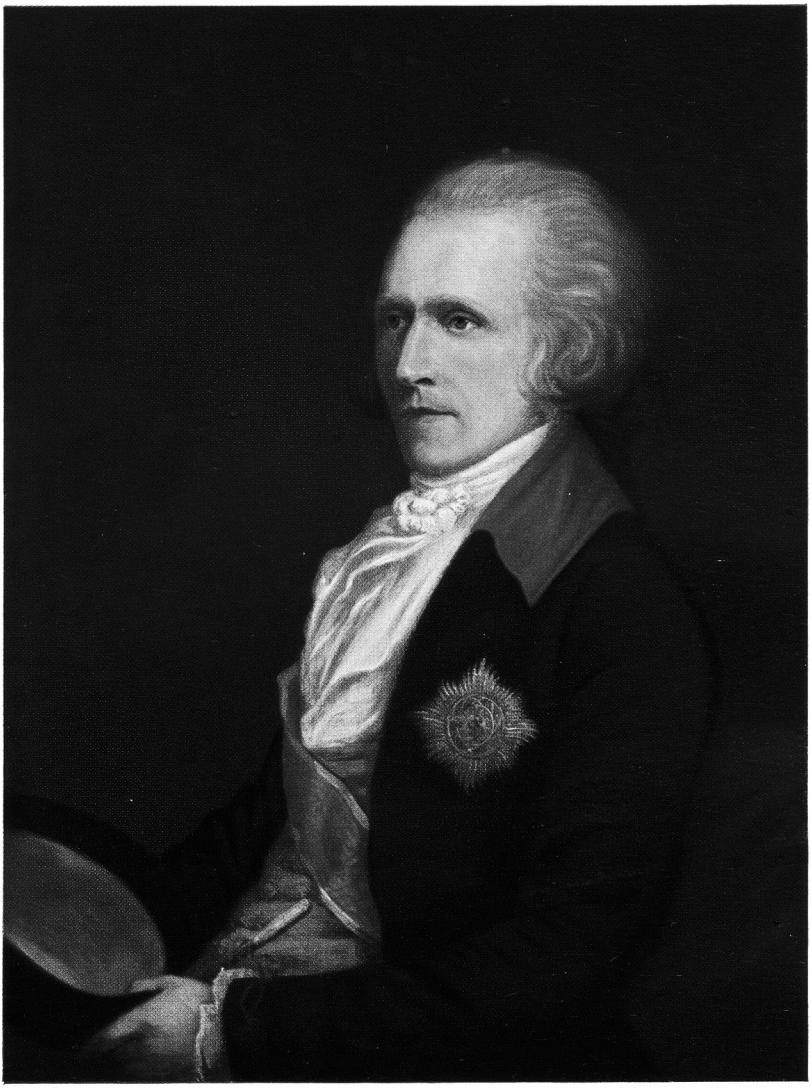

S·ELECT·ACADEMIAE SCIENTIAR·BOICAE·
17
59
TENDIT AD ÆQUUM

01/ A 450 - 1958

BAYERISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

JAHRBUCH
1958



Maler: unbekannt

Sir Benjamin Thompson Graf von Rumford

Physiker

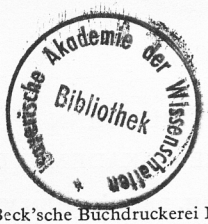
1753 – 1814

# BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

# JAHRBUCH 1958

Berichtsjahr:
1. August 1957 bis 31. Juli 1958

MÜNCHEN
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI DER C. H. BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1958




C. H. Beck'sche Buchdruckerei Nördlingen
Printed in Germany

# INHALT


Aus der Chronik der Akademie . . . . . 9
Die Präsidenten, Generalsekretäre, Vizepräsidenten, Klassendirektoren, ständigen Sekretäre und Klassensekretäre seit dem Jahre 1759 . . . 11
Satzungen der Akademie . . . . . 17
Geschäftsordnung der Akademie . . . . . 24


## DAS BERICHTSJAHR


Begrüßungsansprache und Bericht des Präsidenten auf der Feierlichen Jahressitzung am 7. Dezember 1957 . . . . . 31
Neuwahlen . . . . . 51
Todesfälle . . . . . 53
Personalstand der Gesamtakademie am 31. 7. 1958 . . . . . 54
Vorstand und Verwaltung . . . . . 54
Mitglieder . . . . . 55
Ordentliche Mitglieder . . . . . 55
Korrespondierende Mitglieder . . . . . 62
Akademische Kommissionen . . . . . 74
Kommissionen der Stiftungen und Fonds . . . . . 82
Vertreter der Akademie . . . . . 85
Kommissionsberichte . . . . . 87
Historische Kommission . . . . . 87
Kommission für Bayerische Landesgeschichte . . . . . 88
Kommission für die Herausgabe des Thesaurus Linguae Latinae . . 90
Kommission für die Herausgabe eines mittellateinischen Wörterbuches 93
Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz . . . . . 94
Kommission für das Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit . . . . . 95
Kommission für Mundartforschung . . . . . 95
Bayerische Kommission für die internationale Erdmessung . . . . 96
Kommission für die Herausgabe der Werke von Johannes Kepler . 100
Kommission für das Corpus Vasorum Antiquorum . . . . . 101
Kommission für Tieftemperaturforschung . . . . . 101
Kommission für Sprachpflege . . . . . 107
Musikhistorische Kommission . . . . . 107
Kommission für Ortsnamenforschung . . . . . 108
Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten . . . . . 109
Kommission Observatorium Wendelstein . . . . . 109
Deutsche Geodätische Kommission . . . . . 111

Kommission für das Repertorio delle Fonti Storiche del Medio Evo 114
Kommission für zentralasiatische Studien . . . . . 114
Kommission für die Herausgabe des Fichte-Nachlasses . . . . . 115
Kommission für die Sammlung der Inschriften Deutschlands bis 1650 116
Kommission für Ost- und Südostforschung . . . . . 117
Kommission für archäologische Erforschung des spätrömischen Raetien . . . . . 118
Monumenta Germaniae Historica . . . . . 120

Glückwunschschreiben an
Walter Goetz . . . . . 136
Hermann Junker . . . . . 137
Edmund Mezger . . . . . 138
Lewin Schücking . . . . . 140
Hans Jantzen . . . . . 142
Wilhelm Nusselt . . . . . 144
Robert König . . . . . 145
Arnold Durig . . . . . 147
Arnold Durig . . . . . 148
Hans von Euler-Chelpin . . . . . 149
Clemens Schaefer . . . . . 150
Wilhelm Blaschke . . . . . 151
Richard Goldschmidt . . . . . 153
Otto Loewi . . . . . 154
Peter Debye . . . . . 155
Alfred Kühn . . . . . 156

Nachrufe
auf Otto von Zwiedineck Südenhorst von Friedrich Lütge . . . . 158
auf Giovanni Kardinal Mercati von Franz Dölger . . . . . 162
auf Albert Debrunner von Wilhelm Wissmann . . . . . 167
auf Alfred Weber von Friedrich Lütge . . . . . 171
auf Anton Michel von Franz Dölger . . . . . 175
auf Carl Neuberg von Adolf Butenandt . . . . . 180
auf Heinrich von Ficker von Rudolf Geiger . . . . . 183
auf Konrad Knopp von Frank Löbell . . . . . 187
auf Karl Friedrich Bonhoeffer von John Eggert . . . . . 189
auf Wilhelm Nusselt von Walther Meissner . . . . . 196
auf Kurt Alder von Stefan Goldschmidt . . . . . 197

Verzeichnis der im Berichtsjahr erschienenen Druckschriften der Akademie . . . . . 199
Verzeichnis der im Berichtsjahr veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten der ordentlichen Mitglieder der Akademie . . . . . 201
Verzeichnis der im Tauschverkehr während des Berichtsjahres eingegangenen Druckschriften . . . . . 223

## ABBILDUNGEN


Sir Benjamin Thompson Graf von Rumford . . . . . Titelbild
Ferdinand Sterzinger . . . . . 16
Heinrich Braun . . . . . 17
Roman Zirngibl . . . . . 24
Kaspar Gerhoh Steigenberger . . . . . 25
Friedrich Imanuel Niethammer . . . . . 32
Georg Friedrich Brander . . . . . 33
Franz von Schrank . . . . . 40
Johannes Nepomuk von Fuchs . . . . . 41
Otto von Zwiedineck Südenhorst . . . . . 160
Giovanni Kardinal Mercati . . . . . 160
Albert Debrunner . . . . . 161
Alfred Weber . . . . . 161
Anton Michel . . . . . 176
Carl Neuberg . . . . . 176
Heinrich von Ficker . . . . . 177
Konrad Knopp . . . . . 177
Karl Friedrich Bonhoeffer . . . . . 192
Wilhelm Nusselt . . . . . 192
Kurt Alder . . . . . 193

## Aus der Chronik der Akademie

Als der Kurfürst Maximilian III. Josef von Bayern am 28. März 1759, seinem Geburtstage, die Stiftungsurkunde der „Churbaierischen Akademie der Wissenschaften" unterzeichnete, ahnte wohl keiner der Anwesenden, zu welch mächtigem und fruchtbarem Stamm hier das Reis gesetzt worden war. Unter dem Schutz und der tatkräftigen Hilfsbereitschaft der bayerischen Herrscher und ihrer Rechtsnachfolger war es der Akademie seither ermöglicht worden, in zielstrebiger, ununterbrochener Arbeit und unbeirrt von schwersten kriegerischen, politischen und finanziellen Erschütterungen ihrer ständig wachsenden Aufgabe zu allseitiger Zufriedenheit gerecht zu werden.

Höhere Gewalten schienen das Ende der Akademie besiegelt zu haben, als am 24. April 1944 das historische Akademiegebäude, das „Wilhelminum", samt wertvollen und unersetzlichen Archiv- und Bibliotheksbeständen im Bombenhagel und Feuersturm in Schutt und Asche sank. Aber es war dem unermüdlichen Eifer der damaligen Gesamtakademie zu danken, daß es in den nachfolgenden Jahren gelungen ist, in mühseliger Kleinarbeit wieder eine lebens- und arbeitsfähige Akademie erstehen zu lassen.

Heute hat das Arbeitsvolumen der Akademie schon wieder ein Ausmaß erreicht, das zu schönen Hoffnungen berechtigt. Auch die für eine unbehinderte Forschungsarbeit unerläßlichen Voraussetzungen scheinen ihrer Erfüllung nahezukommen: Der Bayerische Staat wird der Akademie noch vor ihrem 200. Stiftungstage neue und würdige Räume in der Residenz zu München bereitstellen und wird auch um die Beschaffung der zur Erreichung der Akademiezwecke jeweils erforderlichen Geldmittel besorgt sein.

Somit besteht begründete Aussicht, daß nicht nur die wissenschaftliche Tätigkeit beider Akademieklassen, sondern auch die Forschungsarbeit der zahlreichen Akademie-Kommissionen nach Wegfall der hemmenden Geld- und Raumnot sich endlich wieder frei entfalten können. Besonders wichtig ist dabei die Ermöglichung ungehinderter Drucklegung der daraus erwachsenden Forschungsarbeiten der Akademie. Angesichts des auf vielen

Wissensgebieten durch die Ereignisse zwischen 1933 und 1945 eingetretenen Rückstandes der deutschen Forschung muß es das Bestreben der Akademie sein, durch Austausch ihrer Veröffentlichungen gegen die Publikationen der wissenschaftlichen Akademien und Institutionen in allen Ländern der Erde den Anschluß an den dort erreichten Stand der Erkenntnis wiederzugewinnen.

Wenn auch eine Akademie der Wissenschaften, im Gegensatz zu manch anderer Organisation, in der Öffentlichkeit nicht mit raschen und sichtbaren Erfolgen aufzuwarten vermag, so wird dennoch hinter ihren Mauern in den zahlreichen Kommissionen und Forschungsanstalten emsig und teilweise auch an sehr gegenwartsnahen Problemen gearbeitet. Die Früchte dieser Forschungsarbeit reifen meist erst nach Jahren, aber sie führen dann oftmals zu Ergebnissen, welche die Welt aufhorchen lassen.

Hinsichtlich der Organisation der Gesamtakademie steht zu erwarten, daß nunmehr in Bälde der Bayerische Staat die Anerkennung der Akademie als einer Körperschaft des öffentlichen Rechts auch in offizieller Form zum Ausdruck bringen wird.

Anläßlich der 200. Wiederkehr ihres Stiftungstages wird die Akademie eine Festschrift herausgeben, in der von berufener Feder und in umfassender Form die ruhmreiche Geschichte der höchsten wissenschaftlichen Institution Bayerns dargestellt werden wird.

Dr. Anton Rinecker

# Die Präsidenten, Generalsekretäre, Vizepräsidenten, Klassendirektoren, ständigen Sekretäre und Klassensekretäre seit dem Jahre 1759

## Die Präsidenten der Akademie

Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1759–1761
Joseph Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1761–1762
Emanuel Graf von Törring-Jettenbach 1762–1768
Joseph Graf von Baumgarten 1768–1769
Johann Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1769–1771
Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1771–1779
(von 1779 bis 1787 Ehrenpräsident)
Joseph Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1779–1787
Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1787–1793
Anton Graf von Törring-Jettenbach 1793–1807
Friedrich Heinrich von Jacobi 1807–1812
1812–1827 unbesetzt, durch den Generalsekretär vertreten
Friedrich Wilhelm von Schelling 1827–1842
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1842–1848
Friedrich Wilhelm Thiersch 1848–1859
Justus von Liebig 1859–1873
Ignaz von Döllinger 1873–1890
Max von Pettenkofer 1890–1899
Karl von Zittel 1899–1904
Karl Theodor von Heigel 1904–1915
Otto Crusius 1915–1918
Hugo von Seeliger 1919–1923
Max von Gruber 1924–1927
Eduard Schwartz 1927–1930
Karl von Goebel 1930–1932
Leopold Wenger 1932–1935
Karl Alexander von Müller 1936–1944
Mariano San Nicolò 1944–1945
Walther Meißner 1946–1950

Heinrich Mitteis 1950–1952
Richard Wagner 1952–1956
Friedrich Baethgen seit 1956

## Die Generalsekretäre[1]

(1807–1827)

Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1807–1822
Lorenz von Westenrieder (als Stellvertreter) 1822–1823
Kajetan von Weiller 1823–1827

*Gemäß Konstitutionsurkunde vom 1. Mai 1807 erhielt die Akademie ständige, vom Präsidenten aus der Reihe der Mitglieder vorgeschlagene und vom König ernannte Generalsekretäre.*

## Die Vizepräsidenten der Akademie[2]

(1759–1807)

Wiguläus Xaver Aloysius Freiherr von Kreittmayr 1759–1761
August Graf von Törring 1761–1762
Sigmund Graf von Spreti 1762–1763
Kaspar Graf de La Rosée 1763–1764
Johann Ferdinand Graf von Salern 1764–1769
Johann Theodor Graf Topor von Morawitzky 1769–1775
Alexander Graf von Savioli-Corbelli 1775–1780
Anton Clemens Graf von Törring-Seefeld 1780–1793
Sigmund Graf von Spreti 1793–1800
Stephan Freiherr von Stengel 1800–1803
Casimir Freiherr von Häffelin 1803–1804
Johann Christoph Freiherr von Aretin 1804–1806
Karl Ehrenbert Freiherr von Moll 1806

---

[1] Durch Kgl. Verordnung vom 26. März 1827 wurde dieses akademische Amt aufgehoben.

[2] Gemäß Konstitutions-Urkunde vom 1. Mai 1807 als selbständiges akademisches Amt aufgehoben.

## Die Klassendirektoren

(1759–1807)

### Historische Klasse

Johann Georg von Lori 1759–1761
Louis Gabriel Comte de Buat-Nancay 1761–1763
Christian Friedrich Pfeffel von Kriegelstein 1763–1768
Johann Kaspar von Lippert 1768–1769
Ferdinand Sterzinger 1769–1779
Karl Edler von Vacchiery 1779–1802
Casimir Freiherr von Häffelin 1802–1803
Georg Karl von Sutner 1803–1806
Lorenz Hübner 1806–1807

### Philosophische Klasse[1]

Johann Georg Dominik von Linprun 1759–1761
Johann Anton von Woltter 1761–1762
Peter von Osterwald 1762–1768
Johann Anton von Woltter 1768–1779
Ferdinand Maria von Baader 1779–1797
Stephan Freiherr von Stengel 1797–1800
Maximus von Imhof 1800–1804
Matthias von Flurl 1804–1807

### Belletristische Klasse (1779–1785)

Johann Kaspar Aloys Basselet de la Rosée 1779–1783
Aurelius Graf von Savioli-Corbelli 1783–1785

*Gemäß Stiftungsbrief vom 28. März 1759 hatte die Kurbayerische Akademie der Wissenschaften ständige, aus der Reihe der ordentlichen Mitglieder auf unbestimmte Zeit gewählte Sekretäre.*

---

[1] Entsprechend dem Sprachgebrauch der Zeit sind die Abhandlungen der damaligen Philosophischen Klasse mathematisch-naturwissenschaftlichen Inhalts.

## Die ständigen Sekretäre

(1759–1807)

Johann Georg von Lori 1759–1761
Ildephons Kennedy 1761–1801
Lorenz von Westenrieder 1801–1807

*Gemäß der Konstitutionsurkunde vom 1. Mai 1807 erhielt die Akademie ferner statt der früheren Klassen eine Philosophisch-philologische, eine Klasse der Mathematik und der Naturwissenschaften und eine Historische Klasse. Von 1827 an ist die Benennung „Mathematisch-physikalische Klasse" üblich. An die Stelle der Klassendirektoren traten Klassensekretäre.*

## Die Klassensekretäre

(seit 1807)

### Philosophisch-philologische Klasse

Johann Christoph Freiherr von Aretin 1807–1812
Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1812–1818
Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling 1818–1821
Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1821–1822
Lorenz von Westenrieder als Stellvertreter 1822–1823
Kajetan von Weiller 1823–1827
Friedrich von Thiersch 1827–1848
Johann Andreas Schmeller 1848–1852
Marcus Joseph Müller 1852–1870
Karl von Halm 1870–1873
Karl von Prantl 1873–1888
Heinrich von Brunn 1888–1894
Wilhelm von Christ 1894–1900
Ernst Kuhn 1900–1920
Eduard Schwartz 1920–1927
Paul Wolters 1927–1934
Eduard Schwartz 1934–1940
Carl von Kraus (als Stellvertreter) 1940–1941

**Historische Klasse**

Lorenz von Westenrieder 1807–1829
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1829–1842
Franz Joseph Wigand von Stichaner 1842–1845
Johann Carl Friedrich von Roth 1845–1848
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1848
Andreas Buchner 1848–1851
Thomas von Rudhart 1851–1860
Ignaz von Döllinger 1860–1873
Friedrich Wilhelm von Giesebrecht 1873–1890
Karl Adolf Cornelius 1890–1898
Johann Friedrich 1898–1907
Robert von Pöhlmann 1907–1914
Erich Marcks 1914–1922
Leopold Wenger 1922–1926
Michael Döberl 1926–1928
Leopold Wenger 1928–1932
Georg Leidinger 1932–1941

*Seit dem Jahre 1924 sind die Philosophisch-philologische Klasse und die Historische Klasse in der Philosophisch-historischen Abteilung zusammengefaßt. Die beiden Klassen behielten aber bis 1941 gesonderte Sekretäre. Dann wurde die Unterteilung in die beiden Klassen aufgehoben:*

**Philosophisch-historische Abteilung (1941–1946)**
**Philosophisch-historische Klasse (seit 1946)**

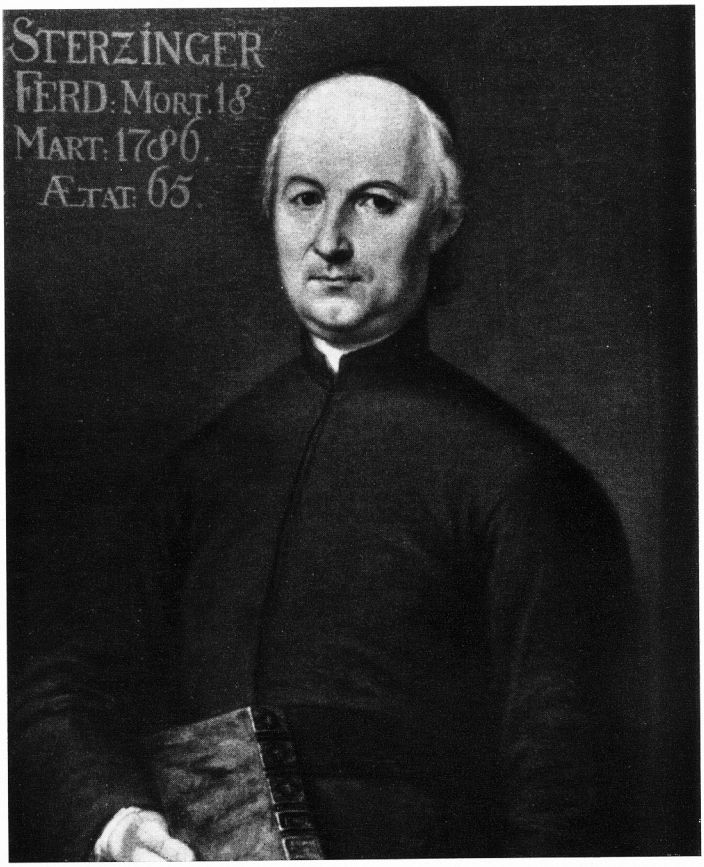
*(Zwei in jährlichem Turnus die Geschäftsführung wechselnde Sekretäre)*

Mariano San Nicolò 1941–1944
Paul Lehmann 1941–1942
Erich Gierach 1942–1943
Johannes Heckel 1944–1945
Hans Jantzen 1944–1945
Franz Dölger 1946
Gerhard Rohlfs 1946–1951
Albert Rehm 1947–1948
Franz Dölger seit 1948
Mariano San Nicolò 1951–1955
Johannes Heckel 1955–1958
Karl Engisch seit 1958

**Klasse der Mathematik und der Naturwissenschaften (1807–1827)**
**Mathematisch-physikalische Klasse (1827–1924)**
**Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung (1924–1946)**
**Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse (seit 1946)**

*(Seit 1924 zwei in jährlichem Turnus die Geschäftsführung wechselnde Sekretäre)*

Karl Ehrenbert Freiherr von Moll 1807–1825
Kajetan von Weiller 1825–1827
Ignaz Döllinger (Anatom) 1827–1838
Heinrich August von Vogel 1838–1841
Karl Friedrich von Martius 1841–1868
Franz Ritter von Kobell 1869–1882
Karl von Voit 1882–1908
Karl von Goebel 1908–1930
Walther Ritter von Dyck 1924–1934
Richard Willstätter 1930–1933
Jonathan Zenneck 1933–1941
Heinrich Tietze 1934–1942
Lutz Pistor 1941–1945
Karl Beurlen 1942–1945
Fritz Machatschek 1946
Erich von Drygalski 1946–1949
Heinrich Tietze 1946–1951
Hans J. Piloty 1949–1956
Richard Wagner 1951–1952
Frank Löbell 1952–1957
Max Kneißl seit 1956
Rudolf Geiger seit 1958




Maler: P. Oefele

Ferdinand Sterzinger

Kirchenhistoriker und Kirchenrechtler

1721 – 1786

Um Bogen e umlegen



Maler: unbekannt

Heinrich Braun

Philologe

1732 – 1792

# Satzungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

(Fassung vom 11. März 1946, genehmigt am 4. Februar 1947)

§ 1

Die vom Kurfürsten Maximilian III. Josef von Bayern durch das Statut vom 28. März 1759 gegründete „Bayerische Akademie der Wissenschaften" mit dem Sitz in München ist eine unter staatlicher Fürsorge stehende Vereinigung von Gelehrten mit der Aufgabe, wissenschaftliche Tätigkeit und Forschung zu fördern.

Sie erfüllt ihren Zweck in gemeinschaftlicher Arbeit ihrer Mitglieder, namentlich durch Unterstützung von deren selbständigen Forschungen, durch Förderung und Anregung fremder Leistungen, im besonderen durch Stellung von Preisaufgaben, durch Gründung und Unterhaltung eigener Forschungsinstitute, durch Betreuung größerer wissenschaftlicher Unternehmungen und durch Pflege der Beziehungen zu gelehrten Instituten und wissenschaftlichen Körperschaften des In- und Auslandes.

Die Akademie untersteht in ihrer äußeren Tätigkeit und in ihren Geschäftsverhältnissen dem bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dessen besonderen Schutz sie genießt. Das Ministerium sorgt für die angemessene Unterbringung der Akademie sowie für die Bereitstellung der zur Erreichung der Akademiezwecke nötigen staatlichen Mittel und prüft den Finanzhaushalt der Akademie.

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus kann unentgeltlich Gutachten der Akademie über wissenschaftliche Gegenstände einholen, andererseits ist die Akademie berufen, wichtige und gemeinnützige Ergebnisse ihrer Forschungen und Beobachtungen sowie begründete Ansichten über dringende Bedürfnisse des wissenschaftlichen Lebens dem Ministerium vorzulegen.

§ 2

Die Akademie besteht aus einer philosophisch-historischen und einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse. Sie bilden

vereinigt das Plenum der Akademie. Jede Klasse hat in wissenschaftlichen Angelegenheiten ihren besonderen Wirkungskreis. Für bestimmte Aufgaben können Ausschüsse gebildet werden.

§ 3

An der Spitze der Akademie steht der auf 3 Jahre von ihr gewählte und vom Ministerium bestätigte Präsident. Wiederwahl ist zulässig.

§ 4

Jede Klasse wählt 2 Sekretäre, die untereinander jährlich in der Geschäftsführung abwechseln. Der jeweils nicht geschäftsführende Sekretär derjenigen Klasse, der der Präsident nicht angehört, ist dessen Stellvertreter als Vizepräsident. Die Amtsdauer der Klassensekretäre beträgt 4 Jahre; immer nach 2 Jahren wird einer der beiden durch Neuwahl ersetzt. Wiederwahl ist zulässig.

§ 5

Die Neuwahlen des Präsidenten und der Sekretäre finden normalerweise in der ersten Hälfte des Jahres statt. Ist außerhalb der regelmäßigen Wahlperiode Neuwahl des Präsidenten oder eines Klassensekretärs nötig, so zählt die drei- bzw. vierjährige Amtsdauer erst vom Beginn des nächsten Kalenderjahres an.

§ 6

Der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Gesamtakademie einschließlich des Schriftverkehrs. Er beruft und leitet die allgemeinen Sitzungen. Er ist der Vorgesetzte der Akademiebeamten.

Zu seiner Unterstützung in der Geschäftsführung wird ein Syndikus (möglichst Verwaltungsjurist) bestellt, der in der Regel nicht Akademiemitglied ist.

§ 7

Der Präsident, sein unmittelbarer Amtsvorgänger und die vier Klassensekretäre bilden den Vorstand der Akademie.

Der Vorstand beschließt über die Verteilung der Mittel des Mannheimer Fonds, des Fonds für die naturwissenschaftliche

Erforschung Bayerns und die Verwendung der Mittel zur Beschickung von Kongressen und Versammlungen; vor solchen Beschlüssen ist die gutachtliche Äußerung der beteiligten Klasse einzuholen.

Ferner stellt der Vorstand alljährlich den Haushalt der Akademie auf. Für dessen Verwendung und Rechnungslegung gelten die allgemeinen Vorschriften des Staatshaushalts. Sollten die bewilligten Geldmittel nach Ablauf des Rechnungsjahres nicht vollständig verwendet sein, so bleibt der Überschuß zur Verfügung der Akademie und wird im nächsten Jahr verrechnet. Eine Verringerung der staatlichen Zuwendung tritt dadurch nicht ein.

In gleicher Weise unterliegen die Verwendung und die Rechnungslegung der Stiftungen und Fonds der Akademie den allgemeinen staatlichen Vorschriften.

Die Annahme von Stiftungen und Widmungen, ebenso die Errichtung und Übernahme wissenschaftlicher Anstalten durch die Akademie bedarf der Genehmigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Die Zahl der Beamten und Angestellten der Akademie sowie ihre Einstufung wird im Staatshaushalt festgelegt.

§ 8

Der Präsident, der Vizepräsident und die Klassensekretäre erhalten während der Dauer ihres Amtes angemessene Bezüge.

§ 9

Jede Klasse besteht aus höchstens 33 ordentlichen und höchstens 80 korrespondierenden Mitgliedern.

Die ordentlichen Mitglieder müssen sämtlich ihren Wohnsitz innerhalb Bayerns haben, mindestens 17 von jeder Klasse müssen in München oder dessen unmittelbarer Umgebung wohnen. Ist die Zahl der in München oder Umgebung wohnenden ordentlichen Mitglieder unter 17 gesunken, so ist bei Neuwahlen diese Anzahl aufzufüllen, bevor Mitglieder außerhalb Münchens und Umgebung zur Wahl gestellt werden können.

Verlegt ein ordentliches Mitglied seinen Wohnsitz außerhalb Bayerns, so wird es korrespondierendes Mitglied, wird aber nicht in die Höchstzahl der korrespondierenden Mitglieder ein-

gerechnet. Kehrt es nach Bayern zurück, so tritt es in die Rechte und Pflichten eines ordentlichen Mitglieds wieder ein, selbst wenn die Höchstzahl 33 der Klassenmitglieder dadurch vorübergehend überschritten wird. In diesem Falle haben Neuwahlen zu unterbleiben, bis die Zahl der ordentlichen Mitglieder unter 33 gesunken ist.

Über 70 Jahre alte ordentliche Mitglieder werden in die Höchstzahl nicht eingerechnet; sie sind von den Verpflichtungen der ordentlichen Mitglieder entbunden.

Zu Mitgliedern können nur ausgezeichnete Gelehrte gewählt werden, deren Leistungen eine wesentliche Erweiterung und nicht bloß Anwendungen des vorhandenen Wissensbestandes darstellen.

Die gewählten Mitglieder sind dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus anzuzeigen.

Die ordentlichen Mitglieder sind zur Teilnahme an den Arbeiten und Sitzungen der Akademie verpflichtet und allein stimmberechtigt. Sie erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung ihrer Klasse oder des Plenums Anwesenheitsgelder. Die außerhalb Münchens und Umgebung ansässigen ordentlichen Mitglieder erhalten außerdem Ersatz ihrer Reisekosten und Tagegelder.

§ 10

Korrespondierende Mitglieder haben das Recht, an den öffentlichen Sitzungen und an denjenigen Klassensitzungen, die wissenschaftlichen Angelegenheiten gewidmet sind, teilzunehmen.

§ 11

Persönlichkeiten, die sich um die Akademie besondere Verdienste erworben haben, auch wenn diese außerhalb der wissenschaftlichen Forschung liegen, können zu Ehrenmitgliedern gewählt werden. Deren Zahl darf 8 nicht übersteigen. Die Ehrenmitglieder werden zu den öffentlichen Sitzungen eingeladen.

§ 12

Die Medaille „bene merenti" in Gold, Silber oder Bronze verleiht die Akademie an Persönlichkeiten, denen sie für besondere

Verdienste um die Akademie und ihre Ziele ihre Anerkennung auszusprechen wünscht.

§ 13

Jedem Mitglied steht es frei, aus der Akademie auszutreten. Die Akademie kann den Ausschluß eines Mitglieds auf Antrag einer Klasse mit Dreiviertelmehrheit der ordentlichen Mitglieder beschließen. Ein solcher Antrag muß mindestens 14 Tage vor dem Beschluß allen ordentlichen Mitgliedern unter Angabe der Gründe bekanntgegeben werden. Gegen den Beschluß kann, soweit die Verletzung formeller Vorschriften geltend gemacht wird, binnen einer Frist von 14 Tagen, gerechnet vom Tage der Zustellung des Beschlusses an, Beschwerde an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus erhoben werden.

§ 14

Die Mitglieder der Akademie haben das Recht auf Amtstracht.

§ 15

Die Sitzungen der Akademie sind teils allgemeine, teils Klassensitzungen. Die allgemeinen Sitzungen sind entweder öffentliche, in denen nur Vorträge gehalten werden, oder geschlossene. In den allgemeinen geschlossenen Sitzungen sowie in den Klassensitzungen werden Vorträge gehalten, wissenschaftliche und geschäftliche Angelegenheiten beraten und darüber Beschlüsse gefaßt, die zu Protokoll zu nehmen sind.

§ 16

Die Akademie veröffentlicht Sitzungsberichte, Abhandlungen, Festreden sowie ein Jahrbuch. Die Mitglieder der Akademie haben das Recht, eigene oder fremde wissenschaftliche Arbeiten vorzulegen. Über die Aufnahme in die Sitzungsberichte oder Abhandlungen entscheidet die zuständige Klasse, desgleichen über die Festsetzung angemessener Honorare für die aufgenommenen wissenschaftlichen Arbeiten.

§ 17

Die Einkünfte der Akademie, aus denen die Druckkosten ihrer Abhandlungen und Sitzungsberichte bestritten werden (Druck-

kostenhaushalt), fallen, vorbehaltlich besonderer Zweckbestimmungen, die mit der haushaltmäßigen Bewilligung allenfalls verbunden sind, jeder Klasse zur Hälfte zu. Der Erlös für die Druckschriften wird jeweils dem Druckkostenhaushalt derjenigen Klasse hinzugefügt, aus der die Druckschriften hervorgegangen sind.

§ 18

Die im regelmäßigen Tauschverkehr einlaufenden Schriften werden der Bayerischen Staatsbibliothek überwiesen. Über alle anderen Druckschriften, die die Akademie geschenkweise oder auf anderem Wege erwirbt, behält sie sich die Verwendung vor.

Von allen mit Unterstützung der Akademie herausgegebenen besonderen Druckschriften sind mindestens zwei Stücke der Akademie zu überlassen. Eines von ihnen muß bei der Akademie verbleiben.

§ 19

Wer Mittel von der Akademie oder einer von der Akademie verwalteten Stiftung erhält, hat, soweit nicht die Satzungen der Stiftung etwas anderes bestimmen, spätestens zwei Jahre nach Auszahlung einen Bericht über die Verwendung der Mittel zu erstatten. Die Auszahlung erfolgt nur, wenn sich der Empfänger schriftlich verpflichtet, diese Bestimmungen einzuhalten oder aber die bewilligten Mittel zurückzuzahlen.

§ 20

Die Akademie trifft die Bestimmung über die mit ihrer Unterstützung angelegten Sammlungen und angeschafften Apparate, insbesondere hinsichtlich der Überweisung an wissenschaftliche Sammlungen oder Anstalten des Staates.

§ 21

Mit Ausnahme der Mitgliederwahlen kommen die Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden ordentlichen Mitglieder zustande. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder, deren Anwesenheit für die Beschlußfähigkeit erforderlich ist, bestimmt die Geschäftsordnung.

Änderungen der Satzungen sowie der Geschäftsordnung können vom Plenum der Akademie bei Anwesenheit von drei Vierteln der ordentlichen Mitglieder und nur mit Dreiviertelmehrheit der Anwesenden beschlossen werden.

§ 22

Alle näheren Bestimmungen, insbesondere über die Wahlen und Sitzungen, enthält die Geschäftsordnung.

Satzungen und Geschäftsordnung sowie Änderungen derselben bedürfen der Genehmigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

# Geschäftsordnung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

**(Fassung vom 11. März 1946, genehmigt am 4. Februar 1947)**

## Artikel 1

Die Wahl des Präsidenten erfolgt normalerweise in der ersten Hälfte des Jahres (Satzungen § 5) durch die ordentlichen Mitglieder; im Falle einer vorzeitigen Erledigung des Amtes spätestens einen Monat nach diesem Ereignis. Die Ferienmonate werden bei diesen Fristen nicht mitgerechnet. Die Wahl leitet der abtretende Präsident bzw. sein Stellvertreter.

Der Wahltag wird vom Vorstand bestimmt. Zur Wahl wird jeder Wahlberechtigte schriftlich so rechtzeitig eingeladen, daß zwischen der Zustellung der Wahleinladung und dem Wahltag mindestens eine Woche liegt.

Die durch Stimmzettel in einer allgemeinen Geschäftssitzung erfolgende Wahl wird nötigenfalls so oft wiederholt, bis die absolute Stimmenmehrheit erreicht ist. Das Wahlprotokoll wird von allen anwesenden Wählern unterzeichnet.

Das Ergebnis der Wahl wird dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Bestätigung vorgelegt.

Bis zum Amtsantritt des neuen Präsidenten führt der frühere Präsident bzw. sein Stellvertreter die Geschäfte.

## Artikel 2

Die Wahl eines Klassensekretärs (§ 4 der Satzungen) leitet der andere noch im Amt bleibende Klassensekretär, bei dessen Behinderung das rangälteste ordentliche Mitglied der Klasse. Die vollzogene Wahl wird dem Staatsministerium mitgeteilt.

Auf diese Wahl finden die Vorschriften des Art. 1 Abs. 1–3 und 5 sinngemäße Anwendung.

Die Wahl von Klassensekretären und die Verteilung ihrer Geschäfte wird der anderen Klasse mitgeteilt.

## Artikel 3

Beschlüsse des Vorstandes setzen die Anwesenheit von mindestens 4 Mitgliedern voraus und werden mit absoluter Stimmen-

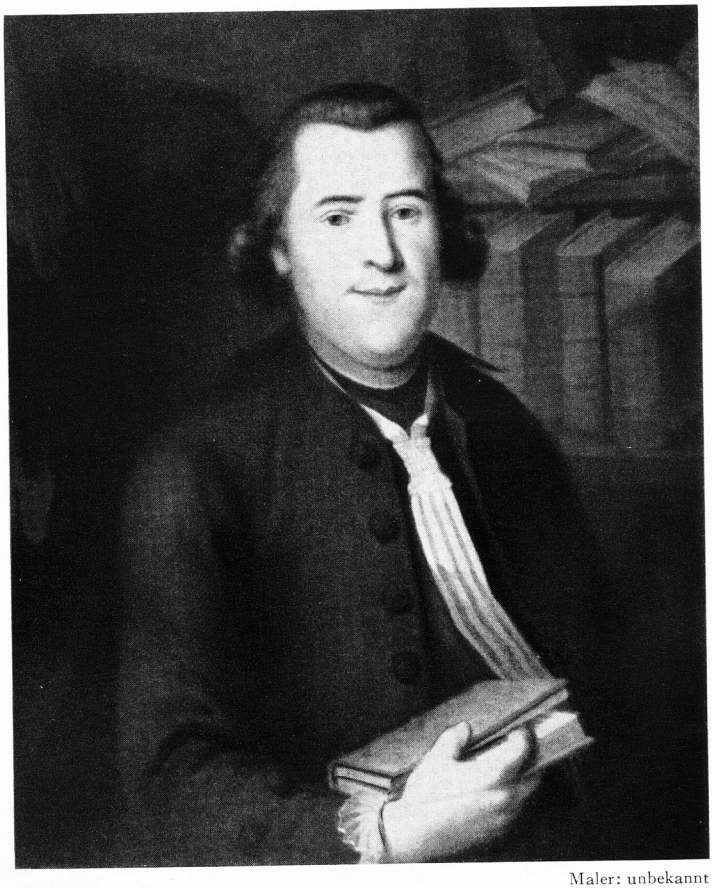


Maler: G. von Mansingen

Roman Zirngibl

Historiker

1740 – 1816



Maler: unbekannt

Kaspar Gerhoh Steigenberger

Vorstand der Hofbibliothek

1741 - 1787

mehrheit der Anwesenden gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Artikel 4

Die Vorschläge zu Wahlen (Vorwahlen) von ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern gehen von den ordentlichen Mitgliedern der Klassen aus.

Die Vorwahlen finden in einer Klassensitzung während der ersten Hälfte des Februar statt, nachdem spätestens in der Januarsitzung eine Vorbesprechung vorangegangen ist. In beiden Fällen sind nur die ordentlichen Mitglieder anwesend.

Die Wahl erfolgt durch Kugelung. Die entscheidende Mehrheit muß mindestens drei Viertel der anwesenden Mitglieder betragen. Doch muß die Zahl der Anwesenden mindestens zwei Drittel der in München wohnenden ordentlichen Mitglieder erreichen. Ist die Zahl geringer, so wird in frühestens 8 Tagen nochmals eine Sitzung anberaumt, in der ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden durch Dreiviertelmehrheit entschieden wird. Das von den Teilnehmern der Vorwahl unterschriebene Wahlprotokoll ist samt den begründeten Wahlvorschlägen dem Präsidenten einzureichen. Dieser beruft hierauf unter vertraulicher Bekanntgabe der Namen der Vorgeschlagenen und der Vorschlagenden durch eingeschriebenen Brief mit Rückschein eine allgemeine Geschäftssitzung (Wahlsitzung) in der zweiten Hälfte des Februar.

In der Wahlsitzung werden die in den Klassen angenommenen Wahlvorschläge mit ihrer Begründung bekanntgegeben, sodann wird mit Dreiviertelmehrheit der anwesenden Wähler durch Kugelung über jeden Wahlvorschlag entschieden. Eine Debatte über einen Wahlvorschlag vor der Abstimmung ist zulässig.

Das Protokoll der Wahlsitzung wird von den anwesenden Wählern unterzeichnet und den Wahlakten beigefügt.

Das Ergebnis der Wahlen wird dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus mitgeteilt und spätestens in der nächsten öffentlichen Sitzung kundgegeben.

Artikel 5

Vorschläge zur Wahl von Ehrenmitgliedern (Satzungen § 11) können nur seitens des Präsidenten nach Zustimmung des Vor-

standes erfolgen. Auf die Wahl, die in einer Gesamtsitzung vorgenommen wird, finden die Vorschriften des Art. 4 Abs. 3–6 sinngemäße Anwendung.

Artikel 6

Die ordentlichen Mitglieder erhalten das Jahrbuch, die Festreden, die Sitzungsberichte ihrer Klasse und die von ihnen gewünschten Abhandlungen. Die korrespondierenden Mitglieder erhalten das Jahrbuch und die Sitzungsberichte ihrer Klasse. Die Ehrenmitglieder erhalten das Jahrbuch und die Festreden.

Artikel 7

Die Geschäfte der Akademie werden durch übereinstimmenden Beschluß der Klassen erledigt. Kommt dieser nicht zustande, so wird die Angelegenheit in einer allgemeinen Geschäftssitzung entschieden. Solche können außerdem vom Präsidenten oder auf Antrag eines Klassensekretärs und müssen auf Antrag von zehn ordentlichen Mitgliedern durch den Präsidenten einberufen werden.

Die Beschlüsse in den allgemeinen Geschäftssitzungen erfolgen, soweit nicht besondere Regelung getroffen ist, mit Stimmenmehrheit der Anwesenden. Schriftliche Äußerungen am Erscheinen verhinderter Mitglieder können vom Vorsitzenden zur Verlesung gebracht werden. Das Protokoll führt der Syndikus der Akademie; es wird am Schluß der Sitzung verlesen und, wenn kein Widerspruch erfolgt, vom Sitzungsleiter und dem Syndikus als genehmigt unterzeichnet.

Artikel 8

Alljährlich findet im Sommer eine ordentliche öffentliche Sitzung statt. Erforderlichenfalls kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Vorstand eine außerordentliche öffentliche Sitzung einberufen.

In der ordentlichen öffentlichen Sitzung berichtet der Präsident über allgemeine Akademieangelegenheiten und Veränderungen des Personenstandes. Für verstorbene Mitglieder werden nach Beschluß des Vorstandes kurze Nachrufe gehalten.

Sodann hält abwechselnd ein Mitglied der beiden Klassen einen allgemeinverständlichen Vortrag (Festrede). Jede Klasse

hat rechtzeitig den Redner zu bestimmen und dem Präsidenten mitzuteilen. Auf Beschluß der Gesamtakademie kann an Stelle der Festrede eine Gedächtnisrede für ein verstorbenes Mitglied treten.

Artikel 9

Jährlich finden mindestens 8 Klassensitzungen statt. Verhinderte, nicht entpflichtete Mitglieder sollen ihr Ausbleiben rechtzeitig melden. In den Sitzungen werden wissenschaftliche Vorträge gehalten und die laufenden Geschäfte einschließlich der Drucklegungen durch einfachen Mehrheitsbeschluß erledigt.

Das Sitzungsprotokoll fertigt der vorsitzende Klassensekretär aus. Es wird von den Teilnehmern der Sitzung unterzeichnet. Über Anträge auf Berichtigung des Protokolls entscheidet die Klasse. Das Protokoll ist dem Präsidenten zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Artikel 10

Zu den Veröffentlichungen der Akademie (§ 16 der Satzungen):

1. Jahrbuch

Es enthält vor allem das Verzeichnis sämtlicher Mitglieder, die Ansprachen, Adressen und Nachrufe, die wissenschaftlichen Kommissionsberichte, ein Verzeichnis der eingelaufenen Druckschriften sowie in angemessenen Zeiträumen Satzungen und Geschäftsordnung. Änderungen der Satzungen und der Geschäftsordnung werden jeweils im nächsten Jahrbuch mitgeteilt.

Das Jahrbuch wird vom Syndikus der Akademie herausgegeben. Nachrufe werden von einem dem Fach des Verstorbenen angehörenden oder nahestehenden Mitglied verfaßt und sollen wenige Druckseiten nicht überschreiten.

2. Abhandlungen und Sitzungsberichte

Über die Veröffentlichung der in den Sitzungen vorgetragenen oder vorgelegten Arbeiten faßt jede Klasse für sich Beschluß. Abbildungen können nur veröffentlicht werden, wenn zugleich ein schriftlicher und bindender Kostenanschlag über sie vorliegt.

Herausgeber ist der geschäftsführende Klassensekretär, dem vor jeder Klassensitzung ein Bericht der Kassenverwaltung der

Akademie über den Stand des Druckkostenetats zuzustellen ist. Er übergibt die Manuskripte der Druckerei, leitet den Druck und erteilt die Druckerlaubnis.

Die Manuskripte sind in vollständig druckfertigem Zustand vorzulegen. Für alle außerordentlichen Korrekturen ist der Verfasser haftbar.

Beiträge ordentlicher Mitglieder in den Abhandlungen und Sitzungsberichten werden bis zu 3 Bogen in $4^0$- und 3 Bogen in $8^0$-Format honoriert. Die Höhe des Bogenhonorars, das aus im Haushalt für die Drucklegung vorgesehenen Mitteln zu bestreiten ist, wird jährlich durch den Vorstand auf Grund der Geschäftslage festgesetzt.

Für die Festreden (Höchstumfang 4 Bogen in $4^0$) wird in jedem Fall der volle Umfang von 4 Bogen honoriert.

## Artikel 11

Die Bestimmungen des Artikels 10 finden keine Anwendung auf Veröffentlichungen, die aus besonderen Fonds bestritten werden. Sie unterstehen den für diese Fonds zuständigen Kommissionen der Akademie.

# DAS BERICHTSJAHR

# Die Feierliche Jahressitzung am 7. Dezember 1957 im Herkules-Saal der Residenz zu München

## Begrüßungsansprache und Bericht des Präsidenten Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Baethgen

Hochansehnliche Festversammlung!

Wenn ich das Wort ergreife, um, einer alten Tradition entsprechend, zu Beginn unserer Feier über die inneren und äußeren Schicksale der Akademie im abgelaufenen Jahr, dem 198. ihres Bestehens, Bericht zu erstatten, so möchte ich sogleich meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß dies wiederum vor einer so zahlreichen und hochansehnlichen Hörerschaft geschehen kann. Die Akademie steht ihrem Wesen nach nicht im gleichen Maße wie andere Institutionen unseres kulturellen Lebens im vollen Licht der Öffentlichkeit. Sie kann nicht von vornherein, wie das etwa bei unseren Hochschulen der Fall ist, auf die lebendige Anteilnahme einer großen Zahl von Persönlichkeiten rechnen, die selber durch sie hindurchgegangen sind und ihr eine lebenslange Anhänglichkeit und Treue bewahren. Um so lebhafter begrüßen wir es, wenn wir bei unserer Feierlichen Jahressitzung einen so großen und ständig wachsenden Hörerkreis willkommen heißen dürfen, der durch sein Erscheinen seine Verbundenheit mit unserer Körperschaft bekundet. Hat doch unsere Einladung diesesmal ein so starkes Echo gefunden, daß wir zu unserem Bedauern nicht einmal in der Lage waren, allen an uns gelangenden Wünschen zu entsprechen.

An erster Stelle begrüße ich das Oberhaupt des Bayerischen Staates

Herrn Ministerpräsidenten Dr. Seidel und möchte ihm besonders dafür danken, daß er trotz der Fülle der Regierungsgeschäfte, die nach seiner glücklichen Wiederherstellung auf ihm lasten, es möglich gemacht hat, uns für einen Teil unserer Feier die Ehre seiner Anwesenheit zu schenken.

Sodann habe ich die Ehre als weitere Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung zu begrüßen:

Herrn Staatsminister Professor Maunz,

Herrn Staatssekretär Dr. Haas,

Herrn Ministerialdirektor Dr. Riedl als Vertreter des Herrn Innenministers,

ferner

Herrn Bundesminister Dr. Balke,

Herrn General Pemsel als Vertreter des Herrn Bundeswehrministers,

den Präsidenten des Bayerischen Landtags Herrn Dr. Ehard

und den Präsidenten des Bayerischen Senats Herrn Dr. Singer

sowie die Mitglieder der beiden hohen Häuser der Bayerischen Volksvertretung.

Auch die Anwesenheit von mehreren Mitgliedern der früheren Staatsregierung, der die Akademie viel zu verdanken hat,

des Herrn Ministerpräsidenten Professor Hoegner,

der Herren Staatsminister Professor Rucker und Zietsch

und der Herren Staatssekretäre Dr. Meinzolt und Dr. Panholzer

ist uns eine Ehre und Freude.

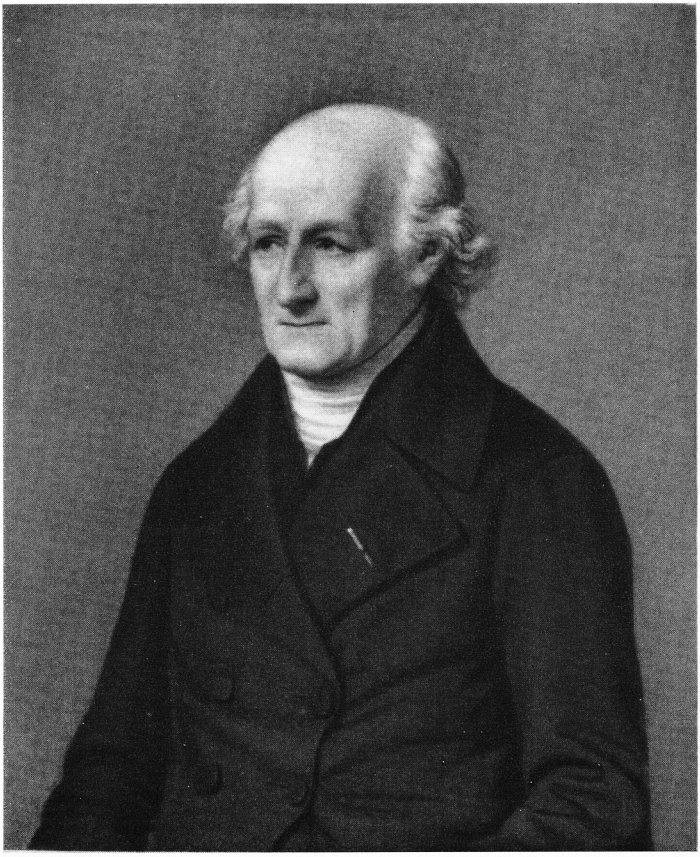
Mein ehrerbietiger Gruß gilt den Vertretern der Kirchen, an ihrer Spitze

Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal-Erzbischof Dr. Wendel,

dem Herrn Landesbischof Dietzfelbinger

und dem Herrn Erzbischof Alexander.

Eine große Freude ist es mir auch, S. K. Hoheit Prinz Heinrich von Bayern willkommen zu heißen, in Vertretung S. K. Hoheit des leider erkrankten Herzogs Albrecht von Bayern, des Hauptes der angestammten Dynastie, der die Akademie ihre Gründung verdankt, und neben ihm als weiteres Mitglied des Hauses Wittelsbach S. K. Hoheit Prinz Adalbert von Bayern.

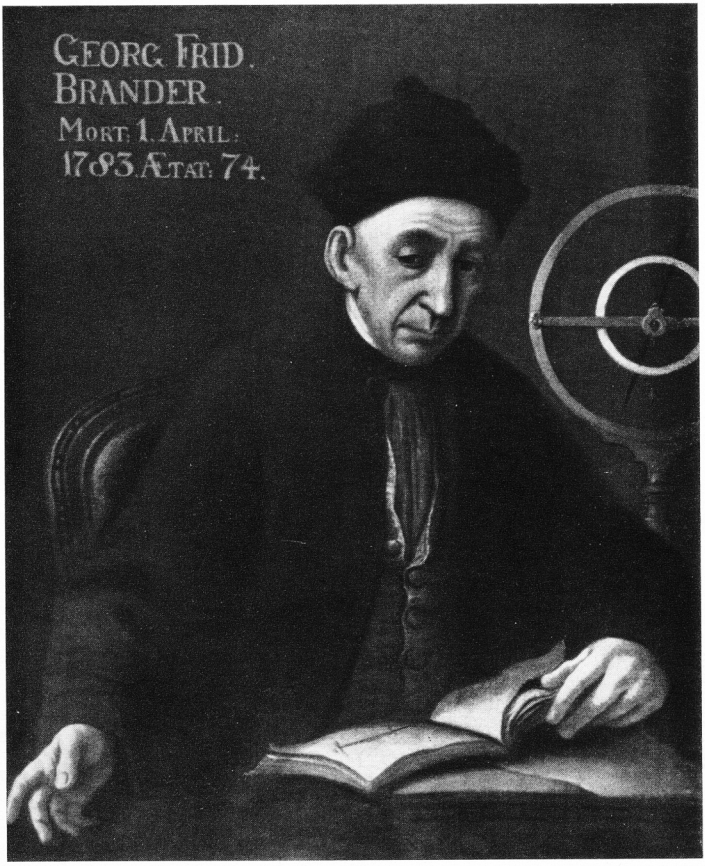


Maler: unbekannt

Friedrich Imanuel von Niethammer

Philosoph

1766 – 1848




Maler: F. M.

Georg Friedrich Brander

Mechaniker

1713 – 1783

Ich begrüße weiter die Mitglieder des in Bayern akkreditierten Konsularkorps,

die Spitzen und Vertreter der Bundesbehörden und der Bundeswehr in Bayern,

die Spitzen und Vertreter der obersten und oberen bayerischen Staats- und Kommunalbehörden,

den Vertreter unserer Landeshauptstadt München, Herrn 1. Bürgermeister Hieber.

Ein neuer sehr willkommener Gast in unserem Kreise ist der Vorsitzende des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Herr Generaldirektor Dr. Dr. h. c. Vits.

Wie bei ihm verbinden sich Freude und Dankbarkeit in der Begrüßung auch gegenüber den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der Akademie, vor allem dem Mitglied des Vorstandes Herrn Dr. Hermann von Siemens.

Ich begrüße ferner die Vertreter der wissenschaftlichen Vereinigungen und Mittelschulen, die Abgesandten der Presse, des Bayerischen Rundfunks und Fernsehens, des Handels, der Industrie, der Bankwelt, der Berufsverbände und Gewerkschaften.

An letzter Stelle aber, um im Stil der Hauptrede dieses Tages zu bleiben last not least, pflegt man bei festlichen Anlässen die nächsten Angehörigen zu nennen. Wir sind stolz darauf, daß sich bei der Jahresfeier unserer Akademie regelmäßig eine große Anzahl führender Persönlichkeiten der akademischen Welt einfindet. So darf ich heute begrüßen:

den Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Herrn Hofrat Meister

und die Herren Präsidenten, Vizepräsidenten und Vertreter der Akademien der Wissenschaften zu Berlin, Göttingen, Halle, Heidelberg, Leipzig und Mainz,

den Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft Herrn Professor Dr. Hess,

Ihre Magnifizenzen die Herren Rektoren, die Herren Prorektoren und Vertreter der Universität und der Technischen Hoch-

schule in München, der Universitäten Erlangen und Würzburg und der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg,

Ihre Magnifizenzen die Herren Rektoren der Universitäten und Technischen Hochschulen Aachen, Innsbruck, Jena und Leipzig,

die Herren Präsidenten der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, der Akademie der bildenden Künste und der Hochschule für Musik in München sowie den Herrn Direktor der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg,

die Herren Rektoren der Philosophisch-theologischen Hochschulen Augsburg, Bamberg, Dillingen, Freising, Regensburg, Passau.

Besonders herzlich möchte ich die Angehörigen unserer verstorbenen Mitglieder willkommen heißen und ebenso die Inhaber der Medaille Bene merenti sowie ihre Angehörigen.

Zuletzt begrüße ich noch alle anderen Damen und Herren, die uns die Freude ihres Besuches gemacht haben sowie die Studierenden der Münchner Hochschulen.

Bevor ich nun mit meinem Bericht beginne, möchte ich noch allen Dienststellen und Persönlichkeiten, die sich um das Gelingen dieser Feier verdient gemacht haben, meinen herzlichen Dank sagen, insbesondere dem Bayerischen Staatsorchester und seinem Dirigenten, Herrn Staatskapellmeister Meinhard von Zallinger. Und ebenso benütze ich gern die Gelegenheit, den Beamten und Angestellten der Akademie für ihre sowohl aus diesem Anlaß wie auch sonst das ganze Jahr hindurch pflichttreu und hingebungsvoll geleistete Arbeit hier vor der Öffentlichkeit zu danken.

An erster Stelle gedenkt die Akademie sodann in Trauer ihrer Toten. Es starben von den ordentlichen Mitgliedern in der Philosophisch-historischen Klasse:

Albert Boeckler, Kunstgeschichte

Otto von Zwiedineck Südenhorst, Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, Statistik und Versicherungswissenschaft

von den ordentlichen Mitgliedern in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

Heinrich Wieland, Chemie
Wilhelm Nusselt, Theoretische Maschinenlehre

von den korrespondierenden Mitgliedern in der Philosophisch-historischen Klasse:

Georg Hofmann, Kirchengeschichte
Gaetano de Sanctis, Alte Geschichte
Giovanni Mercati, Geschichte und Philologie

von den korrespondierenden Mitgliedern in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

Konrad Knopp, Mathematik
Heinrich Ficker, Meteorologie und Klimatologie
Karl Friedrich Bonhoeffer, Physikalische Chemie.

Persönlichkeit und Leistung dieser unserer verstorbenen Mitglieder finden im Jahrbuch der Akademie ihre eingehende Würdigung. Hier kann ich ihnen nur das Gelöbnis nachrufen, daß wir ihr Angedenken stets in hohen Ehren halten werden.

Neu aufgenommen wurden in der Wahlsitzung vom 15. Februar 1957:

in der Philosophisch-historischen Klasse als ordentliche Mitglieder:

Thrasybulos Georgiades, Musikgeschichte
Wolfgang Kunkel, Römisches und Bürgerliches Recht
Wilhelm Wissmann, Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft,

als korrespondierende Mitglieder:

Bertil Axelson, Lateinische Philologie
Piero Bognetti, Italienisches Recht
Hans Erich Feine, Deutsche Verfassungsgeschichte und kirchliche Rechtsgeschichte
Giorgio Levi Della Vida, Semitistik und Islamwissenschaft

in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse als ordentliche Mitglieder:

Adolf Butenandt, Biochemie
Julius Schwemmle, Botanik,

als korrespondierendes Mitglied

Max Herzberger, Mathematik.

Die Akademie konnte beglückwünschen:

zum 90. Geburtstag das ordentliche Mitglied

Walter Goetz

und die korrespondierenden Mitglieder

Giovanni Mercati
Siegfried Passarge,

zum 85. Geburtstag das korrespondierende Mitglied

Arnold Durig,

zum 80. Geburtstag die ordentlichen Mitglieder

Georg Faber
Adolf Weber
Heinrich Wieland,

die korrespondierenden Mitglieder

Norman Baynes
Hermann Junker
Adolf Windaus,

zum 60jährigen Doktorjubiläum das ordentliche Mitglied

Ferdinand Sommer

und das korrespondierende Mitglied
Alfred Weber,

zum 50jährigen Doktorjubiläum die ordentlichen Mitglieder

Paul Diels
Robert König
Paul Lehmann
Walther Meissner
Wilhelm Nusselt,

und die korrespondierenden Mitglieder

Alfred Amonn
Willy Andreas
Albert Debrunner
Konrad Knopp
Elias Lowe
Max Leopold Wagner.

Ich gehe nun dazu über, in gedrängtester Kürze den Bericht über die Tätigkeit der Akademie im abgelaufenen Jahr zu erstatten. Neben den regelmäßigen Plenar- und Klassensitzungen und den öffentlichen Vorträgen im Winter, die nun wieder zu einer ständigen Einrichtung geworden sind, lag das Schwergewicht der Arbeit wie bisher vor allem in den der Akademie angegliederten Instituten und Kommissionen.

Die Historische Kommission hat mit den Lebenserinnerungen Wilhelm Groeners ein besonders bedeutsames und anziehendes Werk herausgebracht, daneben den 3. Band ihres großen biographischen Nachschlagewerkes, der Neuen Deutschen Biographie. Weitere wichtige Publikationen sind im Satz und werden fertig vorliegen, wenn die Kommission im nächsten Herbst das Fest ihres hundertjährigen Bestehens begeht.

Einen besonders günstigen Fortgang nahmen wiederum die Arbeiten der Kommission für Bayerische Landesgeschichte. Die beiden von ihr herausgegebenen Zeitschriften, die Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte und die Bayerischen Vorgeschichtsblätter wurden ebenso planmäßig weitergeführt wie die Arbeiten am Historischen Atlas und am Historischen Ortsnamenbuch von Bayern, die Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte und die unter Leitung von Professor Acht stehenden Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte. Auch die von Professor Hans Sedlmayr betreute Bibliographie des Schrifttums zur Geschichte der Kunst in Bayern ist soweit gefördert, daß im kommenden Jahr der erste Band wird in den Satz gehen können. Die der Kommission angegliederte Schwäbische Arbeitsgemeinschaft ist mit einem neuen Band der Lebensbilder aus dem bayerischen Schwaben und andern wichtigen Veröffentlichungen hervorgetreten.

Von der im Rahmen eines Gesamtunternehmens der deutschen Akademien bearbeiteten Münchener Reihe der Sammlung der Inschriften Deutschlands bis zum Jahre 1650 liegt der erste Band, der die Inschriften des Stadt- und Landkreises München enthält, abgeschlossen vor und wird rechtzeitig zum Jubiläum unserer Landeshauptstadt erscheinen. Auch ein zweiter, die Inschriften der Stadt Wimpfen enthaltender Band wird in Kürze herauskommen. Weitere Bände sind in Arbeit.

Der Thesaurus Linguae Latinae brachte die erste Lieferung eines neuen Bandes heraus. Mehrere Faszikel der beiden andern in Arbeit befindlichen Bände stehen vor dem Abschluß.

Beim mittellateinischen Wörterbuch wurde im Lauf dieses Jahres die Materialsammlung abgeschlossen und mit der systematischen Bearbeitung der Artikel des Buchstabens a begonnen. Da auch die technischen Voraussetzungen für den Druck des Werkes bereits geklärt sind, wird auch hier der Ertrag langjähriger Bemühungen binnen kurzem sichtbar in Erscheinung treten.

Die reichlicheren uns für solche Zwecke jetzt zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen uns die Drucklegung des bereits fertiggestellten umfangreichen Registers zu Band 3 der Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Für die Fortführung des Werkes wurden wertvolle Materialien beschafft.

Die Kommission für das Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der Neueren Zeit hat die Arbeiten am 4. Faszikel der Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches weiter gefördert und die Literaturverzeichnisse zu den schon erschienenen Faszikeln vervollständigt. Wichtige Einzelstücke aus dem Material des Corpus hat wiederum der Vorsitzende neu veröffentlicht.

Die Kommission für das Repertorio delle Fonti Storiche del Medio Evo hat die ihr vom Internationalen Exekutivausschuß übertragenen Arbeiten zu den byzantinischen Quellen des Mittelalters fortgeführt und insbesondere das Stichwortverzeichnis für die griechischen Vitae Sanctorum aufgestellt.

Bei den Arbeiten am Bayerischen Wörterbuch wurde die lexikalische Auswertung der mundartgeographischen Fragebogen fortgesetzt. Bei der weiteren Materialsammlung trat neben der

Excerpierung literarischer Quellen das lebende mundartliche Wortgut, das durch Tonbandaufnahmen und Befragung von Mundartsprechern erfaßt wurde, stärker in den Vordergrund. Zum großen Bedauern der Kommission legte zu Beginn des Jahres Professor Otto Basler die Leitung der Arbeitsstelle nieder; für seine zehnjährige aufopfernde Tätigkeit ist ihm die Kommission zu bleibendem Dank verpflichtet. Für die weitere Fortführung der Arbeiten wird es nun entscheidend darauf ankommen, ob es gelingt, die hauptamtliche Stelle eines Generalredaktors zu schaffen, wie sie sich auch anderwärts bei ähnlichen Unternehmungen als unentbehrlich erwiesen hat und die grade dem Bayerischen Wörterbuch nicht länger fehlen sollte. Ihre Bewilligung, die eines der Hauptanliegen der Akademie für das nächste Haushaltsjahr darstellt, sei daher auch bei dieser Gelegenheit allen maßgebenden Stellen besonders ans Herz gelegt. Auch beim Ostfränkischen Wörterbuch trat ein Wechsel in der Leitung der regelmäßig fortschreitenden Arbeiten ein, die jetzt von Professor Beyschlag-Erlangen übernommen wurde; dem ausscheidenden Leiter Professor Stroh gilt ebenfalls der lebhafteste Dank der Kommission.

Die Kommission für Sprachpflege erteilte wiederum zahlreiche mündliche und schriftliche Auskünfte in sprachlichen Fragen, die sich auf Schreibung, Grammatik und Stil bezogen. Ihre Tätigkeit darf angesichts der sich deutlich abzeichnenden Gefahr einer Verarmung und Verflachung unserer gesprochenen und geschriebenen Muttersprache nicht gering eingeschätzt werden.

Die Kommission für Ortsnamenforschung konzentrierte im Berichtsjahr ihre Tätigkeit auf die wissenschaftliche und organisatorische Vorbereitung des 6. Internationalen Kongresses für Namenforschung, der im August 1958 in München stattfinden wird.

Von der Musikhistorischen Kommission wurden weitere Mitarbeiter für die Ausgabe der Werke Orlando di Lassos gewonnen; dem Bearbeiter der Musica-Enchiriades-Ausgabe gewährte die Deutsche Forschungsgemeinschaft dankenswerterweise ein Stipendium. Im übrigen hängt das Erscheinen der einzelnen vorbereiteten Bände wesentlich davon ab, wann es gelingen wird, die nötigen Druckzuschüsse flüssig zu machen.

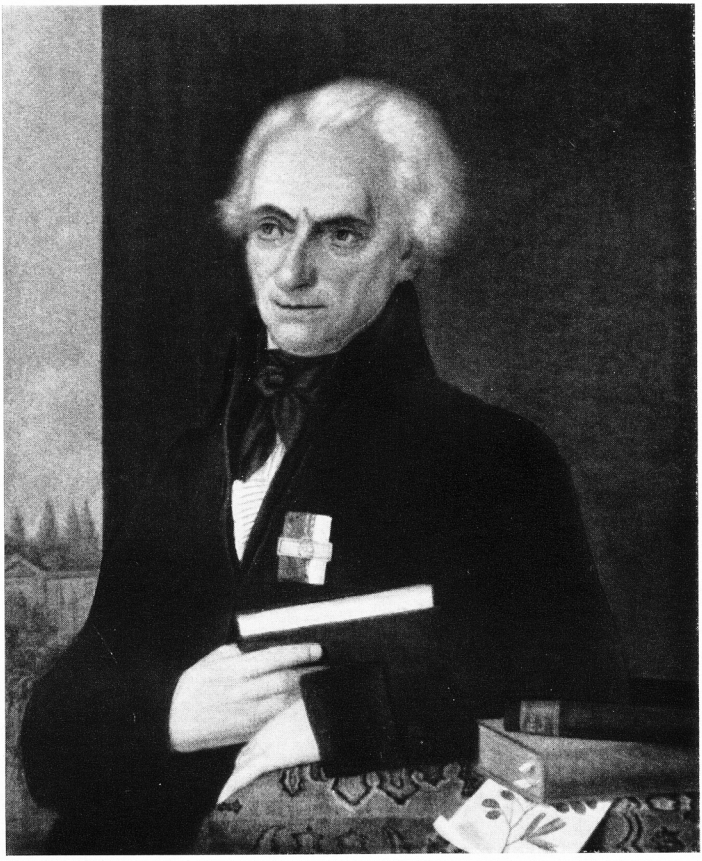
Das Corpus Vasorum Antiquorum hat seinen 13., die Sammlungen von Mannheim umfassenden Band ausgedruckt; 6 weitere Bände sind in Vorbereitung.

Die Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten hat den 3., abschließenden Teil des bedeutsamen Werkes von Adam Falkenstein: Die neusumerischen Gerichtsurkunden herausgebracht. Die Bearbeitung eines von unserm o. Mitglied Mariano San Nicolò hinterlassenen Manuskripts, das 120 Urkunden aus den Jahren 600–480 v. Chr. enthält, ist soweit gefördert, daß es voraussichtlich im Laufe des Jahres 1958 wird in den Druck gehen können.

Im Rahmen der Kommission für Zentralasiatische Studien hat deren Vorsitzender seine Studien über die Geschichte der buddhistischen Stûpas Svayambhû Nâth und Bodh Nâth fortgesetzt. Auch mit den seit längerem geplanten Arbeiten am Wörterbuch der Tibetischen Schriftsprachen konnte im Berichtsjahr begonnen werden. Im Interesse einer Intensivierung der Arbeiten wäre es sehr zu wünschen, daß die dafür zur Verfügung stehenden, vorerst noch sehr bescheidenen Mittel recht bald eine Aufwertung erführen.

Neu ins Leben gerufen wurde von der Akademie eine Kommission für die Erforschung des spätrömischen Raetiens. Ihre Arbeiten stehen im Zusammenhang mit den schon früher von der Akademie unterstützten und vor kurzem beendigten Ausgrabungen auf dem Lorenzberg bei Epfach am Lech und werden sich, abgesehn von der Veröffentlichung der hierbei gewonnenen Resultate, auf die Erforschung der übrigen befestigten Siedlungen der Spätantike im bayerischen Alpenvorland erstrecken.

Ebenfalls ein neues Unternehmen der Akademie stellt die Herausgabe des sehr umfangreichen, noch nicht veröffentlichten Nachlasses von Johann Gottlieb Fichte dar. Sie soll im Rahmen einer kritischen Gesamtausgabe der Werke Fichtes stehen, die außer dem Nachdruck der von ihm selbst veröffentlichten Werke auch den überprüften und revidierten Text der in starker Überarbeitung von Fichtes Sohn aus dem Nachlaß des Vaters herausgegebenen Schriften und insbesondere den eben erwähnten noch unbekannten Teil des Nachlasses umfassen wird. Die angelaufenen Arbeiten erstreckten sich bisher hauptsächlich auf die im

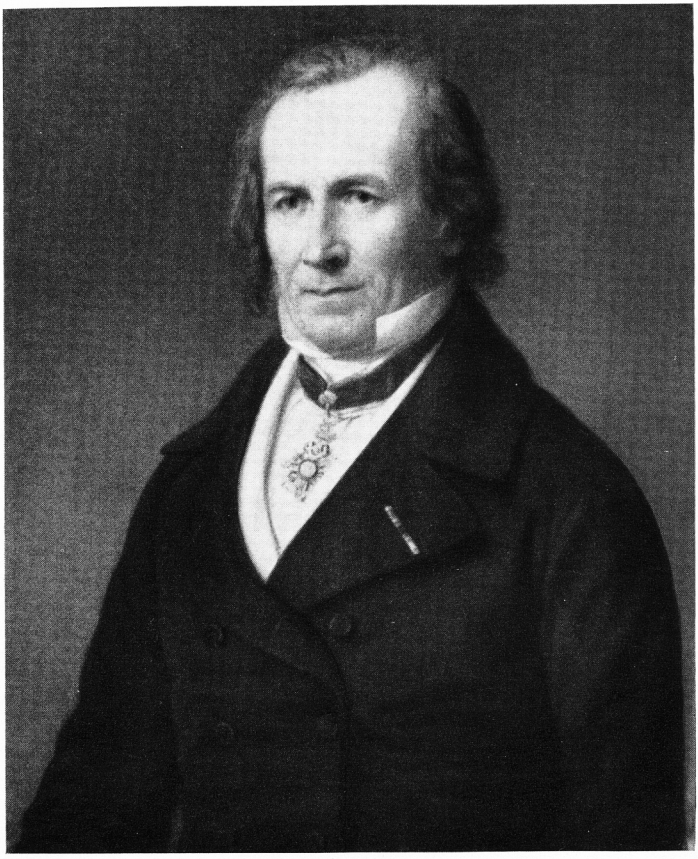


Maler: Zottmayer

Franz von Schrank

Physiker und Botaniker

1747 – 1835



Maler: J. Bernhardt, nach W. von Kaulbach

Johannes Nepomuk von Fuchs

Mineraloge

1774 – 1856

Besitz der Familie Fichte befindlichen und von ihr entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellten Nachlaßteile, ferner auch auf die Auswertung zahlreicher Briefe, die aus Fichtes Familienkreis oder von Bekannten und Freunden stammen und geeignet sind, auf Persönlichkeit und Ideenwelt des großen Philosophen ein neues Licht zu werfen.

Ich wende mich den unter Leitung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse stehenden Unternehmungen zu.

Die Arbeiten der Kommission für die Herausgabe der Werke von Johannes Kepler haben durch den Tod ihres verdienten langjährigen Leiters Professor Max Caspar naturgemäß eine gewisse Verlangsamung erfahren, zumal sich damit die Zahl der Mitarbeiter von drei auf zwei vermindert hat. Doch werden sie zweifellos wieder voll in Gang kommen, sobald sein Nachfolger, Bibliotheksrat Dr. Franz Hammer, durch Befreiung von seinen bisherigen dienstlichen Verpflichtungen in den Stand gesetzt ist, seine Kräfte ganz der Aufgabe zu widmen – wir rechnen in dieser Hinsicht auf die Großzügigkeit der baden-württembergischen Staatsregierung. Zunächst ist der Abschluß des letzten Briefbandes in Aussicht genommen, der für das nächste Frühjahr zu erwarten ist; auch die Schlußredaktion des Bandes IX der Gesamtreihe wird bis dahin beendet sein. Ebenfalls im Frühjahr 1958 soll, nachdem gewisse entgegenstehende Schwierigkeiten jetzt überwunden sind, der Umbau des Kepler-Hauses in Weil der Stadt zu einer Arbeitsstätte der Kommission in Angriff genommen werden.

Die Kommission zur Herausgabe der mathematischen Schriften Constantin Carathéodorys hat den 5. und letzten Band dieser Schriften ausgegeben und damit ihre Arbeit abgeschlossen.

Das Observatorium Wendelstein arbeitete seit Beginn des Geophysikalischen Jahres mit mehreren internationalen Organisationen zur Erforschung solarer Erscheinungen zusammen. Im April und Mai 1957 wurden zahlreiche Aufnahmen des Kometen Ahrend-Roland 1956 h gewonnen. Der am Wendelstein anfallende Niederschlag wurde weiterhin dem I. Physikalischen Institut der Universität zur Untersuchung auf radioaktive Strahlung zugesandt. Das Instrumentarium des Observatoriums konnte mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft be-

reichert werden. Vor allem aber hat sich nunmehr die Aussicht auf Beschaffung eines größeren modernen Coronographen zur Überwachung der Sonnenoberfläche und der Corona eröffnet, mit dessen Hilfe die Tätigkeit des Observatoriums eine wesentliche Intensivierung erfahren wird.

Die Kommission für Tieftemperaturforschung errichtet zur Zeit beim Hochschulreaktor in Garching eine Nebenstelle ihres Herrschinger Instituts. Hier sollen zunächst eine Luftverflüssigungs- und eine Heliumverflüssigungsanlage, später auch eine Wasserstoffverflüssigungsanlage aufgestellt werden, um Versuche über kernphysikalische Probleme in tiefsten Temperaturen durchführen zu können. Für das neue Institut wurden erhebliche Mittel vom Bundesminister für Atomfragen zur Verfügung gestellt, während die Arbeiten in Herrsching durch größere Zuwendungen der Research Corporation in New York, des European Office of Air Research Command, U. S. A., und vor allem der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurden. Die Mitglieder der Kommission und ihre Mitarbeiter konnten über die in Herrsching, München und Göttingen durchgeführten Arbeiten auf der 5. internationalen Konferenz über Tieftemperaturphysik in Madison, U. S. A., sowie auf der Sitzung des Ausschusses „Tiefe Temperaturen" des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften berichten. Die Untersuchungen betrafen die elektrische Supraleitfähigkeit und ihre Theorie, das magnetische Verhalten der seltenen Erdmetalle in tiefsten Temperaturen, das magnetochemische Verhalten und das Mikrowellenresonanzspektrum von metallorganischen Komplexen, die Atomwärme von Metallen in tiefsten Temperaturen, die optischen Eigenschaften von Kristallen und den Einfluß der Struktur auf die Supraleitung.

Die Bayerische Erdmessungskommission hat entsprechend den internationalen Empfehlungen die Arbeiten zur Erneuerung der astronomisch-geodätischen Beobachtungen in Süddeutschland fortgesetzt. So wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Geodätischen Kommission die im Vorjahr vorbereitete Bestimmung der Längendifferenz Genf-München durchgeführt. Die Vorarbeiten für die Bestimmung der Längendifferenz Potsdam-München wurden abgeschlossen. Endlich wurden die im Jahre 1956 beobachteten Längendifferenzen München-Kippen-

hausen, München-Singen und München-Feldberg ausgewertet und die Orientierung des Hauptdreiecksnetzes in diesem Bereich durch Berechnung vorläufiger Laplacescher Widersprüche überprüft. Von sonstigen Arbeiten sei besonders noch die Durchführung eines Feinnivellements zur Feststellung von Senkungserscheinungen im Kohlenbergbaugebiet Peißenberg-Hohenpeißenberg erwähnt.

Das Schwergewicht der Arbeiten der Deutschen Geodätischen Kommission und des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts lag vor allem bei den folgenden Aufgabengebieten:

1. Mitarbeit am Aufbau eines einheitlichen europäischen Triangulationsnetzes sowie eines einheitlichen europäischen Nivellementsnetzes.
2. Mitarbeit an der Beobachtung und Ausgleichung eines einheitlichen Schwerenetzes in Europa.
3. Entwicklung von Instrumenten zu geodätischen Messungen.
4. Einrichtung eines europäischen Normalkilometers im Ebersberger Forst mit Interferenzpfeilern und daneben laufenden Meßbahnen für Invardrahtmessungen und Invarbandmessungen. Der Ausbau der Strecke konnte weitgehend aus Spenden Münchner Baufirmen bestritten werden, die Geräteausstattung wurde durch Sachbeihilfen der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht. Diese letztere stellte auch für die mit den Aufgaben des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts verbundenen Rechenarbeiten eine Relais-Großrechenanlage Z U S E Z 11 mit Loch- und Bandsteuerung zur Verfügung.
5. Die kartographische Abteilung des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts in Frankfurt konnte die Arbeiten an einem Musterblatt für eine einheitliche deutsche Karte 1:250000 abschließen und die Arbeiten für eine neue amtliche Karte 1:200000 aufnehmen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Dieser rasche Gesamtüberblick über die Arbeit der Akademie mag mit seinen sehr summarischen Angaben vielleicht etwas

trocken oder gar ermüdend wirken. In der Tat bedarf er zu seiner Ergänzung und Verlebendigung eines genaueren Studiums der ausführlicheren Berichte der einzelnen Kommissionen, die in dem soeben erscheinenden neuen Bande unsres Jahrbuchs zu finden sind, und er sollte auch nur dazu dienen, einer breiteren Öffentlichkeit wenigstens eine ungefähre Vorstellung von der Fülle und Mannigfaltigkeit der Aufgaben zu vermitteln, um deren Lösung in der täglichen Arbeit der Institute und Kommissionen gerungen wird. Denn allein in solchen ernsthaften Bemühungen liegt ja die Rechtfertigung der Ansprüche auf materielle Förderung, die die Akademie immer wieder an die Allgemeinheit stellt. Im abgelaufenen Jahr ist ihr diese Förderung in ungewöhnlich reichem Maße zuteil geworden.

Zunächst darf ich mit großer Freude und Dankbarkeit feststellen, daß sich unsere Hoffnungen auf eine ungehemmte Entwicklung des Wiederaufbaues der für die Akademie bestimmten Teile der Residenz vollauf erfüllt haben. Das günstige Bauwetter dieses Jahres, vor allem aber die steten Anstrengungen der Bauleitung und der Fleiß aller am Bau mitschaffenden Werkleute ermöglichten einen so raschen Fortgang der Arbeiten, daß wir am 12. Juli bereits das Richtfest feiern konnten. Die Freude dieser unvergeßlichen Feierstunde, hoch oben auf dem Dach der Residenz, unter einem strahlenden weiß-blauen Sommerhimmel wurde noch gesteigert durch die Zusicherung, die der damalige Staatsminister der Finanzen, Herr Friedrich Zietsch, uns bei dieser Gelegenheit gab, es werde alles geschehen, den Bau bis zum Herbst des Jahres 1958 fertigzustellen, so daß dann mit der inneren Einrichtung begonnen werden könne. Ich möchte daher Herrn Staatsminister Zietsch und den Herren seines Ministeriums, von denen ich als bewährten Freund der Akademie besonders noch seinen Staatssekretär Herrn Dr. Josef Panholzer nenne, für die großzügige Schaffung der haushaltsmäßigen Voraussetzungen noch einmal sehr aufrichtig danken. Die Akademie hofft, daß sie auch bei den jetzigen Leitern des Finanzministeriums, Herrn Staatsminister Rudolf Eberhard und Herrn Staatssekretär Dr. Haas, das gleiche tätige Interesse finden wird, so daß sie rechtzeitig vor ihrem Jubiläum in ihr neues Heim einziehen kann.

Dasselbe gilt auch noch von einem weiteren Punkt. Die Akademie hat beim Brand des Wilhelminums auch nahezu ihr gesamtes Mobiliar verloren. Was ihr jetzt zur Verfügung steht, trägt der Übergangszeit entsprechend fast durchweg einen behelfsmäßigen Charakter und ist in seiner amtsmäßigen Nüchternheit schwerlich zu übertreffen. Nun, da die Akademie in einem der klassischen Gebäude Münchens ihren Platz finden soll, hofft sie zuversichtlich, daß ein Hauch dieser Schönheit auch ihrer inneren Ausstattung das Gepräge geben wird.

Wenn ich mich sodann dem Haushalt der Akademie, sozusagen dem ständig strömenden Quell unsrer materiellen Existenz zuwende, so kann ich auch da eine sehr erfreuliche Entwicklung konstatieren. Das Rechnungsjahr 1957/58 hat der Akademie eine beträchtliche Erhöhung der ihr laufend zugewiesenen staatlichen Mittel gebracht und ich möchte der Staatsregierung und den Häusern des Landtags und Senats dafür unsern aufrichtigsten Dank aussprechen. Dazu kam aber weiter eine sehr ansehnliche einmalige Zuwendung des Bundes, die uns aus manchen Schwierigkeiten befreite und die Erfüllung vieler Wünsche erlaubte. Den Herrn Bundesinnenminister Dr. Schröder und seine Helfer, insbesondere Herrn Ministerialdirektor Prof. Hübinger und Herrn Ministerialrat Dr. Kipp darf ich der aufrichtigen Dankbarkeit der Akademie auch an dieser Stelle versichern. Auf der andern Seite wird man es mir, wie ich hoffe, nicht verargen, wenn ich bei aller Dankesbereitschaft offen ausspreche, daß mit alldem eine finanzielle Sättigung der Akademie noch keineswegs erreicht ist. Beispielsweise bleibt die erwähnte, höchst willkommene Vermehrung der Haushaltmittel hinter dem von Herrn Staatsminister Professor Rucker in seinem großen Bedarfsplan mit vollem Recht als lebensnotwendig bezeichneten Ausmaß noch erheblich zurück. Demgegenüber kann es nicht meine Aufgabe sein, das schwierige Problem einer eventuellen Verteilung dieser kulturellen Lasten auf Land und Bund mit all seinen weitreichenden staatsrechtlich-politischen Konsequenzen hier anzuschneiden. Vom Standpunkt der Akademie aus kann ich vielmehr nur den Wunsch und die Hoffnung äußern, daß es den maßgebenden Stellen, wie das auf andern Gebieten schon geschehen ist, so auch hier gelingen möchte, eine Lösung zu finden, durch welche die Akademie

in den vollen Genuß derjenigen Mittel gelangt, deren sie zur Erfüllung der ihr gesetzten Aufgaben nach ihrer wohlbegründeten Überzeugung bedarf.

Und schließlich soll in diesem Zusammenhang noch erwähnt werden, daß uns das vergangene Jahr auch in der dornigen, von meinen Amtsvorgängern hier öfter angeschnittenen Frage einer endgültigen Klärung der Rechtsstellung der Akademie einen entscheidenden Fortschritt gebracht hat. Zwar wird es noch einiger Verhandlungen über Einzelfragen bedürfen, zu deren Erörterung hier nicht der Ort ist. Aber es besteht jetzt doch die gewisse Aussicht, daß die Akademie das lange von ihr angestrebte Ziel der Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts, wie sie alle andern Wissenschaftsakademien Westdeutschlands bereits genießen, in absehbarer Zeit nun ebenfalls erreichen wird. Denn die Akademie ist überzeugt, daß die Staatsregierung den Grundsätzen der akademischen Selbstverwaltung, die Herr Staatsminister Professor Maunz gerade erst bei der Jahresfeier der Technischen Hochschule proklamiert hat, auch für die höchste wissenschaftliche Körperschaft des Landes und für diese erst recht volle Geltung verleihen wird.

Angesichts all dieser verständnisvollen Förderung hat die Akademie das Bedürfnis empfunden, ihrer Dankbarkeit noch in besonderer sichtbarer Weise Ausdruck zu geben. Sie hat deshalb beschlossen, die Medaille Bene merenti in Gold, eine Auszeichnung, die in dieser Form von ihr immer nur in seltenen Ausnahmefällen vergeben wird, an drei führende Persönlichkeiten unsres Staatslebens zu verleihen, und zwar jeweils anläßlich ihres 70. Geburtstags. Es sind das: der damalige Ministerpräsident Herr Professor Dr. Wilhelm Hoegner, der Präsident des Landtags Herr Dr. Hans Ehard, der frühere Staatssekretär im Ministerium für Unterricht und Kultus Herr Professor Dr. Hans Meinzolt.

Es ist für uns eine besondere Freude, daß die drei der Akademie auf diese Weise nun besonders nahe verbundenen Herren uns auch heute die Ehre ihres Besuches erwiesen haben.

Der Dank der Akademie, den hier öffentlich zu bekunden ein Hauptanliegen meiner Ansprache ist, darf sich jedoch nicht ausschließlich an die Vertreter des Staates richten. Denn auch von privater Seite haben wir mannigfache Unterstützung empfangen.

Hier gedenke ich vor allem der Gesellschaft der Freunde unserer Akademie. In manchen Nöten haben wir bei ihr ein offenes Ohr gefunden und wir werden gerade in der kommenden Zeit wohl noch oft an sie appellieren müssen. Ihre Hilfe ist für uns auch deshalb von besonderem Wert, weil der Ertrag der von früher her bei der Akademie bestehenden Stiftungen durch die währungspolitische Entwicklung der letzten Jahrzehnte auf ein Minimum zusammengesunken ist. Wir hoffen zwar, daß die bevorstehenden Jubiläen der Jahre 1958 und 1959 – ich darf diesen Wunsch besonders auch dem hier unter uns weilenden Vertreter unserer Stadt nochmals ans Herz legen – den Anlaß zur Aufwertung wenigstens einzelner dieser Stiftungen bieten werden. Aber auf private Hilfe in neuen Formen werden wir auch sonst immer angewiesen bleiben und deshalb begrüßen wir mit großer Freude eine schöne und verheißungsvolle Gabe, die wir dem Stifterverband für die deutsche Wissenschaft zu verdanken haben. Nach den Satzungen der Akademie gehört es zu ihren Aufgaben, zur Förderung von wissenschaftlicher Tätigkeit und Forschung auch durch Anregung fremder Leistungen, im besonderen durch Stellung von Preisaufgaben beizutragen. Wenn die Akademie dieser Verpflichtung seit langem nicht mehr nachgekommen ist, so nur deshalb, weil ihr die dazu nötigen Geldmittel fehlten. Jetzt hat uns der Stifterverband als ersten derartigen Preis die stattliche Summe von 8000 DM zur Verfügung gestellt, und demgemäß kann ich heute eine Preisaufgabe verkünden, deren Thema die Philosophisch-historische Klasse bestimmt hat. Es lautet:

„Das städtische und ländliche Handwerk in Oberdeutschland
von der Mitte des 16 Jahrhunderts
bis zum Dreißigjährigen Krieg."

Eine nähere Erläuterung des Themas sowie die im einzelnen für die Teilnahme am Preisausschreiben festgesetzten Bedingungen können auf dem Sekretariat der Akademie eingesehn werden, sie werden auch in der Deutschen Literaturzeitung und den Forschungen und Fortschritten veröffentlicht werden.

Ich habe nun die große Freude, den lebhaften Dank, den wir dem Stifterverband schulden, einem Anwesenden übermitteln zu können, dem Vorsitzer des Vorstandes, Herrn Generaldirektor

Dr. h. c. Vits. Er hat unseren Wünschen das größte Verständnis entgegengebracht, und er weiß auch, daß unsere Hoffnungen noch weiter gehen, nämlich dahin, daß diese Preisaufgaben, durch die die Akademie auf Grund ihrer Kenntnis der Problemlage in den einzelnen Wissenschaften dem Gang der Forschung wesentliche Antriebe vermitteln könnte, mit Hilfe des Stifterverbandes wieder zu einer dauernden Einrichtung werden möchten. Erfüllen sich diese Hoffnungen, so könnte in zwei Jahren die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse eine neue Aufgabe stellen und würden in der Folge die beiden Klassen in regelmäßigem Turnus miteinander abwechseln.

Mein aufrichtiger Dank mündet somit ein in einen erneuten Wunsch und eine erneute Bitte. Und überhaupt habe ich im Ganzen meiner Ausführungen, wie ich befürchten muß, in etwas überreichlichem Maße immer wieder neue Wünsche vorgebracht, teils in der verhüllteren Form des Hinweises darauf, daß der Fortgang mancher Arbeiten durch den Mangel an verfügbaren Geldmitteln gehemmt wird, teils auch in offenen, unzweideutigen Worten. Die heutige Forschung ist nun einmal mit der Erdenschwere materieller Voraussetzungen behaftet. Die Zeiten, in denen Gauß und Weber mit den einfachsten Mitteln zwischen ihren Göttinger Arbeitsstätten den ersten elektromagnetischen Telegraphen in Gang setzten oder in denen Adolf Tobler in der nächtlichen Stille seines Studierzimmers ganz für sich allein die Materialien für sein Altfranzösisches Wörterbuch zusammentrug, sind eben unwiederbringlich dahin. Als ständiger Bittsteller und Mahner hier und bei anderen Gelegenheiten aufzutreten, erscheint mir deshalb als eine Pflicht meines Amtes und als eine unausweichliche Aufgabe. Sie zu erfüllen, kostet freilich – das sei offen eingestanden – bisweilen eine gewisse innere Überwindung, wird mir aber doch auch wieder erleichtert durch eine tiefeingewurzelte Überzeugung, die über viele Hemmnisse hinwegträgt. Welcher Art diese Überzeugung ist, das bitte ich Ihnen zum Abschluß noch durch eine persönliche Reminiscenz wenigstens andeuten zu dürfen.

Aus dem langen Reigen der Jahresversammlungen, Jubiläen und sonstigen Festveranstaltungen des wissenschaftlichen Bereichs, bei denen ich im Laufe des letzten Jahres unsere Akademie

zu vertreten die Ehre hatte, hebt sich in meiner Erinnerung eine als besonders bedeutsam heraus: die Fünfhundertjahrfeier der Universität Freiburg i. B. Und zwar nicht nur wegen der vorbildlichen Gestaltung des Festprogramms, das mit seinem harmonischen Wechsel von ernster Arbeit, würdiger Repräsentation und froher Feier das Wesen einer der Lehre und Forschung gewidmeten Stätte auf das glücklichste zum Ausdruck kommen ließ; auch nicht allein wegen der großartigen Gebefreudigkeit, in der Staat und Stadt und private Kreise bei dieser Gelegenheit wetteiferten und die auch für unser eigenes bevorstehendes Jubiläum unwillkürlich manche Wünsche und Hoffnungen wachwerden ließ. Was vielmehr auf mich und sicher nicht auf mich allein den stärksten Eindruck gemacht hat, war die Huldigung, die bei dem Gratulationsakt der Freiburger Universität und mit ihr der deutschen Wissenschaft überhaupt – man kann es ohne jede Übertreibung so formulieren – von den Vertretern der Akademien und Hochschulen der gesamten Kulturwelt dargebracht wurde. Wer diese überwältigende Huldigung miterlebte, durfte sich sagen, daß die deutsche Wissenschaft trotz mancher Flecken, durch die in der hinter uns liegenden Zeit auch ihr Ehrenschild getrübt wurde, ihr altes Ansehen in der Welt im ganzen doch bewahrt oder wieder errungen hat. Aber freilich, ein nachdenklicher Beobachter mußte sich zugleich auch fragen, ob der tatsächliche Stand der heutigen deutschen Forschung, so wie er einer nüchternen selbstkritischen Betrachtung sich darstellt, das volle Maß der Anerkennung, die ihr hier gezollt wurde, wirklich rechtfertige. Und aus solchen Überlegungen ließ sich zuletzt nur die Folgerung ziehen, daß es nun vollends gelte, dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen und alle Kräfte anzuspannen, in der klaren Erkenntnis, daß Weltgeltung im tieferen Grunde Verpflichtung vor der Welt bedeutet. Diese Verpflichtung aber erwächst der gesamten deutschen Wissenschaft in allen ihren Gliedern und auch wir vermögen uns ihr nicht zu entziehen. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat in den bald 200 Jahren ihres Bestehens immer einen eigenwüchsigen und lebenskräftigen Ast am vielverzweigten Baum des deutschen wissenschaftlichen Lebens dargestellt. Daß dieser Ast auch weiterhin Blüte und Frucht trage, dazu mitzuhelfen seien alle aufgerufen, die es in der einen oder anderen

Weise angeht, ob sie nun selber die eigentliche Forschungsarbeit leisten oder ob sie die dafür unentbehrlichen materiellen Voraussetzungen zu schaffen haben. Mit vollem Recht haben maßgebende politische Persönlichkeiten unseres Landes des öfteren betont, daß die Eigenstaatlichkeit der Länder ihre tiefste Begründung und Rechtfertigung findet in der Pflege der ihnen eigentümlichen kulturellen Traditionen und Güter. Bayern hat in dieser Hinsicht ein besonders reiches Erbe zu wahren. So winkt hier ein Ziel, in Wahrheit des Schweißes der Edlen wert!

## Neuwahlen

In der Plenarsitzung der ordentlichen Mitglieder am 21. Februar 1958 wurden gewählt:

zu

### Ordentlichen Mitgliedern

#### der Philosophisch-historischen Klasse

Franke Herbert, o. Professor der ostasiatischen Kultur- und Sprachwissenschaft an der Universität München;

Krause Hermann, o. Professor der deutschen Rechtsgeschichte des deutschen Privatrechts und des deutschen bürgerlichen Rechts an der Universität München;

Terhalle Fritz, o. Professor der Finanzwissenschaften an der Universität München;

#### der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Aumann Georg, o. Professor der Mathematik an der Universität München;

Autrum Hansjochem, o. Professor der Zoologie an der Universität Würzburg;

Schmidt Ernst, o. Professor der theoretischen Maschinenlehre an der Technischen Hochschule München;

zu

### Korrespondierenden Mitgliedern

#### der Philosophisch-historischen Klasse

Corominas Joan, Professor der hispanischen Philologie an der Universität Chicago;

Lesky Albin, o. Professor der klassischen Philologie an der Universität Wien;

Morghen Raffaello, Professor der mittelalterlichen Geschichte an der Universität Rom;

Wellek René, Sterling Professor of Comparative Literature an der Yale-Universität New Haven;

**der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse**

Gentner Wolfgang, o. Professor der Physik an der Universität Freiburg/Breisgau;

Kotaké Munio, Professor der organischen Chemie an der Osaka-Universität und Osaka-Stadt-Universität Osaka;

Maak Wilhelm, o. Professor der Mathematik an der Universität Göttingen;

von Muralt Alexander, o. Professor der Physiologie an der Universität Bern;

Reich Hermann, o. Professor der angewandten Geophysik, an der Universität Göttingen;

Siegel Carl Ludwig, o. Professor der Mathematik an der Universität Göttingen;

Tomonaga Sin-itirō, Professor der theoretischen Physik an der Erziehungs-Universität Tokio.

## Todesfälle

Der Akademie wurden durch den Tod entrissen:

### Ordentliche Mitglieder

#### Philosophisch-historische Klasse

Otto von Zwiedineck Südenhorst, geb. 24. 2. 1871, gest. 4. 8. 1957
Anton Michel, geb. 19. 12. 1884, gest. 10. 5. 1958

#### Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Heinrich Wieland, geb. 4. 6. 1877, gest. 5. 8. 1957
Wilhelm Nusselt, geb. 25. 11. 1883, gest. 2. 9. 1957

### Korrespondierende Mitglieder

#### Philosophisch-historische Klasse

Giovanni Mercati, geb. 17. 12. 1866, gest. 22. 8. 1957
Robert H. Lowie, geb. 12. 6. 1883, gest. 21. 9. 1957
Karl Reinhardt, geb. 14. 2. 1886, gest. 9. 1. 1958
Albert Debrunner, geb. 8. 2. 1884, gest. 2. 2. 1958
Alfred Weber, geb. 30. 7. 1858, gest. 2. 5. 1958

### Korrespondierende Mitglieder

#### Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Kurt Alder, geb. 10. 7. 1902, gest. 20. 6. 1958

# Personalstand der Gesamtakademie

am 31. Juli 1958

(Die Jahreszahlen in Klammern geben das Jahr der Wahl als Mitglied an.)

## Vorstand und Verwaltung

Anschrift: München 23, Maria-Josepha-Str. 3, Tel.: Sammelnummer 33 71 42.

### Präsident:

Dr. Friedrich Baethgen, Präsident der Monumenta Germaniae Historica, Hon.-Professor der mittelalterlichen Geschichte, geb. 30. Juli 1890 zu Greifswald (1950), München 19, Aiblinger Str. 3 (Tel. 6 32 40).

### Amtsvorgänger des Präsidenten:

Dr. Richard Wagner, o. Univ.-Professor der Physiologie, geb. 23. Oktober 1893 zu Augsburg (1948), München 27, Oberföhringer Str. 2 (Tel. 48 17 40).

### Sekretäre der Philosophisch-historischen Klasse:

Dr. Franz Dölger, o. Univ.-Professor der mittel- und neugriechischen Philologie, geb. 4. Oktober 1891 zu Kleinwallstadt (1935), München 13, Agnesstr. 38/II (Tel. 37 22 36).

Dr. Karl Engisch, o. Univ.-Professor des Strafrechts und der Rechtsphilosophie, geb. 15. März 1899 zu Gießen (1956), München 13, Görresstr. 2/III (Tel. 37 15 95).

### Sekretäre der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

Dr. Max Kneißl, o. Professor der Geodäsie an der Technischen Hochschule, geb. 9. September 1907 zu München (1952), München 19, Maria-Ward-Str. 38 (Tel. 61692, in der Technischen Hochschule 4562/220).

D. Rudolf Geiger, o. Univ.-Professor der Meteorologie, geb. 24. August 1894 zu Erlangen (1952), München-Pasing, Perlschneiderstr. 18 (Tel. 82236, Institut 20177).

### Syndikus:

Dr. Anton Rinecker, geb. 22. Februar 1898 zu Bamberg, München 27, Possartstr. 12, (Tel. 442272).

**Sekretariat:**

Leiter: Reg.-Inspektor Hermann Preuß

Angestellte Valerie Matal

Angestellte Anny Schmidt

Offiziant Johann Modl

Angestellter Fritz Buchwald

**Bibliothek und Schriftentausch:**

Bibliothekar (im Nebenamt): Dr. Dr. Bernhard Sinogowitz, Bibliotheksrat an der Bayerischen Staatsbibliothek, München 8, Versailler Str. 13

Betriebsobergehilfe Johann Ostermeier

**Kasse:**

Leiter: Reg.-Oberinspektor Walter Keinholz

Reg.-Obersekretär Andreas Biedermann

Angestellte Charlotte Liebhaber

**Hausverwaltung:**

Hausschlosser, Heizer und Chauffeur: Fritz Peter

**Verlag der Akademie:**

in Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München 23, Wilhelmstr. 9

## Mitglieder

### Ordentliche Mitglieder

(In der Reihenfolge des Wahljahres)

**Philosophisch-historische Klasse**

Sommer Dr. Ferdinand, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor der allgemeinen und indogermanischen Sprachwissenschaft, geb. 4. Mai 1875 zu Trier (1927), München 23, Destouchesstr. 13/I.

Buschor Dr. Ernst, o. Univ.-Professor der Archäologie, geb. 2. Juni 1886 zu Hürben bei Krumbach (1931), Breitbrunn a. Ammersee über Fürstenfeldbruck (Tel. München 55 82 51/307).

Lehmann Dr. Paul, o. Univ.-Professor der lateinischen Philologie des Mittelalters, geb. 13. Juli 1884 zu Braunschweig (o. 1932, ao. 1917), München 19, Gaßnerstr. 16/II (Tel. 57 00 37).

Pfeiffer Dr. Rudolf, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 28. September 1889 zu Augsburg (1934), München 13, Hiltenspergerstr. 21/0 (Tel. 37 21 85).

Dölger Dr. Franz, o. Univ.-Professor der mittel- und neugriechischen Philologie, geb. 4. Oktober 1891 zu Kleinwallstadt (1935), München 13, Agnesstr. 38/II (Tel. 372236, Univ. 28661/399).

Buchner Dr. Ernst, Professor der Kunstgeschichte, geb. 20. März 1892 zu München (1940), München-Pasing, Marsopstr. 21 (Tel. 82455).

Enßlin Dr. Wilhelm, o. Univ.-Professor der alten Geschichte (Würzburg), geb. 9. Dezember 1885 zu Aalen/Württ. (1940), Erlangen, Luitpoldstr. 17 (Tel. 3163).

Heckel Dr. Johannes, o. Univ.-Professor des öffentlichen Rechts, insbesondere Kirchenrechts sowie Deutschen Staats- und Verwaltungsrechts, geb. 24. November 1889 zu Kammerstein bei Schwabach (1940), München 15, St. Pauls-Pl. 9/0 (Tel. 591972)

Rohlfs Dr. Gerhard, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 14. Juli 1892 zu Berlin (1940), München-Pasing, Presselweg 1 (Tel. 81397)

Hueck Dr. Alfred, o. Univ.-Professor des bürgerlichen Rechts, Handelsrechts, Arbeitsrechts und Wirtschaftsrechts, geb. 7. Juli 1889 zu Lüdenscheid (1942), München 27, Mauerkircherstr. 78 (Tel. 481369).

Koschmieder Dr. Erwin, o. Univ.-Professor der slawischen und baltischen Philologie, geb. 31. August 1895 zu Liegnitz (1942), Vaterstetten bei München, Zugspitzstr. 443.

Mezger Dr. Edmund, o. Univ.-Professor des Strafrechts, Strafprozeßrechts, der Kriminologie und Rechtsphilosophie, geb. 15. Oktober 1883 zu Basel (1942), München 23, Römerstr. 6/II (Tel. 362492).

Berve Dr. Helmut, o. Univ.-Professor der alten Geschichte, geb. 22. Januar 1896 zu Breslau (o. 1944, korr. 1943), Erlangen, Röthelheim 56 (Tel. 3710).

Lersch Dr. Philipp, o. Univ.-Professor der Psychologie und Philosophie, geb. 4. April 1898 zu München (1944), München 23, Imhofstr. 9 (Tel. 335013).

Diels Dr. Paul, o. Univ.-Professor der slawischen Philologie, geb. 28. Dezember 1882 zu Berlin (o. 1947, korr. 1944), München 13, Josefspl. 5. (Tel. 374808)

Goetz Dr. Walter, Geh. Hofrat, Univ.-Professor der Geschichte, geb. 11. November 1867 zu Leipzig (o. 1947, korr. 1904), Gräfelfing bei München, Irmenfriedstr. 31 (Tel. 89426).

Klingner Dr. Friedrich, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 7. Juli 1894 zu Dresden (1947), München 13, Josefspl. 5/II (Tel. 371277).

Spindler Dr. Max, o. Univ.-Professor der mittleren, neueren sowie bayerischen Geschichte, geb. 28. November 1894 zu Birnbaum (Ofr.) (1947), München 27, Menzelstr. 1 (Tel. 481175).

Wenzl Dr. Aloys, o. Univ.-Professor der Philosophie, geb. 25. Januar 1887 zu München (1947), München 23, Bonner Str. 24/II (Tel. 330492).

Clemen Dr. Wolfgang, o. Univ.-Professor der englischen Philologie, geb. 29. März 1909 zu Bonn (1948), Endorf/Obbay. (Tel. von München aus 08053/326).

Rheinfelder Dr. Hans, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 15. Februar 1898 zu Regensburg (1948), München 15, Frauenlobstr. 20 (Tel. 558101).

Schnabel Dr. Franz, o. Univ.-Professor der Geschichte, geb. 18. Dezember 1887 zu Mannheim (1948), München 38, Stuberstr. 25 (Tel. 64493).

Schücking Dr. Levin L., o. Univ.-Professor der englischen Philologie (Erlangen), geb. 29. Mai 1878 zu Burgsteinfurt i. Westf. (1949), Farchant bei Garmisch, Haus Heorot.

Weber Dr. Adolf, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, geb. 29. Dezember 1876 zu Mechernich, Rheinland (1949), München 27, Pienzenauer Str. 4/I (Tel. 481456)

Baethgen Dr. Friedrich, Präsident der Monumenta Germaniae Historica, Hon.-Professor der mittelalterlichen Geschichte, geb. 30. Juli 1890 zu Greifswald (1950), München 19, Aiblinger Str. 3 (Tel. 63240).

Dempf Dr. Alois, o. Univ.-Professor der Philosophie, geb. 2. Januar 1891 zu Altomünster (1951), München 27, Felix-Dahn-Str. 4 (Tel. 482408).

Schmaus Dr. Michael, o. Univ.-Professor der Dogmatik, geb. 17. Juli 1897 zu Oberbaar, Krs. Neuburg (1951), München 22, Professor-Huber-Pl. 1 (Tel. 293170).

Althaus D. Paul, o. Univ.-Professor der systematischen und neutestamentlichen Theologie, geb. 4. Februar 1888 zu Obershagen, Krs. Burgdorf (1953), Erlangen, Atzelsberger Steige 10.

Mörsdorf Dr. Klaus, o. Univ.-Professor des Kirchenrechts, geb. 3. April 1909 zu Muhl, Bez. Trier (1953), München 22, Professor-Huber-Pl. 1 (Tel. 290293).

Werner Dr. Joachim, o. Univ.-Professor der Vor- und Frühgeschichte, geb. 23. Dezember 1909 zu Berlin (1953), München 22, Königinstr. 69/IV (Tel. 363412, Inst. 558251/337).

Babinger Dr. Franz, o. Univ.-Professor der Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie Turkologie, geb. 15. Januar 1891 zu Weiden (1954), München 19, Dachauer Str. 140c (Tel. 61702).

Hoffmann Dr. Helmut, o. Univ.-Professor der Indologie und Iranistik, geb. 24. August 1912 zu Flensburg (1954), München 13, Hiltenspergerstr. 15/2

Rosenberg Dr. Leo, o. Univ.-Professor des Zivilprozeßrechts und bürgerlichen Rechts, geb. 7. Januar 1879 zu Fraustadt, Schlesien (1954), München 9, Gabriel-Max-Str. 26 (Tel. 492579).

Ernstberger Dr. Anton, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Geschichte, geb. 22. November 1894 zu Mallowitz/Krs. Mies, Böhmen (1955), Erlangen, Ebrardstr. 11.

Kuhn Dr. Hugo, o. Univ.-Professor der deutschen Philologie, geb. 20. Juli 1909 zu Thaleischweiler/Pfalz (1955), München 22, Veterinärstr. 2 (Tel. 293454).

Lütge Dr. Friedrich, o. Univ.-Professor der Wirtschaftsgeschichte und Volkswirtschaftslehre, geb. 21. Oktober 1901 zu Wernigerode (1955), Gräfelfing bei München, Rottenbucher Str. 39 (Tel. 89132, 364621/3).

Sedlmayr Dr. Hans, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Kunstgeschichte, geb. 18. Januar 1896 zu Hornstein (korr. 1942, o. 1955), München 22, Widenmayerstr. 46a.

Bischoff Dr. Bernhard, o. Univ.-Professor der lateinischen Philologie des Mittelalters, geb. 20. 12. 1906 zu Altendorf (1956), Planegg bei München, Ruffiniallee 27 (Tel. 89831).

Engisch Dr. Karl, o. Univ.-Professor des Strafrechts und der Rechtsphilosophie, geb. 15. 3. 1899 zu Gießen (1956), München 13, Görresstr. 2/III (Tel. 371595).

Georgiades Dr. Thrasybulos, o. Univ.-Professor der Musikgeschichte, geb. 4. Januar 1907 zu Athen (1957), München 2, Theatinerstr. 35/VI (Tel. 295441).

Kunkel Dr. Wolfgang, o. Univ.-Professor des römischen und bürgerlichen Rechts, geb. 20. November 1902 zu Fürth i. Odenwald (1957), München-Pasing, Avenariusplatz 4 (Tel. 82582).

Wissmann Dr. Wilhelm, o. Univ.-Professor der allgemeinen und indogermanischen Sprachwissenschaft, geb. 27. Februar 1899 zu Berlin (1957), München 13, Schellingstr. 10/V (Tel. 293607).

Franke Dr. Herbert, o. Univ.-Professor der ostasiatischen Kultur- und Sprachwissenschaft, geb. 27. September 1914 zu Köln a. Rhein (1958), München-Solln, Friedastr. 14/II.

Krause Dr. Hermann, o. Univ.-Professor der deutschen Rechtsgeschichte, des deutschen Privatrechts und deutschen bürgerlichen Rechts, geb. 27. September 1902 zu Schwerin i. M. (1958), München 9, Geiselgasteigstr. 74 (Tel. 497751).

Terhalle Dr. Fritz, o. Univ.-Professor der Finanzwissenschaft, geb. 20. Oktober 1889 zu Vreden (Westfalen) (1958), München, Lindenstr. 33 (Tel. 492390).

**Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse**

Zenneck Dr. Jonathan, Geh. Reg.-Rat, o. Professor der Experimentalphysik an der Technischen Hochschule, geb. 15. April 1871 zu Ruppertshofen/Württemberg (o. 1920, ao. 1917), Althegnenberg über Mering/Obb. (Tel. von München aus 08202/68).

Faber Dr. Georg, Geh. Reg.-Rat, o. Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule, geb. 5. April 1877 zu Kaiserslautern (1921), München-Solln, Dr.-Karl-Singer-Str. 2 (Tel. 794212).

Perron Dr. Oskar, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 7. Mai 1880 zu Frankenthal (1924), München 27, Friedrich-Herschel-Str. 11.

Frisch Dr. Karl Ritter von, o. Univ.-Professor der Zoologie, geb. 20. November 1886 zu Wien (1926), München 2, Luisenstr. 14 (Tel. 492938).

Wilkens Dr. Alexander, o. Univ.-Professor der Astronomie, geb. 23. Mai 1881 zu Hamburg (o. 1926, korr. 1936), München 13, Ainmillerstr. 30/0 (Tel. 330824).

Tietze Dr. Heinrich, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 31. August 1880 zu Schleinz/Niederösterreich (1929), München 23, Trautenwolfstr. 7/II.

Gerlach Dr. Walther, o. Univ.-Professor der Experimentalphysik, geb. 1. August 1889 zu Biebrich a. Rh. (1930), München 13, Franz-Joseph-Str. 15/2, Gartenhaus (Tel. 360542).

Steinmetz Dr. Hermann, o. Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule, geb. 31. Dezember 1879 zu Regensburg (1936), München 13, Jakob-Klar-Str. 7 (Tel. 373650).

Meißner Dr. Walther, o. Professor der technischen Physik an der Technischen Hochschule, geb. 16. Dezember 1882 zu Berlin (1938), München-Pasing, Paul-Hösch-Str. 50 (Tel. 81267).

Fischer Dr. Franz Gottwalt, o. Univ.-Professor der Chemie (Würzburg), geb. 15. Februar 1902 zu Florenz (1940), Würzburg, Rotkreuzsteige 3a.

Föppl Dr. Ludwig, o. Professor der techn. Mechanik an der Technischen Hochschule, geb. 27. Februar 1887 zu Leipzig (1940), München 23, Kaiserstr. 11 (Tel. 333459, in der Techn. Hochschule 4562/2 60).

Kaufmann Dr. Walther, o. Professor der Mechanik und Aerodynamik an der Technischen Hochschule, geb. 7. Dezember 1887 zu Lützen, Reg.-Bez. Merseburg (1940), Lochham/München, Lindenstr. 15 (Tel. 82345).

Pummerer Dr. Rudolf, o. Univ.-Professor der Chemie (Erlangen), geb. 26. Juni 1882 zu Wels/Oberösterr. (1940), Erlangen, Ebrardstr. 19.

Rost Dr. Georg, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor der Mathematik und Astronomie (Würzburg), geb. 26. Februar 1870 zu Würzburg (1940), Würzburg, Josef-Schneider-Str. 2 (Maschinenhaus I. Stock).

Scheibe Dr. Günther, o. Professor der physikalischen Chemie an der Technischen Hochschule, geb. 24. November 1893 zu München (1940), München-Obermenzing, Feichthofstr. 33. (Tel. 84021, in der Techn. Hochschule 4562/295).

Wurm Dr. Adolf, o. Univ.-Professor der Geologie und Mineralogie (Würzburg), geb. 26. Oktober 1886 zu Günzburg (1940), Würzburg, Friesstraße 1.

Romeis Dr. Benno, o. Univ.-Professor der Anatomie, geb. 3. April 1888 zu München (1942), München 23, Gedonstr. 10 (Tel. 554084).

Hieber Dr. Walter, o. Professor der allgemeinen und anorganischen Experimentalchemie an der Technischen Hochschule, geb. 18. Dezember 1895 zu Stuttgart (1944), München 13, Adelheidstr. 10/2 (Tel. 372248, in der Techn. Hochschule 4562/275).

Haupt Dr. Otto, o. Univ.-Professor der Mathematik (Erlangen), geb. 5. März 1887 zu Würzburg (1947), Erlangen, Spardorfer Str. 45.

Joos Dr. Georg, o. Professor der Experimentalphysik an der Technischen Hochschule, geb. 25. Mai 1894 zu Urach/Württ. (1947), München 13, Hiltenspergerstr. 18/2 (Tel. 373689, in der Techn. Hochschule 4562/215).

Löbell Dr. Frank Richard, o. Professor der Geometrie an der Technischen Hochschule, geb. 11. Mai 1893 zu Tandjong Morawa (Niederländisch-Indien) (1947), München 23, Mainzer Str. 7 C/I (Tel. 334779, in der Techn. Hochschule 4562/213).

Piloty Dr. Hans J., o. Professor der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule, geb. 1. November 1894 zu Berlin (1947), München 27, Schönbergstr. 1 (Tel. 481306, in der Techn. Hochschule 4562/326).

Rüchardt Dr. Eduard, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 29. März 1888 zu Moskau (1947), München 13, Karl-Theodor-Str. 102/I (Tel. 374318).

Schoenberg Dr. Erich, Univ.-Prof. der Astronomie und Astrophysik, geb. 27. Dezember 1882 zu Warschau (1947), Rimsting, Am Eßbaum 2 (Tel. von München aus 08051/527)

Schumann Dr. Winfried Otto, o. Professor der Elektrotechnik und techn. Physik an der Technischen Hochschule, geb. 20. Mai 1888 zu Tübingen (1947), München 13, Hiltenspergerstr. 28/IV (Tel. 373054, in der Techn. Hochschule 4562/537).

Goldschmidt Dr. Stefan, o. Professor der organischen Chemie an der Technischen Hochschule, geb. 26. März 1889 zu Nürnberg (1948), München-Obermenzing, Verdistr. 24 (Tel. über 60298, in der Techn. Hochschule, 4562/279).

Lense Dr. Josef, o. Professor der höheren Mathematik und analytischen Mechanik an der Technischen Hochschule, geb. 28. Oktober 1890 zu Wien (1948), München 23, Herzogstr. 62/I (Tel. 333562, in der Techn. Hochschule 4562/216).

Maucher Dr. Albert, o. Univ.-Professor der allgemeinen und angewandten Geologie und Mineralogie, geb. 22. Dezember 1907 zu Freiberg (1948), München 2, Luisenstr. 37 (Tel. 54194).

Ruhland Dr. Wilhelm, Hon.-Professor der Botanik (Erlangen), geb. 7. August 1878 zu Schleswig (1948), Erlangen, Schloßgarten 4, oder Unterdeufstetten, Schloß, über Crailsheim/Württ.

Wagner Dr. Richard, o. Univ.-Professor der Physiologie, geb. 23. Oktober 1893 zu Augsburg (1948), München 27, Oberföhringer Str. 2 (Tel. 481740, im Institut 553487).

Hueck Dr. Werner, o. Univ.-Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie, geb. 18. April 1882 zu Lüdenscheid i. Westf. (1949) München 8, Prinzregentenstr. 64 (Tel. 441128).

Renner Dr. Otto, o. Univ.-Professor der Botanik, geb. 25. April 1883 zu Neu-Ulm (korr. 1935, o. 1949), München 38, Menzinger Str. 67 (Tel. 63427).

Kulenkampff Dr. Helmuth, o. Univ.-Professor der Physik (Würzburg), geb. 5. Dezember 1895 zu Bremen (1950), Würzburg, Röntgenring 8.

Sauer Dr. Robert, o. Professor der Höheren Mathematik und Analytischen Mechanik, geb. 16. September 1898 zu Pommersfelden, Oberfr. (1950), München 23, Leopoldstr. 104/V (Tel. 331722, in der Technischen Hochschule 4562/297).

Forst Dr. August Wilhelm, o. Univ.-Professor der Pharmakologie, Toxikologie und Chemotherapie, geb. 10. Juni 1890 zu Mailand (1951), München 27, Schönbergstr. 12. (Tel. 480291).

Finsterwalder Dr. Richard, o. Professor der Photogrammetrie, Topographie und Allgemeinen Kartographie, geb. 7. März 1899 zu München (1952), München 19, Flüggenstr. 15 (Tel. 60860, in der Technischen Hochschule 4562/218).

Geiger Dr. Rudolf, o. Univ.-Professor der Meteorologie, geb. 24. August 1894 zu Erlangen (1952), München-Pasing, Perlschneiderstr. 18 (Tel. 82236, im Institut 20177).

Kneißl Dr. Max, o. Professor der Geodäsie, geb. 9. September 1907 zu München (1952), München 19, Maria-Ward-Str. 38 (Tel. 61692, in der Technischen Hochschule 4562/220).

Schwab Dr. Georg-Maria, o. Univ.-Professor der Physikalischen Chemie, geb. 3. Februar 1899 zu Berlin (1952), München 15, St. Pauls-Pl. 9 (Tel. 550450).

Wiberg Dr. Egon, o. Univ.-Professor der anorganischen Chemie, geb. 3. Juni 1901 zu Güstrow (Mecklenburg) (1952), München 19, Tiepolostr. 1 (Tel. 64062, im Institut 551134).

Ernst Dr. Theodor, o. Univ.-Professor der Mineralogie (Erlangen), geb. 3. Januar 1904 zu Uelzen (1953), Erlangen, Schloßgarten 5.

König Dr. Robert, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 11. April 1885 zu Linz (1953), München 13, Adelheidstr. 21 (Tel. 376005).

Lynen Dr. Feodor, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 6. April 1911 in München (1953), Starnberg, Schießstättstr. 10 (Tel. von München aus 08151/2086, Institut 557976).

Bopp Dr. Fritz, o. Univ.-Professor der theoretischen Physik, geb. 27. 12. 1909 zu Frankfurt/Main (1954), München 42, Villacher Str. 14 (Tel. 14659).

Louis Dr. Herbert, o. Univ.-Professor der Geographie, geb. 12. März 1900 zu Berlin (1954), München 2, Luisenstr. 37 (Tel. im Institut 552180).

Freyberg Dr. Bruno von, o. Univ.-Professor der Geologie (Erlangen), geb. 22. 3. 1894 zu Cottbus (1956), Erlangen, Burgbergstr. 108.

Maier-Leibnitz Dr. Heinz, o. Professor der technischen Physik, geb. 28. 3. 1911 zu Eßlingen (1956), München 27, Pienzenauerstr. 110 (Tel. 480320, in der Technischen Hochschule 4562/219).

Butenandt Dr. Adolf, o. Univ.-Professor der physiologischen Chemie, geb. 24. März 1903 zu Wesermünde-Lehe, (k. 1949, o. 1957), München-Pasing, Marsopstr. 5 (Tel. 824 90, Institut 594261).

Schwemmle Dr. Julius, o. Univ-Professor der Botanik (Erlangen), geb. 18. Juli 1894 zu Lindorf, Krs. Kirchheim u. T./Wttbg., (1957), Erlangen, Schloßgarten 3.

Aumann Dr. Georg, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 11. November 1906 zu München (1958), München 2, Elvirastr. 2 (Tel. 60923).

Autrum Dr. Hansjochem, o. Univ.-Professor der Zoologie, geb. 6. Februar 1907 zu Bromberg (1958), München 2, Luisenstr. 14.

Schmidt Dr. Ernst, o. Professor der theoretischen Maschinenlehre, geb. 11. Februar 1892 zu Vögelsen (1958), München 27, Rümelinstr. 8.

## Korrespondierende Mitglieder

(Die eingeklammerte Zahl bedeutet das Wahljahr,
die früheren ordentlichen Mitglieder sind mit * bezeichnet)

### Philosophisch-historische Klasse

Alföldi Dr. Andreas, Univ.-Professor der alten Geschichte, geb. 27. August 1895 zu Pomaz, Komitat Pest (Ungarn), (korr. 1936), Basel, Sevogelstr. 144.

Alonso Dr. Dámaso, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 22. Oktober 1898 zu Madrid, (korr. 1952), Colonia del Zarzal, Chamartin de la rosa, Madrid, Telefon: 335584.

Amonn Dr. Alfred, o. Univ.-Professor der Nationalökonomie, geb. 1. Juni 1883 zu Bruneck (Südtirol), (korr. 1953), Bern, Luisenstr. 9.

Andreas Dr. Willy, o. Univ-Professor der neueren Geschichte, geb. 30. Oktober 1884 zu Karlsruhe, (korr. 1934), Litzelstetten über Konstanz/Bodensee Haus 86.

Anglès Dr. Higinio, Prälat, Professor der Musikwissenschaft, geb. 1. Januar 1888 zu Maspujces bei Tarragona, (korr. 1949), Rom, Piazza S. Agostino 20 A.

Arangio-Ruiz Dr. Vincenzo, o. Univ.-Professor des römischen Rechts, geb. 7. Mai 1884 zu Neapel, (korr. 1951), Rom, Corso Trieste 51, Telefon 849720.

Aubin Dr. Hermann, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Geschichte, geb. 23. Dezember 1885 zu Reichenberg, (korr. 1944), Hamburg, Klein-Flottbek, Elbchaussee 274 u. Freiburg i. Br., Beethovenstr. 6.

Axelson Dr. Bertil, o. Univ.-Professor der römischen Beredsamkeit und Poesie, geb. 22. Dezember 1906 zu Hälsingborg, (korr. 1957), Lund, Kiliangatan 10.

Baynes Norman Hepburn, Professor der byzantinischen Geschichte, geb. 29. Mai 1877 zu Putney-London, (korr. 1937), London NW 8, 4B Abercorn Place, Telefon: Cunningham 8849.

Belić Dr. Aleksander, o. Univ.-Professor der slawischen Philologie, geb. 15. August 1876 zu Belgrad, (korr. 1956), Belgrad, Augusta Cesarca 16.

Bell Sir Harold Idris, ehemals Vorsteher der Handschriftenabteilung des Britischen Museums, geb. 2. Oktober 1879 zu Epworth, Lincolnshire, (korr. 1928), Bro Gynin, Iorwerth Avenue, Aberystwyth.

Boak Dr. Arthur Edward Romilly, o. Univ.-Professor der alten Geschichte, geb. 29. April 1888 zu Halifax, N. S., Canada, (korr. 1950), Ann Arbor, Michigan, USA, 513 Onondaga Street.

Bognetti Dr. Gian Piero, o. Univ.-Professor für Geschichte des italienischen Rechts, geb. 15. Juni 1902 zu Mailand, (korr. 1957). Mailand, Via Andrea Verga 5.

Breccia Dr. Evaristo, o. Univ.-Professor des klassischen Altertums, geb. 18. Juli 1876 zu Offagna (Ancona), (korr. 1953), Rom, Via S. Quintino 47.

Canard Dr. Marius, o. Univ.-Professor der Arabistik und Islamwissenschaft, geb. 26. Dezember 1888 zu Dracy-Saint-Loup, Autun, (korr. 1955), Algier, 143 Boulevard du Télemly.

Castiglioni Dr. Luigi, o. Univ.-Professor der lateinischen Philologie, geb. 28. November 1882 zu Azzate, Varese, (korr. 1935), Mailand, Via Domenichino 17, Telefon: 497767.

Corominas Dr. Joan, Professor der hispanischen Philologie, geb. 21. März 1905 zu Barcelona (korr. 1958), Carretera de Sarrià 37, Barcelona, Tel.: Barcelona 307656.

Dieterich Dr. Victor, o. Univ.-Professor der Forstwissenschaft, geb. 26. August 1879 zu Neuenstadt am Kocher/Württemberg, (korr. 1951), Stuttgart-Vaihingen, Im Steinengarten 35/I, Telefon: 789559.

Dodds Eric Robertson, Regius Professor of Greek, geb. 26. Juli 1893 zu Banbridge, (korr. 1956), Oxford, Cromwell's House, Old Marston.

Drioton Dr. Etienne Marie-Félix, Generaldirektor der Verwaltung der Altertümer Ägyptens, geb. 21. November 1889 zu Nancy/Frankreich, (korr. 1949), 45, Rue des Plantes, Montgeron (Seine-et-Oise).

Falkenstein Dr. Adam, o. Univ.-Professor der semitischen Philologie und Altorientalistik, geb. 17. August 1906 zu Planegg bei München, (korr. 1951), Heidelberg, Bergstr. 77.

Feine Dr. Hans Erich, o. Univ.-Professor für deutsches und Kirchenrecht, geb. 21. März 1890 zu Göttingen, (korr. 1957), Tübingen, Biesingerstr. 9; Telefon 2121.

Figueiredo Fidelino de, o. Univ.-Professor der Literaturgeschichte, geb. 20. Juli 1889 in Lissabon, (korr. 1955), Lissabon, Rua Duarte Lobo 32.

Fraenkel Dr. Eduard, Corpus Christi Professor of Latin, geb. 17. März 1888 zu Berlin, (korr. 1952), Corpus Christi College, Oxford.

Frey Dr. Dagobert, o. Univ.-Professor der Kunstgeschichte, geb. 23. April 1883 zu Wien, (korr. 1944), Stuttgart, Botnanger Str. 46.

Frings Dr. Theodor, o. Univ.-Professor der deutschen Sprache und Literatur, geb. 23. Juli 1886 zu Dülken, (korr. 1938), Leipzig N 22, Manetstr. 31/II, Telefon: 51169.

Gamillscheg Dr. Ernst, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 28. Oktober 1887 zu Neuhaus/Böhmen, (korr. 1938), Tübingen, Olgastr. 8.

Gardiner Sir Alan (Henderson), Privatgelehrter der Ägyptologie, geb. 29. März 1879 zu Eltham, (korr. 1929), Iffley Oxford, Court Place, Telefon: 7401.

Gelzer Dr. Matthias, o. Univ.-Professor der alten Geschichte, geb. 19. Dezember 1886 zu Liestal/Schweiz, (korr. 1951), Frankfurt a. M., Westendstr. 95, Telefon: 73672.

Gigon Dr. Olof, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 28. Januar 1912 zu Basel, (korr. 1948), Muri b. Bern, Gurtenweg 59, Telefon: (031) 42831.

Grégoire Dr. Henri, o. Univ.-Professor der Byzantinistik, geb. 21. März 1881 zu Huy/Belgien, (korr. 1950), Brüssel, 45 rue des Bollandistes.

*Haenisch Dr. Erich, o. Univ.-Professor der ostasiatischen Kultur und Sprachwissenschaft, geb. 27. August 1880 zu Berlin, (o. 1947, korr. 1955), Stuttgart O, Ameisenbergstr. 11/I.

Hartung Dr. Fritz, o. Univ.-Professor der vergleichenden Verfassungsgeschichte, geb. 12. Januar 1883 zu Saargemünd, (korr. 1942), Berlin-Schlachtensee, Ahrenshooper Zeile 18, Telefon: 846200.

Heimpel Dr. Hermann, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Geschichte, geb. 19. September 1901 zu München, (korr. 1952), Göttingen, Hoher Weg 11, Telefon: 2125.

Hombert Dr. Marcel, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 20. März 1900 zu Gent/Belgien, (korr. 1950), Brüssel, 48 rue de l'Ermitage, Telefon: 488973.

Jaeger Dr. Werner, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 30. Juli 1888 zu Lobberich, Kreis Kempen, (korr. 1933), 43 Bailey Road, Watertown (Mass.) USA.

*Jantzen Dr. Hans, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Kunstgeschichte, geb. 24. April 1881 zu Hamburg, (1936), Freiburg i. Br., Rosenau 2.

Junker Dr. Hermann, Honorarprofessor der Ägyptologie, geb. 29. November 1877 zu Bendorf a. Rh., (korr. 1932), Trier, Josefstift, Franz-Ludwig-Str. 7–9.

Kaegi Dr. Werner, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Geschichte, geb. 26. Februar 1901 zu Oetwil am See/Schweiz, (korr. 1951), Basel, Münsterpl. 4.

Karusos Dr. Christos, Direktor des Archäologischen Nationalmuseums in Athen, geb. 14. März 1900 zu Amphissa, (korr. 1955), Athen, Alopekisstr. 54.

*Kaufmann Dr. Erich, o. Univ.-Professor des öffentlichen Rechts, Honorarprofessor des öffentlichen Rechts, Rechtsberater des Auswärtigen Amtes, geb. 21. September 1880 zu Demmin/Pommern, (korr. 1951), Bonn, Dahlmannstr. 5/7, Telefon: 31761.

Keil Dr. Josef, o. Univ.-Professor der griechischen Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik, geb. 13. Oktober 1878 zu Reichenberg/Böhmen, (korr. 1951), Wien XVIII, Bastiengasse 52, Telefon: 324541.

Koch Dr. Josef, o. Univ.-Professor der mittelalterlichen Philosophie, geb. 2. Mai 1885 zu Münstereifel, (korr. 1948), Köln-Lindenthal, Meister-Ekkehart-Str. 3/II.

Krahe Dr. Hans, o. Univ.-Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft, geb. 7. Februar 1898 zu Gelsenkirchen, (korr. 1948), Tübingen, Universität, Indogermanisches Seminar, Neue Aula.

Kranzmayer Dr. Eberhard, ao. Univ.-Professor der Geschichte der deutschen Sprache, Volkskunde und Mundartkunde, geb. 15. Mai 1897 zu Klagenfurt, (korr. 1944), Wien XIII, Münichreitherstr. 33.

Kretschmer Dr. Ernst, o. Univ.-Professor der Psychiatrie und Neurologie, geb. 8. Oktober 1888 zu Wüstenrot, (korr. 1956), Tübingen, Spemannstr. 9.

Kunze Dr. Emil, o. Univ.-Professor der klassischen Archäologie, Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts Athen, geb. 18. Dezember 1901 zu Dresden, (korr. 1952), Athen, Deutsches Archäologisches Institut, Phidias-Str. 1, Telefon: 24585.

Lesky Dr. Albin, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 7. Juli 1896 zu Graz, (korr. 1958), Wien VIII, Alserstr. 69/17, Telefon: Wien 332661/Kl. 319.

Leumann Dr. Manu, o. Univ.-Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft, geb. 6. Oktober 1889 zu Straßburg/Elsaß, (korr. 1950), Zürich 8, Signaustr. 9, Telefon: 244352.

Levi Della Vida Dr. Giorgio, o. Univ.-Professor der Semitistik und Islamwissenschaft, geb. 22. August 1886 zu Venedig, (korr. 1957), Rom, Via Po 9.

Lommatzsch Dr. Erhard, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 2. Februar 1886 zu Dresden, (korr. 1952), Frankfurt a. M., Savignystr. 59, Telefon: 77881.

Lowe Dr. Elias Avery, o. Univ.-Professor der Paläographie, geb. 15. Oktober 1879 zu Moskau, (korr. 1949), Princeton, New Jersey, USA.

Makarov Dr. Alexander, Honorarprofessor des internationalen Rechts, geb. 4. August 1888 zu Zarskoje-Selo/Rußland, (korr. 1949), Heidelberg, Bergstr. 79, Telefon: 21867.

Mayer Dr. Theodor, o. Univ.-Professor der mittelalterlichen Geschichte, geb. 24. August 1883 zu Neukirchen, Landkreis Braunau a. Inn, (korr. 1942), Konstanz, Gerichtsgasse 9, Telefon: 1766.

Mazon Dr. André, o. Univ.-Professor der Slawistik, geb. am 7. September 1881 zu Paris, (korr. 1954), Paris XV, Avenue de Suffren, 140, Telefon: Suffren 2087.

Menéndez Pidal Ramón, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 13. März 1869 zu La Cornsta, (korr. 1935), Charmatin-Madrid,Cuesta de Zarzal 23, Telefon: 330580.

Michotte van den Berck Dr. Albert Edouard, o. Univ.-Professor der Psychologie, geb. 13. Oktober 1881 zu St. Josse-ten-Noode (Brüssel), (korr. 1952), 185 Chaussée de Tirlemont, Löwen, Belgien, Telefon: 22859.

Mirtschuk Dr. Johann, o. Univ.-Professor der Slawistik, geb. 18. Juni 1891 zu Stryj, Ostgalizien, (korr. 1949), München 27, Schumannstr. 1, Telefon: 43509.

Mohrmann Dr. Christine, ao. Univ.-Professor der lateinischen Philologie, geb. 1. August 1903 zu Groningen (Holland), (korr. 1956), Nijmegen, 40 Sint Annastraat.

Moravcsik Dr. Gyula, o. Univ.-Professor der griechischen Philologie, geb. 29. Januar 1892 zu Budapest, (korr. 1954), Budapest VI., Gorkij-fasor 32, Telefon: 228–440.

Morghen Dr. Raffaello, o. Univ.-Professor der mittelalterlichen Geschichte, geb. 20. September 1896 zu Rom, (korr. 1958), Rom, Via della Lungara 10, Telefon: 553.709.

Nilsson Dr. Nils Martin Persson, o. Univ.-Professor der klassischen Archäologie, geb. 12. Juli 1874 zu Ballingslöv, (korr. 1929), Lund/Schweden, Bredgatan 25, Telefon: 10891.

Nock Dr. Arthur Darby, o. Univ.-Professor der Religionsgeschichte, geb. 6. Februar 1902 zu Portsmouth, Hampshire, England, (korr. 1938), Harvard University, Cambridge 38, Mass., USA, K 21, Eliot House, Telefon: TR-62825.

Pidal Ramón-Menéndez, o. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 13. März 1869 zu La Corusta, (korr. 1935), Chamartin-Madrid, Cuesta de Zarzal 23, Telefon: 330580.

Piganiol Dr. André, o. Professor der alten Geschichte, geb. 17. Januar 1883 zu Le Havre, (korr. 1952), Paris XIV, 40 rue du Père Corentin, Telefon: Por 8479.

Rehm Dr. Walther, o. Univ.-Professor der neueren deutschen Literaturgeschichte, geb. 13. November 1901 zu Erlangen, (korr. 1956), Freiburg i. Br., Burgunder Str. 32.

Riccobono Dr. Salvatore, o. Univ.-Professor des römischen Rechts, geb. 31. Januar 1864 zu Palermo, (korr. 1932), Rom, Via Zavolacci 5.

Ritter Dr. Gerhard, o. Univ.-Professor der neueren Geschichte, geb. 6. April 1888 zu Bad Sooden/Werra, (korr. 1950), Freiburg i. Br., Mozartstr. 48.

Sander-Hansen Dr. Constantin Emil, o. Univ.-Professor der Ägyptologie, geb. 13. November 1905 zu Lillerod/Dänemark, (korr. 1949), Kopenhagen, F. C. F. Richsvej 47, Telefon: Gothaab 4765.

Schneider Dr. Hermann, o. Univ.-Professor der deutschen und nordischen Philologie, geb. 12. August 1886 zu Zweibrücken, (korr. 1936), Tübingen, Rappenberghalde 18, Telefon: 2660.

Schwietering Dr. Julius, o. Univ.-Professor der deutschen Philologie, geb. 25. Mai 1884 zu Engter, Reg.-Bez. Osnabrück, (korr. 1940), Frankfurt a. M., Cretzschmarstr. 6, Telefon: 72971.

Sprockhoff Dr. Ernst, o. Univ.-Professor der Ur- u. Frühgeschichte, geb. 6. August 1892 zu Berlin, (korr. 1942), Kiel, Feldstr. 93, Telefon: 40821/470.

Steinwenter Dr. Artur, o. Univ.-Professor des römischen Rechts, geb. 17. Mai 1888 zu Marburg (Drau), (korr. 1942), Graz, Goethestr. 50, Telefon: 93421.

Svennung Dr. Josef Gusten Algot, o. Univ.-Professor der lateinischen Sprache, geb. 7. Januar 1895 zu Möcklarp/Schweden, (korr. 1949), Uppsala, Trädgårdsgatan 11, Telefon: 34090.

Syme Dr. Ronald, o. Univ.-Professor der alten Geschichte, geb. 11. März 1903 zu Eltham, Neuseeland, (korr. 1955), Brasenose College, Oxford.

Tellenbach Dr. Gerd, o. Univ.-Professor der mittleren und neueren Geschichte, geb. 17. September 1903 zu Groß-Lichterfelde, (korr. 1955), Freiburg i. Br., Hintere Steige 4 (oberh. Sonnenhalde 108).

*Ubbelohde-Doering Dr. Heinrich, ao. Univ.-Professor der Völkerkunde, geb. 25. November 1889 zu Bonn a. Rh., (o. 1942, k. 1957), Gossfelden bei Marburg a. d. Lahn, Haus Ubbelohde.

Vogt Dr. Emil, ao. Univ.Prof. der Urgeschichte, geb. 12. April 1906 zu Basel, (korr. 1956), Zürich 6, Haldenbachstr. 2.

Von der Mühll Dr. Peter, o. Univ.-Professor der griechischen Sprache und Literatur, geb. 1. August 1885 zu Basel, (korr. 1954), Basel, Adlerstr. 10 Telefon : 347621.

Wagner Dr. Max Leopold, ao. Univ.-Professor der romanischen Philologie, geb. 17. September 1880 zu München, (korr. 1954), 512-Third Street, NW Washington 1, D. C., Telefon: Washington, Republic 7–2865.

Wellek Dr. René, Sterling Professor of Comparative Literature, geb. 22. August 1903 zu Wien, (korr. 1958), 115 Ridgewood Avenue, Hamden, Conn. U. S. A., Telefon: Atwater 8–4704.

Westrup Dr. Carl Wium, Stiftsschreiber in Sjallands Stift, geb. 11. August 1874 zu Helsingör, (korr. 1949), Kopenhagen, Sondermarksvej 8 Valby.

Winkler Dr. Friedrich Horst, Professor, Direktor bei den ehemals Staatlichen Museen Berlin-Dahlem, geb. 5. März 1888 zu Prehna, Thüringen, (korr. 1950), Berlin-Zehlendorf, Schützallee 135.

### Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Baade Dr. Walter, o. Univ.-Professor der Astronomie, geb. 24. März 1893 zu Schröttinghausen, Kr. Lübbeck, (korr. 1951), Pasadena 4, Cal. USA, 813 Santa Barbara Street, Telefon: SY – 6 – 4351.

Baeschlin Dr. Carl Fridolin, o. Professor der Geodäsie, geb. 5. August 1881 zu Glarus (Schweiz), (korr. 1954), Zollikon bei Zürich, Dammstr. 25, Telefon: (051) 249053.

Baltzer Dr. Fritz, o. Univ.-Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, geb. 12. März 1884 zu Zürich, (korr. 1952), Bern, Finkenhubelweg 6, Telefon: 35626.

Betz Dr. Albert, Direktor des Max-Planck-Instituts für Strömungsforschung, ao. Univ.-Professor der angewandten Mechanik, geb. 25. Dezember 1885 zu Schweinfurt, (korr. 1952), Göttingen, Herzberger Landstr. 39a, Telefon: 2625.

Blaschke Dr. Wilhelm, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 13. September 1885 zu Graz, (korr. 1937), Wohnung: Hamburg 20, Heilwigstraße 123, Amt: Hamburg 13, Harvestehuderweg 10.

Bohr Dr. Niels, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 7. Oktober 1885 zu Kopenhagen, (korr. 1926), Valby-Kopenhagen, Gl. Carlsberg (Aeresboligen).

Boysen Jensen Dr. Peter, o. Univ.-Professor der Pflanzenphysiologie, geb. 18. Januar 1883 zu Hjerting, Nordslesvig, (korr. 1949), Kopenhagen N, Raadmandsgade 49.

Buchner Dr. Paul, o. Univ.-Professor der Zoologie, geb. 12. April 1886 zu Nürnberg, (korr. 1952), Porto d'Ischia, Via S. Alessandro (Prov. di Napoli).

*Clusius Dr. Klaus, o. Univ.-Professor der physikalischen Chemie, geb. 19. März 1903 zu Breslau, (o. 1940, korr. 1947), Zürich, Rämistr. 76, Telefon: 322620.

*Dabelow Dr. Adolf, o. Professor der Anatomie, geb. 28. Juni 1899 zu Magdeburg, (o. 1942, korr. 1943), Mainz, Universität, Saarstr. 19–21, Anatomisches Institut.

Debye Dr. Peter, o. Univ.-Professor der Physik und Chemie, geb. 24. März 1884 zu Maastricht, (korr. 1924), Ithaca, N. Y. USA, 104 Highgate Road, Telefon: 4–3482.

Defant Dr. Albert Josef Maria, o. Univ.-Professor der Meteorologie und Geophysik, geb. 12. Juli 1884 zu Trient, (korr. 1951), Innsbruck, Sternwartstr. 38.

*Drescher-Kaden Dr. Friedrich, o. Univ.-Professor der Mineralogie, geb. 10. Mai 1894 zu Münster/Westf., (o. 1950, korr. 1952), Hamburg 36, Esplanade 1c, Mineralogisch-Petrographisches Institut.

Durig Dr. Arnold, o. Univ.-Professor der Physiologie, geb. 11. November 1872 zu Innsbruck, (korr. 1953), Schruns, Vorarlberg, Landschau.

Eggert Dr. John, o. Professor der Photographie, geb. 1. August 1891 zu Berlin, (korr. 1952), Zollikon/Zürich, Höhestr. 46.

Ernst Dr. Alfred, o. Univ.-Professor der Botanik, geb. 21. Februar 1875 zu Winterthur, (korr. 1954), Zürich 6, Künstlerg. 16.

Euler-Chelpin Dr. Hans Karl August Simon von, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 15. Februar 1873 zu Augsburg, (korr. 1925), Stockholm 6, Observatorielunden Postbox 6073, Telefon: 30030–329595–340860.

*Fajans Dr. Kasimir, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 27. Mai 1887 zu Warschau, (o. 1927, korr. 1935), Ann Arbor, Mich. USA, 1016 Lincoln Ave.

Fejér Dr. Leopold, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 9. Februar 1880 zu Fünfkirchen (Pécs), Ungarn, (korr. 1954), Budapest VI, Bajza-ucta 20.

Forrer Dr. Robert, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 5. Juli 1891 zu Straßburg (Elsaß), (korr. 1951), Straßburg, 4 rue de l'université.

Freudenberg Dr. Karl, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 29. Januar 1886 zu Weinheim, (korr. 1936), Heidelberg, Wilckensstr. 34, Telefon: 3148.

Gentner Dr. Wolfgang, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 23. Juli 1906 zu Frankfurt a. M., (korr. 1958), Freiburg i. Br., Lugostr. 24, Telefon: Freiburg 6471.

Goldschmidt Dr. Richard, Professor der Zoologie, geb. 12. April 1878 zu Frankfurt a. M., (korr. 1925), Department of Zoology, Berkeley 4, Cal. USA, 590 Arlington Ave.

Grammel Dr. Richard, o. Professor der Mechanik und Thermodynamik, geb. 3. März 1889 zu Klosterreichenbach, (korr. 1950), Stuttgart-N, Robert-Bosch-Str. 101, Telefon: 92319.

Hahn Dr. Otto, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 8. März 1879 zu Frankfurt a. M., (korr. 1937), Göttingen, Bunsenstr. 10.

Harder Dr. Richard, o. Univ.-Professor der Botanik, geb. 21. März 1888 zu Hamburg, (korr. 1954), Göttingen, Wilhelm Weber-Str. 2, Telefon: 4010.

Harrison Dr. Roß Granville, o. Univ.-Professor der Biologie, geb. 13. Januar 1870 zu Germantown Pa., USA, (korr. 1936), Yale University, Osborn Zoolog. Laboratory, New Haven, Conn. USA, Telefon: 73131.

Hartmann Dr. Max, Hon.-Professor, Direktor des Max-Planck-Instituts für Biologie, geb. 7. Juli 1876 zu Lauterecken (Rheinpfalz), (korr. 1935), Buchenbühl, Post Weiler i. Allgäu, Telefon: Weiler/Allgäu 51.

Heisenberg Dr. Werner Carl, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 5. Dezember 1901 zu Würzburg, (korr. 1949), Göttingen, Böttingerstr. 4, Telefon: 3653.

Herzberger Dr. Max J., geb. 7. März 1899 zu Berlin, (korr. 1957), Rochester, N.Y. USA, 186 Augustine St.

Heß Dr. Walter Rudolf, Hon.-Professor der Physiologie, geb. 17. März 1881 zu Frauenfeld (Schweiz), (korr. 1951), Zürich 6, Goldauer Str. 25, Telefon: 262116.

*Hilsch Dr. Rudolf, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 16. Dezember 1903 zu Hamburg, (o. 1953, korr. 1953), Göttingen, Bunsenstr. 9.

*Hopf Dr. Eberhard, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 17. April 1902 zu Salzburg, (o. 1947, korr. 1948), 512 S. Swain Ave., Bloomington, Ind. USA.

Jarisch Dr. Adolf, o. Univ.-Professor der Pharmakologie, geb. 23. Februar 1891 zu Innsbruck, (korr. 1954), Innsbruck, Peter-Mayrstr. 1, Telefon: 73163.

Julia Dr. Gaston, o. Professor der Mathematik (Sorbonne Paris), geb. 3. Februar 1893 zu Sidi-Bel Abbès, Algerien, (korr. 1955), Versailles, S. & O., 4 bis Rue Traversière.

Karrer Dr. Paul, o. Univ.-Professor der organischen Chemie, geb. 21. April 1889 zu Moskau, (korr. 1951), Zürich, Rämistr. 76, Telefon: 242450.

Klebelsberg zu Thumburg Dr. Raimund von, o. Univ.-Professor der Geologie, geb. 14. Dezember 1886 zu Brixen (Südtirol), (korr. 1942), Innsbruck, Schillerstr. 13, Telefon: Wohnung 78363, Institut 2986.

Klemm Dr. Wilhelm, o. Univ.-Professor der anorganischen Chemie, geb. 5. Januar 1896 zu Guhrau, Bez. Breslau, (korr. 1952), Münster, Hindenburgpl. 55, Telefon: 7073.

Kotaké Dr. Munio, o. Univ.-Professor der organischen Chemie, geb. 30. November 1894 zu Toyama (Japan), (korr. 1958), Ashiya, Higashiyama, 132 Japan, Telefon: Ashiya 5362.

Kögl Dr. Friedrich, o. Professor der organischen Chemie und Biochemie, geb. 19. September 1897 zu München, (korr. 1936), Utrecht, Holland, Croesestraat 79, Telefon: 33241.

Kühn Dr. Alfred, o. Univ.-Professor der Zoologie, geb. 22. April 1885 zu Baden-Baden, (korr. 1942), Tübingen, Spemannstr. 30, Telefon: 3247.

Küpfmüller Dr. Karl, o. Professor der Elektrotechnik, geb. 6. Oktober 1897 zu Nürnberg, (korr. 1954), Darmstadt, Ohlystr. 40, Telefon: 3030.

Kuhn Dr. Richard, Univ.-Professor der Biochemie, Direktor des Max-Planck-Instituts für medizinische Forschung, geb. 3. Dezember 1900 zu Wien, (korr. 1938), Heidelberg, Wilckenstr. 23, Telefon: 3428.

Laue Dr. Max von, Hon.-Professor der Physik, Direktor des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft, geb. 9. Oktober 1879 zu Pfaffendorf (bei Koblenz), (korr. 1944), Berlin-Dahlem, Faradayweg 8, Telefon: 764586.

Loewi Dr. Otto, o. Univ.-Professor der Pharmakologie, geb. 3. Juni 1873 zu Frankfurt a. M., (korr. 1954), New York 28, N. Y., 155 East 93 Street, Telefon: Atwater 9–6727.

Maak Dr. Wilhelm, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 13. August 1912 zu Hamburg, (korr. 1958), Göttingen, Ewaldstr. 69.

Machatschki Dr. Felix, o. Univ.-Professor der Mineralogie, geb. 22. September 1895 zu Arnfels/Steiermark, (o. 1943, korr. 1944), Wien I, Universität, Telefon: U 21550/85.

Muralt Dr. Alexander L. von, o. Univ.-Professor der Physiologie, geb. 19. August 1903 zu Zürich, (korr. 1958), Bern, Sulgeneckstr. 48, Telefon: Inst. (031) 20784, privat (031) 54130.

Norinder Dr. Harald, o. Univ.Professor der Elektrizitätslehre, geb. 3. März 1888 zu Norrköping, (korr. 1953), Uppsala, Torsgatan 6 B.

Passarge Dr. Siegfried, o. Univ.-Professor der Geographie, geb. 26. Februar 1867 zu Königsberg i. Pr., (korr. 1926), Hannover-Ricklingen, Knaustraße 4.

Pauli Dr. Wolfgang, o. Professor der theoretischen Physik, geb. 25. April 1900 zu Wien, (korr. 1951), Zürich, Physikal. Inst. E. T. H., Gloriastr. 35.

Pauling Dr. Linus, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 28. Februar 1901 zu Portland, Oregon, USA, (korr. 1952), California Institute of Technology, Pasadena 4, Cal. USA, Telefon: SY–67121.

Plemelj Dr. Josef, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 11. Dezember 1873 zu Veldes, (korr. 1954), Ljubljana (Laibach), Igriška 2.

Pohl Dr. Robert Wichard, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 10. August 1884 zu Hamburg, (korr. 1949), Göttingen, Klopstockstraße 4, Telefon: 3334.

Reich Dr. Hermann, o. Professor der angewandten Geophysik, geb. 19. Dezember 1891 zu Affalterthal/Ofr., (korr. 1958), Göttingen, Schlözerweg 11, Telefon: Göttingen 58641.

Robinson Sir Robert, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 13. September 1886 zu Chesterfield, (korr. 1928), Grimm's Hill Lodge, Great Missenden Bucks.

Ruzicka Dr. Leopold, o. Professor der organischen Chemie, geb. 13. September 1887 zu Vukovar, Jugoslavien, (korr. 1951), Zürich, Universitätsstr. 6, Eidgenössisches Chemiegebäude, Telefon: 327330.

Seiler Dr. Jakob, o. Professor der Zoologie, geb. 16. Mai 1886 zu Merishausen (Schaffhausen), (korr. 1952), Zoologisches Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, Sonneggstr. 45.

Shimizu Dr. Tayei, o. Univ.-Professor der Medizin, geb. 1. Mai 1889 zu Tokyo Nishitama-gun Hinohara, (korr. 1954), 43. 4-Bancho, Okayama (Japan), Telefon 3268.

Siegel Carl Ludwig, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 31. Dezember 1896 zu Berlin, (korr. 1958), Göttingen, Bunsenstr. 3–5, Telefon: Göttingen 59364.

Schaefer Dr. Clemens, o. Univ.-Professor der Physik, geb. 24. März 1878 zu Remscheid, (korr. 1951), Köln-Marienburg, Marienburger Str. 36/I, Telefon: 32596.

Schlesinger Dr. Hermann I., o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 11. Oktober 1882 zu Minneapolis, (korr. 1956), 5822 Blackstone Ave., Chicago 37, Ill., USA.

Schmidt Dr. Erhard, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 13. Januar 1876 zu Dorpat, (korr. 1942), Berlin-Steglitz, Sedanstr. 8, Telefon: 722048.

Schöpf Dr. Clemens, o. Professor der organischen Chemie, geb. 12. August 1899 zu Gersfeld (Rhön), (korr. 1944), Darmstadt, Am Erlenberg 26, Telefon: 3618.

Schrödinger Dr. Erwin, o. Professor der Physik, geb. 12. August 1887 zu Wien, (korr. 1949), Wien 9, Strudlhofgasse 4.

Schulz Dr. Wilhelm, o. Univ.-Professor der Geodäsie, geb. 8. März 1882 zu Berlin, (korr. 1951), San Isidro (Beccar), FCNGBM. Calle Rondeau 338. República Argentina.

Schwarz Dr. Robert, o. Professor der anorganischen Chemie und Elektrochemie, geb. 17. Dezember 1887 zu Berlin, (korr. 1953), Aachen, Technische Hochschule.

Staudinger Dr. Hermann, o. Professor der Chemie, geb. 23. März 1881 zu Worms a. Rh., (korr. 1949), Freiburg i. Br., Lugostr. 14, Telefon: Laboratorium 6942, Direktion und Verwaltung 2874.

Stensiö Dr. Erik Helge Oswald, o. Professor der Paläozoologie, geb. 2. Oktober 1891 zu Döderhult/Schweden, (korr. 1937), Stockholm 50, Reichsmuseum.

Stille Dr. Hans, o. Univ.-Professor der Geologie, geb. 8. Oktober 1876 zu Hannover, (korr. 1932), Hannover, Kolbergstr. 12c, Telefon: 24837.

Tomonaga Dr. Sin-itirō, o. Univ.-Professor der theoretischen Physik, geb. 31. März 1906 zu Tokyo, (korr. 1958), 1–436 Nishizamachi Suginamiku, Tokyo, Telefon: 39–7983.

Tricomi Dr. Francesco Giacomo, o. Univ.-Professor der Funktionentheorie, geb. 5. Mai 1897 zu Neapel, (korr. 1956), Turin, Corso Tassoni, 34.

Troll Dr. Carl, o. Univ.-Professor der Geographie, geb. 24. Dezember 1899 zu Gabersee, Kreis Wasserburg a. Inn, (korr. 1942), Bonn, Rheinbacherstr. 55.

Unsöld Dr. Albrecht, o. Univ.-Professor der theoretischen Physik, geb. 20. April 1905 zu Bolheim, (korr. 1951), Kiel, Olshausenstraße, Neue Universität, Bau 13, Telefon: 40821, App. 358.

Virtanen Dr. Artturi Ilmari, o. Univ.-Professor der Biochemie, geb. 15. Januar 1895 zu Helsinki, (korr. 1949), Helsinki, Kalevankatu 56. B., Telefon: 20421.

Waerden Dr. Bartel L. van der, o. Univ.-Professor der Mathematik, geb. 2. Februar 1903 zu Amsterdam, (korr. 1951), Zürich, Bionstr. 18, Telefon: 455013.

Watson D. Sc. David M. S., o. Univ.-Professor der Zoologie, geb. 18. Juni 1886 zu Salford, Lancashire/England, (korr. 1937), London NW 3, 31 Maresfield Gardens.

Weygand Dr. Friedrich, o. Univ.-Professor der organischen Chemie, geb. 1. Oktober 1911 zu Eichelsdorf, Oberhessen, (korr. 1958), Berlin-Frohnau, Minheimer Str. 20, Telefon: Berlin-West 406620.

Wibaut Dr. Johan Pieter, o. Univ.-Professor der organischen Chemie, geb. 20. Februar 1886 zu Middelburg, (korr. 1952), Minervaplein 10 V, Amsterdam-Zuid/Nederland, Telefon: 97856.

Windaus Dr. Adolf, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 25. Dezember 1876 zu Berlin, (korr. 1927), Göttingen, Rohnsweg 22.

Wittig Dr. Georg, o. Univ.-Professor der Chemie, geb. 16. Juni 1897 zu Berlin, (korr. 1953), Heidelberg, Bergstr. 35.

Ziegler Dr. Karl, Hon.-Professor, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung, geb. 26. November 1898 zu Helsa, Kr. Kassel, (korr. 1944), Mülheim-Ruhr, Kaiser-Wilhelm-Pl. 2, Telefon: 40542.

# Akademische Kommissionen bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

(Kommissionen ohne Adressenangabe
sind über ihre Vorsitzenden [Leiter] erreichbar)

## Historische Kommission

Anschrift: München 2, Sendlingerstr. 55/III, Tel.: 29 22 58
(Jahreszahl = Wahljahr)

### Ordentliche Mitglieder:

Goetz Walter, Gräfelfing bei München, 1911, Ehrenpräsident
Schnabel Franz, München, 1947, Präsident
Andreas Willy, Litzelstetten b. Konstanz, 1930
Aubin Hermann, Freiburg/Br., 1932
Baethgen Friedrich, München, 1946
Braubach Max, Bonn, 1951
Brunner Otto, Hamburg, 1953
Dehio Ludwig, Marburg (Lahn), 1946
Grundmann Herbert, Münster in Westf., 1946
Hartung Fritz, Berlin-Schlachtensee, 1946
Haussherr Hans, Halle/Saale, 1955
Heimpel Hermann, Göttingen, 1936
Holtzmann Walther, Rom, 1946
Kühn Johannes, Heidelberg, 1946
Nabholz Hans, Zollikon-Zürich, 1928
Näf Werner, Bern, 1947
Rassow Peter, Köln, 1946
Ritter Gerhard, Freiburg i. Br., 1947
Rothfels Hans, Tübingen, 1953
Schieder Theodor, Köln, 1953
Schieffer Theodor, Köln, 1957
Schramm Percy Ernst, Göttingen, 1951
Spindler Max, München, 1946
Stolberg-Wernigerode Otto Graf zu, München, 1957

### Außerordentliche Mitglieder:

Basler Otto, München, 1946
Ohnsorge Werner, Hannover, 1946

### Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Albrecht, Dieter
Dr. Bock, Ernst
Duch, Arno
Dr. Grüneisen, Henny
Prof. Dr. Höss, Irmgard
Dr. Körner, Hans
Dr. Leber, Marianne
Dr. Leuschner, Joachim
Dr. Most, Ingeborg
Dr. Petzsch, Christoph
Dr. Rieckenberg, Hans Jürgen
Dr. Ronge, Grete
Dr. Schubert, Hermann
Dr. Steglich, Wolfgang
Prof. Dr. Weigel, Helmut
Dr. Zorn, Wolfgang

### Sekretariat:

Dr. Angermeier, Heinz

## Kommission für bayerische Landesgeschichte

Anschrift: München 2, Arcis-Str. 12, Tel.: 558251 Nebenst. 330

### Ordentliche Mitglieder:

Spindler Max, München, 1. Vorstand
Ruf Paul, München, 2. Vorstand
Acht Peter, München
Basler Otto, München
Bigelmair Andreas, Dillingen
Bosl Karl, Würzburg
Buchheit Hans, München
Christmann Ernst, Kaiserslautern
Dachs Hans, Regensburg
Gebhart Hans, München
Goetz Walter, Gräfelfing b. München
Hauck Karl, Erlangen
Hösl Ignaz, München
Kraft Benedikt, Bamberg
Kramer Theodor, Würzburg
Liermann Hans, Erlangen
Mayer Anton, München
Müller Karl Alexander v., Rottach-Egern
Nübling Eduard, Augsburg-Göggingen
Pölnitz Götz Freiherr v., Augsburg
Rall Hans, München
Ritz Joseph, München
Schaffer Reinhold, München
Schmeidler Bernhard, München
Schnabel Franz, München
Simon Matthias, Nürnberg
Solleder Fridolin, Nürnberg
Spörl Johannes, München
Steinberger Ludwig, München
Wagner Friedrich, München
Weitnauer Alfred, Kempten
Widemann Josef, München
Winkler Wilhelm, München
Zoepfl Friedrich, Dillingen

### Außerordentliches Mitglied:

Hiereth Sebastian, Landshut

### Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Diepolder Gertrud
Dr. Hofmann Hanns Hubert
Dr. Sandberger Adolf

## Kommission für die Herausgabe des Thesaurus linguae Latinae

Anschrift: München 2, Meiserstraße 8/III, Tel. 558251, Nebenst. 346/47

Lehmann Paul, Vorsitzender als Vertreter der Akademie in der Internationalen Thesaurus-Kommission
Dölger Franz
Heckel Johannes
Klingner Friedrich
Pfeiffer Rudolf
Rheinfelder Hans

**Thesaurusbüro:**

Generalredaktor: Dr. Ehlers Wilhelm

Redaktoren: Priv.-Doz. Dr. Hiltbrunner Otto, Dr. Kapp Ida, Prof. Dr. Rubenbauer Joh., Dr. Wieland Hans

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Alt Karin, Dr. Buchwald Wolfgang, Dr. Furnée Edzard Johan, Dr. González-Haba Mercedes, Dr. Kornhardt Hildegard, Dr. Kröner Hans-Otto, Dr. Lumpe Adolf, Priv.-Doz. Drs. Pfligersdorffer Georg, Dr. Reichmann Victor, Dr. Stiewe Klaus, Dr. Szantyr Anton, Dr. Tietze Franz

Sekretariatsangestellte: Neu Hellmut, v. Thom Erich

Hilfskräfte: Buhmann Horst, Gschwendtner Anton, Schwab Paul, Szantyr Margarete

## Kommission für die Herausgabe eines mittellateinischen Wörterbuches

Anschrift: München 22, Schönfeldstr. 11/II, Tel. 294779

Lehmann Paul, Vorsitzender
Beck Marcel, Winterthur
Bulst Walther, Heidelberg
Klingner Friedrich
Lesky Albin, Wien
Rheinfelder Hans
Schramm Percy E., Göttingen
Wissmann Wilhelm

Leiter der Arbeitsstelle München::
Dr. Prinz Otto, Redaktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Baader Gerhard, Dr. Haefele Hans F., Humperdinck Sophie, Dr. Payr Theresia, Leyh Günter, Dr. Ziltener Werner

## Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz

Lehmann Paul, Vorsitzender
Bischoff Bernhard
Spindler Max

## Kommission für das Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit

Anschrift: Universität, München 22,
Institut für Byzantinistik und neugriechische Philologie, Tel.: 28661/399

Dölger Franz, Vorsitzender
Pfeiffer Rudolf
Gerstinger Hans, Graz

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Sigalas Antonios, Schmid Pia

## Kommission für Sprachpflege

Anschrift: München 22, Schönfeldstraße 11/II Tel. 294779

Kuhn Hugo, Vorsitzender
Basler Otto
Clemen Wolfgang
Diels Paul
Rheinfelder Hans
Rohlfs Gerhard

## Kommission für Mundartforschung

Anschrift: München 22, Schönfeldstr. 11/II, Tel. 294779

Kuhn Hugo, Vorsitzender
Baethgen Friedrich
Frings Theodor
Koschmieder Erwin
Kunisch Hermann
Nübling Eduard
Puchner Karl
Rohlfs Gerhard
Spörl Johannes
Wallenreiter Christian
Weitnauer Alfred
Winkler Wilhelm
Wissmann Wilhelm

### A. Baierisches Wörterbuch:

Anschrift: München 22, Schönfeldstr. 11/II, Tel. 294779

Wissenschaftl. Mitarbeiter: Dr. Knitl Elisabeth, Dr. Ronde Gertrud, Dr. Wolfbauer Elfriede

Registrator: Breuer Jörg

### B. Ostfränkisches Wörterbuch:

Anschrift: Erlangen, Kochstr. 6

Leiter: Prof. Dr. Beyschlag Siegfried

Wissenschaftl. Mitarbeiter: Dr. Grimm Reinhold

## Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung

Anschrift: Geodätisches Institut der Technischen Hochschule München 2, Arcisstr. 21, Tel. 4562/220

### Ordentliche Mitglieder:

Der Präsident als Vorsitzender
Kneißl Max, Ständiger Sekretär
Finsterwalder Richard
Löbell Frank
Meißner Walther
Reich Hermann
Schoenberg Erich
Wilkens Alexander

**Beamte der Kommission:**

Observator: Dr.-Ing. Sigl Rudolf
Oberwerkführer: Breitenlohner Hans

## Kommission für die Herausgabe der Werke von Johannes Kepler

Der Präsident als Vorsitzender

Zenneck Jonathan
Löbell Frank
Gerlach Walther
Wenzl Aloys

Wissenschaftlicher Leiter: Erster Bibliotheksrat i. R. Dr. Hammer Franz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: List Martha

## Kommission für das Corpus Vasorum Antiquorum

Anschrift: München 2, Meiserstraße 10, Tel. 558251/307

Buschor Ernst, Vorsitzender
Greifenhagen Adolf, Kommissar. stellv. Leiter

## Kommission für Tieftemperaturforschung

Anschrift: Herrsching/Ammersee, Riederstr. 25, Tel.: Herrsching 267

Münchener Kommissions-Mitglieder:

Meißner Walther, Leiter
Joos Georg, stellv. Leiter
Schwab Georg Maria

Auswärtige Kommissions-Mitglieder:

Clusius Klaus, Zürich
Hilsch Rudolf, Göttingen

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Reg.-Rat Dr. Schmeißner Fritz, Dr. Näbauer Martin, Dr. Doll Robert, Dr. Wiedemann Werner (ab 1. Juli 1958)

Techn. Assistenten: Dipl.-Phys. Eckert Konrad, Freiberg Irmgard, Reinhardt Arnim, Naujok Annemarie

Techn. Angestellte: Feinmechanikermeister Vogler Hermann, Mechanikermeister Belzner Karl, Elektromeister Heidl Rudolf, Mechaniker Werner Adam, Lagerverwalter Pfandorfer Andreas (bis 28. 2. 1958; Wiederbesetzung war noch nicht möglich).

## Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten

Anschrift: Universität, München 22, Tel. 335002/002

Kunkel Wolfgang, Vorsitzender
Babinger Franz
Berve Helmut
Falkenstein Adam
Sommer Ferdinand

## Kommission für Ortsnamenforschung

Anschrift: München 22, Schönfeldstr. 11/II, Tel. 294779

Rohlfs Gerhard, Vorsitzender
Bach Adolf
Christmann Ernst
Diels Paul
Krahe Hans
Kranzmayer Eberhard
Kuhn Hugo
Pokorny Julius
Puchner Karl
Schwarz Ernst
Spindler Max
Steinberger Ludwig
Werner Joachim
Wissmann Wilhelm

## Musikhistorische Kommission

Georgiades Thrasybulos, Vorsitzender
Halm Hans
Lehmann Paul
Schmid Ernst Fritz
Spindler Max
Stäblein Bruno
Steglich Rudolf
Ursprung Otto

## Kommission Observatorium Wendelstein

Anschrift München 27, Sternwartstraße 23, Tel. 480041

Der Präsident als Vorsitzender
Rollwagen Walter, z. Z. Vertreter des ständigen Sekretärs
Gerlach Walther
Heisenberg Werner Carl
Joos Georg
Kiepenheuer Karl-Otto
Waldmeier Max

## Deutsche Geodätische Kommission

Anschrift: München 2, Arcisstr. 21, Technische Hochschule, Geodätisches Institut, Tel. 4562/220

**Ordentliche Mitglieder:**

Großmann Walter, Hannover, Vorsitzender
Kneißl Max, München, Ständiger Sekretär

Berroth Alfred, Neu-Ulm (Offenhausen)
Bodemüller Helmut, Braunschweig
Brennecke Erich, Berlin-Nikolassee
Burkhardt Rudolf, Berlin-Tempelh.
Ertel Hans, Potsdam
Finsterwalder Richard, München
Gigas Erwin, Frankfurt/Main
Gotthardt Ernst, Stuttgart
Harbert Egbert, Braunschweig
Hofmann Walter, Darmstadt
Hunger Fritz, Berlin-Charlottenburg
Jung Karl, Kiel
Jung Rudolf, Aachen
Kurandt Friedrich, Wiesbaden
Lacmann Otto, Berlin-Charlottenburg
Lehmann Gerhard, Hannover
Lichte Heinrich, Karlsruhe
Merkel Heinrich, Karlsruhe
Möhle Alfred, Bonn
Mühlig Fritz, Berlin-Charlottenburg
Niemczyk Oscar, Aachen
Peschel Horst, Dresden
Ramsayer Karl, Stuttgart
Reicheneder Karl, Potsdam
Schlötzer Adolf, Karlsruhe
Schütz Gustav, Bonn
Schwidefsky Kurt, Aalen
Wolf Helmut, Bonn

**Korrespondierende Mitglieder:**

Bachmann Walter K., Lausanne
Baeschlin Carl Fritz, Zürich-Zollikon
Bertschmann Simon, Zürich
Hauer Friedrich, Wien
Imhof Eduard, Zürich
Kasper Hugo, Heerbrugg
Kobold Fritz, Zürich
Ledersteger Karl, Wien
Rohrer Hans, Wien
Schulz Guillermo, Tucumán/Argentinien

## Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut

Zentralleitung: Kneißl Max

**I. Abteilung:** (Theoretische Geodäsie)

Direktor: ao. Prof. Dr.-Ing. habil. Rinner Karl

Observatoren und wissenschaftliche Mitarbeiter: Dipl. Ing. Böck Rudolf, Dipl.-Ing. Eberhard Oskar, Dr.-Ing. Graf Anton, Dr. Kirschmer Gottlob, Dr.-Ing. Marzahn Kurt, Dr. Näbauer Martha

**II. Abteilung:** (Institut für angewandte Geodäsie in Frankfurt/M. – Bundesanstalt)

Direktor: Dr.-Ing. E. h. Gigas Erwin

## Kommission für zentralasiatische Studien

Hoffmann Helmut, Vorsitzender
Franke Herbert
Haenisch Erich, Stuttgart
Werner Joachim

## Kommission für Ost- und Südostforschung

Koschmieder Erwin, Vorsitzender
Babinger Franz
Diels Paul
Dölger Franz
Schmaus Alois
Werner Joachim

## Kommission für das Repertorio delle Fonti Storiche del Medio Evo

Dölger Franz, Vorsitzender
Babinger Franz
Baethgen Friedrich
Beck Hans Georg

## Kommission für die Herausgabe des Fichte-Nachlasses

**Kommission:**

Wenzl Aloys, Vorsitzender:
Dempf Alois
Schnabel Franz

**Herausgeber:**

Dr. Dr. Lauth Reinhard
Dr. Jacob Hans

**Mitarbeiter:**

Dr. Zahn Manfred

## Kommission für archäologische Erforschung des spätrömischen Raetien

Anschrift: München 2, Meiserstraße 6, Tel. 558251/337

Werner Joachim, München, Vorsitzender
Berve Helmut, Erlangen
Krämer Werner, Frankfurt
Kunkel Otto, München
Schwarz Klaus, München
Spindler Max, München
Wagner Friedrich, München

## Kommission für die Herausgabe eines Index zu den Novellen Justinians

Anschrift: Universität, München 22, Tel. 335002/002

Kunkel Wolfgang, Vorsitzender
Dölger Franz
Pfeiffer Rudolf

## Kommission für die Sammlung der Inschriften Deutschlands bis 1650

Anschrift: München 2, Arcisstr. 12, Tel. 558251/330

Spindler Max, Vorsitzender
Acht Peter
Lehmann Paul

## Verlagskommission der Akademie

Der Präsident als Vorsitzender
Dölger Franz
Kneißl Max
Lehmann Paul
Louis Herbert
Rohlfs Gerhard
Zenneck Jonathan

# Kommissionen der Stiftungen und Fonds der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

## Dispositionsfonds des Präsidenten

Verfügungsberechtigt: Der Präsident

## Mannheimer Akademischer Reservefonds

Verfügungsberechtigt: Der Vorstand der Akademie

## Savigny-Stiftung

**Kommission:**

Kunkel Wolfgang
Heckel Johannes
Mörsdorf Klaus

## Zographos-Thereianos-Stiftung

**Kommission:**

Buschor Ernst
Dölger Franz
Klingner Friedrich
Pfeiffer Rudolf

## Hardy-Stiftung

**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender
Rohlfs Gerhard

## Friedrich-Marx-Stiftung

**Kommission:**

Pfeiffer Rudolf
Buschor Ernst

## Albert-Samson-Stiftung

**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender
Dölger Franz
v. Frisch Karl
Hueck Werner
Jantzen Hans
Lehmann Paul
Mezger Edmund
Kneißl Max
Renner Otto
Ruhland Wilhelm
Zenneck Jonathan

## Liebig-Stiftung

**Kuratorium:**

Der Präsident als Vorsitzender
Geiger Rudolf
Renner Otto

## Münchener Bürgerstiftung

**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender
Hieber Walter
Geiger Rudolf
Renner Otto
Zenneck Jonathan

## Cramer-Klett-Stiftung

**Kuratorium:**

Der Präsident als Vorsitzender
Kneißl Max
Tietze Heinrich
Wiberg Egon
Zenneck Jonathan

## Koenigs-Stiftung zum Adolf v. Baeyer-Jubiläum

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender
Fischer Franz Gottwalt
Goldschmidt Stefan
Hieber Walter
Kneißl Max
Lynen Feodor
Pummerer Rudolf
Wiberg Egon

## Wilhelm-Koenigs-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender
v. Frisch Karl
Geiger Rudolf
Renner Otto

## Heinrich v. Brunck-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender
Fischer Franz Gottwalt
Goldschmidt Stefan
Hieber Walter
Kneißl Max
Lynen Feodor
Pummerer Rudolf
Scheibe Günther
Schwab Georg Maria
Wiberg Egon

## Dapper-Saalfels-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender
v. Frisch Karl
Hueck Werner
Geiger Rudolf
Renner Otto
Romeis Benno
Ruhland Wilhelm

## Bluntschli-Stiftung

Die Stiftung ruht zur Zeit

# Vertreter der Akademie

## Vertreter der Akademie in der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica

Goetz Walter

## Vertreter der Akademie bei der Internationalen Thesaurus-Kommission

Lehmann Paul

## Vertreter der Akademie im Vorstandsrat des Deutschen Museums

Schumann Winfried Otto

## Vertreter der Akademie bei der Kommission für die Sammlung der Inschriften Deutschlands bis 1650

Spindler Max

Lehmann Paul

## Vertreter der Akademie bei der Kommission für die Herausgabe einer Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften

Sauer Robert

## Vertreter der Akademie für das Poggendorff'sche biographisch-literarische Handwörterbuch

Goldschmidt Stefan

## Vertreter der Akademie bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Baethgen Friedrich, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

## Vertreter der Akademie im Redaktionsausschuß der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte"

Wenzl Aloys

## Vertreter der Akademie bei der Max-Planck-Gesellschaft

Butenandt Adolf

## Vertreter der Akademie bei der Fraunhofer-Gesellschaft

Scheibe Günter, Vorstandsmitglied
Maucher Albert, Mitglied des Senates und des Senatsausschusses
Piloty Hans J., Mitglied des Senates

## Vertreter der Akademie bei den Unternehmungen der deutschen Akademien innerhalb der Union académique internationale

**Corpus vasorum antiquorum**

Buschor Ernst

**Corpus philosophorum medii aevi**

Lehmann Paul

**Mittellateinisches Wörterbuch**

Lehmann Paul

# Kommissionsberichte

## Historische Kommission

Die Kommission hat im vergangenen Berichtsjahr folgende Werke herausgegeben:

Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–1958. [Festschrift der Historischen Kommission zu ihrem 100-jährigen Bestehen.]

Willy Andreas/Hans Tümmler: Politischer Briefwechsel des Herzogs und Großherzogs Carl August von Weimar, Bd. II.

Hellmut Kretzschmar: Lebenserinnerungen des Königs Johann von Sachsen.

Mathilde Uhlirz: Die älteste Lebensbeschreibung des hl. Adalbert (Heft 1 der Schriftenreihe der Historischen Kommission).

Mathilde Uhlirz: Untersuchungen über Inhalt und Datierung der Briefe Gerberts von Aurillac (Heft 2 der Schriftenreihe der Historischen Kommission).

Heinrich Schmidt: Die deutschen Städtechroniken als Spiegel des bürgerlichen Selbstverständnisses im Spätmittelalter (Heft 3 der Schriftenreihe der Historischen Kommission).

Herbert Grundmann: Valentin von Tetleben – Protokoll des Augsburger Reichstages 1530 (Heft 4 der Schriftenreihe der Historischen Kommission).

Aus Reichstagen des 15. und 16. Jahrhunderts. Festgabe, dargebracht der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens von den Herausgebern der Deutschen Reichstagsakten (Heft 5 der Schriftenreihe der Historischen Kommission).

Im Satz befinden sich folgende Werke:

Georg Franz: Briefe und Akten zur Geschichte des 30-jährigen Krieges, Neue Folge, Erster Teil, Band I.

Arno Duch: Briefe und Akten zur Geschichte des 30-jährigen Krieges, Neue Folge, Erster Teil. Band II.

Neue Deutsche Biographie, Band IV, redigiert von Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Franz Schnabel

## Kommission für bayerische Landesgeschichte

Die Arbeiten nehmen im wesentlichen ihren planmäßigen Fortgang. Veröffentlicht wurden im Berichtszeitraum (1. August 1957 bis 31. Juli 1958) von der Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte Band 20 (1957) Heft II und III und Band 21 (1958) Heft I; Heft II steht vor der Auslieferung. Von den Bayerischen Vorgeschichtsblättern ist Heft 22 erschienen. Von der Reihe Altbayern des Historischen Atlasses von Bayern sind erschienen das Heft „Herzogtum Sulzbach – Landrichteramt Sulzbach", bearbeitet von Max Piendl, und das Doppelheft „Die Landgerichte Dachau und Kranzberg", bearbeitet von Pankraz Fried, das der Stadt München zu ihrer Achthundertjahrfeier überreicht und dementsprechend reicher ausgestattet worden ist. Insbesondere wurde für die Landgerichtskarte erstmalig als Grundkarte eine Verkleinerung der einschlägigen Karte der Erstausgabe des Topographischen Atlasses von Bayern vom Jahre 1812 ff. verwendet. Vom „Atlas der spätkeltischen Viereckschanzen" sind die Karten im Druck. Von der Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte sind ausgeliefert: Band 48 und Band 48a: „Johann Andreas Schmeller, Tagebücher 1801–1852", Band II (1826–1852) und Band III (Anmerkungen und Register), herausgegeben von Paul Ruf, weiter Band 56: „Die Hexenprozesse in Franken" von Friedrich Merzbacher, und Band 57: „Probleme der bayerischen Verfassungsgeschichte", gesammelte Aufsätze von Ernst Klebel.

Im Rahmen der von Professor Acht betreuten Quelleneditionen sind folgende Werke im Satz und werden noch in diesem Jahr in den „Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte" erscheinen: als Band 14 die „Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Weltenburg" (Matthias Thiel), als Band 15 die „Ur-

kunden des Klosters St. Veit an der Rott" (Hellmut Hör), als Band 16 die „Urkunden und Salbuch des Heiliggeistspitales in München" (Hubert Vogel), als Band 17 die „Urkunden des Klosters Raitenhaslach" (Edgar Krausen) und als Band 18 die „Regesten zur Geschichte der Juden in Regensburg" († Raphael Straus). Im Manuskript abgeschlossen sind „Traditionen, Urkunden und Urbar des Klosters Münchsmünster" (Odilo Engels) und „Traditionen, Urkunden und Urbar des Stifts Neustift bei Freising" (Hermann-Joseph Busley); sie gehen in Kürze in Satz. In Bearbeitung und teilweise weit fortgeschritten sind die gleichen Quellengruppen der Klöster und Stifte Prüfening (Gerhard Baader), Polling (Irmgard v. Petz), Wessobrunn (Referendare des Bayerischen Hauptstaatsarchivs), Tegernsee mit Dietramszell und Ilmmünster (Peter Acht), der Hochstifte und Domkapitel Freising (Alois Weißthanner) und Regensburg (Karl Puchner) und der Reichsstadt Regensburg Band III (Ludwig Morenz). Neu vergeben wurden die „Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Geisenfeld" (Irmgard Matison). Für die „Regesten der bayerischen Herzogsurkunden 1180–1294" hat Siegfried Hofmann nunmehr auch die außerhalb Bayerns liegenden Überlieferungen erfaßt. Für Band 13 der „Quellen und Erörterungen" sind die von Professor Friedrich Bock in Angriff genommenen „Forschungen zum deutsch-englischen Bündnis von 1335–1342" sehr weit gediehen; derselbe bereitet auch die Neuherausgabe der Reichsregister Ludwigs des Bayern vor, die bereits in Abschrift vorliegen. In enger Zusammenarbeit mit Friedrich Bock hat Walter Jaroschka die „Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern" durch Heranziehung des von ersterem zur Verfügung gestellten Materials ergänzt. Damit hat sich die Durchführung der Arbeiten zur Geschichte Ludwigs des Bayern zur derzeit wichtigsten Aufgabe der Abteilung „Quelleneditionen" entwickelt.

In einer neuen Veröffentlichungsreihe „Bibliographien" wird die „Bibliographie zur bayerischen Vorgeschichte", bearbeitet von F. Wagner, demnächst in Satz gehen. Für die unter der Leitung von Professor H. Sedlmayr stehende, auf mehrere Bände berechnete bayerische Kunstbibliographie („Verzeichnis des Schrifttums zur Geschichte der Kunst in Bayern") ist das Roh-

material bereitgestellt; es folgen nunmehr Herstellung und Einordnung der Verweise.

Von der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft ist veröffentlicht worden: „Anton Fugger", 1. Band: 1453–1535, von Götz Frhrn. v. Pölnitz. Im Satz befinden sich „Die alamannische und fränkische Besiedlung der Hesselberglandschaft" von A. Gabler und „Die Urkunden des Hochstifts Augsburg 769–1420", bearbeitet von Walter E. Vock.

Die der Kommission zur Verfügung stehenden Mittel sind um einen namhaften Betrag aus besonderen Mitteln der Akademie vermehrt worden, wofür ergebenst gedankt sei.

Max Spindler

## Kommission für die Herausgabe des Thesaurus Linguae Latinae

Die Internationale Thesaurus-Kommission trat am 16./17. 6. 1958 zu ihrer alle drei Jahre fälligen Sitzung in München zusammen, nachdem ihr Geschäftsführender Ausschuß am 30./31. 5. 1958 getagt hatte. Anwesend waren die Herren Professoren Dr. F. Blatt (Einzelmitglied), M. Durry (Société des Etudes Latines), H. Haffter (Einzelmitglied), H. Hagendahl (Kungl. Vitterhets, Historie och Antikvitets Akademien Stockholm), F. Klingner (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), J. Kroll (Einzelmitglied), K. Latte (Fédération Internationale des Associations d'Etudes Classiques), P. Lehmann (Bayerische Akademie der Wissenschaften), A. Lesky (Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien), M. Leumann (Schweizerischer Altphilologenverband), R. A. B. Mynors (The British Academy), V. Pöschl (Heidelberger Akademie der Wissenschaften), A. Rostagni (Accademia Nazionale dei Lincei), H. Wagenvoort (Nederlands Klassiek Verbond), W. Wissmann (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin). Der Generalredaktor wurde als Berichterstatter und Aktuar zugezogen.

Professor Leumann trat aus Altersgründen als Erster Vorsitzender zurück. Mit einer neunjährigen Tätigkeit in diesem

Amt hatte er seine jahrzehntelange Verbundenheit mit dem Institut gekrönt und in seiner Person die natürliche Interessengemeinschaft der Deutschen und Ausländer am Thesaurus dokumentiert. Als Privatdozent und Redaktor war er seinerzeit von München ausgegangen; von der Schweiz aus – dem Land, das einst außer Österreich als erstes den deutschen Stellen auf die Dauer zur Seite getreten war – organisierte er nach dem Zweiten Weltkrieg jene umfassende Hilfe des Auslands, die im Jahre 1949 in der Gründung der Internationalen Thesaurus-Kommission ihren ständigen Ausdruck fand. Unter der ebenso zielbewußten wie behutsamen Leitung dieses ersten Präsidenten hat die Umgestaltung sich in beglückender Harmonie als Evolution vollzogen. Die Bayerische Akademie und der Unterzeichnete persönlich, der auf eine freundschaftliche Zusammenarbeit zurückblickt, bleiben dem Mann zu lebhaftestem Dank verpflichtet, der in aufopferndem Kampf gegen äußere und innere Schwierigkeiten dem Unternehmen eine feste Position zurückerobert hat.

Zum neuen Ersten Vorsitzenden wählte die Kommission Professor Lesky, zum Stellvertretenden Vorsitzenden Professor Klingner. Der Unterzeichnete, dessen Delegierung durch die Bayerische Akademie ausdrücklich verlängert wurde, verblieb satzungsgemäß ex officio im Geschäftsführenden Ausschuß. Professor Hagendahl wurde in diesen neu hinzugewählt.

Professor Leumann legte gleichzeitig die Vertretung des Schweizerischen Altphilologenverbandes in der Kommission nieder. Seine Nachfolge übernahm am 18. 6. 1958 Professor Haffter; er selber wurde in die Kommission kooptiert. Bereits am 20. 4. 1958 hatte die Fédération Internationale des Associations d' Etudes Classiques an Stelle von Professor Høeg Professor Latte delegiert.

Professor Dr. Dr. F. Schwarz ist als Fahnenleser zurückgetreten.

Der Redaktor Dr. O. Hiltbrunner hat sich während seiner Beurlaubung an der Universität Bern für Lateinische Philologie, insbesondere Spätlatein habilitiert; die Arbeit am Thesaurus nahm er am 1. 10. 1957 wieder auf. Die Spanierin M. González-Haba wurde nach ihrer Promotion an der Universität München im Winterhalbjahr und ab 1. 6. 1958 aus Mitteln der Deutschen

Forschungsgemeinschaft weiterbeschäftigt. Als studentische Hilfskraft ist Herr P. Schwab am 1. 5. 1958 eingetreten, Fräulein A. Togeretz am 31. 5. 1958 ausgeschieden.

Der Bayerische Staat deckte durch einen Zuschuß von 79880 DM erneut den vollen Bedarf für fünf Angestellte nach Verg.-Gr. TO A III. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat ab 1. 4. 1958 im Rahmen ihrer Sachbeihilfe eine allgemeine Bezahlung von länger tätigen wissenschaftlichen Mitarbeitern entsprechend Verg.-Gr. TO A III vorgesehen und die Mittel für 1958/59 auf 100000 DM erhöht. Das Bundesministerium des Innern bewilligte wiederum 20000 DM, davon 10000 DM auf Veranlassung des Bundeskanzleramts. Außerdem vermittelte die Bayerische Akademie einmalige Sondermittel des Bundes für Nachholbedarf an Büchern (4000 DM) und technische Apparate (1000 DM); die Anschaffungen gehen in das Eigentum des Landes Bayern über. Auch das Kultusministerium Baden-Württemberg setzte seine Förderung fort. Die Zuschüsse der in der Kommission vereinigten Akademien und gelehrten Gesellschaften gingen laufend ein. Indirekte Beiträge leisteten die Sächsische Akademie durch Unterstützung des Nachdrucks, die Niederlande und Österreich durch Bezahlung je eines delegierten Mitarbeiters, zahlreiche Körperschaften oder Einzelpersonen durch Bücherspenden.

Ausgeliefert wurde Fasz. VIII 8 *misereor – modus* (1957). Vor der Auslieferung steht das Supplement zum Index und dessen Nachdruck selbst. Die Arbeiten an dem Fasz. VII 1, 12 *inordinatus* ff. sind nahezu abgeschlossen, weitere Lieferungen bei den Bänden VII 2 und VIII vorgeschritten.

Im Interesse einer Intensivierung der Arbeiten hat die Internationale Thesaurus-Kommission die in ihren Satzungen vorgesehenen „Allgemeinen Richtlinien wissenschaftlicher und technischer Natur für die Herausgabe des Thesaurus linguae Latinae" am 17. 6. 1958 erstmalig schriftlich fixiert, nachdem der Geschäftsführende Ausschuß im Rahmen seiner Sitzung einen von dem Generalredaktor und den Redaktoren vorgelegten Entwurf mit dem Kollegium diskutiert hatte. Die Prinzipien lexikographischer Arbeit waren wiederholt Gegenstand der gewohnten Besprechungen des Generalredaktors mit den Redaktoren bzw.

allen Mitarbeitern; auf Anregung der letzteren fanden außerdem zwanglose Colloquien über Einzelerfahrungen statt.

Die Publikationsreihe „Beiträge aus der Thesaurus-Arbeit" wurde mit einer 10. Folge fortgesetzt (Mus. Helv. 14, 1957, 193 ff.).

Im Oktober 1957 unternahm das Kollegium eine Studienfahrt zur Besichtigung des Vetus Latina-Instituts und des Palimpsest-Instituts in der Erzabtei Beuron.

Wie stets wurden Zettelarchiv und Institutsbibliothek zahlreichen Doktoranden und Gelehrten des In- und Auslandes zugänglich gemacht. Auch schriftlich waren wieder für wissenschaftliche Zwecke laufend Auskünfte zu geben und Stellenregister zu vermitteln. Für lexikographische Übungen konnte Material zur Verfügung gestellt, verwandten Unternehmen gelegentlich Beratung erteilt werden.

Die Wünsche des Instituts für die neuen Räume in der Residenz fanden bei dem Herrn Akademiepräsidenten ebenso wie bei dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein dankenswertes Entgegenkommen.

Paul Lehmann

## Kommission für die Herausgabe eines mittellateinischen Wörterbuches

Die Kommission trat am 25. 3. 1958 im Münchner Büro des Mittellateinischen Wörterbuches zusammen, um die vor dem Beginn der Drucklegung sich ergebenden Fragen zu besprechen. An die Stelle von Herrn Akademiepräsidenten Prof. Dr. R. Meister trat Herr Prof. Dr. A. Lesky als Delegierter der Österreichischen Akademie, während die Heidelberger Akademie jetzt von Herrn Prof. Dr. W. Bulst vertreten wird. Als Mitarbeiter wurden Herr Dr. W. Ziltener am 15. 8. 1957, Fräulein Dr. Th. Payr am 1. 9. 1957 und Herr G. Leyh am 1. 1. 1958 eingestellt. Herr Dr. W. Schetter schied am 31. 12. 1957 auf eigenen Wunsch aus, um eine Assistentenstelle an der Universität Bonn zu übernehmen.

Nach Verhandlungen mit verschiedenen Verlagen erschien das Angebot der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München als das günstigste. Mit ihr wurde dann auch zwecks Über-

nahme des Mittellateinischen Wörterbuchs ein Vertrag durch den Herrn Präsidenten der Bayerischen Akademie abgeschlossen. Der Akademie-Verlag in Berlin wird auf Grund einer Vereinbarung mit der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung einen Teil der Auflage übernehmen und diese in einem genau umgrenzten Absatzgebiet vertreiben.

Das Schwergewicht der Arbeiten hat sich nunmehr auf die Artikelredaktion verlagert. Es liegt jetzt fortlaufendes Manuskript bis ‚aditus' vor, womit eine fünf Bogen umfassende Lieferung fast gefüllt ist. Ein halber Bogen fortlaufenden Textes ist kürzlich gedruckt und den Kommissionsmitgliedern sowie den Fahnenmitlesern zur Begutachtung zugestellt worden. Ende September soll dann das Manuskript für die ganze erste Lieferung zum Druck eingereicht werden. Die Zitierliste wird bis Ende Oktober druckfertig vorliegen.

Die Materialsammlung ist mit einem Bestand von mehr als einer Million Zetteln so gut wie abgeschlossen. In der Berichtszeit wurden vorwiegend liturgische Texte, kleinere Urkundensammlungen und Neueditionen exzerpiert. Die Auswertung neuzeitlicher Literatur liegt jetzt ausschließlich bei der Leipziger Mitarbeiterin.

Eine durch die Bayerische Akademie verteilte Sonderzuwendung des Bonner Innenministeriums in Höhe von DM 3000 ermöglichte die Anschaffung wichtiger Bücher für die noch immer ergänzungsbedürftige Handbibliothek. Das Unternehmen konnte sich weiterhin der großzügigen Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfreuen, die Geldmittel für die Bezahlung von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie von Hilfskräften zur Verfügung stellte.

Paul Lehmann

## Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz

Nach Berichtigung und Ergänzung durch den Unterzeichneten wurde das Register zum 3. Band zwecks Drucklegung An-

fang des Jahres 1958 an die C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung weitergeleitet.

Paul Lehmann

## Kommission für das Corpus der griechichen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit

Als Beitrag zur Chronologie der Kaiserurkunden von 1294 bis 1307 erschien von der Mitarbeiterin der Aufsatz:

Zur Chronologie von Pachymeres, Andronikos L. II–VII, Byzantinische Zeitschr. 51 (1958) 82–86.

Die Vorbereitung des 4. Faszikels der Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches steht vor dem Abschluß. Die Ergänzungen am Index für Namen und Fachausdrücke sowie der Literaturangaben zu den drei erschienenen Regestenfaszikeln wurden weitergeführt.

Franz Dölger

## Kommission für Mundartforschung

### Baierisches Wörterbuch

Auch im Berichtsjahr beschäftigte sich die Arbeitsstelle vor allem mit der Auswertung der lexikalisch zumeist sehr ergiebigen mundartgeographischen Fragebogen. Hierbei wurden gute Fortschritte erzielt. Daneben erbrachte die Exzerpierung wichtiger literarischer Quellen eine beträchtliche Zahl wertvoller Belege. Ein großer Teil des seit 1947 erarbeiteten Zettelmaterials konnte in einen alphabetisch durchgeordneten Hauptkatalog zusammengefaßt werden. Mit der planmäßigen Überprüfung des Materials auf Lücken und der Aufstellung einer Lemmaliste für den Buchstaben A wurde begonnen.

Die Kommission hat, dem Wunsch des Ministeriums folgend, die wissenschaftliche Aufsicht über die Arbeiten Dr. Bruno Schweizers, Diessen, an einem Bayerischen Dialektatlas übernommen.

### Ostfränkisches Wörterbuch

Im vergangenen Jahr wurden vor allem Mundartfragebogen exzerpiert und ausgewertet, außerdem wurde neuere Literatur auf Mundartgut untersucht. Mehrere Kundfahrten fanden statt. Ferner wurden während dreieinhalb Wochen Tonbandaufnahmen für das Deutsche Spracharchiv in Münster gemacht, und zwar im Gebiet des südwestlichen Franken. Zugleich erfolgte durch mündliche Abfragung die Sammlung weiteren Mundartgutes für das Ostfränkische Wörterbuch; volkskundliches Material, Liedgut, Brauchtümliches wurde außerdem hiebei gewonnen (wie auch aus dem vorliegenden Zettel- und Fragebogenmaterial in größerem Umfang ausgehoben).

Eine gesicherte produktive Aufnahme der Wörterbucharbeit, die über das Zufällige und Vorbereitende hinausführt, kann allein durch Schaffung der wiederholt geforderten Planstelle und die Verpflichtung einer geeigneten Persönlichkeit zu ausschließlicher Tätigkeit am Wörterbuch erreicht werden. Die Belastung des Assistenten am Deutschen Seminar Dr. Grimm mit der vorläufigen Leitung der Arbeitsstelle bedeutet einen ständigen Entzug eines Hauptteils seiner Arbeitskraft von den eigentlichen Aufgaben im Deutschen Seminar.

Hugo Kuhn

### Bayerische Kommission für die internationale Erdmessung

a) Die Jahressitzung der Kommission fand am 26. Februar 1958 im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule statt.

Anwesend waren die Herren Professoren R. Finsterwalder, M. Kneißl, und F. Löbell, ferner Dr. Sigl als Schriftführer.

Wichtigste Punkte der Tagesordnung waren:

Haushaltsangelegenheiten, Berichterstattung über die 1957/58 durchgeführten Arbeiten, Aufstellung eines Arbeitsprogramms für Frühjahr und Sommer 1958.

b) Wissenschaftliche Angelegenheiten.

Abgeschlossene Arbeiten.

1. Die Auswertung der in Zusammenarbeit mit der Schweizerisch-Geodätischen Kommission zur Bestimmung der Längendifferenz Genf–München vom 1. 5. bis 5. 7. 1957 ausgeführten Beobachtungen konnte abgeschlossen werden. Aus den durch Ausgleichung der abendlichen Zeitbestimmungen gerechneten Überkorrektionen und aus den Signalaufnahmen ist eine vorläufige Längendifferenz $\Delta\lambda$ gerechnet worden. Aus den Beobachtungen der Bayerischen Erdmessungskommission (Dr. Sigl) ergab sich dabei eine Genauigkeit von $\pm$ 0,005 *s*. Die Schweizerischen Beobachtungsergebnisse (Dr. Engi) sind in Kürze zu erwarten.

2. Zur Feststellung von Senkungserscheinungen im Kohlenbergbaugebiet Peißenberg–Hohenpeißenberg ist auf Vorschlag von Herrn Professor H. Reich ein Feinnivellement durchgeführt worden. Die Messungen dauerten vom 5.–9. 8. 1957. Die aus den doppelt gemessenen Höhenunterschieden (19 Höhenfestpunkte) gerechneten m. F. ergaben

$$\sigma = + 0.29 \text{ mm/km}; \quad \mu_0 = \pm 0.47 \text{ mm/km}$$

(system. bzw. mittl. zufälliger Kilometerfehler).

Aus dem Vergleich der neuen Höhen mit den Ergebnissen des vom B. L. V. A. 1941 ausgeführten Nivellements II. O. ist für das Gebiet Hohenpeißenberg–Peißenberg eine durchschnittliche Absenkung von 25–30 cm festgestellt worden; diese Senkungen wurden durch gleichfalls zu dieser Zeit von der Bundesbahn durchgeführte Einwägungen (jährliche Kontrolle der Bahnstrecke) bestätigt.

3. Während des III. Internationalen Kurses für geodätische Streckenmessung in München konnten am 17. und 19. 10. 1957 erstmals in Deutschland zwei Strecken mit dem Tellurometer gemessen werden; gemessen wurden je eine Seite des Netzes I. bzw. IV. Ordnung mit Längen von 40,8 km bzw. 1,2 km. Für diese Seiten liegen die trigonometrisch abgeleiteten Seitenlängen und überdies unabhängige Bestimmungen aus Grundlinien-Vergrößerungsnetzen vor, wodurch eine sichere Genauigkeitsab-

schätzung möglich war. Der Vergleich zwischen den verschiedenen Ergebnissen zeigte für die lange Seite eine Differenz von 0,1 m (d. h. 1:400000 der Länge) und für die kurze Strecke 5 cm. Die Differenzen liegen innerhalb der instrumentell bedingten Genauigkeit des Tellurometers, die Übereinstimmung darf als sehr gut bezeichnet werden.

4. Die in den Jahren 1950–1956 in der Laplace-Punkt-Hauptgruppe München – diese umfaßt die Punkte I. O. München, Hohenpeißenberg, Mittelstetten, Schweitenkirchen, Mittbach, Wendelstein – ausgeführten Azimut-, Längen- und Breitenbestimmungen sind für eine durchgreifende Überprüfung der Orientierung des Hauptdreiecksnetzes in diesem Bereich benützt worden. Die aus den Beobachtungen abgeleiteten Laplaceschen Widersprüche – diese sind wegen der für München benützten alten Länge der Sternwarte als vorläufig anzusehen – betragen im Durchschnitt + 1,4" und nehmen von Westen nach Osten geringfügig zu, was auf eine geringfügige Deformation des Netzes schließen läßt. Der für München abgeleitete repräsentative Laplacesche Widerspruch ergab sich zu 0,56"; im Ganzen kann damit die Orientierung des Netzes als sehr befriedigend bezeichnet werden.

5. In der Zeit vom 27. 4. bis 2. 7. 1958 hat der Observator an den diesjährigen Messungen auf der Europäischen Gravimeter-Eichlinie teilgenommen. Mit Hilfe eines Askania-Vierpendel-Apparates sind die Schwereunterschiede zwischen den Stationen München, Paris, Teddington, Kopenhagen, Oslo und Edinburgh bestimmt worden.

6. Verschiedene Arbeiten.

Das für die Überführung der in „Arbeitspfeiler München" gemessenen Längen auf den Laplacepunkt München (nördl. Frauenturm) im Juli 1957 gemessene Übertragungsnetz wurde ausgeglichen; die Genauigkeit der daraus abgeleiteten Seite T.H.N.-O.-Pfeiler nach Frauenkirche ergab sich zu S = 1230,938 ± 0,008 m, gegenüber der aus den Soldner-Koordinaten abgeleiteten Entfernung zeigte sich eine Differenz von nur 0,022 m; der Maßstab des Netzes IV. Ordnung kann somit in diesem Bereich als gut bezeichnet werden.

Auch an Hand der 1957 an 19 Abenden durchgeführten Zeitbestimmungen wurden wiederum Untersuchungen über die Aufstellung geeigneter Sternprogramme für die Meridianmethode ausgeführt. Dabei ergab sich, wie in den Vorjahren, daß die Mitnahme von Polsternen immer eine genauere Bestimmung der Uhrkorrektion ermöglicht.

Des weiteren wurden die 1956 und 1957 ausgeführten Signalaufnahmen einer eingehenden Genauigkeitsuntersuchung unterzogen.

Der Observator der Kommission hat an der XI. Generalversammlung der I. U. G. G. in Toronto vom 14.–25. 9. 1957 teilgenommen und darüber berichtet.

7. Veröffentlichungen.

Max Kneißl und Rudolf Sigl

„Geodätische Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung Bayerns.

Bayer. Akad. der Wissenschaften, math.-naturw. Klasse, Abhandlungen, N. F. Heft 87.

Des weiteren wurden vom Observator bearbeitet:

R. Sigl, „Versuchsbeobachtungen mit dem Tellurometer".

Zeitschr. f. Vermessungswesen 1958, Nr. 2, S. 55–60.

„Arbeiten der Sektion III (Geodätische Astronomie) der Internationalen Assoziation für Geodäsie anläßlich der XI. Generalversammlung der I. U. G. G. in Toronto." Sonderheft 7 der Z. f. V. S. 17–21.

„Kurzer Bericht über die XI. Generalversammlung der I. U. G.G. in Toronto", Verm.-Techn. Rundschau 1958, Heft 1, S. 13–16.

c) Entwicklungs- und Werkstattarbeiten, Instrumente.

1. Die Entwicklung eines in Rektaszension und Deklination verwendbaren Registriermikrometers für das Passageninstrument Ap 70 konnte abgeschlossen werden. Die Fertigung des Gerätes ist im Frühjahr 1958 in Angriff genommen worden und steht kurz vor dem Abschluß.

2. Auf Grund des im Januar 1957 gemeldeten Bedarfsplanes sind der Kommission Bundesmittel zur Verfügung gestellt worden. Damit waren folgende Neuanschaffungen möglich:

1 Universaltheodolit Wild T 4 mit Zubehör
(für Azimut- und Breitenbestimmungen)
1 Theodolit Wild T 3
(Triangulierung und geodätische Feinmessungen).

Des weiteren wurde bei der Kommission ein ebenfalls aus Bundesmitteln beschaffter Askania 50 m-Band-Apparat inventarisiert.

d) Verwaltung.

Der Bibliothek sind im 1. Halbjahr 1958 etwa 100 Bücher und Austauschschriften zugegangen.

Max Kneißl

## Kommission für die Herausgabe der Werke von Johannes Kepler

Die redaktionellen Arbeiten an Bd. XVIII sind abgeschlossen. Da die Textbogen bereits ausgedruckt sind, darf mit der Ausgabe des Bandes noch 1958 gerechnet werden. Bd. IX folgt anschließend. Die Druckvorlage für Bd. VIII ist vorbereitet.

Die Arbeitsstelle der Ausgabe wird vielfach um Auskünfte, in selteneren Fällen um Mitarbeit an bestimmten Vorhaben angegangen. Im Berichtsjahr sind vorzüglich zu erwähnen: Mitwirkung an der Festschrift der Akademie der Schönen Künste aus Anlaß der Uraufführung der Kepler-Oper von Hindemith; Vortrag über „Keplers Auffassung von Naturwissenschaft" bei der Eröffnung der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik in Regensburg am 29. 9. 1957; wissenschaftliche Beratung des vom Institut für Film und Bild (München) im Rahmen eines Programms der Westeuropäischen Union hergestellten Unterrichtsfilms „Kepler und sein Werk", der als Kulturfilm mehrfach aus-

gezeichnet wurde; vierstündiges Kolloquium im Leibnizkolleg in Tübingen über die Stellung Keplers in der Geschichte von Naturwissenschaft und Technik.

Franz Hammer

## Kommission für das Corpus Vasorum Antiquorum

Erschienen ist:

CVA Mannheim = Deutschland, Band 13, bearbeitet von A. Greifenhagen.

In Druck gegeben wurde:

CVA Leipzig (1) = Deutschland, Band 14, bearbeitet von Werner Müller.

Der Redaktion übergeben wurden:

CVA Mainz (1) = Deutschland 15, bearbeitet von R. Hampe und E. Simon

CVA Schloß Fasanerie (2) = Deutschland 16, bearbeitet von F. Brommer

In Vorbereitung sind:

CVA München (5), bearbeitet von R. Lullies
CVA Stuttgart, bearbeitet von E. Götte.

Die Redaktion führte Dr. Greifenhagen, Antikenabteilung der ehemals Staatlichen Museen Berlin (West).

Ernst Buschor

## Kommission für Tieftemperaturforschung

In Zusammenarbeit mit der Linde-Gesellschaft wurde im Februar 1958 von Dr. Schmeißer und Dr. Wiedemann im Fritz Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin-Dahlem eine gleiche Heliumverflüssigungsanlage wie die im Herrschinger Institut benutzte aufgestellt und in Betrieb genommen. Die An-

lage arbeitet seitdem unter Bedienung durch Angehörige des Berliner Instituts einwandfrei. Mehrere Forschungsarbeiten unter Benutzung von flüssigem Helium sind bereits in Angriff genommen. Beim Bau der hierzu nötigen Versuchsapparaturen sowie bei der Einrichtung der Räume für die Arbeiten mit flüssigem Helium wurde das Berliner Institut weitgehend beraten, um ihm die rasche Aufnahme von Experimenten zu ermöglichen. Auch zahlreiche andere deutsche Forschungsinstitute, die in nächster Zeit Tieftemperaturversuche aufnehmen wollen, holen sich im Herrschinger Institut Rat. Damit erfüllt dieses Institut eine wichtige Funktion bei der Ausdehnung vieler Zweige der deutschen physikalischen und technischen Forschung auf das Gebiet tiefster Temperaturen.

Die Linde-Gesellschaft hat für die He-Verflüssiger, die von ihr nach dem Muster des Herrschinger Verflüssigers für andere Institute gebaut werden, noch ein Stahlblechgehäuse entwickelt und dadurch dem Ganzen eine ansprechendere Form gegeben. Ein erster Verflüssiger dieser Art wurde an die Osram-Studiengesellschaft Augsburg geliefert.

Die He-Verflüssigungsanlage im Herrschinger Institut selbst wird z. Z. durch Hinzufügen eines zweiten Gasbehälters und einer Bedienungstafel, auf der die bisher auf die Rohrleitungen verteilten Ventile und Manometer zusammengefaßt sind, erweitert. Die Mittel hierfür wurden dem Unterzeichneten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt.

Die bereits im vorjährigen Bericht erwähnten Leihgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft an den Unterzeichneten, ein großer Elektromagnet und zu dessen Stromversorgung ein Drehstrom-Gleichstrom-Umformersatz, wurden aufgestellt und probeweise in Betrieb genommen. Das gleiche gilt für eine magnetische Kältemaschine der Firma A.D. Little Inc. in Cambridge, Mass., U. S. A., die eine Leihgabe der Deutschen Forschungsgemeinschaft an Prof. Joos ist. Die Stromversorgung der Kältemaschine erfolgt mit dem gleichen Umformersatz, mit dem auch der Elektromagnet gespeist wird. Die Ausgangsspannung des Umformers ist zwischen 10 und 140 Volt regelbar, seine Erregung kann wahlweise einer eigenen Erregermaschine, einer Akkumulatorenbatterie oder einem Zusatzgerät zur magnetischen Kältemaschine

entnommen werden. Bisher gelang es, mit der Kältemaschine Temperaturen bis herunter zu 0,3° K herzustellen.

In der Nebenstelle des Herrschinger Instituts beim Hochschulreaktor in Garching wurde eine von der Firma Philips bezogene Luftverflüssigungsanlage mit einer stündlichen Leistung von ca. 5,5 l flüssiger Luft installiert, die durchgehend Tag und Nacht betrieben werden kann. Von der im Aufbau befindlichen Heliumverflüssigungsanlage sind bis jetzt die beiden Gasbehälter und der Heliumkompressor aufgestellt. Für die Wasserstoff-Verflüssigungsanlage sind Vorbereitungen im Gange. Die Einrichtung der Werkstätte wurde fertiggestellt. – In der Nebenstelle sind z. Z. ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, ein technischer Assistent und ein Mechaniker beschäftigt. Diese werden wie die gesamte Einrichtung der Nebenstelle und deren laufender Bedarf aus Mitteln des Bundesministeriums für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft bezahlt.

Über die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten ist folgendes zu berichten:

Die Ergebnisse der theoretischen Untersuchung von Dr. Näbauer über die Geschwindigkeit zylindrischer Phasengrenzen zwischen Supra- und Normalleiter bei Anlegen eines zirkularen Magnetfeldes wurden mit den experimentellen Ergebnissen am Blei-Hohlzylinder verglichen. Dabei ergab sich:

a) Die Geschwindigkeit der Phasengrenze zeigt den vorausberechneten Verlauf und die berechnete Größe, wenn man von einem kurzen Zeitintervall bis etwa $3 \cdot 10^{-3}$ s unmittelbar nach Einschalten des Feldes absieht.

b) Die Abweichungen zwischen Theorie und Experiment während der kurzen Zeit von $3 \cdot 10^{-3}$ s können dadurch gedeutet werden, daß während dieses Intervalls die zylindrische Phasengrenze aufgebaut wird.

c) Unter den im Experiment verwirklichten Versuchsbedingungen kann der Einfluß der Übergangs- und der Joule'schen Wärme vernachlässigt werden.

Eine Darstellung der bisherigen Ergebnisse wurde zum Druck gegeben. Weitere Untersuchungen über diesen Gegenstand sind in Vorbereitung.

Die Messungen von Dr. Doll über den gyromagnetischen Effekt an Supraleitern haben einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Messungen an Bleikugeln mit gegen die Eindringtiefe der Supraströmung großem Radius haben ergeben, daß das Verhältnis e/m (Ladung/Masse) für die supraleitenden Elektronen gleich ist demjenigen für freie Elektronen, und zwar innerhalb einer Fehlergrenze von $\pm$ 1 %, was bisher experimentell nicht gesichert war. Die Messungen an einer Probe aus fein verteilten, in Paraffin eingebetteten Bleikügelchen mit Radien im Bereich der Eindringtiefe ergaben einen gyromagnetischen Effekt, der etwa siebenmal kleiner ist, als nach der phänomenologischen Theorie zu erwarten war, wenn die von anderen Autoren ermittelten Werte für die Eindringtiefe von $3{,}9 \cdot 10^{-6}$ cm verwendet werden. Ob diese Abweichung davon herrührt, daß der verwendete Wert der Eindringtiefe nicht zutrifft oder ob die phänomenologische Theorie einer Ergänzung bedarf, ist aus diesem Ergebnis nicht zu entnehmen und soll durch weitere Experimente entschieden werden.

Die elektrischen und magnetischen Untersuchungen Dr. Wiedemanns an der Verbindung $Nb_3Sn$ im Übergangsgebiet zur Supraleitung wurden abgeschlossen. Durch Wahl verschiedener Sintertemperaturen gelang es, Proben herzustellen, deren Widerstands bzw. Flußabfall innerhalb von 0,04° K erfolgte. Durch Zerpulvern der normalerweise sehr porösen Proben, anschließendes Pressen und nochmaliges Sintern wurden Proben größerer Dichte gewonnen, die den sogenannten paramagnetischen Effekt zeigten. Der Wert $J_g$ in der Beziehung $J_o = J_g + \gamma^* \cdot \pi \cdot d \cdot H$, (d = Probendurchmesser, H = Feldstärke, $J_o$ = beim Feld H erforderliche Mindeststromstärke für Flußverstärkung) war von derselben Größenordnung wie bei reinen Metallen, der Wert des charakteristischen Faktors $\gamma^*$ war dagegen erheblich größer. $\gamma^*$ hängt von der Porosität der Probe ab und wird um so kleiner, je kleiner die Porosität ist.

In einer Arbeit des Unterzeichneten zusammen mit Dr. Leipfinger soll festgestellt werden, ob der 1. Benedickseffekt, der bei polykristallinem Platin, Gold und Silber durch G. Kocher auf Veranlassung des Unterzeichneten nachgewiesen wurde, auch in einem einkristallinen Goldring auftritt. Dazu wurden Vorversuche

zur Herstellung des einkristallinen Goldringes angestellt. Versuche zur Herstellung einer hochempfindlichen Meßeinrichtung sind im Gange. Die Messungen sollen auch in tiefen Temperaturen durchgeführt werden.

Von Herrn Joos wurden die in Zusammenarbeit mit Dr. Leipfinger im Herrschinger Institut durchgeführten Messungen der magnetischen Eigenschaften der Metalle der seltenen Erden zum Abschluß gebracht. Die Ergebnisse wurden veröffentlicht. Die magnetischen Untersuchungen an anorganischen Komplexen wurden an einigen Stoffen bis 1,5° K weitergeführt. Verschiedene Dicyclopentadienyl-Verbindungen zeigen erst in diesem Temperaturbereich definierten Antiferromagnetismus. Im Physikalischen Institut der Technischen Hochschule München wurden von Herrn Joos zusammen mit Mitarbeitern laufend magnetochemische Untersuchungen unter Benutzung des von Herrsching nach München transportierten flüssigen Wasserstoffs gemacht. Insbesondere wurde das magnetische Verhalten von Uranat-Verbindungen klargestellt. Weiter wurde versucht, im Temperaturgebiet des flüssigen Wasserstoffs Excitonenspektren aufzunehmen, jedoch handelt es sich hier erst um Vorversuche.

Herr Clusius entwickelte im Physikalisch-Chemischen Institut der Technischen Hochschule Zürich zusammen mit Prof. C. G. Losa-Zaragoza ein herab bis zu Heliumtemperaturen arbeitendes Kalorimeter, um die Atomwärme der festen Neonisotope $^{20}Ne$ und $^{22}Ne$ zu messen. Vorläufige Ergebnisse wurden für $^{20}Ne$ erhalten. Die früheren Ergebnisse von Herrn Clusius für die gewöhnliche Ne-Isotopenmischung wurden bestätigt. Zusammen mit Dipl.-Phys. Piesbergen wurden von Herrn Clusius die Atom- bzw. Molwärmen von InSb, InAs, InP und GaSb zwischen 10° K und Zimmertemperatur gemessen.

Im Ersten Physikalischen Institut der Universität Göttingen wurden von Herrn Hilsch zusammen mit seinen Mitarbeitern weitere Versuche zum Verhalten gestörter Kristalle durchgeführt. Dipl.-Phys. G. von Minnigerode hat die Versuche über die Verformung von Metallen bei Helium-Temperaturen fortgesetzt. Es gelingt, die Sprungtemperaturen zur Supraleitung durch Kaltbearbeitung nochüber diejenigen zu erhöhen, die nach abschreckender Kondensation beobachtet werden. An Metallen wurden Unter-

suchungen im Ultraroten in Abhängigkeit vom Störgrad beendet. Die „gespeicherte Energie" infolge Fehlordnung wird von W. Mönch an Kupfer gemessen, das bei tiefer Temperatur gestört aufgedampft ist. Dipl.-Phys. E. Feldtkeller hat amorphes Kupfer unter verschiedenen Bedingungen hergestellt und davon Aufnahmen mit Elektronenbeugung angefertigt.

Auf der „Fifth International Conference on Low Temperature Physics and Chemistry" in Madison, USA, berichteten Herr Joos, Herr Hilsch und Dr. Näbauer über ihre, bereits weiter oben erwähnten Untersuchungen, Dr. Schmeißner berichtete über die Experimente Dr. Wiedemanns an $Nb_3Sn$ und über den verbesserten Heliumverflüssiger des Herrschinger Instituts.

Im Berichtsjahr sind folgende Veröffentlichungen erschienen:

1. H. Leipfinger: Die magnetischen Eigenschaften einiger Dicyclopentadienyl-Verbindungen bei sehr tiefen Temperaturen. Z. f. Naturforschung 13b (1958) 53–54.

2. H. Leipfinger: Die magnetischen Eigenschaften von seltenen Erdmetallen bei sehr tiefen Temperaturen. Z. f. Physik 150 (1958) 415–435.

3. W. Wiedemann: Elektrisches und magnetisches Verhalten von $Nb_3Sn$ im Übergangsgebiet zur Supraleitung. Z. f. Physik 151 (1958) 307–327.

4. M. Näbauer und G. U. Schubert: Theoretische Untersuchungen über die Stabilität einer zylindrischen Phasengrenzfläche zwischen Supra- und Normalleiter im zirkularen Magnetfeld. B. Verhalten bei virtuellen, endlichen, räumlich periodischen Verschiebungen der Grenzfläche. Z. f. Physik 151 (1958) 431–459.

5. J. Voitländer und E. Schimitschek: Paramagnetische Resonanzuntersuchungen an einem Mangan-di-cyclopentadienylkomplex. Z. f. Elektrochemie 61 (1957) 941–943.

6. W. Martienssen: Über die Excitonenbanden der Alkalihalogenidkristalle. J. Phys. Chem. Solids 2 (1957) 257.

7. N. Barth: Lichtelektrische Leitung in KCl-Kristallen. Z. Physik 149 (1957) 370–376.

8. N. Barth: Supraleitung aufgedampfter Bleischichten mit Zusatz von Mangan. Z. Physik 148 (1957) 646–652.

9. W. Buckel u. R. Hilsch: Die Stabilisierung des Zwischenzustandes der Supraleitung durch kritische Ströme. Z. Physik 149 (1957) 1–14.

10. R. Hilsch, G. v. Minnigerode und H. v. Wartenberg: Elektrische Leitfähigkeit von $Ag_2F$ und ihre Temperaturabhängigkeit. Naturwiss. 44 (1957) 463–464.

11. W. Martienssen: Über die effektive Masse von Elektronen in Kristallen. Naturwiss. 44 (1957) 551–554.

12. W. Buckel, R. Hilsch und G. v. Minnigerode: Einfluß der plastischen Deformation bei tiefen Temperaturen auf die Supraleitung des Galliums. Acta Physica Hung. 8 (1957) 5.

Walther Meißner

## Kommission für Sprachpflege

Die Tätigkeit der Kommission beschränkte sich im Berichtsjahr auf die Erteilung von Auskünften in sprachlichen Fragen.

Hugo Kuhn

## Musikhistorische Kommission

Für die Neue Reihe von Orlando di Lassos Sämtlichen Werken werden ein Band Cantiones sacrae ex propheta Hiob von Prof. Wolfgang Boetticher, Göttingen, ein erster Messenband von Dr. Siegfried Hermelink, Heidelberg, und ein Band Passionen von Prof. Kurt von Fischer, Zürich, vorbereitet. Ihr Erscheinen ist – vorausgesetzt, daß sich das Problem der Druckfinanzierung lösen läßt – für die nächsten Jahre vorgesehen. Auch ein Neudruck der vor 1933 erschienenen Bände der alten Lasso-Ausgabe ist beabsichtigt. Dr. Horst Leuchtmann, München, wurde beauftragt, die seinerzeit nicht berücksichtigten Quellen dieser Bände zu untersuchen und die Ausgabe auf einen der heutigen Forschung entsprechenden Stand zu bringen.

Mit der im Laufe des Berichtsjahres in München gegründeten Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte e. V. vereinbarte die Musikhistorische Kommission eine enge Zusammenarbeit. Die Kommission will eine Mitbetreuung der von dieser Gesellschaft geplanten Publikationen aus dem Gebiet der Bayerischen Musikgeschichte von Fall zu Fall entscheiden.

Die Musica-Enchiriadis-Ausgabe konnte von Dr. Hans Schmid, München, dank eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft so gefördert werden, daß ihr baldiger Abschluß zu erwarten ist.

Als neues Mitglied wurde Prof. Dr. Bruno Stäblein, Erlangen, in die Kommission aufgenommen.

Thrasybulos Georgiades

## Kommission für Ortsnamenforschung

Auch im neuen Berichtsjahr sind die Arbeiten der Kommission in enger Verbindung mit dem ‚Comité International des Sciences Onomastiques' (Generalsekretär: Prof. H. J. van de Wijer) in Löwen ganz auf die Vorbereitung des VI. Internationalen Kongresses für Namenforschung ausgerichtet gewesen, der vom 24.–28. August 1958 in München stattfindet. Zusammen mit Prof. Dr. Adolf Bach wurde der Vorsitzende der Kommission zum Präsidenten des Kongresses bestimmt. Im Rahmen des Kongresses sind 7 Hauptvorträge (von J. Corominas, G. Rohlfs, J. Sahlgren, E. Schwarz, M. Vasmer, J. Whatmough, L. Weißgerber), sowie 145 Vorträge in folgenden 10 Sektionen vorgesehen: Allgemeine Namenkunde, Flußnamen, Germanische Namenkunde, Deutsche Namenkunde, Germanisch-Romanische Beziehungen, Romanische Namenkunde, Slavische und Baltische Namenkunde, Griechisch-italisch-balkanische Namenkunde, Nichtindoeuropäische Namenkunde, Internationale Normierung der geographischen Namen. – Bis zum Juli 1958 haben sich über 400 Teilnehmer, dazu etwa 140 Familienangehörige zum Kongreß angemeldet.

Gerhard Rohlfs

## Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten

Das Manuskript „Babylonische Rechtsurkunden aus dem 6. Jahrhundert vor Christus", bearbeitet von Mariano San Nicolò und Herbert Petschow, ist fertiggestellt und liegt zur Beschlußfassung der Philosophisch-historischen Klasse über die Drucklegung vor.

Wolfgang Kunkel

## Kommission Observatorium Wendelstein

### Beobachtungstätigkeit

| | 1957 | | | | | 1958 | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | August | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Januar | Febr. | März | April | Mai | Juni | Juli |
| Photosphäre | 25 | 18 | 26 | 25 | 18 | 18 | 13 | 20 | 19 | 29 | 24 | 27 |
| Integralaufnahmen | 44 | 29 | 83 | 81 | 48 | 50 | 28 | 64 | 44 | 68 | 28 | 63 |
| Chromosphäre | | | | | | | | | | | | |
| Überwachung | 20 | 12 | 26 | 25 | 17 | 16 | 12 | 17 | 14 | 23 | 21 | 25 |
| Hα-Aufnahm. | 14 | 10 | 21 | 15 | 13 | 13 | 9 | 15 | 8 | 18 | 13 | 15 |
| K-Aufnahmen | 18 | 11 | 24 | 17 | 14 | 13 | 9 | 16 | 11 | 21 | 15 | 18 |
| Beobachtete Eruptionen | 14 | 38 | 81 | 41 | 40 | 28 | 13 | 54 | 20 | 51 | 64 | 71 |
| Koronaphotometrie | | | | | | | | | | | | |
| 5303 AE | 10 | 7 | 23 | 14 | 10 | 7 | 5 | 11 | 5 | 4 | 8 | 17 |
| 6374 AE | 1 | 3 | 18 | 11 | 9 | 7 | 1 | 4 | 4 | 2 | 2 | 7 |
| Protuberanzen | 15 | 10 | 24 | 16 | 13 | 10 | 5 | 11 | 6 | 6 | 9 | 17 |

Die Zahlen in den Spalten nennen die Anzahl der Beobachtungstage bzw. Aufnahmen.

Die Beobachtungen mit dem neuen Lyot-Hα-Filter konnten – fast mit Beginn des IGJ – im August aufgenommen werden. In der Berichtszeit stand die Chromosphäre der Sonne über 800 Stunden unter Überwachung. Dabei konnten 58 größere Sonnen-

eruptionen (Int. = 2 und 3), 438 der Klasse J = 1 und 554 sogenannte Subflares, die kaum solar-terrestrisch wirksam sind, beobachtet werden.

Für die Weltzentren A/B des IGJ (Hight Altitude Observatory, Boulder und Akademie der Wissenschaften Moskau) wurden 198 Berichte über am Wendelstein beobachtete aktive Protuberanzen-Erscheinungen bearbeitet, die z. T. in den vorläufigen Berichten des IGJ veröffentlicht sind. Der Augustbericht, der die Beobachtungen von 19 Observatorien aufzeigt, läßt erkennen, daß durchschnittlich täglich etwa 20 derartige Erscheinungen während des Sonnenfleckenmaximums stattfinden. (Das Sonnenfleckenmaximum fiel etwa in die Mitte der Berichtzeit.)

Seit Beginn des IGJ beteiligen sich etwa 30 Sonnenstationen an der laufenden (24stündigen) Photographie der Sonnenphotosphäre. Das bisher erhaltene Material ist so umfangreich und lückenlos, daß dadurch das Ziel des 2 Jahre lang durchgeführten Unternehmens, nämlich das Studium der kurzfristigen Veränderungen in den Sonnenfleckengruppen, erreicht wird. Das Sonnenobservatorium Wendelstein ist in der Berichtzeit mit 630 Aufnahmen der Photosphäre (70 mm Sonnendurchmesser) beteiligt.

Die Niederschlagsproben zur Untersuchung des radioaktiven Gehalts der Staubprodukte wurden weiterhin für das I. Phys. Inst. der Universität München aufgefangen bzw. geschmolzen.

Vom künstlichen Erdsatelliten 1957 α 1 konnten 2 Aufnahmen mit Sternpositionen und 4 visuelle Positionsbestimmungen und Helligkeitsschätzungen erhalten werden.

Die Bautätigkeit umfaßte neben den Arbeiten zur Erhaltung der Anlagen die Erneuerung des Ostgipfelhüttendaches und den Bau einer Drehvorrichtung mit Motorantrieb für die Kuppel über dem Turmteleskop. Große Erleichterung brachte (in Hinblick auf die Winterstürme) der Einbau einer Fernsprech-Selbstwählanlage (Stiftung der Fa. Mix & Genest, Stuttgart), die Wohn- und Kuppelräume verbindet.

Herr Otto Sitta erhielt mit Wirkung vom 1. April 1958 eine Angestelltenstelle am Sonnenobservatorium Wendelstein. Die Studenten v. Faber du Faur, Scherzer und Weber vom II. Phys. Inst. der Universität München waren mit besonderen Aufgaben beauftragt und als Beobachter tätig.

Veröffentlichungen: Rolf Müller: Katalog monochromatischer Koronastrahlen 1957, Forschungsberichte der Kommission Observatorium Wendelstein Nr. 21 (1958). Die Beobachtungsergebnisse des Sonnenobservatoriums Wendelstein fanden in folgenden Schriften Aufnahme: 1. Map of the Sun, Fraunhofer Institut. 2. Map of the Sun, Tokyo Astronomical Observatory. 3. Service Solaire, Paris-Meudon. 4. Quarterly Bull. on Solar Activity, Zürich. 5. Ionosphären-Berichte, Deutscher Wetterdienst und Arbeitsgemeinschaft Ionosphäre der deutschen geophysikalischen Institute.

Walter Rollwagen

## Deutsche Geodätische Kommission

Für das Berichtsjahr 1957/58 galt die gleiche Aufstellung der Hauptarbeitsgebiete wie für den Bericht des Vorjahres. Durch die im September 1957 in Toronto (Kanada) stattgefundene XI. Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik wurden die meisten Arbeiten erheblich gefördert. Dieser Generalversammlung wurden von deutscher Seite zahlreiche Beiträge und Arbeitsberichte vorgelegt, über die im wesentlichen bereits im Vorjahr berichtet wurde.

Neu hinzugekommen ist zu der Aufstellung des vorigen Jahres als Punkt 14 die Untersuchung und Vergleichung moderner elektro-optischer und elektronischer Verfahren der geodätischen Distanzmessung.

Die unbefriedigende Situation der I. Abteilung hat sich in keinem Punkt geändert. Dagegen konnte sowohl die organisatorische als auch die haushaltmäßige Situation der II. Abteilung in Frankfurt/Main weiter stabilisiert werden.

### Einheitliches europäisches Triangulationsnetz I. O.

Die Ergebnisbögen für die deutsche Triangulation I.O. wurden fertiggestellt und eine Publikation vorbereitet. Die Herausgabe einer neuen Schriftenreihe der Permanenten Internationalen Kommission für die Europäischen Triangulationen wurde vom DGFI mit Genehmigung des Bundesministeriums des Innern

übernommen. Das erste Heft, das sich mit der Herstellung der Netzbilder und international gültigen Angabevorschriften beschäftigt, wurde fertiggestellt.

### Einheitliches europäisches Nivellementsnetz (REUN)

Die Einbeziehung der deutschen Pegel ins REUN konnte abgeschlossen werden. Die für die internationale Zusammenarbeit vereinbarten Angaben über das deutsche Höhennetz wurden an die Zentralstelle der Internationalen Assoziation für Geodäsie gesandt. Die Ausgleichung des REUN erfolgt durch schrittweise Annäherung und die Aufstellung der Bedingungsgleichungen für die Ausgleichung nach bedingten Beobachtungen. Die Auflösung der Normalgleichungen wird bei der II. Abteilung des Deutschen Geodätischen Forschungsinstitutes mit der IBM-Rechenanlage und bei der I. Abteilung des DGFI mit den Rechenautomaten Z 11 und Z 22 erfolgen.

### Einheitliches europäisches Schwerenetz

Pendelmessungen auf den europäischen Eichlinien wurden programmgemäß fortgesetzt. Insbesondere wurden durch die I. Abteilung des DGFI in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung Pendelmessungen vom 24. April bis 5. Juli 1958 auf den folgenden Stationen vorgenommen:
München – Paris – Teddington – Kopenhagen – Teddington – Edinburgh – Teddington – Edinburgh – Oslo – Edinburgh – Teddington – Paris – München.

Die theoretischen Auswertungen wurden laufend vorgenommen und mehrere Veröffentlichungen darüber vorbereitet.

### Einrichtung eines europäischen Normalkilometers im Ebersberger Forst

Nach umfangreichen Vorbereitungen und Bauarbeiten konnte im Mai 1958 mit der Aufstellung des Interferenz-Komparators von Prof. Dr. Väisälä (Turku) die Einrichtung des Normalkilometers und der Interferenzstrecke im Ebersberger Forst abgeschlossen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde von den Herren Professoren Dr. Väisälä und Dr. Honkasalo (Helsinki) ein Kollo-

quium über Streckenmessung durch Interferenzen und den Interferenzkomparator abgehalten. Die ersten Messungen sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen worden.

### Forschungsvorhaben Roggenstein

In Roggenstein bei München läuft seit einigen Jahren ein groß angelegtes Forschungsvorhaben mit der Hauptaufgabe, die modernen Methoden der Photogrammetrie mit den klassischen Methoden der Triangulation in bezug auf Wirtschaftlichkeit und auf Genauigkeit zu vergleichen. Die Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit mehreren Behörden, Instituten und Firmen, die sich auch an den Kosten und praktischen Arbeiten beteiligt haben. Die Leitung lag beim Deutschen Geodätischen Forschungsinstitut. Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Ergebnisse ausgewertet. Ausführliche Publikationen hierüber sind in Vorbereitung.

### Erdgezeitenmessungen

Der Ausbau und die Ausstattung mit Instrumenten verschiedener Art der Erdgezeitenstation des DGFI im Salzbergwerk Berchtesgaden konnte abgeschlossen werden. Die ersten Probemessungen wurden nach verschiedenen Verfahren der harmonischen Analyse ausgewertet.

In der Zeit vom 22. bis 26. Juli 1958 fand in München das 2. Internationale Symposium für das Studium der Erdgezeiten statt. Gäste aus aller Welt berichteten über ihre Arbeiten und Erfahrungen und diskutierten die Resultate. Neue Richtlinien, Resolutionen und Empfehlungen wurden auf Grund dieser Arbeitstagung ausgearbeitet.

### Veröffentlichungen

Von den Veröffentlichungen der Deutschen Geodätischen Kommission sind in Reihe A (Höhere Geodäsie) 29 Hefte, in Reihe B (Angewandte Geodäsie) 54 Hefte, in Reihe C (Dissertationen) 31 Hefte und in Reihe D (Tafelwerke) 3 Hefte erschienen bzw. im Druck. Im Wissenschaftlichen Übersetzungsdienst der Deutschen Geodätischen Kommission sind 24 Hefte erschienen.

Max Kneißl

## Kommission für das Repertorio delle Fonti Storiche del Medio Evo

Anläßlich einer Sitzung des „Comitato Scientifico" zusammen mit dem „Comitato Esecutivo" des Repertorio in Rom im November 1957 wurde eine Revision der Normen für die Herstellung des Repertorio beschlossen. Diese Normen erschienen im Frühjahr 1958. Erst sie geben die feste Grundlage für die Abfassung der Beiträge, welche die Kommission der Akademie übernommen hat. In der Zwischenzeit wurden die bereits fertiggestellten Beiträge nach denNormen überrarbeitet und die Herstellung weiterer Beiträge fortgesetzt. Neue Überarbeitungen sind notwendig geworden durch das Erscheinen wichtiger bibliographischer Hilfsmittel in neuer Auflage: Bibliotheca Hagiographica Graeca im Frühjahr 1958 und G. Moravcsik, Byzantinoturcica I. im August des Jahres. Trotz dieser retardierenden Momente besteht Hoffnung, die Arbeiten etwa Mitte des Jahres 1960 abzuschließen.

Franz Dölger

## Kommission für zentralasiatische Studien

Herr Hoffmann förderte weiter seine Studien zur Geschichte der nepalesischen Stûpas von Svayambhû Nâth und Bodh Nâth sowie jene zur Spätgeschichte des Buddhismus. Aus dem letztgenannten Gebiet berichtete er in einem Vortrag vor der Philosophisch-historischen Klasse am 6. Juni 1958 („Vorderasiatische Religionen im spätbuddhistischen Kâlacakra-System").

Die Tätigkeit am „Wörterbuch der Tibetischen Schriftsprache" konnte wegen Bewilligung von Sondermitteln besser gefördert werden. Der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Klaus Hahlweg bearbeitete im Berichtsjahr aus dem enzyklopädischen Glossar des Č'os-grags den gesamten Buchstaben „N", während Herr Hoffmann aus dem gleichen Werke ca. die Hälfte des Buchstabens „K" für das Wörterbuch nutzbar machte. Zwecks Intensivierung der Arbeit ist dringend zu hoffen, daß im neuen Haushalt eine Tarifstelle für einen Mitarbeiter genehmigt wird.

Helmut Hoffmann

## Kommission für die Herausgabe des Fichte-Nachlasses

Im Spätsommer vorigen Jahres waren alle vorliegenden Briefe nach Jahren und Monaten geordnet, ihr Inhalt festgestellt, die Abweichungen von der Schulz'schen Ausgabe registriert und deren Lücken nachgewiesen. Auf einer Reihe von Briefkonzepten konnten ferner für das Werk Fichtes bedeutsame Entwürfe, Gliederungen und Gedanken entdeckt werden.

Nach der Bearbeitung der Briefe war es möglich, ein in chronologischer Reihenfolge geordnetes Gesamtverzeichnis der Werke und nachgelassenen Werke und Schriften Fichtes aufzustellen, in das auch das Verzeichnis eingearbeitet war, welches Dr. Hans Jacob schon vor dem Krieg von dem im Besitz der Berliner Staatsbibliothek befindlichen Nachlaßteil angelegt hatte.

Für den Editionsapparat wurden ferner verschiedene Kataloge angefertigt: ein Autorenkatalog, der die Namen aller von Fichte nachweislich gelesenen Autoren und den nach der Erstausgabe zitierten Titel ihrer Werke enthält, ein Katalog über alle Fichte behandelnde Sekundärliteratur, ein Zitatenkatalog, der für jede Seite des Fichteschen Werkes anzeigt, wo und von wem sie zitiert worden ist, ein Tageskatalog, der der Ermittelung des Aufenthaltsortes Fichtes im Laufe seines Lebens dient.

Um die völlige Einheitlichkeit der Bearbeitung seitens aller Sachbearbeiter zu garantieren, wurden in einem Arbeitsschlüssel detaillierte Richtlinien für die Edition zusammengefaßt. Da die nach Inhalt und Form oft sehr verschiedenen Texte immer neue Detail-Entscheidungen notwendig machen, wird er laufend weiter ergänzt. Nachdem diese und andere Vorarbeiten geleistet waren, zu denen noch zahlreiche Verhandlungen vor allem mit der Deutschen Akademie in Berlin und der Berliner Staatsbibliothek kamen, konnte mit der Herstellung der ersten druckfertigen Manuskripte begonnen werden.

Bisher liegen folgende Manuskripte mit vollständiger Kommentierung vor:

1774 Eine Probeübersetzung Fichtes behufs Aufnahme in die Landesschule Pforta.

1780 Eine Zuschrift an den Rektor Geißler.

1780 Oratio de recto praeceptorum poeseos et rhetorices usu.

1784 Theologia Dogmatica.

1786 Predigt an 'Mariä Verkündigung', 25. 3. 1786.

1786 Öffentliche Ergötzungen.

1788 Zufällige Gedanken einer schlaflosen Nacht.

1789 Plan anzustellender Redeübungen.

1789 Über Schweizer Dialekt. Bruchstücke.

1789 Der Schweizer Bund.

1789 Tagebuch Zürich.

1789 Tagebuch für Frau Ott.
bis 1790 Briefe von und an Fichte.

Außerdem befinden sich gegenwärtig von den größeren Schriften Fichtes in Bearbeitung:

1790 Versuch eines erklärenden Auszugs aus Kants „Kritik der Urteilskraft".

1790 Der transzendentalen Elementarlehre 1. Teil.

1791 Tagebuch meiner Ostabreise nach Sachsen und Polen.

Wenn die Arbeiten unter den gleichen Bedingungen fortgesetzt werden können, so ist mit der Fertigstellung des ersten Bandes „Werke" und des ersten Bandes „Nachgelassene Werke" für kommendes Jahr zu rechnen, zumal da neben Prof. Lauth und Dr. Zahn wahrscheinlich in einigen Monaten auch Dr. Jacob voll an der Durchführung der Arbeiten mitwirken wird.

Aloys Wenzl

## Kommission für die Sammlung der Inschriften Deutschlands bis 1650

Im Jahre 1958 erschienen die beiden ersten Bände der Münchener Inschriftenkommission. Band 1 der Münchener Reihe, bearbeitet von Dr. Rudolf M. Kloos, enthält die Inschriften von Stadt und Landkreis München. Das Werk wurde der Stadt

München zu ihrem achthundertjährigen Jubiläum gewidmet. Band 2 umfaßt die Inschriften der Stadt Wimpfen am Neckar, bearbeitet von Prof. Dr. Fritz Viktor Arens in Mainz. Beide Bände stellen innerhalb der Gesamtreihe „Die Deutschen Inschriften" Band 4 und Band 5 dar.

Die Inschriften von Stadt und Landkreis Regensburg werden von Dr. Jürgen Sydow bearbeitet. Bisher wurden etwa 2 500 Inschriften erfaßt, ein Teil davon wurde bereits photographiert und bearbeitet. Für die Regensburger Inschriften, die mit Alter, Bedeutung und Zahl an der Spitze aller bayerischen Inschriftengruppen stehen, sind drei Bände vorgesehen.

An der Erfassung der Inschriften von Stadt und Landkreis Freising arbeiten die Herren Ludwig Hilz und Martin Baumeister. Nach der bereits abgeschlossenen Durchsicht der Literatur soll in Kürze mit der Aufnahme der Originalinschriften begonnen werden.

Für die Vergebung weiterer Inschriftengruppen, zu deren Bearbeitung nach Möglichkeit ein in den Geschichtlichen Hilfswissenschaften ausgebildeter Historiker und ein Kunsthistoriker herangezogen werden sollen, sind Verhandlungen eingeleitet.

Die von den Bearbeitern angefertigten Photographien werden in München karteimäßig erfaßt; sie dienen der Vorbereitung einer Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, mit deren Bearbeitung Dr. Kloos beschäftigt ist.

Max Spindler

## Kommission für Ost- und Südostforschung

Die Kommission ist auch in diesem Berichtsjahre bemüht gewesen, Manuskripte für die geplante Veröffentlichungsreihe bereitzustellen und druckfertig zu machen, obwohl wieder keine Mittel zum Druck zur Verfügung standen. Besonders gefördert wurde durch Stiftungsmittel eine Arbeit des Vorsitzenden über den Nomocanon Cotelerianus. Die sonst angesammelten Materialien betreffen die Geschichte des russischen Kirchengesanges und die Geschichte der römischen Liturgie bei den Slaven. Weitere Gebiete sind in Aussicht genommen.

Erwin Koschmieder

## Kommission für archäologische Erforschung des spätrömischen Raetien

Die Kommission trat am 11. 1. 1958 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und legte die Richtlinien für ihre Arbeit fest. Hauptaufgabe ist die Bearbeitung und Veröffentlichung der befestigten Siedlungen des 4. Jahrhunderts im bayerischen Anteil der römischen Provinz Raetien.

Nach Abschluß der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Ausgrabungen auf dem Lorenzberg bei Epfach, Lkrs. Schongau, im Herbst 1957 gab Herr Werner einen ersten Vorbericht in der Germania 35, 1957, 327 ff. und begann mit den Vorarbeiten zur Publikation. Mit der Herstellung von Plänen und Abbildungsvorlagen und der Abfassung des Fundkatalogs war Herr G. Pohl beschäftigt. Als Mitarbeiter für die Lorenzberg-Veröffentlichung wurden gewonnen: J. Boessneck (Haustierfunde), K. Brunnacker (Bodenkunde), H.-J. Kellner (Fundmünzen), H. v. Petrikovits (Inschriften und Steindenkmäler), K. Schmid (mittelalterliche Quellen), F. Schwarzfischer (Bestimmung des anthropologischen Materials), G. Ulbert (frührömische Funde).

Als weiteres Forschungsvorhaben der Kommission wurde die Bearbeitung der spätrömischen Grenz- und Binnenlandbefestigungen zwischen Lech und Iller in Angriff genommen. Seit 1. 4. 1958 ist im Werkvertrag Herr N. Walke mit dieser Aufgabe befaßt. Vordringlich ist eine Nachuntersuchung der Anlage auf dem Goldberg bei Türkheim, Lkrs. Mindelheim. Es wurden die Pläne und Tagebücher der Ausgrabungen des Jahres 1942 von L. Ohlenroth (Augsburg) erworben und ein topographischer Plan des Goldbergs im Maßstab 1:500 durch die Geometer Holzner und Weihrauch vom Bayerischen Landesvermessungsamt München hergestellt. Herr Walke hat die Grabungsschnitte der Grabung 1942 in diesen Plan übertragen und die erhalten gebliebenen Kleinfunde aus dem Museum Augsburg aufgenommen und bearbeitet. Die Nachuntersuchung in Türkheim ist für September-Oktober 1958 vorgesehen und wird in Händen von N. Walke liegen.

Da die Kommission beschlossen hat, alle Forschungsvorhaben an den früh- und mittelkaiserzeitlichen Kastellen im bayerischen Donauabschnitt zu fördern, soweit sie dringlich und für die Beurteilung der spätrömischen Befestigungen wünschenswert sind, führte Herr Walke für das Landesamt für Denkmalpflege München eine kurze Versuchsgrabung im Bereich des Kastells Straubing durch, um Anhaltspunkte für die Lage des spätrömischen Kastells zu gewinnen.

Die Arbeit von G. Ulbert über die frührömischen Kastelle von Aislingen und Burghöfe befindet sich als Band 1 der Schriftenreihe „Limesforschungen, Studien zur Organisation der römischen Reichsgrenze an Rhein und Donau" im Satz. Der Band wird von der Kommission gemeinsam mit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt/Main herausgegeben.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden von der Kommission Ausgrabungsgerät und die technische Ausstattung für ein Planarchiv und ein Zeichenatelier beschafft, um nach dem Umzug der Akademie in die Residenz die Arbeiten in den der Kommission zugewiesenen beiden Räumen sogleich aufnehmen zu können.

Joachim Werner

## Monumenta Germaniae Historica

### Bericht für das Jahr 1956/57

I. An der Jahrestagung der Zentraldirektion, die am 1. und 2. 10. 1957 in München stattfand, nahmen 14 Mitglieder teil. Die Herren Ernst und Schramm weilten auf Studienreisen im Ausland, die Herren Hartung und Lhotsky waren durch Krankheit ferngehalten. Da auch der Präsident im letzten Augenblick durch eine plötzlich auftretende Grippe am Erscheinen verhindert wurde, führten an seiner Stelle die Herren Goetz und Stengel als Alterspräsidenten abwechselnd den Vorsitz. Über die Tätigkeit des Instituts im abgelaufenen Arbeitsjahr gab neben den Berichten der Abteilungsleiter anhand der vom Präsidenten vorbereiteten Unterlagen Herr Holtzmann einen Überblick. Er wird hier mit einigen Ergänzungen wiederholt.

Danach ist in personeller Hinsicht das Folgende anzuführen. Die Amtszeit des Präsidenten wurde ein letztes Mal bis zum 31. 7. 1958 verlängert. Die Zentraldirektion trat daher in Beratungen über die Nachfolge ein, vertagte aber den endgültigen Beschluß vorerst noch, um dem Präsidenten selber Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Ferner beauftragte die Zentraldirektion Herrn Schieffer mit der Überwachung der Arbeiten in der Abteilung Urkunden, soweit diese nicht wie bei den DD Ludwigs des Frommen und den Stauferdiplomen selbständig verankert sind. Die neu bewilligte Tarifstelle wurde am 1. 4. 1957 dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. K. Reindel übertragen. Für Dr. H. Haefele erwirkte Herr Beck ab 1. 5. 1957 ein Stipendium des Schweizer Nationalfonds, das ihm ermöglicht, auch weiterhin seine Zeit weitgehend den MG zu widmen. Da Herr Beck damit rechnet, für die unter seiner Leitung stehenden Arbeiten noch andere Mittel flüssig machen zu können, ist somit in Zürich eine Art von Schweizer Zweigstelle entstanden, die eine hochwillkommene Erweiterung und Bereicherung unseres Instituts darstellt. Am 1. 10. 1957 trat Dr. H. M. Schaller, der schon in seiner bisherigen Stellung als Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Rom hauptsächlich für die von diesem gemeinsam mit den MG bearbeitete Ausgabe der sog. Briefsamm-

lung des Petrus von Vinea tätig gewesen war, ganz zu den letzteren über. Andrerseits gingen uns im Berichtsjahr wiederum wertvolle Kräfte verloren, vorwiegend deshalb, weil sich ihnen an andrer Stelle gesicherte Möglichkeiten des Fortkommens boten. So schied am 30. 6. 1957 Dr. R. M. Kloos aus, um in den Vorbereitungskurs des Bayerischen Hauptstaatsarchivs für den höheren Archivdienst einzutreten; doch wird er dank des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Generaldirektor Winkler weiter einen Teil seiner Zeit den Arbeiten für die MG widmen können. Nach Ablauf des ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten Stipendiums verließ am 31. 3. 1957 Dr. H. Fuhrmann das Institut, um nach einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Italien am 1. 8. 1957 eine Stelle als Assistent am Historischen Seminar der Universität Kiel zu übernehmen; seine begonnene Editionsaufgabe wird aber auch er zu Ende führen. Zugleich bot ein neues Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem ab 1. 8. 1957 Dr. Th. Witt ausgestattet wurde, die dankbar begrüßte Möglichkeit, den Personalstand des Instituts wieder zu verstärken. Das Arbeitsverhältnis von Dr. J. Dienemann wurde am 1. 4. 1957 in eine lockerere Form umgestaltet, so daß er künftig nur noch stundenweise für die MG tätig sein wird. Am 30. 4. 1957 schied auf eigenen Wunsch N. Fickermann aus den Diensten der MG aus. Zuletzt ist zu erwähnen, daß für den wegen Krankheit am 22. 6. ausgeschiedenen K. Heinze als Magazinarbeiter am 1. 7. 1957 F. Knobloch eingestellt wurde.

II. Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist das Folgende zu berichten:

### 1. Scriptores
### (Leitung: Baethgen)

Die Arbeiten der Abteilung nahmen auch in diesem Jahre einen sehr erfreulichen Fortgang. Die von Dr. H. Haefele bearbeitete Ausgabe von Notkers Gesta Karoli konnte zum Druck gegeben werden; der Text mit den Apparaten ist bereits gesetzt, so daß mit der Fertigstellung des Bandes für das nächste Jahr gerechnet werden darf. Neben der Arbeit an den Korrekturen be-

gann Dr. Haefele sodann mit der in Aussicht genommenen philologischen Durchsicht des von Dr. H. Helbling vorgelegten Manuskripts der Casus S. Galli. Vom Frühjahr 1958 an wird er sich dieser Aufgabe nachhaltiger widmen können.

Nachdem die Kollationierung der schon bisher bekannten vier Hss. der Vita Gregors VII. des Paul von Bernried abgeschlossen war und trotz intensiver Suche eine neue Überlieferung nicht hatte aufgefunden werden können, begann Dr. H. Fuhrmann mit der Konstituierung des Textes, die bereits soweit fortgeschritten ist, daß er sie in den nächsten Monaten abschließen zu können glaubt. Besonderer Prüfung bedarf lediglich noch die Frage, ob es notwendig sein wird, für die in die Vita eingestreuten Briefe Gregors die Lesarten andrer Traditionen heranzuziehen; während eines mehrmonatigen Aufenthalts in Italien widmete Dr. Fuhrmann daher dieser parallelen Überlieferung der Briefe in Sammlungen und als Einzelstücke seine besondere Aufmerksamkeit. Im übrigen galt seine Arbeit dem anderen literarischen Werk Pauls von Bernried, der Vita B. Herlucae, in der Paul sich als Verfasser der Gregorbiographie zu erkennen gibt, und seinen an den Propst Martin von S. Ambrogio gerichteten Briefen. Eine jüngere Überlieferung der Lebensbeschreibung der Herluca im Cod. C 124 der Biblioteca Vallicelliana saec. XVII., den Bollandisten zwar bekannt, aber von ihnen als wertlos betrachtet, scheint doch noch eine nähere Untersuchung zu verdienen. Die teils urschriftlich, teils kopial erhaltene und noch heute in Mailand befindliche Korrespondenz wurde aufgenommen, da sie einer Neuausgabe bedarf. Erwähnt sei schließlich die im Zusammenhang dieser Arbeiten entstandene Studie: Zur handschriftlichen Verbreitung der Vita B. Herlucae, Analecta Bollandiana 74 (1956) 362–369.

Dr. H. J. Freytag, der mittlerweile in den Schuldienst des Landes Schleswig-Holstein übergetreten ist, konnte sich im Berichtsjahr seiner Arbeit an der Neuausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck nicht widmen, beabsichtigt sie aber im kommenden Jahr wieder aufzunehmen.

Dr. A. Nitschke hat für seine Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina Text und Einleitung nun fertiggestellt; er will nur in den Kommentar noch einige Ergebnisse einer vor dem Abschluß

stehenden größeren Untersuchung über die inneren Zustände im Königreich Sizilien in der 2. Hälfte des 13. Jh.s einarbeiten. Sie wird zugleich auch dem Kommentar der Chronik des sog. Nikolaus von Jamsilla zugute kommen und für die noch ungeklärte Verfasserfrage neue Aufschlüsse erbringen. Die Textbearbeitung ist auch bei dieser zweiten von Dr. Nitschke übernommenen Chronik bereits abgeschlossen.

Zur Fortführung der von Dr. K. E. Henke begonnenen Arbeiten an der Neuausgabe der Kirchengeschichte des Tolomaeus von Lucca wurde in Dr. Th. Witt, einem Schüler H. Heimpels, ein neuer, durch Studien über die Beziehungen zwischen Tolomaeus und Bernardus Guidonis für die Aufgabe besonders gut vorbereiteter Bearbeiter gewonnen.

Die seit längerem geplante neue Ausgabe der Relatio de Heinrici VII. imperatoris itinere Italico des Nikolaus von Ligny hat nunmehr P. Dr. W. Eckert O. P., Albertus-Magnus-Akademie, Walberberg, übernommen.

Prof. Lhotsky hat das gesamte Manuskript seiner Ausgabe der Chronica Austriae des Thomas Ebendorfer fertig vorgelegt. Es soll in den Satz gehen, sobald die Drucklegung der Gesta Karoli beendet ist.

## 2. Rechtsquellen

Auf Grund einer Vereinbarung mit Prof. K. A. Eckhardt wurden seine in der Reihe Germanenrechte Neue Folge erscheinenden Neubearbeitungen von Sachsenspiegel Landrecht und Lehnrecht gleichzeitig in die Fontes iuris Germanici antiqui übernommen, wo diese Ausgaben auch in der ersten Fassung ihren Platz gehabt hatten. In der gleichen Weise wird bei der Neubearbeitung des Deutschenspiegels verfahren werden, mit der Prof. Eckhardt jetzt beschäftigt ist.

Die Arbeiten an der großen Ausgabe der Kurzfassungen des Schwabenspiegels konnten bisher noch nicht wieder aufgenommen werden, da die Suche nach einem geeigneten Bearbeiter vorerst erfolglos blieb. Dagegen sind die im vorjährigen Bericht angekündigten vorbereitenden Textausgaben in gutem Fortschreiten begriffen. So stellt Prof. Klebel die Vorlage des Textes der lateinischen Fassung schon für die allernächste Zeit in Aussicht;

mit der Ausarbeitung des Glossars ist er beschäftigt. Gleichzeitig hat Dr. R. Grosse mit der Abschrift und kritischen Bearbeitung der Zerbster Hs. begonnen und glaubt die Textkonstituierung unter Einbeziehung der Quedlinburger und Lüneburger Bruchstücke im kommenden Frühjahr abschließen zu können.

Frl. Dr. H. Bindewald hat ihre Untersuchungen zur Analyse ausgewählter Artikel der Sachsenspiegel-Glosse auch im abgelaufenen Jahr mit gutem Erfolg fortgesetzt.

Frl. Dr. M. Kühn war bei ihren Arbeiten für die Constitutionen Karls IV. in erster Linie mit der Auswertung der auf ihrer vorjährigen Archivreise in die Rheinlande erzielten Ergebnisse beschäftigt. Insbesondere untersuchte sie ein im Staatsarchiv Koblenz befindliches, noch nicht ediertes Formelbuch aus der Kanzlei des Kaisers, das vor allem Formulare für die Beurkundung von Standeserhöhungen enthält. Weiteres wertvolles Material bot das Balduineum Kesselstadense sowie eine in der Hs. nr. 1249 der Leipziger Universitätsbibliothek enthaltene, offenbar noch wenig beachtete Sammlung von Urkunden Karls, die überwiegend böhmische Angelegenheiten betreffen; vielleicht handelt es sich also um einen Überrest oder aber um eine Abschrift eines böhmischen Spezialregisters, dessen Existenz schon früher vermutet wurde (vgl. L. Groß, NA 43, 1922, 584). Hier sowohl wie bei dem Koblenzer Formelbuch wäre unter Umständen an eine gesonderte Publikation zu denken. Für den Herbst 1957 plant Frl. Kühn eine weitere Archivreise nach Westdeutschland, während Herr K. Bender eine Reihe mitteldeutscher Archive aufsuchen soll. Abgesehen von der dafür notwendigen systematischen Vorbereitung hat letzterer mit der Ausarbeitung der von Herrn Stengel angeregten Kartei der Urkunden Ludwigs des Bayern begonnen.

Die von Dr. R. Elze bearbeitete Ausgabe der Ordines der Kaiserkrönung ist in den Satz gegangen. Auch die Arbeit an der geplanten Abhandlung über Datierung und Überlieferung dieser Ordines wurde weitergeführt. Ein ursprünglich dafür vorgesehener Exkurs erscheint demnächst gesondert unter dem Titel: Der Liber Censuum des Cencius (Cod. Vat. lat. 8486) von 1192 bis 1228. Zur Überlieferung des Kaiserkrönungsordo Cencius II, in der Gedächtnisschrift für Franco Bartoloni (Bullettino dell' Archivio paleografico Italiano 1956/57).

Im Rahmen der Abteilung Staatsschriften (Leitung: Heimpel) hat Frl. Dr. S. Krüger die Herstellung des Variantenapparats ihrer Ausgabe des Tractatus des Lupold von Bebenburg in Angriff genommen und bereits weit gefördert.

Als sehr ertragreich erwies sich die bereits im vorigen Bericht kurz erwähnte, von Dr. J. Leuschner im Herbst 1956 unternommene Forschungsreise nach Spanien, die ihn nach Toledo, Madrid und in den Escorial führte. Wie schon angedeutet, glückte ihm dabei der Fund eines bisher unbekannten historischen Werkes des Dietrich von Nieheim, für das er zwei Überlieferungen in den eng miteinander verwandten Hss. Cod. P III 25 saec. XV. der Escorial-Bibliothek und Cod. 45. 4. Zelada saec. XV. der Kapitularbibliothek Toledo nachzuweisen vermochte. Soviel die bisherige Überprüfung ergab, handelt es sich dabei um eine Deutsche Kaisergeschichte von 918–1313, die sich vielfach mit den schon bekannten historischen Arbeiten Dietrichs berührt, aber das Schwergewicht nicht mehr so überwiegend wie das Viridarium auf Otto I. und die Staufer verlegt, sondern auch die Salier sowie Rudolf, Adolf und Albrecht I. berücksichtigt. In der Kette der immer wiederholten Ansätze Dietrichs, das große Thema zu meistern, dürfte diese im Jahre 1415 entstandene, relativ geschlossene und auf die Hauptfragen beschränkte Darstellung das Schlußglied bilden. Wertvolle Resultate ergab sodann auch die Untersuchung zweier Hss. des sog. Liber censuum des Kardinals Nikolaus Roselli von Aragon (Ms. 6143 saec. XV. und Ms. 620 saec. XVI. der Nationalbibliothek Madrid; vgl. dazu A. Nitschke, QFIAB 36, 1956, 202 ff.), da diese Kompilation Dietrich von Nieheim offenbar noch in wesentlich größerem Umfang zur Vorlage gedient hat, als man bisher schon angenommen hatte. Schließlich hat Dr. Leuschner auch die Bearbeitung von Dietrichs Privilegia weiter gefördert.

Die Arbeiten von Dr. H. Koller zu seiner neuen Ausgabe der Reformatio Sigismundi sind in regelmäßigem Fortgang; vgl. seine Untersuchungen zur R. S. I, DA. 13 (1957) 482 ff.

### 3. Urkunden

Prof. Eugen Meyer konnte sich auch in diesem Jahr seinen Arbeiten an den DD Ludwigs des Frommen nicht in dem Maße

widmen, wie er selber gewünscht hätte. So unternahm er nur zwei kleinere Archivreisen in die Schweiz, wo vor allem das in Chur liegende Material aufgearbeitet wurde, und nach Burgund. Daneben konnte er in der Diktatuntersuchung und bei der Bearbeitung einzelner Fälschungsgruppen, die gemeinsam mit der wissenschaftlichen Hilfskraft, Frl. M. Wallacher, durchgeführt wurde, Fortschritte erzielen. Im nächsten Jahr hofft Prof. Meyer sich eine Zeitlang ganz für die Edition freimachen zu können.

Wie er im Vorjahr ankündigte, hat Prof. Schieffer das Manuskript seiner Ausgabe der DD Zwentibolds und Ludwigs des Kindes (Deutsche Karolinger Bd. 4) fertig vorgelegt, so daß es nach Klärung der drucktechnischen Fragen in den Satz gehen konnte. Gleichzeitig hat der Bearbeiter einen wichtigen Teil der bei der Edition gewonnenen Ergebnisse in einer größeren Abhandlung: „Die lothringische Kanzlei um 900" zusammengefaßt, die im DA 14 (1958) 16 ff. und auch als gesondertes Buch (Köln-Graz 1958, Böhlau Verlag) erschienen ist.

Auch die Vorarbeiten für die Ausgaben der DD Lothars I. sowie der Burgunderkönige sind unter Leitung Prof. Schieffers weiter gefördert worden. An Hand der bisher beschafften Unterlagen hat Dr. W. Klötzer von etwa zwei Dritteln der Diplome Lothars I. vorläufige Texte hergestellt. Auch die Materialsammlung für die Burgunderdiplome nähert sich, soweit sie sich von München aus bewerkstelligen läßt, dem Abschluß, war allerdings durch eine längere Erkrankung des Bearbeiters Dr. H. E. Mayer zeitweilig behindert; doch hat der Genannte auch hier von weitaus den meisten Texten bereits Entwürfe angefertigt. Auf Grund dieser Vorarbeiten hat Prof. Schieffer sodann begonnen, soweit möglich endgültige Texte auszuarbeiten und damit die abschließende große Archivreise vorzubereiten.

Die Herstellung der mit Tekturen versehenen Druckvorlage für die verbesserte Neuauflage des zweiten Faszikels der DD Heinrichs IV. war leider durch allerlei technische Schwierigkeiten gehemmt. Doch konnte Dr. J. Dienemann in ständiger Fühlungnahme mit Prof. Stengel reichlich die Hälfte der Bogen in erster und einen Teil davon auch in zweiter Korrektur erledigen. Danach ist zu hoffen, daß der Band im Laufe des nächsten Jah-

res erscheinen wird. Weiter hat Dr. Dienemann für diesen zweiten Faszikel die Konkordanz erstellt, sodann für den 3. Faszikel das Empfängerverzeichnis abgeschlossen und sich schließlich der Bearbeitung des Glossars zugewandt.

Prof. P. Acht hat die Arbeiten an der von ihm übernommenen Ausgabe der DD Heinrichs V. energisch vorwärtsgetrieben und damit begonnen, sich eine unmittelbare Anschauung der in Frage kommenden archivalischen Bestände zu verschaffen. Zu diesem Zweck besuchte er zunächst im September 1956 Worms, Speyer, Karlsruhe, Straßburg, Metz und Nancy, um die Überlieferung der Diplome für südwestdeutsche, elsässische und lothringische Empfänger zu erfassen. Die dabei in Angriff genommene Bearbeitung der Diplome der Schwarzwaldklöster sowie einiger elsässischer Klöster wies dann weiter nach dem Kloster St. Paul im Lavanttal, wo sich ein wesentlicher Teil von deren Überlieferung befindet. Sie wurde auf einer Ende April bis Anfang Mai 1957 unternommenen Reise durchgearbeitet, die zugleich Gelegenheit zum Besuch der Stiftsarchive von St. Lambrecht und Zwettl bot. Endlich führte eine dritte Reise im September 1957 in die Stifte St. Florian und Göttweig, in das Staatsarchiv von Bozen und das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Da die Archivverwaltungen überall das größte Entgegenkommen zeigten, auch vielfach Originale und Abschriften zur Benutzung in München zur Verfügung stellten, gestalteten sich die Arbeiten sehr ertragreich. Von einigen Diplomen konnten bereits druckfertige Texte hergestellt werden. Gleichzeitig setzte M. Thiel die Anfertigung vorläufiger Abschriften auf Grund der Literatur fort und führte sie schon fast zu Ende. Hand in Hand damit ging die Verzettelung der abgeschriebenen Texte für die Formularkartei sowie die Erfassung der Überlieferungen und der Literatur.

Im Rahmen der Wiener Diplomata-Abteilung (Leitung: Santifaller) wurde für alle frühen Staufer die systematische Durchsicht der Literatur nach Drucken und Abhandlungen fortgesetzt; besondere Aufmerksamkeit wurde dabei den alten Drukken des Prunksaals der Österreichischen Nationalbibliothek geschenkt. Die Durchführung dieser Arbeiten übernahm, nachdem Dr. G. Rill im Frühjahr 1957 ausgeschieden war, an seiner Stelle Dr. P. Uiblein.

Von den rund 290 DD Konrads III. und Heinrichs (VI.) liegen jetzt etwa 200 in der Bearbeitung durch Dr. F. Hausmann druckfertig reingeschrieben vor. Da für die noch fehlenden rund 90 Stück die Vorarbeiten bereits weit gefördert sind, ist für den Band der Abschluß des gesamten Textteils jedenfalls innerhalb des nächsten Jahres zu erhoffen. Einer Nachlese nach Urkunden Konrads III. diente auch ein Besuch, den Dr. Opitz in der Zeit vom 23. bis 30. 7. 1957 dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg abstattete. Seine Arbeiten, die von dem Leiter des Archivs, Herrn Landeshauptarchivdirektor Dr. Gringmuth-Dallmer sowie von Herrn Archivar Dr. Schwineköper in der entgegenkommendsten Weise unterstützt wurden, ergaben auch für die DD Friedrichs I. und Heinrichs VI. einige Funde. Doch zeigte sich dabei auch, daß zur abschließenden Durcharbeitung der Bestände für die Zeit der früheren Staufer noch ein weiterer längerer Aufenthalt der Bearbeiter selbst unbedingt erforderlich sein wird.

Prof. H. Appelt ließ für die von ihm übernommene Ausgabe der DD Friedrichs I. durch seinen Mitarbeiter Dr. F. O. Roth, der ihm vom 1. 9. 1956 bis 28. 2. 1957 als ganztägiger und – auf Grund einer sehr dankenswerten Spende der Freunde der Universität Graz (Grazer Universitätsbund) – vom 1. 3. bis 30. 6. 1957 als halbtägiger Mitarbeiter zur Verfügung stand, eine Grundkartei und eine Empfängerkartei anlegen. Außerdem begann Dr. Roth mit der Verzettelung der Texte für den Diktatvergleich, doch wurde diese letztere Tätigkeit leider schon am 1. Juli durch seine Anstellung am Steiermärkischen Landesarchiv unterbrochen. Inzwischen bearbeitete Prof. Appelt selber in der Zeit vom 11. 3. bis 16. 4. 1957 die Originale und die für die Textgestaltung wichtigen kopialen Überlieferungen des Hauptstaatsarchivs München, also den reichsten archivalischen Bestand. Weiter beabsichtigt er, zunächst die für Barbarossa so entscheidend wichtigen italienischen Bestände aufzunehmen, und gedenkt diese Aufgabe selbst zu erledigen. So hat er in diesem Herbst bereits eine erste Archivreise nach Mailand angetreten, deren Kosten ebenfalls aus Mitteln des Grazer Universitätsbundes bestritten werden können. Neben der Auswertung der Münchner und der Vorbereitung der geplanten italienischen Reisen, welch letztere vor allem

bei einem längeren Wiener Aufenthalt im August und September 1956 erledigt wurde, lief die systematische Ergänzung des Apparats durch Beschaffung von Photoaufnahmen einher. Hier leistete das Deutsche Historische Institut in Rom und das Lichtbildarchiv in Marburg tatkräftige Hilfe.

Die Arbeiten an den DD Heinrichs VI. hat Prof. Santifaller, unterstützt von den Institutsmitgliedern R. Egger und Frl. Dr. E. Reiner, wieder aufgenommen. Es wurden zunächst die Grund-, Empfänger- und Archivkartothek hergestellt und die Vorbereitung der Archivreisen in Angriff genommen.

Dr. P. Zinsmaier legte im Berichtsjahr das Schwergewicht seiner Tätigkeit auf die Fertigstellung einer Abhandlung über die Empfängerausfertigungen in der spätstaufischen Königsurkunde. Sie baut im wesentlichen auf den Urkunden Heinrichs (VII.) auf und entlastet daher weitgehend den Apparat der Ausgabe. Die unmittelbare Arbeit an dieser wurde daneben durch eine systematische Durchsicht der Karlsruher Kopialbücher fortgesetzt.

Zu erwähnen bleibt schließlich eine Besprechung über grundsätzliche Fragen der Diplomata-Abteilung, zu der sich alle maßgeblich an den Arbeiten beteiligten Herren unter Leitung des Vorsitzenden am 21. 3. 1957 in München zusammenfanden. Gegenstand der Erörterung bildeten die besonderen auf diesem Gebiet anzuwendenden Arbeitsmethoden wie Anlage von Karteien und deren Gestaltung, Aufstellung von Suchlisten zur Vorbereitung der Archivreisen und Durchführung dieser Reisen, Verwertung von Materialien aus andern Sammlungen (Papsturkunden, Mainzer UB) und ähnliches mehr. Sodann wurden die Editionsgrundsätze behandelt und zahlreiche Einzelfragen wie Orthographie, Kennzeichnung der aus Vorurkunden übernommenen Partien, Stellung des Datums, Wiedergabe von Rückvermerken, Gestaltung des Apparats, Berücksichtigung der kopialen Überlieferung bei vorhandenem Original, Anlage des Glossars usw. erneut überprüft. Die Aussprache erwies sich als äußerst anregend und fruchtbar und führte zu einer Klärung und weitgehenden Angleichung der Anschauungen.

## 4. Briefe
(Leitung: Baethgen)

Dr. F. Weigle widmete sich im Berichtsjahr hauptsächlich der Ausarbeitung einer letzten der Vorbereitung seiner Ausgabe der Gerbert-Briefe dienenden Studie, die mittlerweile im DA 14 (1958) erschienen ist. Sie behandelt die bisher noch nicht in befriedigender Weise beantwortete Frage nach dem Charakter der beiden Überlieferungen L und P, in denen die Sammlung uns vorliegt, und nach ihrem Verhältnis zueinander. Mit der einleuchtenden Lösung, die sie bietet, ist für die Edition in einer maßgebenden Beziehung die tragfähige Grundlage geschaffen. Daneben wurde der Sachkommentar, besonders in Auseinandersetzung mit den Arbeiten von M. Uhlirz, weiter gefördert.

Frl. Dr. J. Autenrieth war weiter mit der Ordnung und Vervollständigung des früher gesammelten Materials für die Epistolae Variorum beschäftigt. Doch war sie leider durch ihre bibliothekarische Tätigkeit sehr stark in Anspruch genommen und zeitweise auch durch Krankheit gehemmt.

Die Arbeiten von Dr. K. Reindel an den bis jetzt von ihm nachgewiesenen 515 Hss. mit Werken des Petrus Damiani galten weiter in erster Linie dem schon im letzten Jahresbericht skizzierten Überlieferungsproblem. Dabei zeichnete sich immer deutlicher die Erkenntnis ab, daß offenbar noch zu Lebzeiten Damianis oder unmittelbar nach seinem Tode, jedenfalls aber im 11. Jh., Sammlungen seiner Werke angelegt wurden, die auf sein eigenes zu postulierendes „Briefbuch" zurückgingen. Von diesen ältesten Sammlungen sind uns drei erhalten und liegen in den Hss. Vat. lat. 3797, Vat. Urb. 503 und den zusammengehörenden Codd. Casinenses 358 und 359 vor. Sie wurden als Grundlage der künftigen Edition von Dr. Reindel genau untersucht und vollständig kollationiert. Natürlich müssen daneben noch zahlreiche andere Hss. herangezogen werden, auch wenn sie nur einzelne Werke oder Briefgruppen Damianis enthalten. Während beispielsweise einige Utrechter Hss. dem genannten Vat. lat. 3797 zuzuordnen waren, wiesen eine Reihe französischer Hss. aus dem 13.–15. Jh. eigene Lesarten auf, für die bisher keine ältere Vorlage festgestellt werden konnte. Weitere Aufschlüsse in dieser Richtung sind

vielleicht von den auffallend zahlreichen österreichischen Hss. zu erwarten, die noch erst überprüft werden müssen. Fortgesetzt wurde von Dr. Reindel auch die Arbeit am Sachkommentar, vor allem die Verifizierung und Bearbeitung der kanonistischen Zitate; hier bot eine gute Grundlage das Buch von J. J. Ryan, Saint Peter Damian and his Canonical Sources (Toronto 1956), dessen Aufstellungen aus der handschriftlichen Überlieferung teilweise noch ergänzt werden konnten.

Die Reinschrift des Druckmanuskripts seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. H. Plechl so weit gefördert, daß ihre Fertigstellung bis Ende des Jahres zu erwarten ist.

Die Arbeiten an der Ausgabe des Registers Friedrichs II. konnten erfreulicherweise nach längerer Unterbrechung in den letzten Monaten des Berichtsjahres mit freundlicher Zustimmung Prof. Holtzmanns von Dr. W. Hagemann wieder aufgenommen werden. Seine Bemühungen waren dabei vor allem auf die Bestimmung der verschiedenen Schreiberhände gerichtet, da davon wesentliche Erkenntnisse über die Arbeitsweise bei den Einzeleintragungen im Register zu erwarten sind.

Die beiden Bearbeiter der sog. Briefsammlung des Petrus v. Vinea haben die planmäßige Aufnahme und Kollation von Hss. fortgesetzt. So erledigte Dr. R. M. Kloos die Hs. Wolfenbüttel Aug. 13. 3 und nahm die Hs. Paris BN. lat. 13059, eine Sonderform der großen sechsteiligen Sammlung, in Angriff. Weiter bemühte er sich um verschiedene bisher schwer erreichbare Hss. und erhielt durch freundliche Vermittlung des Wiener Staatsarchivs einen Mikrofilm der Hs. Krakau UB 439. Auf der andern Seite konnte Dr. H. M. Schaller neben den im vorigen Bericht erwähnten vier spanischen Hss. noch eine weitere, Cod. 160 des Archivo Catedralício in Burgo de Osma, heranziehen und auf Grund eines Mikrofilms eine genaue Beschreibung anfertigen. Ferner führte er die Kollation der Hs. Ottobon. lat. 1778 zu Ende und begann mit der gleichen Arbeit bei dem Cod. I. 29 der Biblioteca Vallicelliana in Rom.

## 5. Antiquitates

Mit dem Erscheinen der neuen Ausgabe des Ruodlieb von N. Fickermann ist leider auf absehbare Zeit nicht zu rechnen,

da dem Bearbeiter Anfang April 1957 das nahezu fertige Manuskript auf der Rückreise von München, wo er noch einige Stellen der Hs. mit der Quarzlampe verglichen hatte, abhanden gekommen ist. Auch seine Sammlungen für den 3. Faszikel des Ottonen-Bandes der Poetae gingen bei dieser Gelegenheit verloren.

Dr. K. Manitius hat die Bearbeitung der Sermones des Amarcius fortgesetzt und Material für die Edition aus der Literatur zusammengestellt. Als notwendig erwies sich dabei eine ziemlich eingehende Untersuchung der dichterischen Sprache des Autors, insonderheit eine Vergleichung mit den Satirikern des Altertums, vor allem mit Horaz.

Die neuerdings wieder aufgenommenen Arbeiten an den Neorologia nehmen unter Leitung von Herrn Tellenbach einen raschen Fortgang. Seine Mitarbeiter Dr. E. Hlawitschka und Dr. K. Schmid haben vom Liber vitae von Remiremont auf Grund einer Photokopie eine genaue Abschrift angefertigt, die nun in Rom noch einmal mit dem Original kollationiert werden wird. Auch ein Personenregister ist bereits angelegt. Herr Tellenbach hofft daher, die Edition im Laufe des Jahres 1958 für den Druck fertigstellen zu können.

### 6. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters (Leitung: Grundmann)

Die Korrekturen des von Dr. K. Manitius bearbeiteten 2. Bandes der Reihe schreiten nach Überwindung gewisser Anfangsschwierigkeiten rascher fort, so daß im Laufe des nächsten Jahres mit dem Erscheinen gerechnet werden kann.

Frau Dr. B. Hirsch-Reich ist nach Fertigstellung des Textes weiter mit der Einleitung ihrer Ausgabe der Schrift: De semine scripturarum beschäftigt.

Für eine kritische Edition der Schriften des Rupert von Deutz hat P. Hraban Haacke O. S. B. die gesamte Überlieferung zusammengestellt. Er beabsichtigt, als erstes das Buch: De victoria verbi Dei zu bearbeiten.

III. Die Bibliothek des Instituts wurde weiter von Frl. Dr. J. Autenrieth betreut. Sie vermehrte sich im Berichtsjahr um 388 Werke mit 447 Bänden; von 25 ständig gehaltenen Fortset-

zungswerken gingen 65 Bände oder Lieferungen ein; 2 Zeitschriften wurden neu bestellt und zum Teil deren frühere Jahrgänge beschafft, was 29 Bände ergab; zur Auffüllung älterer Lücken wurden für 5 Zeitschriften 19 Bände beschafft. Im ganzen bedeutet das gegenüber dem Vorjahr eine nicht unwesentliche Steigerung der Zugänge. Der in den Arbeitsräumen des Instituts aufgestellte Handapparat konnte dank der neuen Regale um rund 250 Werke mit reichlich 600 Bänden vergrößert werden.

Der Präsident benutzte einen Aufenthalt in Berlin im Juli 1957, um sich über den Verbleib der älteren Aktenbestände der MG zu informieren und mit Herrn Hartung Maßnahmen zu ihrer Inventarisierung zu vereinbaren. Für den im Hauptarchiv Berlin-Dahlem als Depositum hinterlegten und dort als Repositur 338 geführten Bestand liegt ein von Archivdirektor Dr. G. Zimmermann verfaßtes Verzeichnis bereits vor. Die Aufnahme der in der Berliner Arbeitsstelle der MG vorhandenen Akten und Arbeitsmaterialien, die schon Herr Rörig in die Wege geleitet hatte (vgl. den Bericht für das Jahr 1950/51 unter I), soll möglichst bald zu Ende geführt werden. Schließlich muß versucht werden, auch über die im Zentralarchiv der Deutschen Demokratischen Republik in Merseburg verwahrten Bestände einen Überblick zu gewinnen.

Auf dem traditionellen von den Monumenta Germaniae und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften anläßlich ihrer Jahrestagungen veranstalteten Vortragsabend sprach am 2. Oktober 1957 das korrespondierende Mitglied der MG Prof. Dr. R. Folz-Dijon über das Thema: Zur Frage der Heiligen Könige; Heiligkeit und Nachleben in der Geschichte des burgundischen Königtums. Der Vortrag wird im Deutschen Archiv erscheinen.

## Stand der Veröffentlichungen
(1. Oktober 1957)

Erschienen:

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series Bd. XI: Jakob Unrest, Österreichische Chronik, herausgegeben von K. Großmann. Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar (1957).

Fontes iuris Germanici antiqui Nova Series Bd. I,1: Sachsenspiegel Landrecht; Bd. I, 2: Sachsenspiegel Lehnrecht, herausgegeben von K. A. Eckhardt, 2. neubearbeitete Auflage, Verlag Musterschmidt, Göttingen (1957).

Deutsches Archiv Bd. XIII, 1 und 2. Böhlau Verlag, Köln/Graz (1957)

Schriften der Monumenta Germaniae Historica Bd. 15: A. Lhotsky, Thomas Ebendorfer, ein österreichischer Geschichtsschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1957).

Im Druck:

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series Bd. XII: Notkeri Balbuli Gesta Karoli Magni, herausgegeben von H. F. Haefele. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Staatsschriften des späteren Mittelalters Bd. I, 1: Die Werke des Alexander von Roes, bearbeitet von H. Grundmann und H. Heimpel. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Fontes iuris Germanici antiqui Nova Series: Die Ordines der deutsch-römischen Kaiserkrönung, bearbeitet von R. Elze. Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum Bd. IV: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, bearbeitet von Th. Schieffer. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae Bd. VI: Die Urkunden Heinrichs IV. Pars II (Neudruck).

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. II: Die Epistola ad Augienses des Gunzo von Novara und die Rhetorimachia des Anselm von Besate, bearbeitet von K. Manitius.

Beide im Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar.

Deutsches Archiv Bd. XIV, 1. Böhlau Verlag, Köln/Graz.

Neudrucke:

Scriptores rerum Merovingicarum Bd. II: Fredegari et aliorum chronica. Vitae sanctorum (1957).

Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI et XII conscripti Bd. I (1957).

Legum sectio III Concilia Bd. I: Concilia aevi Merowingici (1956).

Alles: Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser Bd. 2, 2 (Die Urkunden Ottos III.), Bd. 3 (Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins), Bd. 4 (Die Urkunden Konrads II.), Bd. 5 (Die Urkunden Heinrichs III.), Bd. 8 (Die Urkunden Lothars III. und der Kaiserin Richenza) (1957). Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin

Die Urkunden Heinrichs des Löwen 2. Teil (1957). Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Epistolae in Quart Bd. 1 (Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri I–VII), Bd. 2: (Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri VIII–XIV) (1956); Bd. 3: (Epistolae Merowingici et Karolini aevi Tom. I) (1957).

Antiquitates: Necrologia Germaniae Tom. I pars posterior: Dioeceses Constantiensis (regio Helvetica), Curiensis (1957).

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 44–50 (1957). Alles: Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd. 1, 1937; Bd. 3, 2, 1939; Bd. 4, 1940 (1957) Böhlau Verlag, Köln/Graz.

Friedrich Baethgen

## Glückwunschschreiben

Herrn
Geh. Hofrat Professor Dr. Walter Goetz
Gräfelfing bei München

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Der Tag, an dem Sie Ihr neunzigstes Lebensjahr vollenden, gibt auch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften den gerne wahrgenommenen Anlaß, Ihnen verehrungsvolle und herzliche Glückwünsche darzubringen und Ihnen zu danken für die wertvolle, treue und niemals ermüdende Mitarbeit an den Aufgaben unserer gelehrten Körperschaft.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert gehören Sie unserer Akademie an; und das aktive Miterleben alles dessen, was diese zu dem wissenschaftlichen Besitz der Menschheit zugetragen hat, reicht in Ihrem Leben noch viel weiter zurück. München ist ja seit Ihren Studentenjahren Ihre geistige Heimat; in den hiesigen Staatsarchiven haben Sie das Material zu Ihren Forschungen gesammelt, große Editionen und viele Untersuchungen haben Sie hier durchgeführt. Und so sehr auch Ihre Laufbahn als akademischer Lehrer Sie veranlaßt hat, auch in anderen deutschen Ländern zu wirken, so sind Sie doch immer wieder hierher zurückgekehrt zu den niemals unterbrochenen Arbeiten an den bedeutsamen Publikationen, die der wissenschaftlichen Welt vorzulegen eine der großen Aufgaben Ihres Lebens geworden ist.

Dankbar gedenken wir auch der schweren Zeit, da nach dem Ende des letzten Krieges das Schicksal unserer Akademie unsicher geworden war. Wie umsichtig und tatkräftig haben Sie damals gemeinsam mit anderenAkademikern dafür gesorgt, daß die wissenschaftlichen Arbeiten wieder aufgenommen und ein neues Leben begonnen werden konnte!

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wünscht Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, Glück und Segen an Ihrem

Ehrentag. Und mögen Ihnen Ihre Gesundheit und die frohe Anteilnahme an dem Sie umgebenden Leben auch weiterhin erhalten bleiben.

München, den 11. November 1957

Der Präsident

Der Sekretär der Philosophisch-historischen Klasse

Herrn
Professor Dr. Hermann Junker
Trier

Hochverehrter Herr Kollege!

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die Sie seit einem Vierteljahrhundert zu ihren korrespondierenden Mitgliedern zu rechnen die Freude hat, betrachtet es als willkommene Pflicht, Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentag ihre frohen Glückwünsche zu entbieten. Wenn Sie an ihm Ihr Lebenswerk rückschauend betrachten, so können Sie mit berechtigtem Stolze der zahlreichen wissenschaftlichen Erfolge gedenken, die Ihnen in einem arbeitsreichen und begnadeten Gelehrtendasein beschieden waren. Von Ihrer tatkräftigen, fördernden Mitarbeit am Ägyptischen Wörterbuch und Ihren frühesten Forschungsreisen und Grabungen im Nilland, um nur einige wenige Ihrer damaligen Leistungen zu erwähnen, führen diese zu jenen glückhaften Entdeckungen, deren bedeutsame Ergebnisse Sie in Ihrem umfassenden Giza-Werke der Fachwelt vermittelt haben. Ihre Funde von Merimde ließen ein überaus klares Bild der ältesten vorgeschichtlichen Kultur Unterägyptens erstehen. Mit dem ersten Teil Ihrer Philä-Inschriften, dessen endliches Erscheinen zu erleben Ihnen bald vergönnt sein möge, haben sie ein weiteres, unverwelkliches Ruhmesblatt in den Kranz Ihrer ausgedehnten Forschungsarbeiten geflochten und mit einer kaum übersehbaren Zahl gedruckter

Untersuchungen Ihren Namen in den Jahrbüchern der Ägyptologie zu verewigen vermocht. Als zeitweiliger Leiter des Deutschen Archäologischen Institutes in Kairo haben Sie diesem Außenposten deutscher Wissenschaft sichtlichen Auftrieb verliehen. Nicht zuletzt haben Sie als akademischer Lehrer in Wien Jahrzehnte hindurch die ruhmreiche Überlieferung der Lehrkanzel von Leo Reinisch fortgeführt und eine stattliche Schule herangebildet. Daß Ihnen noch viele Jahre schaffensfroher Tätigkeit und ungebrochener Rüstigkeit bevorstehen mögen, ist der aufrichtige Wunsch auch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

München, den 29. November 1957

Der Präsident

Der Sekretär der Philosophisch-historischen Klasse

Herrn

Professor Dr. Edmund Mezger

München

Sehr geehrter Herr Kollege!

Am 6. Februar 1958 gedenken Sie und gedenkt mit Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften des Tages, an dem Sie vor 50 Jahren die Doktorwürde erworben haben. Die Promotion bedeutet für einen Gelehrten, der sich, wie Sie, umfangreicher wissenschaftlicher Leistungen rühmen darf, die im Inland und Ausland gleichermaßen höchste Anerkennung gefunden haben und im Jahre 1953 durch eine Festschrift zum 70. Geburtstag geehrt worden sind, das Vorspiel, dessen Klänge sich der Autor und die Umwelt später immer wieder gern ins Gedächtnis zurückrufen, um das herauszuhören, was auf das spätere Werk hindeutet.

Ihre Dissertation, die Sie im Jahre 1908 in Tübingen Ernst Beling vorgelegt haben, demselben Mann, dessen Nachfolger Sie

im Jahre 1932 hier in München wurden, war einem Thema gewidmet, dessen Bearbeitung Sie wohl deshalb gelockt haben mag, weil es nicht dem engen Bereich eines einzelnen Rechtsgebietes verhaftet blieb, sondern das Zusammenspiel verschiedener Rechtsteile innerhalb der Gesamtrechtsordnung zum Gegenstand hatte: die „prozessualmaterielle Doppelrelevanz einer Tatsache". Eben dies kennzeichnet nun Ihr gesamtes bewundernswertes wissenschaftliches Lebenswerk, daß Sie stets den Blick aufs Ganze gerichtet hielten, daß Sie immer wieder die engen Grenzen des „Faches" überschritten haben, um dann doch auch für Ihr Hauptfach von draußen Bereicherung mitzubringen. Im Mittelpunkt Ihres Schaffens stand und steht die Dogmatik des deutschen Strafrechts, die Sie – von zahllosen Einzelabhandlungen, wie z. B. der bahnbrechenden Abhandlung über die „subjektiven Unrechtselemente" nicht erst zu reden – namentlich durch Ihr in mehreren Auflagen erschienenes und ins Italienische und Spanische übersetztes hervorragendes Lehrbuch des Strafrechts sowie durch die vielbegehrten fast Jahr für Jahr neu erscheinenden Studienbücher des Strafrechts und zuletzt noch durch die mühevolle Mitarbeit an dem großen „Leipziger Kommentar" zum Strafgesetzbuch und – als Mitglied der Großen Strafrechtskommission – durch die Teilnahme an der im Gange befindlichen Strafrechtsreform wie kaum ein anderer in unseren Tagen gefördert haben. Aber all diese Arbeit im Bereich Ihres Hauptfaches hätten Sie so, wie sie geleistet worden ist, nicht leisten können ohne die Ausblicke, die Sie ständig in das ausländische Recht, in die Rechtsgeschichte, die Rechtsphilosophie, die Psychiatrie und die Kriminologie getan haben. Auf diesen Gebieten haben Sie auch nicht nur Belehrung gesucht, sondern produktiv mitgearbeitet. Erinnert sei nur an Ihre Habilitationsschrift über den psychiatrischen Sachverständigen im Prozeß (1918), die juristische, philosophische, psychologische und psychiatrische Betrachtungen miteinander verknüpfte, an die rechtsphilosophische Studie über „Sein und Sollen im Recht" (1920), an die historischen Untersuchungen zur Hehlerei und die historischen Exkurse in den „Studienbüchern", an die Berichte über ausländisches Strafrecht in der „Kritischen Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft" sowie im „Gerichtssaal", und an Ihre Bücher über „Kriminalpolitik" und „Kriminologie".

Von Ihrer Vielseitigkeit legen dann aber auch Zeugnis ab die in den Sitzungsberichten unserer Akademie erschienenen Vorträge über „Kriminalpsychologische Probleme im Strafrecht" (1943), „Über Willensfreiheit" (1944), über „Probleme der strafrechtlichen Zurechnungsfähigkeit" (1949), über „Das Verstehen als Grundlage der Zurechnung" (1951), und jüngst noch über „Verbrechen als Schicksal nach neueren japanischen Forschungen" (1957). Diese rege Mitarbeit in der Akademie bekundet, wie sehr Sie, der Sie mit Ihrer Universalität besonders berufen waren, in die altehrwürdige Bayerische Akademie der Wissenschaften gewählt zu werden, diese Ihre Mitgliedschaft nicht bloß als Ehrung, sondern als Verpflichtung empfunden haben.

Wenn wir heute mit herzlichen Glückwünschen auf den Beginn Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn zurückblicken, so richten sich diese unsere Wünsche vornehmlich darauf, daß Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möchten, Ihre Arbeit im Dienste der Wissenschaft erfolgreich fortzuführen.

München, den 6. Februar 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Philosophisch-historischen Klasse

Herrn

Professor Dr. Levin L. Schücking

Farchant/Obb.

Hochverehrter Herr Kollege!

Zur Vollendung Ihres achtzigsten Lebensjahres am 29. Mai möchte die Bayerische Akademie der Wissenschaften Ihnen die herzlichsten Glückwünsche senden und Ihnen gleichzeitig ihren wärmsten Dank für Ihre wertvolle und häufige Mitarbeit sagen.

Sie können auf ein reiches und gewichtiges Lebenswerk zurückblicken. Wie kein anderer Anglist der letzten Jahrzehnte haben Sie in Ihrem Fach wegweisend und anregend gewirkt und der jüngeren Generation bleibende, starke Impulse mitgegeben, die nicht allein in den Arbeiten Ihrer eigenen Schüler zur Auswirkung kamen. Mit der seltenen Verbindung von philologischer Akribie mit historischer Betrachtungsmethode und künstlerischem Wertungsvermögen haben Sie den Neuphilologen ein schönes Vorbild fruchtbarer und lebensnaher Forschertätigkeit gegeben. Mit der „Soziologie der literarischen Geschmacksbildung", aber auch mit der Aufdeckung unrealistischer Charakterisierungsverfahren bei Shakespeare haben Sie neue und unentbehrlich gewordene Blickweisen in die anglistische Wissenschaft eingeführt, während Sie mit Ihren Arbeiten zum 18. Jahrhundert Kulturgeschichte und Literarkritik füreinander fruchtbar machten. Ihre Forschungen zum Mittelalter haben neue Probleme erschlossen und die altenglische Dichtung in bisher unbeachtete Zusammenhänge hineingestellt. Als führender Shakespeare-Forscher Deutschlands haben Sie das Ansehen der deutschen Wissenschaft in die Welt hinausgetragen und mit Ihren in mehrere Sprachen übersetzten Büchern auch auf die Gelehrten anderer Länder nachhaltig eingewirkt. Ob Sie stil- und textkritische, kulturhistorische oder geistesgeschichtliche Probleme behandelten – immer wurde in Ihren Händen auch aus den abgelegenen Einzelfragen ein lebendiger Hinweis auf das größere Ganze. Von dieser Weite und Vielseitigkeit der Methode wie der Auffassung war auch Ihr Unterricht bestimmt, so daß Sie zu einem der angesehensten und einflußreichsten akademischen Lehrer an unseren deutschen Hochschulen werden konnten.

Möge Ihnen, hochverehrter Herr Kollege, noch manches Jahr fruchtbaren Schaffens vergönnt sein und möge auch Ihre aktive Mitarbeit in unserer Akademie sich noch lange fortsetzen können.

München, den 29. Mai 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Philosophisch-historischen Klasse

Herrn

Professor Dr. Hans Jantzen

Freiburg i. Br.

Hochverehrter Herr Kollege!

Am 10. Juli ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seit Sie an der Universität Halle die Würde des Doktors der philosophischen Fakultät mit der Arbeit über „Das niederländische Architekturbild" erworben haben. Zu diesem denkwürdigen Tag bringt Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften herzliche Glückwünsche und zugleich den Dank dafür dar, daß Sie an der Tätigkeit der Akademie, der Sie seit mehr als zwanzig Jahren angehören und an der Sie in dem schlimmen Jahr 1944–45 das Amt eines Sekretärs der philosophisch-historischen Klasse versahen, stets intensiven Anteil genommen haben.

Sie können auf die fünfzig Jahre, die seit Ihrer Promotion vergangen sind, mit seltener Genugtuung zurückblicken. Die wissenschaftliche Linie, die Sie von Ihren ersten Arbeiten an mit überlegener Ruhe verfolgt haben, ist immer klar und fest gewesen. Sie sind der Erbe eines doppelten großen Vermächtnisses geworden, auf dem die Kunstgeschichte als Wissenschaft wesentlich beruht und welches das wissenschaftliche Ansehen der deutschen Kunstgeschichte in der Welt mitbegründet hat. So wie Sie auf dem Münchener Lehrstuhl durch viele Jahre der Nachfolger Wölfflins gewesen sind, so sind Sie in Ihrer Auffassung der Kunstgeschichte – was schon Ernst Heidrich erkannt hatte – der eigentliche Fortsetzer Alois Riegls. Wie Riegl hat Sie das Raumproblem Ihr Leben lang beschäftigt, Sie haben diesem Problem nicht nur eindringende theoretische Betrachtungen gewidmet, sondern ihm in fast jeder Ihrer Arbeiten neue, konkrete Erkenntnisse abgewonnen. In dieses Erbe haben Sie aber nun einen Grundzug hineingetragen, der Ihr eigenstes Eigentum ist, und haben damit ungewollt Ihren eigenen Wissenschaftsstil begründet. Ihnen ist es wie keinem anderen gelungen, auf knappstem Raum, mit wenigen sparsamen und treffenden Strichen das Wesentliche großer

kunstgeschichtlicher Erscheinungen ans Licht zu bringen. Wo gäbe es heute einen Kunsthistoriker, der auf drei Druckseiten so Prinzipielles der Kunstgeschichte auszusprechen weiß, wie es Ihnen zum Beispiel in Ihrem Aufsatz über „Mantegnas Christo in Scurto" zu sehen und zu sagen gelungen ist? In Ihren bewundernswert knappen Aufsätzen haben Sie entscheidende Wendepunkte der europäischen Kunst mit dem feinsten und intensivsten Licht beleuchtet: das Frühmittelalter, die Entstehung der Gotik – Ihr Vortrag „Über den gotischen Kirchenraum", 1927 gehalten, ist eine der bahnbrechenden Arbeiten der Kunstgeschichte überhaupt –, Giotto, die Wende von der Kunst des Mittelalters zu der der Renaissance, Rembrandt, die Kunst des 19. Jahrhunderts –, mit einem Licht, das sich in Ihren Büchern über die Ottonische Kunst und die Bildhauerei des XIII. Jahrhunderts in klassischer Gleichmäßigkeit über die Gegenstände verbreitet. Grundsätzliche Fragen Ihrer Wissenschaft, wie das Problem der Raumdarstellung, die Farbengebung in der Malerei, das Verhältnis von Schrift und Bild, haben Sie in ebenso gründlicher wie vollendet leichter Weise behandelt. Diese Fähigkeiten erinnern an die Meisterschaft der großen Niederländer, in einen schlichten Ausschnitt aus der Wirklichkeit die ganze Weite des Kosmos hineinzuspiegeln und die tiefere Bedeutung der „Wirklichkeit" anspruchslos und um so wirksamer sichtbar zu machen. Diese Meisterschaft entspringt aber zuletzt aus einem moralischen Grundverhalten: dem hohen Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Sache, über die man redet, und dem Wort, das man gebraucht. Diese Eigenschaft hat Sie nicht nur zu einem vornehmen Forscher, sondern auch zu dem vorbildlichen Lehrer gemacht, als den Ihre Schüler Sie verehren. Mit deren Wünschen zu diesem Festtag verbinden wir die unseren.

München, den 10. Juli 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Philosophisch-historischen Klasse

Herrn

Professor Dr.-Ing., Dr. E. h. Wilhelm Nusselt

München

Hochverehrter Herr Kollege!

Am 6. August 1957 können Sie im frohen Bewußtsein vieler Erfolge Ihr goldenes Doktorjubiläum feiern!

In den seit Ihrer Promotion verflossenen 50 Jahren haben Sie in entscheidender Weise an der Entwicklung der technischen Wärmelehre teilgenommen. Ganz im Geiste Ihrer Lehrer O. Knoblauch, bei dem Sie in München promovierten, und R. Mollier, in dessen Dresdener Institut Sie Ihre Habilitationsschrift verfaßten, wurden Ihre Untersuchungen immer auf streng wissenschaftlicher Grundlage durchgeführt. Überall, wohin Sie als Hochschullehrer berufen wurden, besonders in München während Ihrer mehr als 25jährigen Tätigkeit als o. Professor für theoretische Maschinenlehre der Technischen Hochschule, wirkten Sie nicht nur als hervorragender Lehrer, vielmehr wurden durch Sie selbst und durch Ihre Schüler in Ihrem Institut dauernd grundlegende Untersuchungen angestellt, insbesondere über die bei Wärmekraftmaschinen auftretenden Probleme, über Stoffaustausch und über Wärmeübertragung.

Die beim Dieselmotor auftretenden Probleme wurden durch bei Ihnen durchgeführte Arbeiten in vieler Hinsicht untersucht und geklärt.

Die Probleme des Wärmeübergangs beim Strömen von Gasen und Flüssigkeiten in Rohren behandelten Sie schon in Ihrer Habilitationsarbeit in gründlichster Weise. Die sich aus dieser und weiteren Untersuchungen ergebende „Nusseltsche Kennzahl", die neben anderen Kennzahlen die Behandlung von Fragen der technischen Wärmelehre wesentlich vereinfacht, wird Ihren Namen bis in ferne Zukunft lebendig erhalten. Daß Ihnen 1951 vom Verein Deutscher Ingenieure die Grashof-Gedenkmünze verliehen wurde, zeigt, wie hoch die Technik Sie einschätzt.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften nimmt an Ihrem Jubiläum freudigen Anteil und spricht Ihnen ihre herzlichen Glückwünsche aus!

München, den 6. August 1957

Der Präsident
Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn
Professor Dr. Robert König
München

Sehr verehrter Herr Kollege!

Am 17. August 1957 jährt sich zum fünfzigsten Male der Tag, an dem Sie von der Universität Göttingen zum Dr. phil. promoviert worden sind. Es geschah das auf Grund einer Dissertation aus dem Gebiet der Integralgleichungen, deren Theorie wenige Jahre zuvor von Hilbert geschaffen worden war und damals eine reiche Blütezeit durchlebte. Auch weiterhin haben Sie noch über Integralgleichungen gearbeitet, aber sehr bald machten Sie sich von allen Vorbildern unabhängig und schufen sich ihre eigene Domäne. Zunächst haben Sie im Jahr 1910, gewissermaßen als Übergang und nebenbei, eine andere Idee von Hilbert ausschöpfend, das lange versuchte Problem der konformen Abbildung der Oberfläche einer körperlichen Ecke gemeistert. Und im nächsten Jahre zeigten sich bereits die ersten Keime Ihrer ganz spezifischen Lebensarbeit. Daß die Theorie der algebraischen Funktionen sich eleganter und zuverlässiger aufbauen läßt, wenn man statt mit alten geometrischen Methoden mit gewissen Begriffen operiert, die eigentlich für die Zahlentheorie geschaffen waren, haben Dedekind, H. Weber, Hensel und Landsberg gezeigt. Aber erst Sie haben entdeckt, daß die gleichen Methoden weit über den Bereich der algebraischen Funktionenkörper hinausführen. Insbesondere haben Sie erkannt, daß es dabei meist gar nicht auf die Körpereigenschaft der behandelten Funktionenfamilie ankommt, sondern nur auf das, was Sie die Klasseneigenschaft nennen. Und

auf diese bauten Sie Ihre wundervolle Theorie der multiplikativen Funktionen und der Riemannschen Transzendenten auf, von deren Existenz und Eigenschaften man vorher nur eine ganz verschwommene nebelhafte Vorstellung hatte. Und was konnten Sie da für schöne und überraschende Theoreme hervorzaubern, wie etwa die Wechselbeziehungen zwischen zwei komplementären Klassen, die Analoga zum Riemann-Rochschen Satz und zum Weierstraßschen Lückensatz, dann die zahlreichen Periodenrelationen zwischen Integralen und noch anderes! Auch haben Sie es verstanden, in Ihr Gebiet eine Reihe begeisterter Schüler einzuführen, die heute zum Teil selbst schon akademische Lehrer geworden sind.

Aber das alles ist noch keineswegs Ihre ganze Lebensarbeit. Daneben haben Sie die Tensoranalysis auf neue Grundlagen gestellt und haben in weiterer Verfolgung Ihrer während des ersten Weltkriegs ausgeübten zivilen Militärtätigkeit sich eingehend mit der Gestalt unserer Mutter Erde beschäftigt und als Frucht dieser Arbeit im Verein mit K. H. Weise bereits den ersten Band Ihrer „Mathematischen Grundlagen der höheren Geodäsie" herausgebracht. Im Jahr 1927 haben Sie in Jena das Abbeanum geschaffen, ein vorbildliches mathematisches Institut, in dem Sie mehrfach zahlreiche Fachkollegen des In- und Auslandes um sich versammeln konnten. Aber dann verdüsterte sich schon bald der politische Himmel über Deutschland und das Unheil nahm seinen Lauf. Sie haben ihm nach Kräften Widerstand entgegengesetzt und leider wenig Dank dafür geerntet. Doch heute sind die für Sie so leidvollen Jahre vorbei, Sie können wieder in Ruhe Ihrer stillen Arbeit sich widmen und Ihrer Erfolge sich freuen. Und mit Ihnen und all Ihren Freunden und Schülern freut sich auch unsere Akademie und beglückwünscht Sie aus vollem Herzen zu Ihrem Jubiläum. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch recht lange in ungebrochener Frische Ihre Arbeit fortzuführen, zum Segen der Wissenschaft!

München, den 17. August 1957

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn

Hofrat Professor Dr. Arnold Durig

Schruns/Landschau

Hochverehrter Herr Kollege!

Wenn sich am 12. November dieses Jahres Ihr 85. Lebensjahr vollendet, dann möchte Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften den Ausdruck ihrer wärmsten Glückwünsche hierzu übermitteln.

Ein an Erfolgen reiches Leben liegt hinter Ihnen. Als Physiologe haben Sie im Laufe Ihres Lebens eine Fülle wissenschaftlicher Probleme in Angriff genommen und weitgehend der Lösung zugeführt. Es sei hier nur an Ihre Versuche über den Gaswechsel der Organismen, an Ihre stoffwechselphysiologischen Untersuchungen sowie an die Behandlung von Fragen der Arbeitsphysiologie erinnert. Ihre eingehenden Studien über Volksernährung und besonders Ihre grundlegend gewordenen Arbeiten über die Physiologie des Höhenaufenthaltes, die Sie seinerzeit auf den Höhen des Monte Rosa durchführten, waren Pionierarbeit und sind zum Ausgangspunkt für die später sich entwickelnde Physiologie des Höhenfluges geworden. Ihre sportphysiologischen Arbeiten, insbesondere auch die Behandlung des Problems der Ermüdung haben unser Wissen dauernd bereichert.

Durch über 20 Jahre waren Sie Vorstand des Physiologischen Institutes in Wien und Sie haben es verstanden, nicht nur an Generationen junger Ärzte Ihr Wissen in berühmtgewordenen Vorlesungen weiterzugeben, sondern vor allem ist es Ihnen auch gelungen, eine große Zahl von Mitarbeitern und Schülern heranzuziehen, die heute – über die ganze Welt verstreut – die große Tradition der Wiener Physiologen-Schule fortsetzen. Viele Ihrer Schüler sind an führenden Stellen tätig.

Es kann auch nicht vergessen werden, daß Ihr außergewöhnliches Organisationstalent Ihnen als Präsident der Urania, des Landessanitätsrates von Österreich, der österreichischen Gesellschaft für Volksgesundheit, des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tu-

berkulose Wirkungskreise erschlossen hat, in denen Ihre Menschenliebe sich voll auswirken konnte, und daß Sie damit bleibende Werte auch auf sozialem Gebiet geschaffen haben. Nicht nur Ihre Tätigkeit in der österreichischen Studentenfürsorge hat manchem jungen Mann, der heute auf seinem Arbeitsgebiet Gutes leistet, über harte Klippen des Daseins hinweggeholfen, sondern ganz besonders auch die Gründung der Wienerküchenbetriebsgesellschaft, die hunderttausende von hungrigen Menschen gespeist hat, ist ein bleibender Gedenkstein Ihrer rastlosen Tätigkeit und fleißigen Arbeit. Ihr gütiges, allem Menschenleid aufgeschlossenes Wesen gab die Triebkraft, Ihr biologisches Wissen, das Sie als Forscher erworben hatten, zum Wohle Ihrer Mitmenschen einzusetzen. So haben Sie kraft Ihres besonderen Organisationstalentes soziale Einrichtungen geschaffen, für die Ihnen weite Kreise jetzt und in Zukunft dankbar sind.

Mögen Ihnen, hochverehrter Kollege, noch viele glückliche und schöne Jahre beschieden sein. Mögen Sie von der hohen Warte des Alters Ihr reiches und erfülltes Leben in klarer Sicht ebenso überschauend genießen, wie eine Landschaft nach mühsamen Marsch auf jene Bergesgipfel, die Sie stets so geliebt haben.

München, den 12. November 1957

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn

Hofrat Professor Dr. Arnold Durig

Schruns/Landschau

Sehr geehrter Herr Kollege!

Wenn sich am 28. Januar zum sechzigsten Mal der Tag jährt, an dem Sie Ihr Doktor-Diplom erhalten haben, dann möchte Ihnen hiermit die Bayerische Akademie der Wissenschaften den

Ausdruck ihrer besten Glückwünsche übermitteln. Mögen Sie rückschauend an diesem Tag der vielen Erfolge gedenken, die Ihnen ein reich erfülltes Leben gebracht hat.

München, den 28. Januar 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn
Professor Dr. Hans von Euler-Chelpin
Stockholm

Hochverehrter Herr Kollege!

Am 15. Februar feiern Sie Ihren 85. Geburtstag, zu dem Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften die herzlichsten Glückwünsche entbietet.

Es ist kein Zufall, daß Sie, der gebürtige Augsburger, der in der kunstfreudigen Umgebung Münchens aufwuchs und ursprünglich Maler werden wollte, heute mit Befriedigung und Stolz auf ein reich erfülltes Forscherleben zurückblicken. Phantasie und konstruktiver Sinn sind die Quellen, aus denen das fruchtbare Schaffen des Künstlers und des Forschers gleichermaßen gespeist werden können.

Hinter Ihnen liegt ein großartiges wissenschaftliches Lebenswerk! Als Schüler von Nernst, Van't Hoff und Arrhenius waren Sie bahnbrechend in der Anwendung physikochemischer Gesetze und Methoden auf die Probleme der Biochemie. Sie erkannten frühzeitig die bedeutsame Rolle der Phosphorylierung bei den Gärungsvorgängen und trugen mit Ihren Arbeiten über die Cozymase Wesentliches zum chemischen Verständnis der biologischen Oxydoreduktion bei. Ihr vielseitiger und ungemein in die Breite gehender Arbeitsstil beschränkte sich jedoch nicht auf die biochemischen Probleme. Immer wieder hat Ihre erfolgreiche Forschung auch rein organisch-chemischen Fragen gegolten.

Für die allgemeine Anerkennung, die Ihre Leistungen in der internationalen wissenschaftlichen Welt gefunden haben, sprechen die hohen Ehrungen, die Ihnen zuteil geworden sind, insbesondere aber der Nobelpreis, der Ihnen im Jahre 1929 verliehen wurde.

Im Gedenken an die Anhänglichkeit, die Sie Bayern und Deutschland in Ihrer neuen Heimat auch in schweren Tagen bewahrt haben, fühlt sich die Bayerische Akademie der Wissenschaften mit Ihnen an Ihrem Geburtstage besonders herzlich verbunden. Mögen Gesundheit und Schaffensfreude Sie auch weiterhin begleiten.

München, den 12. Februar 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn

Professor Dr. Clemens Schaefer

Köln-Marienburg

Hochverehrter Herr Kollege!

Am 24. März dieses Jahres feiern Sie Ihren achtzigsten Geburtstag, zu dem Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften, der Sie seit 1951 als korrespondierendes Mitglied angehören, einen herzlichen Glückwunsch entbietet.

Sie gedenkt dabei Ihrer Arbeit als Forscher, von der Ihre vielseitigen Publikationen Zeugnis ablegen. Sie würdigt Ihre erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer der experimentellen und der theoretischen Physik, die ihren Niederschlag gefunden hat in dem großen Lehrbuch der Theoretischen Physik und in dem neuen mit Bergmann herausgegebenen Lehrbuch der Experimentalphysik. Sie erinnert sich Ihrer geschätzten Mitarbeit im akademischen Raum, die Ihnen viel Vertrauen eingebracht hat (und allerdings auch das Mißtrauen jener, deren Mißtrauen für Sie

ehrenvoller sein mußte als Vertrauen). Ihren Schülern und Mitarbeitern waren Sie stets durch Ihr Menschentum und Ihre Persönlichkeit ein leuchtendes Vorbild, ein väterlicher Freund, und in nicht wenigen Fällen fühlen sich Lehrer und Schüler noch nach vielen Jahren in tiefer Freundschaft verbunden.

Es ist ganz unmöglich, hier alle Gebiete zu nennen, über die Sie gearbeitet haben. Wir erwähnen nur die Arbeit über die relativistische Massenveränderlichkeit und Ihre Arbeiten zur Ultrarotspektroskopie. Die Untersuchung elektromagnetischer Wellen unter verschiedenartigen Bedingungen hat Sie immer wieder gereizt. Besonders seien die Arbeiten über die Beugung von Licht an Ultraschallwellen erwähnt, die auf ihre Anregung von Bergmann und Ihnen durchgeführt wurden, die von klassischer Schönheit sind und mit denen Sie Ihre allerersten Arbeiten über die Elastizitätszahlen zu ungeahnter Vollendung führen konnten.

Mögen Ihnen, sehr verehrter Herr Kollege, noch viele schöne Jahre fruchtbaren Schaffens beschieden sein.

München, den 24. März 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn

Professor Dr. Wilhelm Blaschke

Hamburg

Sehr verehrter Herr Kollege!

Am 28. März jährt sich zum 50. Male der Tag, an dem Sie an der Universität in Wien als Schüler von W. Wirtinger das Doktordiplom erhalten haben. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die Sie mit Stolz zu ihren korrespondierenden Mitglie-

dern zählen darf, entbietet Ihnen zu diesem seltenen Jubiläum herzlichste Glückwünsche.

In fünf Dezennien haben Sie mit unerschöpflichem Reichtum an Ideen und unermüdlicher Schaffenskraft der geometrischen Forschung neue Gebiete erschlossen, einen weiten internationalen Kreis von Schülern in Ihrem Institut an der Hamburger Universität um sich geschart und dort eine in aller Welt berühmte Schule der Differentialgeometrie begründet.

1916 erschien Ihr durch Eleganz der Beweise ausgezeichnetes Werk „Kreis und Kugel". Nach dem ersten Weltkrieg kam dann Ihre Differentialgeometrie in drei Bänden heraus, von denen der erste der bewegungsinvarianten, der zweite der affinen Differentialgeometrie und der letzte den konformen und verwandten Kugelgeometrien gewidmet war. Diese drei Bücher blieben ein Standardwerk bis auf den heutigen Tag. Sie ließen ihnen nach dem zweiten Weltkrieg eine an prägnanter Kürze und Schönheit der Darstellung nicht zu übertreffende „Einführung in die Differentialgeometrie" mit konsequenter Verwendung des Cartanschen Kalküls der Pfaffschen Formen folgen.

In dem dazwischen liegenden Zeitraum hatten Sie zwei neue differentialgeometrische Disziplinen begründet, die Geometrie der Gewerbe und die Integralgeometrie, und diese sich als außerordentlich fruchtbar erweisenden Forschungsgebiete zusammen mit einem großen Schülerkreis in einer vieljährigen intensiven Arbeit ausgebaut. In weiten Reisen und längeren Aufenthalten im Ausland erwarben Sie sich in allen Teilen des Erdkreises Freunde, die Sie nicht nur als genialen Mathematiker sondern auch als einen an Schlagfertigkeit und hintergründigem Witz unübertroffenen Meister des Wortes und als heiteren Lebenskünstler kennen und schätzen.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wünscht Ihnen von Herzen einen frohen Gedenktag und noch viele Jahre in Gesundheit und erfolgreichem Schaffen.

München, den 28. März 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn
Professor Dr. Richard Goldschmidt
Berkeley

Hochverehrter Herr Kollege!

Wenn Sie am 12. April dieses Jahres Ihren 80. Geburtstag begehen, dann soll in der Schar dankbarer Gratulanten die Bayerische Akademie der Wissenschaften nicht fehlen. Ihre 80 Lebensjahre bedeuten an die 60 Jahre wissenschaftlichen Schaffens. Und wie haben Sie geschafft! Der trockene Statistiker stellt mit Erstaunen mehr als 300, zum Teil sehr umfangreiche Veröffentlichungen fest. Dazu kommt ein Vielfaches an Schriften von anderer Hand, die durch Ihre persönlichen Anregungen und Gedanken veranlaßt worden sind.

Den Fachkollegen von heute sind Sie ein führender Genetiker, der immer da in die Speichen gegriffen hat, wo das Gefährt in zähem Boden stecken bleiben wollte. Mit genialem Blick haben Sie neue Wege erkannt und experimentell erschlossen – und wenn das günstigste Versuchstier in Japan zu winken schien, so war das Ihrem Unternehmungsgeist kein Hindernis, sondern willkommene Gelegenheit, neben dem wissenschaftlichen Gesichtskreis auch den menschlichen zu weiten.

Wer als Unwissender Ihre Arbeit durch die Jahrzehnte zurück verfolgt, wird weiter überrascht durch die Vielseitigkeit Ihres Wirkens. Die Protozoenkunde, die Zellenlehre, Anatomie und Entwicklungsgeschichte verdanken Ihnen wertvollste Förderung. Als Schüler von Otto Bütschli und Richard Hertwig haben Sie sich mit sicherem Instinkt die Grundlagen geholt, um jedes Gebiet der Biologie zu meistern. In der Sphäre der aufblühenden Genetik haben dann Ihre umfassenden Kenntnisse und sprühenden Gedanken die schönsten Früchte gezeugt. Zwischendurch fanden Sie noch Zeit, auch den Laien für die Erkenntnisse der Wissenschaft zu begeistern und ihn durch reizvolle Schriften selbst in Gebiete einzuführen, die dem Außenstehenden fast unzugänglich erscheinen. Und neben aller Arbeit wußten Sie sich stets Mußestunden frei zu halten, für Ihre Freunde, wie für alles Schöne auf Erden.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften schickt Ihnen über den Ozean die wärmsten Grüße, verbunden mit innigen Wünschen für Ihr Wohlergehen und weitere Forscherfreuden.

München, den 12. April 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn

Hofrat Professor Dr. Otto Loewi

New York

Hochverehrter Herr Hofrat!

Zu Ihrem 85. Geburtstage, den Sie am 3. Juni feiern, spricht Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften, der Sie als korrespondierendes Mitglied angehören, die allerherzlichsten Glückwünsche aus. Ist es schon eine seltene Gnade, diesen Festtag in einer körperlichen Rüstigkeit erleben zu dürfen, die auch ernsthafte Bedrohungen der Gesundheit abzuwehren vermag, so ist dieses Jubiläum noch höher zu preisen, wenn ein geistig frischer Gelehrter von internationaler Bedeutung es feiern kann, dem es vergönnt ist, dank unvermindertem Schaffensdrang erfolgreich wissenschaftlich tätig zu sein.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wünscht Ihnen, als dem Vater der biologischen „Überträgerstoffe", daß Sie noch recht lange Ihr großes Wissen und Ihre Lebensweisheit auf die jüngeren Generationen übertragen können.

München, den 3. Juni 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn
Professor Dr. Peter Debye
Ithaca

Hochverehrter Herr Kollege!

Am 23. 7. 1958 jährt sich zum 50. mal der Tag Ihrer Promotion. Ihr Name ist für alle Zeiten verbunden mit entscheidenden Fortschritten nicht nur auf einem, sondern, was nur wenigen Forschern beschieden ist, auf vielen Gebieten. Er trat in der physikalischen Welt in Erscheinung, als Sie als Mitarbeiter Sommerfelds in München neue Lösungsverfahren für schwierige klassische Probleme der elektromagnetischen Wellen erdachten. Ihr erster großer Beitrag zur Erforschung der Materie waren die Debye-Scherrer-Ringe, die aus dem Werkzeugbestand nicht nur des Physikers, sondern auch des Chemikers, Mineralogen und Metallographen nicht wegzudenken sind. Sie klärten alte, rätselhafte Widersprüche in der elektrolytischen Stromleitung auf, Sie erkannten die Bedeutung fertiger elektrischer Dipole für das physikalische und chemische Verhalten von Molekülen, auf Sie geht die Methode zurück, durch die man mit Hilfe des magnetokalorischen Effekts dem absoluten Nullpunkt auf Tausendstel Grad naherücken kann. Wie weit die Wirkung Ihrer Arbeiten über die Physik hinausreicht, ist am schönsten dadurch zum Ausdruck gekommen, daß Ihnen 1936 der Nobelpreis für Chemie verliehen wurde. Als Ihnen von verblendeten Machthabern das Arbeiten in Deutschland unmöglich gemacht wurde, haben Sie alsbald an Ihrer neuen Wirkungsstätte die Lichtstreuung durch eine quantitative Theorie zum wichtigsten Hilfsmittel der Erforschung der Hochpolymeren und Gläser gemacht.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften ist stolz darauf, Sie zu ihren Mitgliedern zu zählen, sie wünscht Ihnen weitere Jahre erfolgreichen Schaffens im Dienste der Wissenschaft.

München, den 23. Juli 1958

Der Präsident
Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Herrn

Professor Dr. Alfred Kühn

Tübingen

Hochverehrter Herr Kollege!

Es stand ein guter Stern über der Biologie, als Sie vor 50 Jahren als frischgebackener Doktor in die Gilde derer eintraten, die sich ganz dieser Wissenschaft verschrieben haben. Denn Sie waren dazu berufen, als Forscher wie als Lehrer neue Wege zu weisen und können heute auf ein Lebenswerk von seltener Geschlossenheit und reich an Erfolgen zurückblicken. Der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist es eine Freude, Ihnen heute als einem der ihrigen die wärmsten Glückwünsche zu übermitteln.

Als Forscher haben Sie sich im Laufe des halben Jahrhunderts einer Reihe verschiedener Arbeitsgebiete zugewandt, und jeweils am liebsten dem, das zur Zeit in der lebhaftesten Bewegung war, die spannendsten Probleme bot – und auch die besten Kräfte nötig hatte. Waren es erst Fragen der Morphologie und Entwicklungsgeschichte, denen Sie Ihre Arbeitskraft widmeten, so fesselte Sie bald auch die vergleichende Physiologie, die Sie besonders auf dem Gebiet der tierischen Sinnesleistungen reich mit Erkenntnissen beschenkt haben. Dann zog Sie in steigendem Maße die Entwicklungsphysiologie und Genetik in ihren Bann. Wenn diese beiden Disziplinen, die zu selbständigen Fächern herangewachsen waren, in einer Zeit zunehmender Spezialisierung in fruchtbarster Weise Verbindung suchen und finden, so ist das zum guten Teil ein Erfolg Ihrer weitblickenden und bahnbrechenden Arbeit.

In so vielseitiger Betätigung und Anschauung wurzeln Ihre umfassenden Kenntnisse, und aus diesem Quell wußten Sie als akademischer Lehrer in vollendeter Weise zu spenden. Sie haben nie geruht, in Wort und Bild nach der besten Form der Darstellung zu suchen, und was Sie erst nur Ihren Hörern schenkten, haben Sie später in vorbildlichen Lehrbüchern einem weit größeren Schülerkreis übermittelt. So bleiben Sie auch noch als

Emeritus aktiver Dozent. Für Ihre Forscherarbeit bleibe Ihnen Ihre Schaffenskraft noch lange Jahre erhalten, zu Ihrer eigenen Freude und zum Segen der Wissenschaft.

München, den 25. Juli 1958

Der Präsident

Der Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

# Nachrufe

## Otto von Zwiedineck Südenhorst

24. 2. 1871–4. 8. 1957

Otto Wilhelm Helmut von Zwiedineck Südenhorst wurde am 24. Februar 1871 in Graz als Sohn des Historikers Professor Dr. Hans von Zwiedineck Südenhorst geboren. Dort in seiner Vaterstadt hat er auch am 4. August 1957, also im Alter von 86 Jahren, für immer die Augen geschlossen. Bewußt war er, der von Krankheit und Schmerzen geplagte Mann, in seine Heimat gereist, um dort zu sterben, so sehr er auch an seiner neu erworbenen Heimat, an München, hing. Im Grabe seiner Eltern hat er seine letzte Ruhestatt gefunden.

Als Dr. Ing. e. h., Dr. jur. h. c., Dr. rer. pol. h. c., Dr. oec. h. c., Ehrenmitglied der Royal Statistical Society, des Internationalen Statistischen Instituts und des Vereins für Sozialpolitik, und schließlich als Inhaber der Goethe-Medaille und des großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland hat er Ehrungen erfahren, wie wenige sonst. Aber alle diese Ehrungen beruhten ausschließlich – was der Hervorhebung bedarf – auf der Anerkennung seiner rein wissenschaftlichen Leistungen und, damit verbunden, seiner reinen, ja großen Persönlichkeit.

Der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gehörte er seit 1940 als ordentliches Mitglied an. Ebenso war er Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Königlich Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Den anfänglich gehegten Wunsch, Landwirtschaft zu studieren, gab der Abiturient bald auf und wandte sich dem Juristischen Studium zu, das damals allerdings in einem großen Ausmaß die sog. Staatswissenschaften (also im besonderen Volkswirtschaftslehre) mit einbeschloß. Das ihm – dem Sohne eines Historikers – an sich schon naheliegende Gebiet der Geschichte erfuhr eine weitere Förderung durch sein Studium bei Richard Hildebrand

(in Graz) sowie Karl Bücher und A. von Miaskowski (in Leipzig). Und ebenso traten an ihn schon sehr früh die soziologischen und sozialpolitischen Probleme heran, die letzteren nicht zuletzt als Folge seines Besuches der Slums in London-Whitechapel i. J. 1890. „Die Notwendigkeit, diese furchtbaren Elendsverhältnisse aus der Welt zu schaffen, hat mich damals erfüllt", sagt er selbst im Rückblick auf dieses Jugend-Erlebnis, und so faßte er den Vorsatz „mitzuwirken bei der Aufgabe der menschlichen Gesellschaft „de sauver les misérables".[1] So bildeten sich schon verhältnismäßig früh die drei Wissenschaftsbereiche heraus, denen er sich – nachdem er zunächst einige Jahre in der Verwaltung der k. u. k. Monarchie gearbeitet hatte – widmen sollte: die Nationalökonomie (unter Einbeziehung der Statistik und der Versicherungswirtschaft), die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und mit ihr verbunden die Soziologie. Denn zum Wissenschafter fühlte er sich berufen, und niemals ist er von diesem Weg abgewichen. Er habilitierte sich in Wien im Jahre 1901 und erhielt schon nach einem Semester einen Ruf als Ordinarius für Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik und Finanzwissenschaft an die Technische Hochschule Karlsruhe, wo er bis 1920 gewirkt hat. Dann folgte er einem Rufe an die Universität Breslau und nach zwei Semestern einem Rufe an die Staatswirtschaftliche Fakultät der Universität München.

Die besondere Stellung O. v. Zwiedineck Südenhorsts als Nationalökonom ist zunächst darin gekennzeichnet, daß er, der Österreicher, nicht Angehöriger der Österreichischen Schule der Nationalökonomie war, sondern zu einer selbständigen Auffassung volkswirtschaftlicher Probleme kam, wie wenige andere sonst in seiner Gelehrten-Generation. Diese seine Leistung liegt literarisch gesehen in einer großen Fülle von Abhandlungen vor.[2] In diesen monographischen Untersuchungen ist der wesentlichste

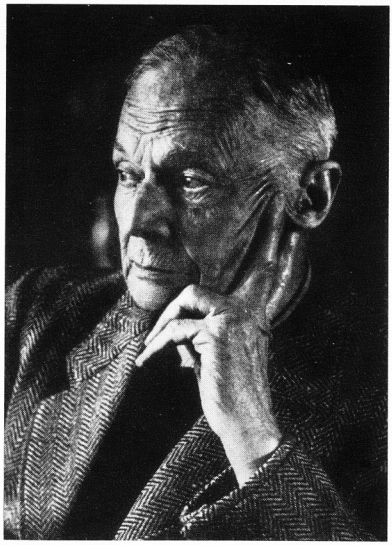
[1] In seiner selbstbiographischen Skizze „Gefühltes–Erstrebtes–Erkanntes", die er seinem Sammelband „Mensch und Wirtschaft", der Abhandlungen aus seiner Feder zusammenfaßt, vorangestellt hatte (Berlin 1955), I. Bd., S. 14f.

[2] Vgl. das Schrifttumsverzeichnis, das sich im Anhang des Aufsatzes von Gerhard Albrecht, Otto v. Zwiedineck Südenhorst zum Gedächtnis, in „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik", 170. Bd., 1958, S. 38–42, anfindet.

Teil der wissenschaftlichen Arbeit v. Zwiedinecks enthalten. Die Zusammenfassungen, wie sie etwa in seiner „Allgemeinen Volkswirtschaftslehre" (1. Aufl. 1932, 2. Aufl. 1948) geboten wird, ist die langsam herangereifte Frucht vieler und umfangreicher Spezialstudien, und wenn ein solches zusammenfassendes Lehrwerk eine geringere Verbreitung gefunden hat als andere, dann deswegen, weil es höhere Anforderungen an den Leser stellt, nicht „lernbar" ist, sondern zu selbständigem Mitdenken zwingt.[1] In dem Neudurchdenken der bei der Preisbestimmung mitwirkenden Gründe, in der Entwicklung des Gesetzes der zeitlichen Einkommensfolge, in der Formulierung der sog. Einkommenstheorie als Lehre von der Bestimmung der Kaufkraft des Geldes liegen vielleicht seine bedeutendsten Leistungen, die auch in die außerdeutsche Literatur eingegangen sind. Was diese – und andere – Sonderuntersuchungen gemeinsam auszeichnet, ist das Vordringen zu einer Erkenntnis der Bedeutung der Dynamik des volkswirtschaftlichen Prozesses. Völlig unabhängig von Keynes u. a., die heute im Vordergrund der Diskussion stehen, ist er gleichsam als Einzelgänger zu den zentralen Fragen vorgestoßen, wobei das Verhalten der Menschen – nicht etwa nur der Unternehmer – das entscheidende Faktum ist, von dem er immer wieder ausgeht, um volkswirtschaftliche Prozesse zu durchleuchten.

Ähnliches läßt sich für den weiten Bereich der Sozialpolitik sagen, in dem das 1911 erschienene systematische Werk, das schlicht „Sozialpolitik" heißt, auch nur als Ergebnis zahlreicher Sonderstudien verstanden werden kann. Dieses Buch ist bis heute im echten Sinn des Wortes ein „Standardwerk", das nie übertroffen worden ist und dessen entscheidende Gedanken heute als Allgemeingut angesehen werden können. Hier wird die Sozialpolitik nicht mehr verstanden als ein Eingreifen des Staates zugunsten der Schwachen, sondern als eine Gesellschaftspolitik, gerichtet auf die Eingliederung von nicht-eingegliederten Gruppen in die Gesellschaft. Sie hat es also nicht etwa nur mit dem Industriearbeiter zu tun, sondern mit unterschiedlichen Gruppen, die in den historischen Phasen einen anderen Charakter haben können. Eine solche Einsicht führte ihn gelegentlich in Gegensatz

[1] Vgl. dazu auch Gerhard Albrecht, a. a. O., S. 14.

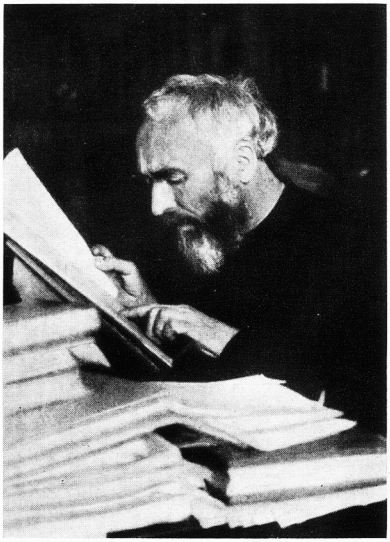


Otto von Zwiedineck
Südenhorst

24. 2. 1871 – 4. 8. 1957

Giovanni Kardinal Mercati

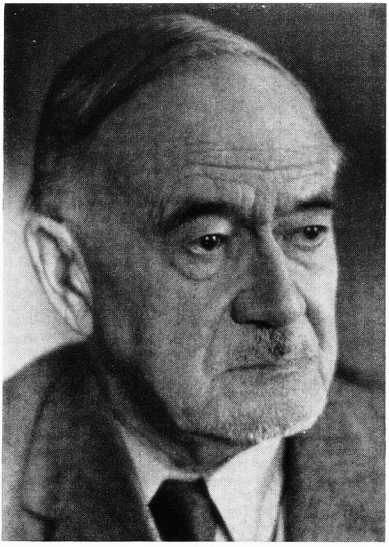
17. 12. 1866 – 22. 8. 1957



Albert Debrunner

8. 2. 1884 – 2. 2. 1958





Alfred Weber

30. 7. 1868 – 2. 5. 1958

zu den Gewerkschaften und zu anderen Machtgebilden, sofern diese ein enges Gruppeninteresse vertraten und das Übergeordnete übersahen.

Aus diesem Zusammenhang heraus hat ihn speziell das Problem der Lohnbildung – seit den Zeiten von Johann Heinrich von Thünen auf eine ganz neue Grundlage gestellt, im besonderen mit dem Produktivitätsproblem verbunden – seit frühester Zeit besonders gefesselt; schon seine Habilitationsschrift[1] hatte diesen Fragenkreis aufgegriffen.

In dem Bereich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und ebenso in der Soziologie ist es leider nicht mehr zu solchen zusammenfassenden Werken gekommen; hier liegen also nur zahlreiche Einzelstudien vor. Unter ihnen seien etwa die Auseinandersetzungen mit Heinrich Mitteis, Alfred Müller-Armack und Joseph Höffner hervorgehoben.[2] Wie eine merkwürdige Rundung eines Ringens will es scheinen, daß eine seiner letzten Arbeiten einem Problem gewidmet war, das zweifellos auf die von seinem Lehrer an der Grazer Universität übernommenen Fragestellungen zurückgeht, nämlich auf die von Richard Hildebrand, auf das Wirtschaften der Frühzeit.[3]

Und neben dem allen stehen Untersuchungen zur Bevölkerungslehre, zur Versicherungswirtschaft, zur Lage des Handwerks und wiederum solche erkenntnistheoretischen Inhaltes.

---

[1] Lohnpolitik und Lohntheorie mit besonderer Berücksichtigung des Minimallohnes, Leipzig 1900.

[2] Vgl. etwa: Rechtsbildung, Staatsgewalt und Wirtschaft, in „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik", Bd. 143, 1936; Lohnrecht und Staatsgewalt. Finanzwissenschaftliche Bemerkungen zu dem Buch von H. Mitteis, „Finanzarchiv", N. F., Bd. 4, 1937. Wirtschaftsstile auf weltanschaulicher Grundlage. Zu Müller-Armacks Genealogie der Wirtschaftsstile, „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik", Bd. 154, 1941; Weltanschauung und Wirtschaft. Kritisches und Positives zu Müller-Armacks Genealogie der Wirtschaftsstile, in Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Hist.-phil. Klasse, 1942, Heft 2; Zur Wirtschaftsethik des Spätmittelalters und des 16. Jahrhunderts, in „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik", 156. Bd., 1942.

[3] Kollektivismus und Kapitalwirtschaft in der Vor- und Frühgeschichte. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Hist.-phil. Klasse. 1949, Heft 3.

Alles dieses umfaßte der Geist eines Mannes, der seit Jahrzehnten mit ständig zunehmendem körperlichen Gebrechen zu kämpfen hatte. Und darin vollendet sich eigentlich erst das Bild des großen Wissenschafters: in der menschlichen Größe! Wenn irgendwer, so hat er den Sieg des Geistes über einen zerbrechlichen Körper, über die Materie vorgelebt. Wenn auf irgendwen, so trifft auf ihn das Wort Hölderlins zu:

Denn nie, sterblichen Meistern gleich,
habt Ihr Himmlischen, Ihr Alleserhaltenden,
daß ich wüßte, mit Vorsicht,
mich des ebenen Pfads geführt.
Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen,
daß er, kräftig genährt, danken für alles lern',
und verstehe die Freiheit
aufzubrechen, wohin er will.

Friedrich Lütge

## Kardinal Giovanni Mercati

17. 12. 1866–22. 8. 1957

Unser Seiner Eminenz Kardinal Giovanni Mercati, Protector der Biblioteca Vaticana, zu seinem 90. Geburtstage ausgesprochener Wunsch (vgl. Jahrbuch d. Bayer. Akad. d. Wiss. 1957, S.141), es möchte ihm noch manches Jahr fruchtbaren Schaffens beschieden sein, hat sich nicht erfüllt. Der Kardinal ist am 22. August 1957 verschieden, nachdem er noch 3 Tage zuvor in gewohnter Weise und in einem für sein Alter rüstigen, wenn auch durch die Abnahme seiner Sehkraft in seinen letzten Lebensjahren beeinträchtigen Gesundheitszustand in seinem Raume in der Biblioteca Vaticana gearbeitet hatte.

Giovanni Mercati wurde am 17. Dezember 1866 in Villa Gaida in der Provinz Reggio Emilia geboren. Nach Beendigung seiner Gymnasialstudien in seiner Heimat studierte er 1889–1891 an der Gregoriana in Rom, wo er auch den Doktorgrad der Theologie erwarb. Mit seiner 1892 erschienenen Dissertation über Sym-

machus erregte er die Aufmerksamkeit des gelehrten Orientalisten und Paläographen an der Ambrosiana in Mailand A. M. Ceriani, der ihn 1893 an seine Seite nach Mailand berief. Ceriani sollte für den jungen Gelehrten das Lebensvorbild werden. Im Laufe seiner Tätigkeit an der Ambrosianischen Bibliothek entdeckte Mercati 1893 einen Palimpsest mit Fragmenten des Hexapla-Psalters des Origenes (worüber er dann 1896 berichtete), und bald darauf einen Palimpsest mit Basilikenfragmenten, die er 1897 gemeinsam mit C. Ferrini herausgab. Diese außerordentlichen wissenschaftlichen Erfolge veranlaßten den Praefekten der Vatikanischen Bibliothek Kardinal Ehrle, den so begabten jungen Bibliothekar im Jahre 1898 als Scrittore für griechische Sprache an die Biblioteca Vaticana zu holen. Hier eröffnete sich dem unermüdlich Arbeitenden in den reichen Handschriftenschätzen ein unermeßlich weites Feld für seine Forschungen. Ein Index der von ihm bis zum Jahre 1941 in seinen Schriften benutzten griechischen und lateinischen Handschriften allein der Vaticana (im V. Band seiner „Opere Minori") zählt deren mehr als 800 auf, zu denen weitere Handschriften aus deutschen, englischen, französischen, griechischen, italienischen, russischen, schwedischen, Schweizer, spanischen und orientalischen Bibliotheken treten, die er für seine Untersuchungen heranzog. Als im Jahre 1918 der damalige Praefekt der Vaticana Achille Ratti zum apostolischen Vikar in Polen ernannt wurde, ließ er Giovanni Mercati als Proprefetto seines Instituts zurück und bald darauf, im Oktober 1919, wurde dem letzteren die Leitung der Vatikanischen Bibliothek endgültig anvertraut, indem er zu deren Praefekten ernannt wurde. Eine ungewöhnlich reiche Ernte, deren Früchte Mercati, soweit es sich um umfangreichere, in Buchform erscheinende Untersuchungen handelte, in der Serie „Studi e Testi", und, soweit es sich um kürzere Aufsätze handelte, in angesehenen italienischen, deutschen, englischen und französischen Zeitschriften in den Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Leiter dieses weltbekannten Instituts veröffentlichte, verschaffte ihm alsbald den Ruf eines der hervorragendsten Gelehrten Europas und Ehrungen von Akademien und gelehrten Gesellschaften (1931 wurde er von der Philosophisch-historischen Klasse unserer Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum korr. Mitglied gewählt) wurden ihm in

großer Zahl zuteil. Die höchste Auszeichnung aber, die er entgegennehmen durfte, war, daß ihn Papst Pius XI. im Jahre 1936 zum Kardinaldiakon von S. Giorgio in Velabro erhob und zum Archivisten und Bibliothekar der Heiligen Römischen Kirche ernannte. In einer ganzen Anzahl päpstlicher Kommissionen hat Kardinal Mercati wertvolle Dienste geleistet, dabei aber nicht aufgehört seinen wissenschaftlichen Forschungen weiter nachzugehen.

Der Biograph ist in Verlegenheit, Giovanni Mercati in eine der traditionellen Kategorien der Fachwissenschaften einzureihen; denn seine Arbeiten, etwa 420 an der Zahl, erstrecken sich auf die verschiedensten Gebiete, auf denen er mit gleicher Sicherheit zu Hause war: Bibelwissenschaft und altchristliche Literatur (dies war der Ausgangspunkt seines Schaffens und blieb der von ihm bevorzugte Wissenschaftszweig), griechische und lateinische Patristik, Theologie, klassische Philologie, byzantinische Literatur und Geschichte, Kirchengeschichte, Geschichte des Humanismus, Liturgik und Hagiographie, Bibliotheks- und Handschriftenkunde und Paläographie: zu all diesen Disziplinen hat er wertvolle Beiträge geliefert. Die Weite seiner Interessen läßt sich an dem zweispaltigen, nicht weniger als 111 Seiten umfassenden Index der Namen und wichtigen Gegenstände (im 5. Band seiner Opere Minori) erkennen, die er in seinen Kleinen Schriften behandelt oder berührt hat. Nur wenige seiner größeren Arbeiten können hier Erwähnung finden. 1914 gab er – ein Beitrag zur byzantinischen Rechtsgeschichte – zusammen mit C. Ferrini die ersten 12 Bücher des Tipukeitos heraus, eines Registers zu den Basiliken, und hat die Weiterführung dieser Aufgabe, deren Vollendung er mit der Herausgabe der Bücher 49–60 durch E. Seidl und St. v. Stepski-Doliwa noch erleben durfte (1957), stets mit lebhaftem Interesse verfolgt. 1923 erschien, von ihm zusammen mit P. Franchi de' Cavalieri verfaßt, der I., die Nummern 1–329 umfassende Band des Katalogs der griechischen Handschriften der Vaticana, und lieferte damit das Muster eines Handschriftenkatalogs. Seine Schrift über den Erzbischof von Siponto Nicolò Perotti (1925) und über den Kardinal Isidor von Kiev (1926) sowie die 1939 erschienenen Ultimi contributi alla storia degli umanisti (über Traversari, Bonfini, Sabellico u. a.) sind materialreiche, gewichtige Beiträge zur Geschichte des Humanismus und

der Kirchenunion. Eine Fundgrube neuer Quellentexte und biographisch-literarischer Information über verschiedene gelehrte griechische Theologen des 14. Jahrhunderts sind die für den Byzantinisten unentbehrliche Notizie di Procoro e Demetrio Cidone, Manuele Calecas e Teodoro Meliteniota ed altri appunti per la storia della teologia e della letteratura bizantina del secolo XIV (1931). Nicht weniger reich an Aufschlüssen über die Schicksale griechischer Handschriften und die mit diesen verknüpften Persönlichkeiten ist das ebenfalls 1931 erschienene Buch Mercatis: Per la storia dei manoscritti di Genova, di varie badie basiliane d'Italia e di Patmo, wie auch wieder die Untersuchung Codici latini Pico Grimani Pio e di altra biblioteca ignota del secolo XVI esistenti nell'Ottoboniana, e i codici greci Pio di Modena con una digressione per la storia dei codici di San Pietro in Vaticano (1938) und die Note per la storia di alcuni biblioteche romane (1952); diese Studien dienen ebenso so sehr der Bibliotheks- und Handschriftenkunde wie der Geschichte des Humanismus und der gelehrten Persönlichkeiten jener Jahrhunderte. Mit den Nuove note di letteratura biblica e cristiana antica (1941) war Mercati zu seinem Lieblingsgebiet zurückgekehrt. Es ist tragisch, daß ihm zwar zu seinem 90. Geburtstag die Freude zuteil wurde, die erste Kopie der Reproduktion des von ihm entdeckten Hexapla-Palimpsests entgegennehmen zu können, mit denen er sich seit seinen ersten wissenschaftlichen Arbeiten immer wieder beschäftigte, daß es aber den Kommentar, den er in langen Jahren vorbereitet hatte und an dem er noch am 3. Tage vor seinem Hinscheiden arbeitete, nicht vollenden zu können.

G. Mercati war ein höchst vorsichtiger und bedachtsamer Forscher, der sich nicht zur Bekanntgabe von „Ergebnissen" entschließen konnte, bevor er annehmen durfte, jede Einzelheit bis ins letzte geklärt und jeden möglichen Einwand gegen seine These berücksichtigt zu haben. Die Synthese lag ihm nicht, sein Anliegen war die Analyse, in der er Meister war: die Aufhellung unklarer oder bisher ungenügend erforschter Verhältnisse und Beziehungen auf Grund streng quellenmäßiger Auswertung der Texte, das Bedürfnis, keinen der Punkte seiner Argumentation ungeklärt und unbelegt zu lassen, veranlaßten ihn vielfach, von seinem eigentlichen Thema abzuschweifen, wenn Nebenumstände

aufzuhellen waren oder wenig bekannte Nebenfiguren zur Hauptfigur zur Vervollständigung des Bildes mittels neuen Quellenmaterials dem Leser vorgeführt werden mußten; daher entsteht beim Studium seiner Bücher beim Leser manchmal der Eindruck einer gewissen Weitschweifigkeit und der Abirrung vom Thema; daher rührt auch die Umständlichkeit der Titelgebung für seine größeren Werke und deren Exkurse und Appendices, die aber für sich stets höchst wertvolle Monographien über das betr. Nebenthema sind. Viele seiner zahlreichen Einzelentdeckungen hat er in den von ihm als „Note" oder als „Minuzie" bezeichneten und zum großen Teil in der Zeitschrift „Bessarione" erschienenen Kurzartikeln bekannt gemacht; es ist ein großes Glück für die Wissenschaft, daß die meisten dieser articoletti in den 4 Bänden der Opere Minori zusammengefaßt und dort durch den schon erwähnten Namen- und Sachindex auffindbar und zugänglich gemacht worden sind.

Man könne nach dem Gesagten meinen, daß dieser wahrhaft große Gelehrte, ein Fürst nicht nur im Reiche der weltumspannenden römischen Kirche, sondern auch in den weiten Gefilden der weltumspannenden Wissenschaft, in seinem Auftreten das Bewußtsein seiner überragenden Stellung seiner Umgebung zu erkennen gegeben hätte. Das Gegenteil ist der Fall. Kardinal Mercati hielt sich stets von allem Prunk feierlicher Empfänge und glanzvoller Aufzüge fern, wie sie an einer Institution wie der Kurie zu Zwecken der Repräsentation nicht entbehrt werden können; man sah ihn nur selten im Purpur, gewöhnlich im Gewande des einfachen Priesters; so erschien er Tag für Tag pünktlich um 7 Uhr in seinem Arbeitsraum in der Biblioteca Vaticana, um nach einer Mittagspause dort weiterzuarbeiten und die Bibliothek zumeist erst gegen 8 Uhr abends zu verlassen. Dort empfing er auch die zahlreichen Gelehrten aus aller Herren Länder, die seinen Rat suchten oder ihren Aufenthalt in der ewigen Stadt dazu benutzen wollten, dem Kardinal ihre Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Wenn Giovanni Mercati auf Befragen einen – immer sachkundigen und wertvollen – Rat erteilte, so pflegte er in größter Bescheidenheit – der Wahlspruch seines Kardinalwappens lautet: „Paratus semper doceri" – hinzuzufügen, daß er eigentlich von der Sache nichts verstehe. Wer das Glück hatte

mit ihm in persönlichem Kontakt zu stehen, mußte jede Begegnung mit ihm als ein beglückendes Erlebnis empfinden.

Die Wissenschaft hat mit Kardinal Mercati einen ihrer Besten, einen jener selten gewordenen Gelehrten verloren, welche mit einem universalen Wissen begabt sind. Aus dem Material, das er für die Forschung bereitgestellt und aus den Erkenntnissen, die er auf Grund der ihm eigenen Verbindung eines staunenswerten Gedächtnisses mit der Fähigkeit scharfsinniger Kombination in reicher Fülle gewonnen hat, werden Generationen jüngerer Gelehrter schöpfen können.

Franz Dölger

## Albert Debrunner

8. 2. 1884–2. 2. 1958

Mit Albert Debrunner hat die Indogermanische Sprachwissenschaft einen Forscher von hohem Rang verloren, dessen Tatkraft und Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt bewunderungswürdige Werke geschaffen haben, die zum bleibenden Besitz unserer Wissenschaft gehören.

Debrunner ist am 8. Februar 1884 in Basel geboren; er absolvierte das Gymnasium und studierte von 1902 bis 1907 in seiner Vaterstadt und in Göttingen Vergleichende Sprachwissenschaft und Klassische Philologie. Als seine Lehrer hat er vor allem Ferdinand Sommer, dessen erster Doktorand er wurde, Jacob Wackernagel und Alfred Körte dankbar verehrt. Nach seiner Promotion am 12. 2. 1907 in Basel widmete er sich zunächst dem Schuldienst, habilitierte sich aber dann auf Veranlassung von Eduard Schwyzer 1917 in Zürich. Schon ein Jahr später wurde er als außerordentlicher Professor nach Greifswald berufen; er blieb dort nur zwei Jahre: 1920 nahm er den Ruf als Ordinarius für Indogermanische Sprachwissenschaft und Klassische Philologie an die Universität Bern an. 1925 vertauschte er dann diese Professur mit der für Vergleichende Sprachforschung und Sanskrit in Jena. Vielleicht wäre er wie mancher seiner Landsleute für immer in Deutschland geblieben, wenn ihn nicht sein aufrechtes

Wesen, das nicht schweigen konnte, wo es Unrecht sah, in Konflikte mit dem nationalsozialistischen Regime gebracht hätte; er benutzte daher 1935 eine sich bietende Gelegenheit, um nach Bern zurückzukehren – diesmal für immer.

Schon die Dissertation, die ein wichtiges Kapitel der griechischen Wortbildung behandelt („Zu den konsonantischen io-Präsentien", Indogermanische Forschungen 21, 13–98; 201–276), und die unmittelbar daran anschließenden Untersuchungen zeigen die Eigenschaften, die für Debrunners Arbeiten stets charakteristisch sind: die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des dargebotenen Materials, das wo es nut tut aus den Texten selbst gesammelt ist, immer aber an den Texten kontrolliert wird, die liebevolle Versenkung in die Einzelheiten und die Scheu vor Verallgemeinerungen, wo sie sich nicht zwingend aus dem Material ergeben, sowie die volle Beherrschung des sprachwissenschaftlichen und philologischen Rüstzeugs. In der Methodik der Wortbildungslehre macht dieser Erstling dadurch Epoche, daß er die analogische Ausbreitung der einzelnen Bildungsmittel genau verfolgt, die nicht regellos nach allen Seiten weiterwuchern, sondern oft von wenigen Mustern aus Bedeutungsverwandte und Bedeutungsgegensätze nach sich ziehen. Die Befolgung dieses methodischen Prinzips ist dann auch mit ein Hauptvorzug der Gesamtdarstellung der griechischen Wortbildungslehre (Heidelberg 1917 = Sprachwissenschaftliche Gymnasialbibliothek VIII). Auch heute noch, nachdem wir längst größere und anspruchsvollere Darstellungen des Gegenstands bekommen haben, ist dieses Buch lesenswert und nützlich; der Fähigkeit des Verfassers, auch für Anfänger lesbar und faßlich zu schreiben, stellt es das glänzendsteZeugnis aus.

ΔΑΙΜΩΝ und ΑΝΑΓΚΗ („aller Wille ist nur ein Wollen, weil wir eben sollten") haben es mit sich gebracht, daß dies das einzige Buch ist, das den Namen Albert Debrunner allein auf dem Titelblatt trägt. Auf die Empfehlung Jacob Wackernagels hin wurde dem jungen Gelehrten die Neubearbeitung von Friedrich Blass' Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, die schon zwei Auflagen erlebt hatte, übertragen. Da in dem Werk „die Philologie und Theologie genügend zu Worte gekommen war", erschien es angemessen, daß es endlich auch sprach-

geschichtlich auf die Höhe gebracht wurde. Debrunner hat sich der neuen Aufgabe mit Feuereifer angenommen. Konnte der Aufbau des Ganzen beibehalten, durfte der Umfang kaum vermehrt werden, so ist im einzelnen nichts unverändert geblieben. Dabei hat sich Debrunner nicht damit begnügt, die von Blass nicht berücksichtigte Literatur einzuarbeiten, sondern zahllose Einzeluntersuchungen dafür angestellt, um das Buch so vollkommen wie möglich herauszubringen. Seitdem es zuerst im Jahre 1913 als Blass-Debrunner erschienen ist, hat es Debrunner immer wieder verbessert und erneuert bis zur letzten Auflage von 1954 – eine geradezu unerschöpfliche Schatzkammer des hellenistischen Griechisch. Seitdem ist Debrunner die allgemein anerkannte Autorität für das nachklassische Griechisch. Er liefert für Bursians Jahresberichte die kritische Übersicht über die Literatur dieser Sprachepoche für die Jahre 1907–1929 und 1930–1935 (Jahresbericht für Altertumswissenschaft 236, 115–226; 240, 1–25; 261, 140–208) und übernimmt die sprachwissenschaftliche Überprüfung der Beiträge zu Kittels Theologischem Wörterbuch zum Neuen Testament (seit 1932): hier rühmt die Redaktion besonders die Promptheit und Exaktheit seiner Auskünfte.

Aber kein echter Sprachforscher ist nur Spezialist; so befassen sich verschiedene wichtige Aufsätze mit der Sprache Homers, den griechischen Dialekten und dem Neugriechischen. Hier sei auch rühmend seiner Gesamtdarstellung „Griechische Sprache" in Eberts Reallexikon IV, 1926, 508–528 und der Neubearbeitung und Weiterführung von Otto Hoffmanns „Geschichte der griechischen Sprache" in der Sammlung Göschen (Nr. 111 und 114. Berlin 1953f.) gedacht.

Eine zweite, weit umfassendere und bedeutendere Aufgabe wurde Debrunner 1921 wiederum von Jacob Wackernagel, „dem Freund und einstigen Lehrer" gestellt, nämlich ihm bei der Vollendung seiner Altindischen Grammatik zu helfen. Es ist Debrunners Energie und Fleiß zu danken, daß 1929/1930 der dritte Band (Nominalflexion – Zahlwort – Pronomen) und 1954, 16 Jahre nach Wackernagels Tod, Band II 2 (die Nominalsuffixe) erscheinen konnten; besonders die Gestaltung des Riesenbandes II 2 mit seinen fast 1000 Seiten ist ein meritum aere perennius. Den genauen Anteil der beiden Verfasser an diesem Standard-

werk abzugrenzen ist nicht möglich – ebensowenig wie bei dem letzten großen Werk, das Debrunner zu Ende geführt und herausgegeben hat, beim Syntaxband von Schwyzers Griechischer Grammatik (München 1950). Aber bei seiner Bescheidenheit und seiner großen Verehrung für die Forscher, deren Werk er betreute, ist anzunehmen, daß auch von ihm gilt, was er dem ihm geistesverwandten Schwyzer nachrühmte (Museum Helveticum 1, 1944, 1–12), daß er auch in den Bearbeitungen „so viel als möglich Eigenes gegeben hat, so daß sie doch selbständige Gestaltungen geworden sind . . . er hatte die Fähigkeit zum gewissenhaften, ja oft asketischen Aufräumen großer Gesamtgebiete und zum bescheidenen Verzicht auf den Anspruch, immer und überall original zu sein". Der Wissenschaft wird durch solch entsagungsvolle Arbeit ein weit größerer Dienst geleistet als durch manche geistreiche Theorie, die im Augenblick vielleicht ihrem Urheber Ruhm einbringt, aber bald vergessen ist. Die Tat ist alles, nichts der Ruhm.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß Debrunner dreizehn Jahre hindurch die Hauptlast der Herausgebergeschäfte der Zeitschrift Indogermanische Forschungen (zusammen mit Ferdinand Sommer: Bd. 44–56) und des Indogermanischen Jahrbuchs (zusammen mit Walter Porzig: Bd. 11–23) getragen hat. Vor allem für die Indogermanischen Forschungen, aber auch für die Deutsche Literaturzeitung und die Theologische Literaturzeitung hat er in kaum übersehbarer Fülle mit scharfem kritischem Blick, aber auch mit gerechtigkeitsbeflissenem Wohlwollen die verschiedensten Werke aus dem Gesamtgebiet der Sprachwissenschaft besprochen, auch aus Gebieten, die seinem eigenen Arbeitskreis ferner lagen, auch hier stets wohlunterrichtet und imstande, Förderliches beizutragen.

Was Jacob Grimm von sich selbst sagt, hätte auch Debrunner von sich sagen können: „Allgemein-logischen Begriffen bin ich in der Grammatik feind, sie hemmen die Beobachtung, welche ich als die Seele der Sprachforschung betrachte". Diese Beobachtung macht nicht Halt vor der eigenen Sprache, der der Familie und der gegenwärtigen Sprachgemeinschaft. Wie er in der Festgabe für Kaegi (1919) lehrreiche Beobachtungen über die Sprache seiner Kinder mitgeteilt hat, so hat er wiederholt zu

Sprachsitten und -unsitten im Deutsch der Zeit das Wort ergriffen und diesen Beobachtungen sind auch die Beiträge zu allgemeinen Fragen der Sprachwissenschaft erwachsen, wie die Rektoratsrede „Aktuelle Sprachwissenschaft" (1952) und vor allem die Aufsätze „Das Gefühl für grammatische Gesetze" und „Lautgesetz und Analogie" (Indogermanische Forschungen 50, 1932, 177–203; 51, 1933, 269–291). Sie sind bei weitem nicht so bekannt geworden, wie sie es verdienen; die Folgerungen daraus bleiben noch zu ziehen.

Vgl. das Schriftenverzeichnis in „Sprachgeschichte und Wortbedeutung". Festschrift Albert Debrunner gewidmet 1954, 446–473.

Wilhelm Wissmann

## Alfred Weber

30. 7. 1868–2. 5. 1958

Am 2. Mai 1958 hat Alfred Weber, o. Professor der Staats- und Sozialwissenschaften, im Alter von 89 Jahren in Heidelberg seine Augen für immer geschlossen. Seit 1948 war er der Bayerischen Akademie der Wissenschaften als korrespondierendes Mitglied verbunden.

Alfred Weber war am 30. Juli 1868 in Erfurt geboren, wo auch sein um vier Jahre älterer Bruder Max Weber das Licht der Welt erblickt hatte. Er widmete sich dem Studium der Rechtswissenschaften und legte auch die juristischen Staatsprüfungen ab. Aber Gustav Schmoller zog ihn doch bald in seinen Bann und damit in den Bereich der Volkswirtschaftslehre historischer und soziologischer Ausrichtung. Und bei Schmoller in Berlin habilitierte er sich denn auch 1900 für Staatswissenschaften und Volkswirtschaftslehre. Schon 1904 erreichte ihn ein Ruf an die Universität Prag, dem dann bereits 1907 die Berufung nach Heidelberg folgte. Mit dieser Universität ist sein Leben und Wirken verbunden geblieben, auch als er 1933 emeritiert wurde. So war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, sich 1945 sofort wieder zur Verfügung zu stellen. In vieler Hinsicht sind die Jahre nach 1945 der Höhepunkt seines Lebens gewesen, die Zeit der größten Wirk-

samkeit, die Zeit, in der er sich von vielen verstanden wissen durfte.

Dort in Heidelberg ist er am 2. Mai 1958 verstorben.

Wie es für einen Professor an einer deutschen Universität gleichsam selbstverständlich ist, lag das Schwergewicht seines Wirkens in „Forschung und Lehre". Als Lehrer seiner Studenten konnte er geistige Befruchtung vermitteln, wie es nur wenigen geschenkt ist. Als Forscher hat er eine Reihe von Werken hinterlassen, die aus der Entwicklung der deutschen Wissenschaft nicht wegzudenken sind. Aber daneben hat er nicht nur durch mahnende Worte an die Öffentlichkeit, sondern etwa auch durch seine Wirksamkeit in dem Verein für Sozialpolitik an der Gestaltung des sozial- und wirtschaftspolitischen Lebens teilgenommen, dadurch daß er an der gedanklichen Gestaltung von Zukunftsvorstellungen teilnahm. Hier zeigt sich schon sehr früh, daß in diesem jungen Gelehrten nicht nur ein starker Drang zur Kenntnis wirkte, sondern daß dahinter ein politischer Mensch von einer zuweilen an Leidenschaftlichkeit grenzenden Stärke des Wollens stand. So hatte er etwa 1899 – damals Gerichtsassessor – bei seinem ersten Referat über die Lage der Hausindustrie in Deutschland berichtet, wobei – wie schon in den vorbereitenden Berichten – die besonderen Verhältnisse der weiblichen Hausarbeiterinnen eine besondere Berücksichtigung erfuhren. Und so, wie es sein ganzes Forschen auszeichnete, so hatte er bereits in diesem Referat das Sonderproblem in die historische Entwicklung und die gesellschaftliche Gestaltung hineingestellt und versucht, daraus Konsequenzen für die Zukunft abzuleiten. Und ähnlich 1901, als es darum ging, aus der Tatsache, daß die Industrialisierung in bisher nicht industrialisierten Gebieten der Erde voranschritt, Erkenntnisse abzuleiten für die Entwicklung der deutschen und überhaupt westeuropäischen älteren Industrie, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß es im besonderen darauf ankommen müsse, die Fertigwarenindustrie zu entfalten und zu fördern. Oder es sei gedacht an seine Auseinandersetzungen mit dem Problem der Kommunalisierung (und anderer Sozialisierungs-Maßnahmen). Nicht die Frage wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit stand – wie ja auch bei anderen Fragen – für ihn im Vordergrund, sondern das grundlegende kulturell-menschliche Problem, wie nämlich dem Men-

schen am besten gedient würde, ob also nicht etwa durch solche Sozialisierungsmaßnahmen das Gegenteil von dem erreicht würde, was doch der oberste Wert sei: „nämlich Knechtschaft dort, wo man Freiheit bringen wollte". Die Gefahren, die von dem bürokratischen Apparat ausgingen, erschienen ihm schon sehr früh als ernstes Problem, wobei ihm schon damals deutlich war, daß die sich entfaltende Bürokratie der Großunternehmungen und der großen Organisationen im Grunde genau die gleichen Folgen auslösten, wie die staatliche und gemeindliche Bürokratie. Diesem Apparat gegenüber mußte, wie O. v. Zwiedineck-Südenhorst es einmal formuliert hat, die überlieferte Gewerkschaftspolitik genau so versagen wie alle diejenigen Gebilde, die als Träger einer freiheitlichen Sozialpolitik in Betracht kommen.[1]

Die Lebendigkeit und zugleich Wortgewalt Alfred Webers (und zugleich seines Bruders Max Weber) läßt sich vielleicht kaum besser kennzeichnen als mit dem humorvollen Vorschlag Gustav Schmollers, den dieser nach einer Ausschuß-Sitzung machte und der dahin ging, man bedürfe für die weiteren Beratungen einer Geschäftsordnung, in deren § 1 bestimmt werde, daß die beiden Weber innerhalb einer Stunde nicht mehr als 55 Minuten sprechen dürften.[2]

Eine solche Leidenschaftlichkeit war innerlich nur gerechtfertigt und auch für den Partner nur tragbar durch das Wissen darum, daß für Weber die letzten, innersten Werte des Menschen auf dem Spiel standen, daß in der modernen Massen- und Industriegesellschaft mit dem ihr eigenen Gewicht wirtschaftlicher Fakten und Mächte die Frage gestellt sei, ob die Geistigkeit, das Humane ein Anhängsel der Bürokratie und der Wirtschaft werde, oder aber sich in Freiheit bewahren könne, auch als freie Intelligenz-Schicht, die nicht an Staat und Wirtschaft finanziell und damit womöglich innerlich gebunden sei. Seine Arbeiten „Religion und Kultur" (1912), „Die Not der geistigen Arbeiter" (1923), „Krise des modernen Staatsgedankens in Europa" (1925) u.a.m. sind in der Auseinandersetzung mit diesem Problemkreis entstanden.

---

[1] In „Synopsis", Festgabe für Alfred Weber, Heidelberg 1948, S. 783.
[2] In „Synopsis", a. a. O., S. 785.

Von dem umschriebenen obersten Anliegen aus führt die Brücke zu den großen Leistungen Alfred Webers auf dem Gebiet der Soziologie, speziell der Kultursoziologie.[1] Er hat sich erst allmählich vom Nationalökonomen zum Soziologen entwickelt, denn am Anfang seines wissenschaftlichen Wirkens stehen seine grundlegenden, im Prinzip bis heute nicht überholten Untersuchungen zur industriellen Standortslehre.[2] Sie zeichnen sich durch meisterhafte Beherrschung exakter nationalökonomischer Methoden und Darstellungskunst aus. Aber wenn Weber auch zeitlich zuerst Nationalökonom und dann erst Soziologe war, so muß man doch, um mit Erich Preiser zu reden,[3] „wenn wir nach dem Zentrum seines Fragens suchen", sagen: Soziologe und Nationalökonom. Man wird nur hinzufügen müssen, daß schon bei seinen früheren Schriften, etwa auch in den Referaten auf den Tagungen des Vereins für Sozialpolitik, die soziologische Fragestellung immer wieder zum Ausdruck kommt. Alfred Weber ist kein Soziologe im Sinne der Vertretung einer reinen Beziehungslehre. Er geht von der Geschichte aus, von dem im Kern ja rational nicht faßbaren Leben der Völker, der großen Kulturen. Weber sucht sie zu erfassen, nicht um der reinen Erkenntnis willen, sondern um den Standort des eigenen Volkes, des eigenen Kulturkreises zu bestimmen. Wo stehen wir und was ist die sich daraus ergebende Aufgabe? So etwa könnte man sein Anliegen umschreiben. Es steckt dahinter – man sollte sich nicht scheuen, es zu sagen – zugleich ein politisches Anliegen, weil sich aus der Erkenntnis des Standortes Ansatzpunkte für die Neugestaltung ergeben. „Wir haben das Bedürfnis, die unerhört verworrene gegenwärtige Situation zu klären, uns über ihre Bedeutung zu

---

[1] Hauptwerk: Kulturgeschichte als Kultursoziologie, 2., erweiterte Auflage, München 1950. Die 1. Auflage war Leiden 1935 erschienen.

[2] Über den Standort der Industrien, I. Teil: Reine Theorie des Standorts, Tübingen 1909 (2. Aufl. 1922). Ferner: Industrielle Standortslehre (Allgemeine und kapitalistische Theorie des Standorts) im Grundriß der Sozialökonomik, Bd. VI, 2. Aufl., Tübingen 1923.

[3] Erich Preiser, Festrede zum achtzigsten Geburtstag Alfred Webers, in: Aus Leben und Forschung der Universität 1947/48, hrsg. von W. Kunkel (Schriften der Universität Heidelberg, Heft 4), Berlin-Göttingen-Heidelberg 1950, S. 2.

orientieren, indem wir das Treibende des Geschichtsstromes, seinen Lauf, seine Gestaltenbildung und seine Dynamik überblicken, in der Hoffnung, dadurch etwas von unserem eigenen Geschick zu erfassen", – so Weber selbst in der Einleitung zu seiner „Kulturgeschichte als Kultursoziologie". Und er formuliert ausdrücklich den damit gegebenen Unterschied gegenüber den Geschichtsbetrachtungen etwa eines Leopold von Ranke und eines Jacob Burckhardt. Diese seine Grundhaltung führte ihn dazu, alle geschlossenen Konstruktionen zu meiden, wie sie der älteren Kultur- und Geschichtssoziologie eigen waren. Aber sie führte ihn zu einer Weite des Blickes und zu einer „Synopsis" der zahlreichen Kräfte und Mächte, wie sie in der Geschichte lebendig sind, die nüchtern und erhebend zugleich war und ist. Sie lehrte ihn aber auch, daß der Mensch nicht einer ihn beherrschenden Entwicklung unterworfen ist, sondern sein Schicksal in die Hand nehmen kann, daß ihm „Spontaneität" nicht nur gebührt, sondern auch möglich ist. Und so konnte er denn auch nach der großen Katastrophe in Abgeklärtheit, hinter der man aber doch die Leidenschaft eines großen Herzens verspürt, in seinem Buch „Abschied von der bisherigen Geschichte" (1946) zur Neubesinnung aufrufen und darauf hinweisen, daß der Mensch, vielschichtig wie er ist, nachdem er dem Bösen Raum gegeben hat, auch die Möglichkeit besitzt, auf die guten Kräfte, die ja auch in ihm ruhen, zurückzugreifen und mit ihnen eine neue Zukunft zu formen.

Friedrich Lütge

## Anton Michel

19. 11. 1884–10. 5. 1958

Am 10. Mai 1958 verschied in einem Münchener Krankenhaus der emeritierte o. Professor für Kirchengeschichte an der Philosophisch-theologischen Hochschule in Freising v. Mchn. Dr. Anton Michel an den Folgen einer Blasenoperation.

Anton Michel wurde am 19. Dezember 1884 als drittes von schließlich 12 Kindern, mit welchen das Lehrerehepaar Michel

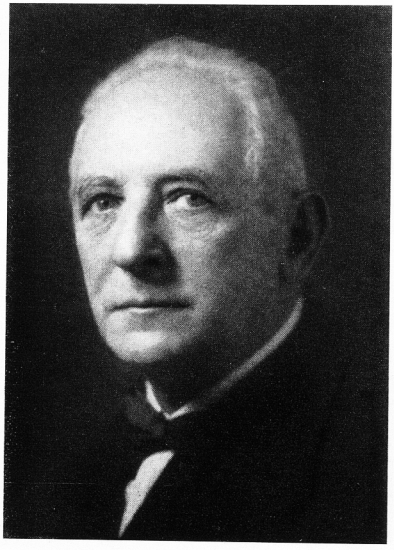
gesegnet wurde, zu Ebersberg (Obbay.) geboren. Nachdem er seine Gymnasialstudien an der Lateinschule in Scheyern und am Gymnasium Freising beendet hatte, nahm er sein philosophisches und theologisches Studium an der Philosophisch-theologischen Hochschule in Freising auf, da die finanziellen Verhältnisse seiner Familie ihm nicht gestatteten die Universität München zu besuchen. Am 29. Juni 1909 wurde Michel zum Priester geweiht, um dann bis 1911 als Kaplan und Pfarrverweser bei St. Zeno in Reichenhall, weiter dann in Marzoll und Piding zu wirken. Schon damals interessierte sich Michel für die Gottesdienstübung anderer christlicher Bekenntnisse (der Orthodoxen und der Methodisten). 1911 noch wurde er Studienpraefekt im städtischen Schülerheim in Rosenheim, 1914 Praefekt am staatlichen Aufseesianum in Bamberg, 1918 Religionslehrer an mehreren höheren Schulen Rosenheims. 1922–1929 leitete er das städtische Schülerheim in Rosenheim als dessen Direktor. Als Vorstand des Pressevereins Rosenheim veranstaltete er in dieser Zeit monatliche Bildungsabende, die er zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Stadt zu gestalten verstand.

Wissenschaftlich war Michel Autodidakt, da zur Zeit seines Studiums an der Freisinger Hochschule noch kein kirchengeschichtliches Seminar bestand. Am 25. 1. 1919 promovierte er an der Münchener Universität mit der Arbeit: „Quellenstudien zur ersten Periode des Unionsversuchs unter Kerullarios", nachdem er schon 1917 dem von ihm verehrten A. Knöpfler in der zu dessen Ehren veranstalteten Festgabe einen Aufsatz: „Praedestinatus, eine ungenannte Quelle Kardinal Humberts im Kampfe gegen Kerullarios (1053/54)" gewidmet hatte. Diese beiden Männer, der Patriarch Michael Kerullarios von Konstantinopel und der Kardinal Humbert von Silva Candida, der Staatssekretär der Päpste von Leo IX. bis zu Nikolaus II. und „Wortführer der Kirche vor Hildebrand", sollten die Gestalten werden, um deren kirchenpolitisches Wirken sich die gesamte spätere Lebensarbeit Michels kristallisierte. Noch in die Zeit seiner Erziehertätigkeit fällt das Erscheinen des I. Bandes seines Hauptwerkes: „Humbert und Kerullarios, Studien zum Schisma des XI. Jahrhunderts", Paderborn 1926, dem er 1930, nach einem ihm durch Kardinal Faulhaber ermöglichten Studienjahr am Päpstlichen



Anton Michel

19. 12. 1884 – 10. 5. 1958



Carl Neuberg

29. 7. 1877 – 30. 5. 1956

Heinrich von Ficker

22. 11. 1881 – 29. 4. 1957





Konrad Knopp

22. 7. 1882 – 30. 4. 1957

Archäologischen Institut in Rom und Handschriftenstudien in der Vaticana, in der Marciana, in Mailand, Neapel und Brescia 1930 den II. Band mit Editionen wichtiger Texte, wie der von ihm als Eigentum des Kerullarios erwiesenen „Panoplia" und mehrerer Schriften des Studitenmönches Niketas Stethatos folgen ließ. Mit diesem Werke, welches auch eine Geschichte des Schismas im Umriß bietet und mit Nachdruck die politische Komponente des religiösen Zerwürfnisses zwischen Ost und West betont, war Michels wissenschaftlicher Ruhm begründet und der Ausgangspunkt für zahlreiche weitere Arbeiten zur Geschichte des Reformpapsttums, der abendländisch-byzantinischen kirchlichen Beziehungen und der Aufhellung der literarischen und kirchenpolitischen Bedeutung vor allem des Kardinals Humbert gewonnen.

Am 1. 5. 1929 wurde Michel als Verweser der erledigten Professur für Kirchengeschichte an die Philosophisch-theologische Hochschule Freising berufen und dort am 1. Juli 1929 zum a. o. Professor ernannt. Da während der nationalsozialistischen Aera keine Ernennungen zu ordentlichen Professoren an philosophisch-theologischen Hochschulen erfolgten, währte es bis zum 1. Dezember 1945, bis seine Ernennung zum ordentlichen Professor erfolgte. Am 30. April 1950 wurde Michel emeritiert.

Während seiner akademischen Lehrtätigkeit hielt Michel in dem von seinem Amtsvorgänger A. Ludwig begründeten kirchenhistorischen Seminar regelmäßig gut besuchte Übungen ab, zumeist über Fragen des griechischen Schismas. Im Februar 1955 wählte ihn die Philosophisch-historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu ihrem ordentlichen Mitglied. Der überaus bescheidene, im äußeren Auftreten beinahe schüchtern wirkende, in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung aber sehr entschiedene und gelegentlich streitbare Gelehrte hat diese Ehrung als späte Anerkennung seines auf zahlreichen Gebieten bahnbrechenden Lebenswerkes und als Genugtuung für manche Zurücksetzung empfunden, welche er in seiner wissenschaftlichen Laufbahn hatte erfahren müssen.

Um die großen kirchlichen Persönlichkeiten des 11. Jahrhunderts gruppieren sich die Arbeiten Michels (6 Bücher und etwa 50, zum Teil sehr umfangreiche Aufsätze sowie zahlreiche,

stets kritische und fördernde Besprechungen in der Byzantinischen Zeitschrift, im Historischen Jahrbuch, in den Orientalia Christiana Periodica, in der Römischen Quartalschrift, in den Byzantinisch-neugriechischen Jahrbüchern und in den Ostkirchlichen Studien). In ihnen ist zahlreiches neues Quellenmaterial, griechisches und lateinisches, sorgfältig ediert, Quellenverhältnisse sind geklärt und das Material ist mit überlegener Problemkenntnis und breitester Orientierung in der weitverstreuten Literatur mit Umsicht kirchengeschichtlich ausgewertet. Michel hat es wahrscheinlich gemacht, daß ein Schisma zwischen Rom und Konstantinopel schon vor 1054 bestand und nur zeitweilig beigelegt war. In der Darstellung des Zusammenpralls zweier so stolzer und heftiger Persönlichkeiten, wie es der Patriarch Michael Kerullarios von Konstantinopel und der päpstliche Legat Kardinal Humbert waren, tritt der letztere in den Einzelarbeiten Michels als der führende Kopf an der römischen Kurie (bis zu seinem Tode 1061) scharf profiliert hervor; im Lichte des von Michel bekanntgemachten neuen Quellenmaterials ersteht vor uns ein neues Bild der Vorgänge bei der Kirchentrennung des Jahres 1054 und es ergibt sich eine neue Verteilung der Verantwortlichkeiten.

Zu den Untersuchungen über das Schisma und um die mit ihm zusammenhängenden Ereignisse gesellen sich Arbeiten Michels über die Schwierigkeiten der sprachlichen Verständigung zwischen den jeweiligen Vertretern der westlichen und östlichen Kirche (der „Papstkirche" und der „Kaiserkirche"), über den „kirchlichen Wechselverkehr zwischen Ost und West vor dem verschärften Schisma des Kerullarios", über „griechische Klostergründungen in Rom", ferner solche, welche sich mit abendländischen und auch ostkirchlichen Rechtsfragen beschäftigen. In den letzten Jahren gelang Michel die Entdeckung der Autorschaft Humberts von Silva Candida an einer Reihe von literarischen, polemischen und kirchenrechtlichen Schriften, welche bis dahin ohne Verfassernamen oder unter dem Namen der Päpste liefen, denen Humbert in deren Kanzlei diente. Michel führte die Identifizierungen zunächst auf Grund innerer Merkmale, sodann aber besonders ausführlich durch Vergleich des Stiles (Gemeinsamkeit seltenerer charakteristischer Ausdrücke und Wendungen)

mit der lebhaften, bilderreichen, zuweilen heftigen Sprache in den sicher Humbert gehörigen Schriften durch. Diesem Anliegen galten auch die beiden Abhandlungen, welche Michel im Jahre 1957 – als seine beiden letzten größeren Untersuchungen – unserer Akademie vorlegte. In einer derselben versucht er den umständlichen Nachweis, daß das berühmte Gedicht: „Ecbasis cuiusdam captivi" (dessen Entstehungszeit man schon vor geraumer Zeit von etwa 940 auf etwa 1040 verlegt hat), ein Werk Humberts sei. Diese Zuweisung hat – wie dies auch bei früheren derartigen Identifizierungen gelegentlich der Fall war – nicht die ungeteilte Zustimmung der Fachgenossen gefunden, wenn auch zugegeben wird, daß zum mindesten die Möglichkeit der Verfasserschaft des Kardinals Humbert, früheren Mönches in Moyenmoutiers und Toul im Lothringischen, auf Grund der im Gedicht zutage tretenden Ortskenntnis, der dort zu findenden Anspielungen auf die Kirchenreform, besonders aber auch wieder auf Grund der sprachlichen Übereinstimmungen mit dem eigenwilligen Stil Humberts, besteht.

Ein letztes großes Verdienst Michels und das kirchengeschichtliche Bild des hohen Mittelalters darf nicht übergangen werden. Bei westlichen und bei östlichen (orthodoxen) Historikern besteht die weitverbreitete und fest eingewurzelte Vorstellung eines parallelen Verhältnisses zwischen Westkaiser und Papst einerseits und zwischen Ostkaiser und dem Patriarchen von Konstantinopel andererseits. Es hat sich als schwierig erwiesen, diese Vorstellung durch die unwiderlegliche Feststellung zu berichtigen, daß es im byzantinischen Reiche eine „Gewaltenteilung" nicht gibt, sondern daß dort der Kaiser – der Tradition von Konstantin d. Gr. her getreu – bis zum Ende des Reiches der unbestrittene Herr der Kirche in Organisation, Verwaltung, Gerichtsbarkeit, ja hinein bis in die Bestätigung der auf den Konzilien festgesetzten dogmatischen Beschlüsse als Reichsgesetze ist, dem der Patriarch von Konstantinopel als sein zumeist gefügiger und jederzeit leicht absetzbarer Hofbischof zur Seite steht. Diesen Tatbestand hat nun Michel mit einer erstaunlichen Quellenkenntnis in einer Artikelserie „Die Kaisermacht in der Ostkirche (843–1204)" in der Zeitschrift Ostkirchliche Studien 1953–1956 mit Hunderten von klaren Quellenstellen im einzelnen belegt; mit der Klarstellung

dieses Verhältnisses zwischen Kirche und Staat in Byzanz gewinnt nicht nur das kulturelle Leben des Ostreiches einen von demjenigen des abendländischen Reiches verschiedenen Aspekt, sondern auch die politischen und kirchenpolitischen Beziehungen zwischen Ost und West erhalten einen bisher selten richtig gesehenen Hintergrund.

So hat sowohl die abendländische wie die byzantinisch-ostkirchliche Forschung in A. Michel einen der wenigen Forscher verloren, welche mit gründlicher Kenntnis der Verhältnisse beider Hälften des mittelalterlichen Europa in einer für die weltpolitische Entwicklung entscheidenden Zeitabschnitt die geschichtlichen Vorgänge mit dem Blick auf das Ganze zu beurteilen und darzustellen in der Lage waren.

Franz Dölger

## Carl Neuberg

29. 7. 1877–30. 5. 1956

Am 30. Mai 1956 ist unser korrespondierendes Mitglied Professor Carl Neuberg, der langjährige frühere Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biochemie, verschieden. Mit ihm ist einer der großen Meister auf dem Gebiet der Enzymforschung von uns gegangen.

Diejenigen seiner Freunde, die bis zuletzt in seiner Nähe in New York weilen durften, haben folgendermaßen über seinen Abschied von ihnen berichtet: „Seit dem Herbst war er ziemlich leidend. Im März kam eine Virus-Pneumonie hinzu, und von deren Folgen hat er sich nicht wieder vollkommen erholt. Die körperlichen Kräfte schwanden dahin, aber sein Arbeitswille und die Fülle seiner Gedanken und Ideen hielten ihn aufrecht. Für den 15. Mai war ein Vortrag mit Demonstrationen über biochemische Reaktionen geplant gewesen. Professor Neuberg sprach die einleitenden und auch die Schluß-Worte, während der Vortrag von seiner Tochter verlesen und die Experimente von seiner langjährigen Mitarbeiterin ausgeführt wurden, die von

Haus aus als Vorlesungsassistentin in Aussicht genommen war. Der Saal, der etwa 300 Personen faßt, war nicht ausreichend, und später Kommende mußten stehen. Führende Vertreter waren anwesend, da alle bereits annahmen, daß es sich um das letzte öffentliche Erscheinen Professor Neubergs handeln würde."

Carl Neuberg wurde am 29. Juli 1877 in Hannover geboren. Er studierte 1894–1896 Chemie in Würzburg und Berlin und wurde 1900 zum Doktor promoviert, als er bereits planmäßiger Assistent an der Chemischen Abteilung des Pathologischen Instituts der Universität Berlin war. Aus dieser Stellung wurde er 1909 zum Abteilungsvorsteher am Tierphysiologischen Institut berufen, aber bereits 1913 zog er in das neu gegründete Kaiser-Wilhelm-Institut für experimentelle Therapie in Berlin-Dahlem ein, zunächst als Leiter der Biochemischen Abteilung des unter der Direktion von Wassermann stehenden Instituts. Die am Anfang nur kleine Biochemische Abteilung wuchs mit der steigenden Bedeutung der in ihr gepflegten Arbeitsrichtung und den großen Erfolgen, die Carl Neuberg mit seinen Mitarbeitern erarbeiten konnte. Dem trug man durch eine Neuorganisation des Instituts Rechnung: mit der Gründung des „Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie und Biochemie" wurde Neuberg zum 2. Direktor neben Wassermann berufen. 1925 – nach dem Tode Wassermanns – übernahm er die alleinige Leitung des Instituts, die er bis 1934 wahrnahm; dann erlaubte die damalige politische Lage in Deutschland ihm die Fortsetzung seiner Arbeiten im Institut nicht mehr.

Die Pensionierung erfolgte mitten in fruchtbarem Schaffen, das den Ruhm seines Instituts in alle Welt getragen hatte: Trotz der Breite seines Tätigkeitsfeldes zeichnet sich ein Hauptinteressengebiet Neubergs während seiner ganzen Schaffenszeit ab. Schon in der ersten wissenschaftlichen Arbeit bei seinem Lehrer Wohl hatte er sich mit dem Glycerinaldehyd, dem einfachsten natürlichen Zucker mit 3 Kohlenstoff-Atomen, und dessen Synthese befaßt! War es ein Zufall, daß er später die Chemie der „$C_3$-Verbindungen" weiterhin so glanzvoll bearbeitet hat und in ihrem Wesen den ersten Zugang fand zum Verständnis der Vorgänge, die sich bei der Gärung der Hefe, der Glykolyse des Traubenzuckers, abspielen? Neuberg sicherte die Brenztrauben-

säure als Zwischenstufe des biologischen Zucker-Abbaus und isolierte das für ihre Decarboxylierung verantwortliche Ferment, die Carboxylase. Damit war ein wichtiges Teilferment der komplexen „Zymase" Buchners gefaßt und eine neue Entwicklung unserer Kenntnisse vom Wesen der Dissimilationsprozesse im Zuckerstoffwechsel eingeleitet. Neuberg entwickelte sein berühmtes Gärungsschema, in dessen Mittelpunkt das Methylglyoxal stand und das ihn zur Entwicklung des „Abfangverfahrens" führte, mit dessen Hilfe man aus gärenden Zuckern Glycerin gewinnen kann.

Das von Neuberg aufgestellte Gärungsschema ist mit dem Fortschritt unserer Erkenntnisse, insbesondere durch die Arbeiten von Meyerhof, Embden und Warburg, modifiziert und verfeinert worden – aber der Grundgedanke des Schemas, die Gliederung des Gärungsvorganges in eine Reihe von fermentativ geregelten Einzelreaktionen, ist geblieben. Geblieben sind auch die vielen Anregungen, welche die Enzymchemie und die Lehre vom intermediären Stoffwechsel in allen ihren Bereichen aus diesen Untersuchungen gezogen haben und die von der Schule Carl Neubergs nach zahlreichen Richtungen verfolgt wurden – vom Meister selbst bis in die letzten Wochen seines Lebens. Das äußerst umfangreiche Werk, das von Neuberg und seinen vielen in- und ausländischen Schülern geschaffen wurde, ist in etwa 900 Veröffentlichungen niedergelegt; sie erschienen größtenteils in der „Biochemischen Zeitschrift", die von Neuberg in einem Alter von 28 Jahren begründet wurde.

1939 verließ Neuberg Deutschland, seit 1940 hat er in den Vereinigten Staaten gearbeitet und dort – trotz aller Schwierigkeiten, die einem Heimatvertriebenen begegnen – eine zweite Schaffensperiode erlebt. Als die Mitglieder des inzwischen durch die Kriegsereignisse nach Tübingen verschlagenen Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biochemie Carl Neuberg unmittelbar nach dem Kriege aufforderten, in ihre Reihen zurückzukehren und einen Platz nach seinem Wunsch (soweit es die damaligen Verhältnisse gestatten mochten) einzunehmen, hat er dafür herzlich gedankt, aber sich nicht mehr entschließen können, das neue Gastland zu verlassen, in dem auch seine Töchter ihre Heimat fanden.

Neuberg wurde vielfach geehrt; er war u. a. Mitglied der Akademien von Lund, Uppsala, Kopenhagen, Helsinki, Leningrad, Lissabon – die übrige Welt hat sein Werk mehr geachtet als die deutsche Heimat, die ihn vertrieb. Das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aber sollte 1954 ein Zeichen dafür sein, daß man dennoch auch hier seine Verdienste nicht vergessen hat. Wir wissen, daß er es mit aufrichtiger Freude entgegennahm.

Adolf Butenandt

## Heinrich von Ficker

22. 11. 1881–29. 4. 1957

Seit 1942 gehörte der o. Univ.-Professor der Meteorologie und Klimatologie zu Wien Heinrich von Ficker als korrespondierendes Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse unserer Akademie an. Er war in München als Sohn des Innsbrukker Rechtshistorikers Julius von Ficker am 22. November 1881 geboren. Sein 5 Jahre jüngerer Bruder Rudolf von Ficker (1886 bis 1954) war o. Univ.-Professor der Musikwissenschaften zu München und gehörte von 1948 bis zu seinem Tode als ordentliches Mitglied zur philosophisch-historischen Klasse unserer Akademie.[1] Der Vater entstammte einem westfälischen Geschlecht, die Mutter war Südtirolerin. Heinrich von Ficker war in Wesen und Haltung ganz Österreicher und vereinigte in sich alle liebenswerten Eigenschaften dieses Volksstammes.

Innsbruck und Wien waren seine Studienorte. Die Vorlesungen Prof. Wilhelm Traberts begeisterten ihn so sehr für die Meteorologie, daß er ihr seine wissenschaftliche Lebensarbeit widmete. In jener Zeit vermochte noch die unmittelbare Naturbeobachtung wesentliche neue Erkenntnisse beizubringen. Als leidenschaftlicher Alpinist, der schon als Student 1903 auch den Kaukasus bereist hatte, entwickelte von Ficker eine ungewöhnliche,

[1] Siehe den Nachruf von P. Lehmann im Jahrbuch 1955 der Bayer. Ak. d. Wiss. 168–172.

kritische, das Wesentliche erschauende Beobachtungsgabe. Das bezeugen schon seine „Innsbrucker Föhnstudien", mit denen er 1906 an der Universität Innsbruck zum Dr. phil. promovierte. Dem Thema des Föhns blieb er sein Leben lang treu bis zu dem im 2. Weltkrieg gemeinsam mit dem Mediziner B. de Rudder veröffentlichten Buch über „Föhn und Föhnwirkungen".

In der einzigartigen Blütezeit der Wiener Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, da unter J. M. Pernters Leitung Albert Defant, Felix Maria Exner, Max Margules und Wilhelm Schmidt wirkten, auch der Nestor der Klimatologie Julius von Hann noch tätig war, verbrachte H. v. Ficker 1905 und 1906 eine kurze, aber gewiß sehr ertragreiche Praktikanten- und Assistentenzeit in Wien. 1907 kehrte er nach Innsbruck zurück, und zwar als Assistent seines Lehrers W. Trabert. Er habilitierte sich am 16. 3. 1909 an der dortigen Universität für Meteorologie und wurde bereits 1911 als außerordentlicher Professor für Physik der Erde an die Universität Graz berufen. Zwei Jahre später nahm er an der wissenschaftlichen Expedition des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nach dem westlichen Pamirgebiet teil. Schon 1908 hatte die Wiener Akademie eine Studie des damals erst 26-jährigen über die Meteorologie West-Turkestans in ihre Denkschriften aufgenommen. Er war also als Bergsteiger und als Wissenschaftler gut vorbereitet für diese Expedition. Eine Gefangenschaft im 1. Weltkrieg führte ihn erneut tief nach Rußland. Eine uns heute vorbildlich anmutende Großherzigkeit ermöglichte es damals auf Fürsprache eines königlichen schwedischen Prinzen dem Gefangenen, auf der Universität Kasan wissenschaftlich zu arbeiten. Das Studium der Ausbreitung von Kältewellen im riesigen russischen Raum führte ihn damals zu neuen Grundvorstellungen über die synoptischen Vorgänge, die später in Wilhelm Bjerknes' Polarfronttheorie zum Allgemeingut wurden. Auch seine zweite fundamentale Entdeckung, der Zusammenhang stratosphärischer und troposphärischer Druckwellen, gelang ihm in jener Zeit.

Nach dem 1. Weltkriege kehrte er nach Graz zurück, wo er 1919 zum Ordinarius ernannt wurde. 1923 folgte er einem Ruf als Nachfolger Gustav Hellmanns nach Berlin und wurde ordentlicher Professor für Meteorologie an der Universität und zugleich

Direktor des preußischen meteorologischen Instituts, dem in der damaligen landesmäßigen Gliederung des Wetterdienstes auch das ganze preußische Beobachtungsnetz unterstand. In jener Zeit erschien die erste Auflage seines für weite Kreise bestimmten, bei aller Einfachheit der Sprache und Beweisführung wissenschaftlich tiefgründigen Büchleins über „Wetter und Wetterentwicklung" (Verlag Springer, z. Z. in 4. Auflage). In Facharbeiten, die er großenteils in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie veröffentlichte, vermochte er auf Grund der Beobachtungen auf dem Vermessungsschiff „Meteor" und auf den Kanarischen Inseln mit ihren Stationen bis zu 2367 m Seehöhe den Wärmeumsatz und die Zirkulation im Passatgebiet quantitativ zu erklären und damit unsere heutige Vorstellung vom Aufbau der subtropischen Hochdruckgebiete zu begründen. Seine Studien über die Auslösung von Wärmegewittern waren vorbildlich in der Auswertung des damals zur Verfügung stehenden aerologischen Materials.

Der Umbruch von 1934, der die Wetterdienste aller Länder zugunsten eines Reichswetterdienstes zerschlug, nahm ihm das Stationsnetz aus der Hand. Sein meteorologisches Institut wurde in ein Universitätsinstitut umgewandelt. Er erlitt damit das gleiche Schicksal wie sein Freund August Schmauß in München[1], mit dem ihn die gleiche Liebe zur alpinen Meteorologie und die gleiche innere Haltung verband. Er fühlte sich im nationalsozialistischen Berlin in zunehmendem Maße beengt und befremdet und folgte daher 1937 gerne einem Ruf nach Wien als ordentlicher Professor für Physik der Erde an der Universität und zugleich Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik als Nachfolger Wilhelm Schmidts. Es war eine Tragik seines Lebens, daß schon im darauffolgenden Jahr die Eingliederung Österreichs ihm auch nach Wien jene unerquicklichen Verhältnisse brachte, denen er mit dem Wegzug von Berlin hatte entgehen wollen.

H. v. Fickers wissenschaftliches Wirken hat sich zum großen Teil im Rahmen der Akademien abgespielt. Mit 42 Jahren (1923) wurde er korrespondierendes, im Jahre 1939 wirkliches Mitglied

[1] Vgl. den Nachruf im Jahrbuch 1956 der Bayer. Ak. d. Wiss. 217–222.

der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. In Berlin gehörte er seit 1927 der Preußischen Akademie der Wissenschaften als ordentliches Mitglied an und war von 1932–1937 deren ständiger Sekretär. Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die Leopoldinische Akademie in Halle und die Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz zählten ihn zu ihren Mitgliedern. Nach dem 2. Weltkrieg wählte ihn die Österreichische Akademie der Wissenschaften 1946 zu ihrem Präsidenten; von 1951 bis zu seinem Tode übernahm er dann das Amt des Vizepräsidenten.

Das Lebensbild Heinrich von Fickers ist aber nicht durch seine wissenschaftlichen Leistungen allein bestimmt, sondern ebenso sehr durch seine menschliche Haltung. Er war im Innersten bescheiden, nur wenige wußten, daß er Ehrendoktor der Wiener Hochschule für Bodenkultur war; das „von" vor seinem Namen ließ er weg. Seine liebenswürdige Offenheit und Aufgeschlossenheit gegen jeden Kollegen, auch den jüngsten Studenten, und die bewunderungswürdige, oft mit Humor durchleuchtete Gelassenheit seines Wesens in den widrigsten Lebenslagen trübte aber niemals seinen kritischen Sinn. Alles Laute und Prahlerische war ihm zuwider. Selbst komplizierten Gedankengängen und langen mathematischen Beweisführungen war er abhold. Er besaß den „scharfen, durch Formelkram unbeirrbaren, bei allen Dingen auf den Grund spähenden Blick des Forschers", wie kein Geringerer als Max Planck bei seiner Aufnahme in die Berliner Akademie bezeugte.

Als darum Heinrich von Ficker am 29. April 1957 seine Augen für immer schloß, trauerten viele nicht nur um einen Bahnbrecher der meteorologischen Forschung in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts, sondern um den liebenswerten Menschen, dessen Nähe stets Anregung und freudige Entspannung brachte.

H. Ertel, Heinrich von Ficker zu seinem 60. Geburtstage am 22. Nov. 1941. Die Naturwissensch. 29, 697–700, 1941. – L. Weickmann, Heinrich Ficker †. Meteorolog. Rundschau 10, 81, 1957. – Nach Drucklegung erschien: F. Steinhauser, Heinrich Ficker†. Arch. f. Meteorol., Geophys. u. Bioklimatologie, Serie A, 20, 257–264, 1956.

Rudolf Geiger

# Konrad Knopp

22. 7. 1882–30. 4. 1957

Nur wenige Jahre durfte die Akademie den Mathematiker Konrad Knopp zu den Ihren zählen. Am 30. April 1957 starb er auf einer Reise in Annecy.

Konrad Knopp wurde am 22. Juli 1882 in Berlin-Friedenau geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Berlin-Steglitz begann er sein Studium in Lausanne, setzte es aber bald an der Universität Berlin fort; als seine Lehrer nannte er selbst H. A. Schwarz, G. Frobenius, F. Schottky, E. Landau und I. Schur. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung promovierte er im Sommer 1907 zum Dr. phil. Danach reiste er zunächst über Nordamerika nach Japan, wo er eine Lehrtätigkeit an der Handelshochschule in Nagasaki übernahm. Nachdem er sich im Frühjahr 1910, wieder in Deutschland, verheiratet hatte, trat er eine Dozentenstelle an der Deutsch-Chinesischen Hochschule in Tsingtau an. Aber schon im Jahre 1911 kehrte er in seine Heimatstadt zurück, um sich an der Universität zu habilitieren. Nach der Genesung von einer im Herbst 1914 erlittenen Verwundung nahm er seine durch den Kriegsdienst unterbrochenen Vorlesungen wieder auf. 1915 wurde er außerordentlicher Professor, 1919 folgte er einem Ruf als Ordinarius nach Königsberg; von dort wurde er 1926 nach Tübingen berufen, wo er auch nach seiner Emeritierung im Jahr 1950 in seinem gastlichen Heim auf der Waldhäuser Höhe lebte.

Als Forscher entfaltete Konrad Knopp eine ungemein fruchtbare Tätigkeit. Seit seiner Studentenzeit beschäftigte ihn sein ganzes Leben lang immer wieder die Limitierungstheorie, bei der es um das Problem geht, gewissen allgemeinen Forderungen genügende Gesetze zu finden, nach denen einer Zahlenfolge, mag sie auch im gewohnten Sinn divergent sein, ein Wert zugewiesen werden kann. Ihm und W. Schnee gelang der schwierige Beweis der Äquivalenz der Verfahren von Cesàro und Hölder. Die schon von Euler geschaffenen Methoden zur Verbesserung der Konvergenz unendlicher Reihen behandelte er im Hinblick auf die genannte Theorie in so abschließender Form, daß man heute von den Euler-Knoppschen Verfahren spricht. Er hat ferner den Begriff des Kernes

einer komplexen Zahlenfolge eingeführt, der sich bei Konvergenz- und Divergenzuntersuchungen als äußerst wertvoll bewährt hat; unter anderem wird durch seine Hilfe das Gibbssche Phänomen aufgehellt. Auch mit Fragen der Zahlentheorie, die zum erstenmal von Euler mit der Analysis in Verbindung gebracht worden war, hat er sich beschäftigt: mit Lambertschen und Dirichletschen Reihen und mit Partitionen. Gründliche Untersuchungen widmete er in diesem Zusammenhang den asymptotischen Entwicklungen. Was er anpackte, unterzog er mit größter Sorgfalt einer Bearbeitung, die strengster Kritik standhalten sollte und auch stets standhielt. So griff er oft gerade dort ein, wo er bei der üblichen Behandlung noch Lücken vorfand; diesem Bestreben verdanken scharfsinnige Arbeiten über Peanokurven, lineare Punktmengen, nirgends differenzierbare Funktionen und, in Zusammenarbeit mit R. Schmidt, über die Bedeutung des Verschwindens der Funktionaldeterminante ihre Entstehung. Zur Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften steuerte er einen bekannten Artikel über die Darstellung reeller Zahlen durch Grenzwerte bei.

Seine Vielseitigkeit und zugleich sein Geschick als akademischer Lehrer erweist sich in seinen Büchern über Funktionentheorie und über Theorie und Anwendung der unendlichen Reihen sowie in seiner Neubearbeitung der dreibändigen Einführung in die Höhere Mathematik von H. v. Mangoldt. Hier tritt besonders sein Streben nach klarer, verständlicher Darstellung hervor, in der er Meister war.

Viel Arbeit opferte er während fast vier Jahrzehnten der von ihm mitbegründeten Mathematischen Zeitschrift, die bald Weltruf errang, einige Zeit auch dem Jahresbericht der Deutschen Mathematikervereinigung.

Wie weit gespannt sein geistiger Horizont war, zeigt sich in Vorträgen, die er gelegentlich hielt: über die gegenseitige Bindung von Mathematik und Kultur, über den Einfluß der Naturwissenschaft auf das moderne Bildungsideal.

Äußere Anerkennung fand seine wissenschaftliche Leistung schon bald nach seiner Berufung nach Königsberg durch die Aufnahme in die dortige Gelehrte Gesellschaft und durch die Verleihung der Würde eines Dr. rer. nat. h. c. der Technischen

Hochschule Karlsruhe im Jahre 1951; seit 1952 war Konrad Knopp korrespondierendes Mitglied unserer Akademie.

Eine Begegnung mit diesem, von Kollegen und Studenten hoch verehrten Manne gehörte immer zu den erhebenden Eindrücken, die unvergeßlich in der Erinnerung haften. Er war ein Weltmann im besten Sinne des Wortes, für die Kunst aufgeschlossen und alle Dinge von einer hohen ethischen Warte aus beurteilend, mit einem offenen Herzen aber auch für die kleineren Sorgen anderer Menschen, besonders der Jüngeren.

Frank Löbell

## Karl Friedrich Bonhoeffer

13. 1. 1899–15. 5. 1957

Als der junge Bonhoeffer bald nach dem ersten Weltkrieg ins Berliner Nernstsche Institut kam, um sein Chemiestudium wieder aufzunehmen, und ich ihn als netten, natürlichen, kameradschaftlichen, noch etwas feldgrauen Burschen kennenlernte, hatte ich nicht gedacht, daß mir einmal die traurige Pflicht zufallen würde, für ihn, den soviel Jüngeren, ein Gedenkblatt zu schreiben. Ich tue es gern, denn wir standen uns seitdem nahe.

Schon damals, als Walther Nernst uns Assistenten, Walter Noddack und mir, die Betreuung des neuen Doktoranden übertrug, konnte man an der immer leicht nervös wirkenden Aufgeweckheit des Ankömmlings, die etwas von der jagdeifrigen Erregung eines edlen Vollblutes an sich hatte, bereits bemerken, daß hier ein außergewöhnlich veranlagter Mensch heranwuchs. Interessiert und verständnisvoll brachte er das gestellte Thema „Anwendung der Quantentheorie auf die photochemische Sensibilisierung" 1923 zum Abschluß und konnte zeigen, daß in dem studierten Ozonzerfall keine echte Sensibilisation durch Chlor oder Brom vorlag, sondern daß der Anlaufvorgang hierfür in der photolytischen Bildung von Halogenatomen bestand.

Der Tradition seiner Familie getreu, zu der vielfach Gelehrte zählten, folgte Bonhoeffer dem erwachten Forschertrieb und siedelte in das KWI für Physikalische Chemie in Dahlem über,

um hier bei Fritz Haber das Studium atomarer Reaktionen fortzusetzen. – Mit sicherem Spürsinn fand er schon 1925, daß die seit R. W. Wood bekannte „Aktivität", die der Wasserstoff unter dem Einfluß elektrischer Entladungen empfängt, dem Vorhandensein von H-Atomen zuzuschreiben ist, wie sich durch eine Anzahl eklatanter Versuche beweisen ließ. (Zusammengefaßt in den „Ergebnissen der exakten Naturwissenschaften" 1927.) In das gleiche Jahr fällt seine Habilitation an der Universität Berlin. Anschließend gelangen dem rastlos Vorauseilenden vier weitere wichtige Entdeckungen (1928): der spektroskopische Nachweis von SiO im Gaszustand – dem Analogen von CO –, die Aufklärung der Jodwasserstoffphotolyse, ferner die quantenmechanische Deutung der diffusen Molekelspektren, von V. Henri als Prädissoziation vermutet, nun als strahlungsloser Zerfall angeregter Molekeln erkannt (die beiden letzten Arbeiten in Gemeinschaft mit L. Farkas) und schließlich, zusammen mit F. Haber, der berühmte spektroskopische Nachweis von OH-Radikalen in der Knallgasflamme sowie die quantitative Analyse der thermischen Wasserdampfdissoziation und die Bestimmung der Gleichgewichtskonstanten und der Enthalpie für diesen Reaktionsweg.

Zwei Jahre zuvor war von Werner Heisenberg und Friedrich Hund auf Grund quantenmechanischer Überlegungen das Bestehen zweier verschiedener $H_2$-Modifikationen vorausgesagt worden; bei der einen sollten die Kernspine der beiden Atome gleichgerichtet sein (ortho-$H_2$), bei der anderen Form entgegengesetzt orientiert (para-$H_2$). Bei tiefer Temperatur (22° K) sollte vorwiegend nur p-$H_2$ vorliegen, es sollte aber seine Umwandlung aus gekühltem gewöhnlichem Wasserstoff, der bei Zimmertemperatur ein Gemisch beider Formen ist, nur sehr langsam erfolgen. Bonhoeffer gelang es 1929, zusammen mit seinem Freunde Paul Harteck (und gleichzeitig mit Arnold Eucken und K. Hiller) diese Umwandlung in p-$H_2$ durchzuführen, indem sie das Gasgemisch an Kohle bei 22° K adsorbierten; hierdurch wird der Vorgang o-$H_2 \rightarrow$ p-$H_2$ katalysiert. Diese Entdeckung war nicht nur bedeutungsvoll, weil sie die vorhergesagte Aufklärung der thermischen Anomalien des Wasserstoffs bestätigte, sondern auch deshalb, weil die umgekehrte Reaktion p-$H_2 \rightarrow$ o-$H_2$ bei gewöhnlicher Temperatur, bei der o-$H_2$ die stabilere Form ist, durch H-Atome beschleu-

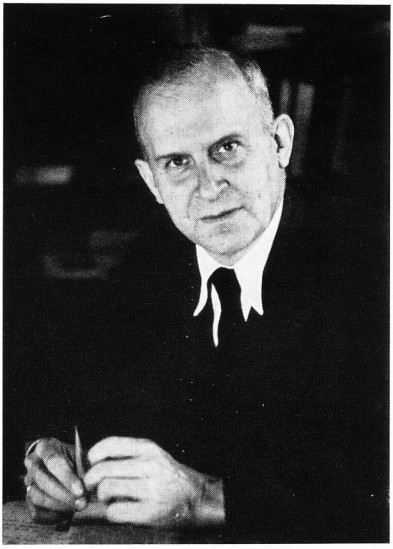
nigt wird. Damit hat man nämlich in p-$H_2$ ein wertvolles Reagens auf H-Atome, besonders auch dann, wenn sie aus anderen Atomen oder Radikalen bei entsprechenden Reaktionen entstehen, Vorgänge, die Bonhoeffer in der Folgezeit noch mehrfach studiert hat.

Alle diese in rascher Folge produzierten Arbeiten machten den Namen Karl Friedrich Bonhoeffer weithin bekannt, so daß der junge Forscher Einladungen und Berufungen von vielen Seiten erhielt. Er erwählte 1930 die Nachfolge von Richard Lorenz und zog mit seiner jungen Frau Grete, der Tochter des begnadeten Pianisten und Dirigenten Ernö v. Dohnányi nach Frankfurt am Main. Dort nahm ihn bald ein neues Arbeitsgebiet gefangen, nachdem er seine photochemischen Untersuchungen mit der Abfassung eines Buches mit P. Harteck: „Grundlagen der Photochemie" abgeschlossen hatte (1933). Die neue Thematik wurde durch die Entdeckung des schweren Wasserstoffs durch H. C. Urey (1932) ausgelöst. Bonhoeffer erkannte sofort, daß man mit dem Deuterium die Möglichkeit hat, Reaktionen, besonders Austauschvorgänge, zu verfolgen, deren Untersuchung wegen der Artgleichheit der beteiligten H-Atome mit normalen Mitteln nicht gelingen kann. Nach der Aufklärung einfacherer Fälle unter Verwendung von $D_2$ und $D_2O$ als Reaktionspartner, auch vom kinetischen Standpunkt aus (gemeinsam mit F. Bach, A. Farkas, E. Fajans, R. Klar, H. Fredenhagen, K. Wirtz, E. A. Moelwyn-Hughes und vielen anderen Mitarbeitern), drang Bonhoeffer mit D, seinem neuen Indikatorwerkzeug, das in Gestalt der radioaktiven Leitisotope heute längst zum Allgemeingut der wissenschaftlichen Methodik geworden ist, bis tief in die Erforschung organisch-biologischer Reaktionen vor; mit K. H. Geib studierte er z. B. den Einbau von D in wachsende Organismen, um nur ein Thema aus einer Fülle ähnlicher Fälle herauszugreifen.

Von diesen Arbeiten entstand nur ein Teil in Frankfurt, denn schon nach vier Jahren erreichte Bonhoeffer der ehrenvolle Ruf, den durch Wilhelm Ostwald begründeten ersten Lehrstuhl der Physikalischen Chemie zu übernehmen, den Max Leblanc bis dahin inne hatte (1934). Bonhoeffer folgte diesem Ruf, der zu dem schönen Ergebnis führte, daß sich der Vielseitige nun auch noch des in Leipzig von seinem Vorgänger gepflegten Gebietes der

Elektrochemie annahm. Diese war zwar nach der technischen Seite hin zu hoher industrieller Blüte gelangt, es fehlte jedoch an einer jungen Kraft, die das wissenschaftlich etwas stagnierende Gebiet mit neuen Ideen zu befruchten wußte. Leblanc hatte diese Situation richtig erkannt und ist durch die Wahl seines Nachfolgers nicht enttäuscht worden. Denn nicht nur, daß Bonhoeffer seine reichen Erfahrungen mit Atomreaktionen auf die bis dahin ziemlich vernachlässigten Elektrodenvorgänge anwendete, sondern er überbrückte auch seine biologischen Studien und die neugewonnenen Erkenntnisse auf elektrochemischen Gebiet mit dem groß angelegten Gedanken, beides zu einer Synthese zu vereinen. Dieser kühne Plan mag ihm schon in der Jugend durch sein Elternhaus nahegelegt worden sein. Sein Vater, bei der Geburt des Sohnes noch Privatdozent in Breslau, war später o. Professor der Neurologie und Psychiatrie in Berlin und sicherlich ist Karl Friedrich bei den Arbeiten des Vaters oft die Frage in den Sinn gekommen, welches wohl die subtilen Vorgänge seien, nach denen der Mechanismus der Reizleitung in den Nerven zustande kommt. Daß dabei elektrochemische Reaktionen im Spiel sind, lehren die zahlreichen diagnostischen Routineverfahren. Und so lesen wir z. B. 1941 eine Publikation Bonhoeffers: „Über die Passivität des Eisens und das Ostwald-Lillische Modell der Nervenleitung". Neben diesem neuen Thema beschäftigen ihn fortlaufend weiter die früher bearbeiteten Gebiete gemeinsam mit den schon genannten Schülern, zu denen noch G. Günther, O. Reitz, F. Salzer, W. D. Walters, H. Beinert und W. Jaenicke und andere treten, wobei sich freilich der Schwerpunkt allmählich auf das Problem der Nervenleitung verlagert.

Im Kriege wurde das Leipziger Institut praktisch vollständig zerstört. Nach der Besetzung der Stadt durch die Amerikaner 1945 wurden prominente Naturwissenschaftler „on orders of military government" nach dem Westen gebracht mit wenigen Ausnahmen, unter denen sich Bonhoeffer befand, weil er damals gerade einen Urlaub bei seiner Familie im Harz verbrachte. Unter nachfolgenden sowjetischen Besatzung entschloß er sich, etwa für die Jahre 1947 bis 1951, die Leitung der beiden Lehr- und Forschungsstätten seiner Jugendzeit in Berlin und Dahlem mit zu übernehmen, weil er einer der seltenen noch unbelasteten Männer



Karl Friedrich Bonhoeffer

13. 1. 1899 – 15. 5. 1957



Wilhelm Nusselt

25. 11. 1883 – 2. 9. 1957



Kurt Alder

10. 7. 1902 – 20. 6. 1958

war, die hierfür zur Verfügung standen. Da sich nirgends geeignete Arbeitsmöglichkeiten für ihn in dieser Zeit der allgemeinen Lähmung und Auflösung fanden, machte er sich unverzüglich an den Wiederaufbau, aber nicht allein an den der ihm anvertrauten Institute, sondern auch an die Reorganisation der gesamten naturwissenschaftlichen Lebens in Deutschland, wozu niemand besser geeignet war als er, da seine Toleranz und seine Integrität weltbekannt waren und er in den beiden vergangenen Jahrzehnten im Ausland ungezählte Freunde gewonnen hatte. Was er dort in vielen privaten und offiziellen Gesprächen für den Fortbestand des wenigen Unzerstörten und vor allem für die Wiederherstellung von Vertrauen und Gemeinschaft, von Arbeitsplätzen und materiellem Forschungsgut geschaffen hat, ist nie in die Öffentlichkeit gedrungen, hat aber dem friedlichen Kämpfer die volle Anerkennung seiner Fachfreunde und die stille innere Befriedigung über das erfolgreich Erlangte eingetragen.

Nach dieser erzwungenen schöpferischen Pause sollte Bonhoeffer noch einmal eine Periode reichen wissenschaftlichen Schaffens erleben, denn 1949 wurde ihm der Aufbau und die Leitung des Max Planck Instituts für Physikalische Chemie in Göttingen übertragen. Wieder scharte sich eine große Zahl von Schülern und Mitarbeitern um ihn, um ihm zu helfen, seine weitspannenden Ideen durchzuführen. So sehen wir ihn ein drittes Mal inmitten eines aktiven Wirkungskreises, von dem nur seine Mitarbeiter M. Eigen, U. F. Frank, H. Gerischer und K. J. Vetter genannt seien. Wieder wurden die verschiedensten Gebiete der physikalischen Chemie gepflegt, so die kinetischen Grundlagen der Elektrodenprozesse, kolloidchemische Probleme, wie die Eigenschaften der Membranen und der Ionenaustauscher, Passivitätsfragen, periodische Reaktionen, alles zumeist, um der Aufklärung des Geheimnisses der Nervenleitung näherzukommen.

Acht Jahre war es Bonhoeffer noch vergönnt, sein berühmtes Göttinger Institut zu betreuen. Dann riß ihn der Tod aus allen Arbeiten und Plänen.

Persönlich, wie dies Gedenkblatt begann, soll es schließen. Bonhoeffer ist sich sein Leben lang treu geblieben. So aufgeschlossen, herzlich, von gewinnender Zutraulichkeit, heiter und von den anderen immer das beste annehmend, wie er uns vor 35 Jahren zu-

erst entgegentrat – in der gleichen Frische und Jugendlichkeit, die immer noch leicht knabenhaft wirkte und stets etwas Gespanntes, fast Nervöses an sich hatte. – Kurz: genau wie er uns auf dem Bilde anblickt, trafen wir ihn das letzte Mal. Aber nicht immer waren seine Züge so heiter. Wenn wir in Leipzig über die hereingebrochene braune Seuche sprachen, konnten diese Züge zornig und böse werden. Empört, nicht zuletzt über die mangelnde Courage unserer Kreise, das Joch abzuschütteln, zitierte er einmal die eher resignierenden Worte seines Vaters: „In guten Zeiten begutachten wir solche Fälle, in schlechten beherrschen sie uns." Aber die Familie Bonhoeffer hat nicht bloß gezürnt und geistreich resigniert – sie hat gehandelt und geopfert. Zwei Brüder, darunter der berühmte Theologe Dietrich Bonhoeffer und zwei Schwäger unseres Freundes sind als Widerstandskämpfer, verknüpft mit der Verschwörung vom 20. Juli 1944, gefallen oder wenige Tage vor der Kapitulation im Gefängnis ermordet worden. Karl Friedrich war selber nahe der Verhaftung, wie er mir 1944 bei einem unserer regelmäßigen nächtlichen Trümmerspaziergänge nach dem Kolloquium eröffnete; einmal, weil er mit „unerwünschten Elementen" noch Verbindung habe und vor allem, weil er in seinem Institut die Arbeit von Halbjuden dulde, so lange nicht ein ausdrückliches Verbot käme, was zu erlassen man sich ja aus einer gewissen Scham vor der Auslandswirkung immer noch scheue. Aber auch als dieses Verbot erging, hat er meist erfolgreich versucht, den Verfolgten auf andere Weise zu helfen. Mutig hat er auch nach Habers Tod im Exil bei einer inoffiziellen Trauerfeier in Dahlem die Gedächtnisrede gehalten. Bei der offiziellen, die von Max von Laue und Otto Hahn veranstaltet wurde, war den Ordinarien der Zutritt ministeriell verboten. Hier stand Bonhoeffer an der Türe des überfüllten Saales, als Hahn die Worte Bonhoeffers verlas.

Dabei war Bonhoeffer kein Redner, nicht einmal für Themen seines Faches; ich habe es in Zürich erlebt, daß sein Vortrag zu seinem nachträglichen Ärger nicht nach Wunsch gelang, weil er sich durch einen spontanen Einfall vom Manuskript ablenken ließ. Aber Bonhoeffer war dennoch ein vorzüglicher Lehrer. Im täglichen persönlichen Verkehr mit seinen Mitarbeitern und Schülern konnte er beim Zwiegespräch oder auch im kleinen Krei-

se seine Gedanken viel ungezwungener und eindringlicher vorbringen als auf dem Katheder der Öffentlichkeit. Lesen wir z. B., was hierüber und über die menschlichen Seiten Bonhoeffers sein Schüler Heinz Gerischer in seinem Nachruf für den verehrten Lehrer schreibt:

„Die Art, in der er seine Schüler und Mitarbeiter lenkte und anleitete, war von einer unübertreffbaren Behutsamkeit und Bescheidenheit. In zehn Jahren, die ich in seiner unmittelbaren Nähe arbeiten durfte, ist mir kein Wort eines direkten Tadels zu Ohren gekommen. Oft aber habe ich innerlich beschämt vor ihm gestanden, wenn er in seiner grenzenlosen Bescheidenheit Dinge, die ihm geläufig waren, auch bei mir als selbstverständlich bekannt voraussetzte. In dieser Weise gab er Ansporn und Belehrung. Seine Kritik war bei aller Strenge nie verletzend, sondern wurde stets mit einem Übermaß von Wohlwollen und Geduld vorgebracht. Es war ständig bereit, sich zu einer anderen Ansicht überzeugen zu lassen, wenn sie ihm fundiert dargelegt werden konnte. Eine solche geistige Beweglichkeit, sein Mitgehen mit den Problemen der Zeit und sein vielfältiges Interesse an allen Formen menschlicher Kulturentfaltung erhielten ihn innerlich jung bis zu seinen letzten Lebenstagen. Gerade seinen jungen Mitarbeitern und Studenten blieb er dadurch besonders verbunden. Er kannte keine Kluft zu anderen Menschen. Mit wenigen Sätzen fand er den Zugang zum Herzen seiner Mitmenschen und gewann Vertrauen. Er nahm Anteil an allem persönlichen Geschick. Die Angehörigen seines Instituts hatten stets das Gefühl, geborgen im Schoße einer Familie arbeiten zu dürfen, für deren inneres und äußeres Wohlergehen er mit aller Kraft besorgt war."

In diese große Familie der Wahl hat er nun seine Ideen gesät und man sah schon bei Bonhoeffers Lebzeiten, daß er sich damit ein monumentum aere perennius geschaffen hat, wie es sich nicht schöner denken läßt. Daneben verblassen fast die vielen Ehrungen, die dem Meister zuteil wurden. Er gehörte den Akademien von Berlin, Halle und Dresden an; auch die Bayerische Akademie der Wissenschaften erwählte ihn 1950 zum Korrespondierenden Mitglied.

Die Deutsche Bunsengesellschaft zeichnete ihn „In Würdigung seiner Verdienste um die Kinetik der Reaktionen in Gasen und an

Elektrodenoberflächen sowie um den Zusammenhang der Passivitätserscheinungen mit den physiologischen Problemen der Nervenleitung" mit der Robert Bunsen-Medaille aus. Diese Ehrung freute ihn umso mehr, als er die Geschichte der Gesellschaft vier Jahre hindurch als ihr erster Vorsitzender erfolgreich gelenkt hatte. Eine andere hohe Auszeichnung konnte Bonhoeffer jedoch nicht mehr erleben: die Verleihung der Palladium-Plakette durch die Electrochemical Society 1957.

Wir alle, die wir um ihn trauern und die wir ihm gewünscht hätten, sein Werk noch für lange Zeit sich mehren und ausbreiten zu sehen, werden sein hohes Forscher-Vorbild, geadelt durch Charakterstärke und Toleranz, nicht nur selbst in Ehren halten, sondern uns bemühen, es der Nachwelt zu übermitteln.

John Eggert

## Wilhelm Nusselt

25. 11. 1882–2. 9. 1957

Am 1. September 1957 verschied im 75. Lebensjahr das 1953 gewählte ordentliche Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse, Wilhelm Nusselt. Nusselt hat sich große Verdienste auf dem Gebiet der technischen Wärmelehre erworben. Wie Oskar Knoblauch, bei dem er 1907 promovierte, führte er seine vielfältigen Untersuchungen immer auf streng wissenschaftlicher Grundlage durch und wurde dabei zu wesentlichen neuen Erkenntnissen geführt. – Von München ging Nusselt als Assistent an die Technische Hochschule Dresden, wo er sich 1909 habilitierte und nach vorübergehender Anstellung bei der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur 1915 zum außerplanmäßigen Professor ernannt wurde. Von 1918 bis 1920 war er wieder in der Industrie und zwar bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen tätig. 1920 erhielt er einen Ruf an die Technische Hochschule Karlsruhe als ordentlicher Professor für theoretische Maschinenlehre und 1925 wurde er für das gleiche Fachgebiet als Ordinarius an die Technische Hochschule München berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1952 blieb.

Neben seiner Lehrtätigkeit setzte er zusammen mit seinen Mitarbeitern seine früheren Forschungsarbeiten fort. Seine Untersuchungen betrafen vor allem die bei Wärmekraftmaschinen auftretenden Probleme des Wärmeaustausches, des Stoffaustausches und der Verbrennung. Die beim Dieselmotor auftretenden Fragen wurden durch ihn und seine Schüler in vieler Hinsicht geklärt. Die Vorgänge beim Wärmeaustausch in Rohren, die von Gas oder Flüssigkeit durchströmt waren, behandelte Nusselt schon in seiner Habilitationsarbeit. Nach weiteren einschlägigen Arbeiten veröffentlichte er 1915 eine wichtige Arbeit über das Grundgesetz der Wärmeübertragung. Eine dabei von ihm neu eingeführte „Kennzahl" wird seit längerem allgemein als „*Nusseltsche Kennzahl*" bezeichnet. Sie wird den Namen Nusselts bis in die ferne Zukunft lebendig erhalten.

Auch andere Anerkennungen wurden Nusselt in reichem Maße zuteil: 1929 ernannte ihn die Technische Hochschule Danzig, 1953 die Technische Hochschule Dresden zum Dr.-Ing. E. h. 1951 erhielt er die Gauß-Medaille der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und im gleichen Jahr die Grashof-Denkmünze, die höchste Auszeichnung, die der Verein Deutscher Ingenieure verleiht.

Obwohl ihm persönlich manches Schwere widerfuhr, z. B. der tödliche Absturz seines Sohnes in den Alpen, bewahrte sich Nusselt eine heitere Gemütsart bis zu seinem Lebensende.

Walther Meißner

## Kurt Alder

10. 7. 1902–20. 6. 1958

Am 20. Juni 1958 verschied in Köln der o. Professor Dr. Kurt Alder, Direktor des Chemischen Instituts der Universität Köln kurz vor Erreichung seines 56. Geburtstages nach längerer Krankheit.

K. Alder, der in Königshütte (Oberschlesien) geboren wurde, promovierte 1926 an der Universität Kiel, wo er sich 1930 auch

habilitierte. Nach kurzer Tätigkeit im Bayerwerk Leverkusen der früheren I. G. Farbenindustrie (1939) wurde er 1940 als o. Professor und Direktor des chemischen Instituts der Universität berufen. Seine wissenschaftliche Tätigkeit begann K. Alder in Kiel unter Leitung seines Lehrers O. Diels mit der Untersuchung der sogenannten „Azoesterreaktion". Kurz nach seiner Promotion entdeckte er gemeinsam mit seinem Lehrer die „Diensynthese", die in der Zusammenlagerung von 1,3-Dienen und Monoolefinen mit aktiver Doppelbindung besteht. Sehr bald ergab sich die allgemeine Bedeutung dieser Anlagerungsreaktion, die sich in der synthetischen organischen Chemie von außergewöhnlicher Fruchtbarkeit erwiesen hat und noch heute erweist. Daraus ist zu verstehen, daß der Verstorbene seine gesamte wissenschaftliche Lebensarbeit der Untersuchung und dem Ausbau der Diensynthese gewidmet hat. Seine Arbeiten haben nicht allein wertvolle Beiträge zur organisch-chemischen Systematik geliefert, sondern auch unsere Kenntnisse vom räumlichen Aufbau organischer Molekeln erheblich erweitert und vertieft. Die internationale Anerkennung der Arbeiten von K. Alder und seiner Schule folgt daraus, daß ihm im Jahre 1950 gemeinsam mit seinem Lehrer O. Diels der Nobelpreis für Chemie verliehen wurde. Nur 8 Jahre durfte er diese hohe Auszeichnung überleben.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften betrauert in dem Verstorbenen, der seit 1955 ihr korrespondierendes Mitglied war, einen Forscher von internationaler Bedeutung, dem sie stets ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

Stefan Goldschmidt

# Verzeichnis der im Berichtsjahr erschienenen Druckschriften der Akademie

## Philosophisch-historische Klasse

### Sitzungsberichte

Lehmann Paul. Eine historisch-terminologische Wanderung durch die Universität München und ihre Ahnen Landshut und Ingolstadt. 1957, Heft 5. 23 S.

Babinger Franz, Der Quellenwert der Berichte über den Entsatz von Belgrad am 21./22. Juli 1456. 1957, Heft 6. 69 S. 1 Bildtafel sowie 2 Kartenskizzen im Text.

Mezger Edmund, Verbrechen als Schicksal, nach neueren japanischen Forschungen. 1957, Heft 7. 7 S.

Michel Anton, Die Akten Gerhards von Toul als Werk Humberts und die Anfänge der päpstlichen Reform (1028–1050). 1957, Heft 8. 32 S.

Ubbelohde-Doering Heinrich, Der Gallinazo-Stil und die Chronologie der altperuanischen Frühkulturen. 1957, Heft 9. 8 S. mit 20 Abb. auf 12 Tafeln.

Weber Adolf, Drei Phasen der industriellen Revolution. 1957, Heft 10. 53 S.

Ernstberger Anton, Ferdinand von Schills Nachlaß. 1957, Heft 11. 16 S.

Wenzl Aloys, Der Grenzbegriff der „materia prima" und die Frage seines notologischen Bedeutungsgehalts im Weltbild der Physik. 1958, Heft 1. 11 S.

Bischoff Bernhard, Der Fronto-Palimpsest der Mauriner. 1958. Heft 2. 31 S.

Wenzl Aloys, Der Begriff der Materie und das Problem des Materialismus. 1958. Heft 3. 13 S.

Mörsdorf Klaus, Die Scabini-Frage in der Stiftungsurkunde des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues. 1958. Heft 4. 32 S.

### Abhandlungen

Falkenstein Adam, Die neusumerischen Gerichtsurkunden. Dritter Teil. Nachträge und Berichtigungen, Indizes und Kopien. (Veröffentlichungen der Kommission zur Erschließung von Keilschrifttexten Serie A/2. Stück, III. Teil.) Neue Folge. Heft 44. 1957. 4°. 178 S. und 21 Tafeln.

## Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

### Sitzungsberichte

Perron Oskar, Über zwei Kettenbrüche von H. S. Wall. 1957, 1–13.

Löbell Frank, Der Einfluß einer Flächentransformation auf die geodätischen Krümmungen. 1957, 15–24.

Knobloch Hans-Wilhelm, Integrale über Funktionen aus multiplikativen Klassen. 1957, 25–64.

Baumann Richard, Untersuchungen über den Darbouxschen Flächenkranz von Quasi-Rückungsflächen. 1957, 65–91.

Schoenberg Erich, Über eine Coudé-Montierung für einen Sonnenrefraktor zur Messung der Variation des Halbmessers und der Unebenheiten der Photosphäre am Rande der Sonne. 1957, 93–97.

Hartmann Hermann, Über ein mechanisches Modell zur Analyse und Darstellung typisch quantentheoretischer Erscheinungen. 1957, 99–103.

Wilkens Alexander, Himmelsmechanische Charakteristik des Systems der periodischen Kometen. 1957, 105–121.

Kneißl Max, Zur Neuausgleichung der europäischen Haupttriangulationen. 1957, 123–144.

Finsterwalder Richard, Zur Karte der Mount Everest-Gruppe 1 : 25000. 1957, 145–150.

Schneidt Max, Über die Aufsuchung von Teilern der natürlichen Zahlen. 1957, 151–176.

Bauer Heinz, Über die Fortsetzung positiver Linearformen. 1957, 177–190.

Wild Wolfgang, Dreifach-Winkelkorrelationen bei der Coulombanregung von Atomkernen. 1957, 191–212.

Haupt Otto, Direkt-infinitesimalgeometrische Eigenschaften und lokale Ordnungswerte von Bogen. 1958, 1–8.

Scheja Günther, Verzweigte Holomorphiehüllen. 1958, 9–18.

Perron Oskar, Über einen Kettenbruch von Ramanujan. 1958, 19–23.

### Abhandlungen

Eckart Gottfried, Über die Streuung des Schalles an Wirbeln und turbulenten Zonen in der Atmosphäre, Neue Folge Heft 84. 1958, 4°. 27 S.

Schoenberg Erich, Eine hydrodynamische Theorie der äquatorialen Beschleunigung der Sonne und der Bildung von Sonnenflecken, Neue Folge Heft 85. 1958, 4°. 22 S. 9 Abb. davon 2 auf einer Tafel.

Kneißl Max, Pendel- und Gravimetermessungen auf den europäischen Gravimeter-Eichlinien, Neue Folge Heft 86. 1958, 4°. 23 S. mit 4 Fig.

Kneißl Max und Sigl Rudolf, Geodätische Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung Bayerns, Neue Folge Heft 87. 1958, 4°. 35 S. mit 3 Abb.

Süßmann Georg, Über den Meßvorgang, Neue Folge Heft 88. 1958, 4°. 41 S. 2 Fig.

# Verzeichnis der im Berichtsjahr veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten der ordentlichen Mitglieder der Akademie

**Abkürzungen**

B = Bücher
A = Wissenschaftliche Aufsätze
S = Sonstige wissenschaftliche Tätigkeit und Mitarbeit
Bayer. Ak. d. Wiss. = Bayerische Akademie der Wissenschaften
Phil.-hist. Kl. = Philosophisch-historische Klasse
Math.-naturw. Kl. = Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse
Sitz.-Ber. = Sitzungsberichte
Abhandl. = Abhandlungen

## Philosophisch-historische Klasse

Althaus Paul

B: Die Christliche Wahrheit, Lehrbuch der Dogmatik, 4. durchges. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann 1958. XV, 728 S. – Das sogen. Kerygma und der historische Jesus. Zur Kritik der heutigen Kerygma-Theologie. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie 48. Band. Gütersloh, C. Bertelsmann 1958. 52 S.

A: Art. „Christologie, dogmatisch", „Christusmystik", „Elert", „Erfahrungstheologie", „Eschatologie, religionsphilosophisch u. dogmatisch", „Ewiges Leben, dogmatisch" in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG), 3. Aufl. 1957/58, I, Sp. 1777–1789. 1798; II, Sp. 418. 552 f. 680–689. 805–809. – Liebe und Heilsgewißheit bei Martin Luther, 1. Joh. 4, 17a in der Auslegung Luthers, in: Festgabe Joseph Lortz, I, Bruno Grimm, Baden-Baden, 1958, 69–84. – „Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde", Zur Auseinandersetzung mit der exklusiv-christologischen Dogmatik, in: Solange es „heute" heißt, Festgabe für Rudolf Hermann z. 70. Geburtstag, Evang. Verlagsanstalt Berlin, 1957, 7–15. – Luthers Wort vom Ende und Ziel des Menschen. In: Luther, Mitteilungen der Luther-Gesellschaft, 1957, H. 3, 97–108. – Die „Erlanger Theologie", in: Die Erlanger Universität, 2. Beilage 1958, Sp. 1–6. – Vom Sinn und Ziel des Lebens, in: Der alte Mensch in unserer Zeit, A. Kröner Verlag Stuttgart, 1958, 145–157. – Art. Eschatology, in: a handbook of Christian theology, Meridian books, New York, 1958, 101–106.

S: Mitherausgabe der Zeitschrift f. system. Theologie. – Mitherausgabe der Beiträge z. Förderung christl. Theologie, und ihrer Reihe: Wissenschaftliche Monographien. – Mitherausgabe von: Das Neue Testament Deutsch,

Neues Göttinger Bibelwerk. – Mitherausgabe von Luther, Mitt. der Luther-Gesellschaft. – Gastvorlesungen an den Universitäten Berlin-Ost und München über Probleme der systematischen Theologie.

Babinger Franz

A: A proposito delle coniazioni d'oro ottomano nel XV secolo sotto Murâd II e Maometto II, in: Rivista Italiana di Numismatica, V. Band, 5. Reihe, LIX. Bd. der ganzen Reihe (Mailand 1957) 90 ff. – Dâwûd-Čelebi, ein osmanischer Thronwerber des 15. Jahrh. Mit zwei Tafeln, in: Südost-Forschungen, XVI. Band (München 1957) 297–311. – Der Sturz des arabischen Reiches vor siebenhundert Jahren (10. 2. 1258), in: Gehört-gelesen, 2. Heft (Februar) (München 1958) 182–190. – Joseph Frh. v. Hammer-Purgstall, in: Österreich. Biograph. Lexikon 1815–1950, 7. Lieferung (Graz-Köln 1958) 165–168. – Sechs unbekannte aragonische Sendschreiben im großherrlichen Seraj zu Stambul, in: Studi in onore di Riccardo Filangieri, II. Band (Neapel 1958) 529 ff. – Artikel (z. B. Atîna = Athens) in der Encyclopaedia of Islam,[2] I. Band (Leiden 1957 ff.). – S: Mitherausgeber der Südost-Forschungen (München, R. Oldenbourg). – Die Osmanen auf dem Balkan, in: Südosteuropa-Jahrbuch, II (München 1958), S. 199–210. – Der Islam in Südosteuropa, in: Südosteuropa-Jahrbuch II (München 1958), S, 211–217. – Joseph v. Hammer's Verdienste um die morgenländischen Studien, in: Festschrift. Klosterneuburger Kulturtage 1958 (Klosterneuburg 1958), S. 28–32.

Baethgen Friedrich

A: Monumenta Germaniae Historica. Bericht für das Jahr 1956/57. Sitz.-Ber. der Deutschen Ak. d. Wiss. zu Berlin, Kl. f. Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften 1958, Nr. 1.
S: Mitherausgabe des Deutschen Archivs für Erforschung des Mittelalters 14, 1 u. 2, 1958.

Bischoff Bernhard

B: Der Fronto-Palimpsest der Mauriner. Sitz.-Ber. d. Bayer. Ak. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1958, H. 2. 31 S.
A: Über gefaltete Handschriften, vornehmlich hagiographischen Inhalts. Bullettino dell' „Archivio Paleografico Italiano", N. S., II–III (1956–57) parte 1, 93–100.

Buchner Ernst

B: Alte Pinahotheh München, Kurzes Verzeichnis der Bilder, 2. Auflage 1958, Hirmer Verlag München.
A: Ein Bildnis des Girolamo di Benvenuto, in: Festschrift für Friedrich Winkler (im Druck.). – Vorwort zum Katalog der Ehrenausstellung „Münchener Neue Sezession", München 1958.

Buschor Ernst

B: Medusa Rondanini. Stuttgart, W. Kohlhammer 1958. – Euripides: Troerinnen, Elektra, Taurische Iphigenie, übertragen und erläutert. München, Beck 1957.

Clemen Wolfgang

A: Gedanken zu Schückings Lebenswerk. Anglia Bd. 76, Heft 1, 27–40. – „Essay zum Verständnis des Werkes" zu Shakespeares Hamlet, Englisch-deutsche Ausgabe (Rowohlts Klassiker) 234–246 und zu Richard III. (Rowohlts Klassiker), 212–227. – Not und Schuld der Universität. Zur Selbstkritik unserer Hochschule in: Gehört, gelesen. Monatsschrift des Bayerischen Rundfunks, August 1958. –
S: Mitherausgeber des Shakespeare – Jahrbuchs.

Dempf Alois

B: Weltordnung und Heilsgeschichte. Einsiedeln, Johannes-Verlag 1958. 194 S.
A: Freiheit und Wert. Relazioni introduttive. Atti del XII. Congresso Internazionale di Filosofia a Venezia. Firenze 1958. – Abendland. Beitrag zum Staatslexikon, hg. von der Görres-Gesellschaft, 6. Aufl. 1957 (Verlag Herder, Freiburg). – Der Einfluß der philosophischen Strömungen auf den Gang des Geisteswissenschaften. Annalen van het Thijmgenottschap Jg. XLV, Sept. 1957. – Die Heimkehr der Philosophie aus ihren Ghettos. Wissenschaft und Weltbild, Wien, Sept. 1957. – Die Rolle des Humanismus in der kommenden Zeit. In: Vom Menschen in der Antike. Bildungsgut der höheren Schule, Klassische Reihe Bd. II, München 1957.

Diels Paul

S: Arbeit an der 17. durchges. Aufl. von Siebs (Theodor), Deutsche Hochsprache, Bühnenaussprache, hrsg. von Helmut de Boor und Paul Diels (erscheint Sommer 1958). – Neubearbeitung des Buches P. Diels, Die Slaven.

Dölger Franz

A: Aus dem Wirtschaftsleben eines Frauenklosters in der byzantinischen Provinz. Festschrift H. F. Schmid (= Studien zur älteren Geschichte Osteuropas I = Wiener Archiv f. Geschichte d. Slawentums und Osteuropas II) (1956) 11–17. – Geistiges Leben im heutigen Griechenland. Südosteuropa-Jahrbuch 1 (1957) 71–82. – Byzanz und Abendland. Universitas 12 (1957) 1257–1268. – Besprechungen von: A. Waas, Geschichte der Kreuzzüge, in Byz. Zeitschr. 50 (1957) 461–464. – E. Jamison, Admiral Eugenius of Sicily, ebenda 444–446. – St. Runciman, The Eastern Schisme, in Hist. Zeitschr. 183 (1957) 590 f. – A. Guillou, Les archives de Saint-Jean Prodrome sur le Mont Ménécée, in Byz. Zeitschr. 51 (1958) 129–131. – J. Jalabert, R. Mouterde, Cl. Montdésert, Inscriptions grecques et latines de Syrie IV, ebenda 148 f.
S: Herausgabe der Byzantinischen Zeitschrift. – Hauptredaktion und Mitarbeit an der internationalen Bibliographie der Byz. Zeitschrift. – Mither-

ausgabe der Südostforschungen. – Mitarbeit am Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl.

Engisch Karl

A: Bemerkungen zu Theodor Rittlers Kritik der Lehre von den subjektiven Tatbestands- und Unrechtselementen, Rittler-Festschrift, 1957, 165–183. – Beleidigende Äußerungen über dritte Personen im engsten Kreise. Festgabe für Eduard Kern, Goltdammers Archiv f. Strafrecht 1957, 326–337. – Literaturbericht über Rechtsphilosophie. Zeitschr. f. ges. Strafrechtswissenschaft Bd. 69, 1957, 591–625. – Die rechtliche Bedeutung der ärztlichen Operation in: Fehler und Gefahren bei chirurgischen Operationen, hrsg. von R. Stich und K. H. Bauer 1958, 1521–1557, (auch als Sonderabdruck erschienen).
S: Mitherausgabe der Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft.

Enßlin Wilhelm

A: Papst Agapet I. und Kaiser Justinian I. Hist. Jahrbuch 77, 1958, 459 bis 466. – In Realencyclopädie der class. Altertumswissenschaft VIII A 2: Artikel zur Prosopographie der Spätantike von Verianus bis Vincomalus, darunter Vetranio Kaiser Sp. 1838 ff. und zur Verwaltungsgeschichte: vicarius: Sp. 2015–2044.

Ernstberger Anton

B: Ferdinand von Schills Nachlaß. Sitz. Ber. d. Bayer. Ak. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1958, H. 11. 16 S.
A: Georg Leopold Weisels Autobiographie. Mitteilungsblatt d. Adalbert Stifter-Ver. München Nov.-Dez. 1957. – Johann Valentin Willius. Mitteilungen d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg. Bd. 48 (Nürnberg 1958), 246 bis 258.

Franke Herbert

A: Die Geschichte des Prinzen Tan von Yen. Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. 107 (1957) 412–458. – Das chinesische Wort für „Mumie". Oriens, vol. 10 Nr. 2 (1957) 253–257.
S: Herausgabe von: Orientalisches aus Münchener Bibliotheken und Sammlungen, Wiesbaden 1957. – Mitherausgabe: Saeculum, Jahrbuch f. Universalgeschichte.

Georgiades Thrasybulos

B: Musik und Rhythmus bei den Griechen; Zum Ursprung der abendländischen Musik, Hamburg 1958 (Rowohlts deutsche Enzyklopädie).
A: Sprache, Musik, schriftliche Musikdarstellung. Archiv für Musikwissenschaft 14 (1957). – Zur Lasso-Gesamtausgabe. Bericht über den Internationalen Musikwiss. Kongreß Wien, Mozartjahr 1956, Graz-Köln 1958.
S: Mitarbeit an: Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl.

Goetz Walter

B: Historiker in meiner Zeit. Gesammelte Aufsätze. Köln, Böhlau 1957. XV, 463 S. – Dante. Gesammelte Aufsätze (= Münchener Romanistische Arbeiten 13), München, Hueber 1958. 1 Portr., 159 S., 18 Taf.

Heckel Johannes

A: Der Ansatz einer evangelischen Sozialethik bei Martin Luther (umgearbeitete Fassung) in: Die Kirche in der Welt, Studien zur ökumenischen Tagung des Lutherischen Weltbundes in Minneapolis 1957, hrsg. v. Theodor Heckel u. Georg Lanzenstiel, München 1957, 49–67. – Art. Augsburger Religionsfrieden, Corpus Christianum; Corpus Evangelicorum in: RGG 3. – Art. Marsilius von Padua in: Evangelisches Kirchenlexikon. – Besprechungen in der ZRG. Kan. Abt. XLIII 1957.

S: Mitherausgabe der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kan. Abt. – Mitherausgabe der Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht. – Mitarbeit in der Kommission zur Herausgabe der Werke Martin Luthers.

Hoffmann Helmut

A: La religione Bon tibetana, in: Civilta dell' Oriente, Rom 1958.

S: Mitherausgabe des Central Asiatic Journal und des Saeculum. – Arbeit am Wörterbuch der Tibetischen Schriftsprache.

Hueck Alfred

B: Lehrbuch des Arbeitsrechts (zusammen mit Nipperdey), 6. Aufl. Bd. I, 4. Lieferung, Berlin, Franz Vahlen 1958. 192 S. – Gesellschaftsrecht, 8. Aufl. München, Beck 1958. 238 S. – Nachtrag zu Baumbach-Hueck, Aktiengesetz 9. Aufl. München, Beck 1958. 14 S.

A: Rentenreform und betriebliche Ruhegeldverpflichtungen. Recht der Arbeit 1957, 401. – Einfluß der Umwandlung von Kapitalgesellschaften auf die Stellung von Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern. Betrieb 1957, 1259. – Les rapports individuels du travail (rapport national, IIe Congrés international de droit social, Brüssel 1958). – Lakkooikeuden viimeaikainen kehitys Saksassa, Lakimies 1957, 744–759.

S: Mitherausgabe der Arbeitsrechtlichen Praxis mit zahlreichen Urteilsbesprechungen.

Koschmieder Erwin

A: Schwund und Vokalisation der Halbvokale im Ostslavischen. Welt der Slaven III, Heft 2 (1958) 124–137. – Die Sprache und der Geist. Beiträge zur Einheit von Bildung und Sprache im geistigen Sein. Festschrift zum 80. Geburtstag von Ernst Otto. 1957, 314–327.

S: Herausgabe der Welt der Slaven. – Vorträge in Lublin und Krakau über Phonetik und Phonologie des Polnischen.

Krause Hermann

A: Idealbild und Gefährdung des Richters. In: Th. Heckel, Das Richteramt, München 1958 (Ev. Presseverband für Bayern) 24–37. – Besprechung von Dietrich von Nieheim, Viridarium imperatorum et regum Romanorum, hrsg. v. Alphons Lhotzky und Karl Pivec (Monumenta Germ. hist., Staatsschriften des späteren Mittelalters V, 1) 1956, in: ZRG GermAbt. 74, 1957, 289–293. – Weitere Besprechungen im Deutschen Archiv und im Betriebs-

Berater. – Die Vorlesungen „Deutsches Privatrecht" und „Privatrechtsgeschichte der Neuzeit" im gegenwärtigen Studiengang. Bericht über eine Umfrage. ZRG GermAbt. 74, 1957, 471–472.
S: Mitherausgabe der Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Konkursrecht.

Kuhn Hugo

A: Versuch über Interpretation schlechter Gedichte. In: Konkrete Vernunft. Festschrift für Erich Rothacker, hrsg. von Gerhard Funke, Bonn 1958, 395–399. – Besprechungen von: Edmund E. Stengel und Friedrich Vogt, Zwölf mittelhochdeutsche Minnelieder und Reimreden. Aus den Sammlungen des Rudolf Losse von Eisenach (Köln, Graz 1956) in: Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 80 (Tübingen 1958) 317–323; von Hans Furstner, Studien zur Wesensbestimmung der höfischen Minne (Groningen, Djakarta 1956) in: Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 80 (Tübingen 1958) 323–327.
S: Herausgabe der Altdeutschen Textbibliothek, Tübingen (Max Niemeyer). – Herausgabe der Deutschen Liederdichter des 13. Jahrhunderts von Carl von Kraus. – Herausgabe der Deutschen Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaften und Geistesgeschichte (mit Friedrich Sengle).

Kunkel Wolfgang

A: Auctoratus. Eos, Commentarii Societatis Philologae Polonorum 48 (1956), fasc. 3 (Symbolae Raphaeli Taubenschlag dedicatae III) 207–226. – Das Wesen der Rezeption des römischen Rechts. Heidelberger Jahrbücher 1957, H. 1, 1–12.
S: Mitherausgabe der Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. Rom. Abt. – Mitherausgabe der Forschungen zum römischen Recht u. der Forschungen zur neueren Privatrechtsgeschichte. – Mitherausgabe der Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte. – Mitherausgabe der Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaft, Abt. Rechtswissenschaft.

Lehmann Paul

B: Eine historisch-terminologische Wanderung durch die Universität München und ihre Ahnen Landshut und Ingolstadt. Sitz.-Ber. der Philos.-Hist. Klasse der Bayer. Ak. d. Wiss., Jahrgang 1957, Heft 5.
A: Grundzüge des Humanismus deutscher Lande zumal im Spiegel deutscher Bibliotheken des 15. und 16. Jahrhunderts. Aevum. Bd. 31, 253–268. – Panorama der literarischen Kultur des Abendlandes im 7. Jahrhundert, Spoleto 1958 (= Atti della settimana di studi del centro Italiano di studi sull'alto medioevo 1957). – Berichte über den Thesaurus linguae Latinae, das Mittellat. Wörterbuch, die Mittelalterlichen Bibliothekskataloge im Jahrbuch der Bayer. Akademie der Wissenschaften 1957. – Bücherbesprechungen im Deutschen Archiv für Erforschung des Mittelalters, in der Deutschen Literaturzeitung und der Theolog. Literaturzeitung.

Lersch Philipp

A: *Zur Theorie des mimischen Ausdrucks.* Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie, Bd. IV/3. – *Das Bild des Menschen in der Sicht der Gegenwart.* Universitas, 13. Jg. Heft 1. – *Probleme und Ergebnisse der Sozialpsychologie.* Schweizerische Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen Bd. XVII, Heft 1.

S: Mitherausgabe der Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie.

Lütge Friedrich

A: Die wirtschaftliche Lage Deutschlands vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Jahrbücher der Nationalökonomie und Statistik Bd. 170 (1958). – Das Bauerntum im Wandel der Geschichte. Studium Generale, 1958. – Artikel: Währung (Geldwesen) und Artikel: Wirtschaft in: Sachwörterbuch zur Deutschen Geschichte, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz, Lfg. 8/9 (München, R. Oldenbourg) 1353 ff. und 1404 ff. Economic Change. I: Agriculture, in: The New Cambridge Modern History, Vol. II (Cambridge 1958), S. 23 ff.

B: Strukturelle und konjunkturelle Wandlungen in der deutschen Wirtschaft vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Sitz.-Ber. der Bayer. Akad. der Wiss., Philos.-Hist. Kl. 1958, Heft 3, 28 S.

Mezger Edmund

B: Strafrecht, Allgemeiner Teil, 8., neubearb. Aufl. München, C. H. Beck 1958. XVI, 328 S. – Strafrecht, Besonderer Teil, 6., neubearb. Aufl. München, C. H. Beck 1958. XV, 309 S. – Verbrechen als Schicksal nach neueren japanischen Forschungen. Sitz.-Ber. d. Bay. Akad. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1957, Heft 7.

S: Große Strafrechtskommission des Bundesjustizministeriums Bonn. – Leipziger Kommentar zum StGB 8. Aufl. Bd. II. 1. Lieferung. Berlin, de Gruyter 1957. – Kriminalbiologische Gegenwartsfragen. Heft 3. Vorträge bei der IX. Tagung der Krim.-Biolog. Gesellsch. v. 8.–10. Nov. 1957 i. Freiburg i. B. herausgegeb. v. Mezger u. Würtenberger 1958.

Mörsdorf Klaus

B: Lehrbuch des Kirchenrechtes auf Grund des Codex Iuris Canonici begründet von Eduard Eichmann, neu bearb. und hrsg., Bd. II: Sachenrecht. 9. Aufl. Paderborn, F. Schöningh 1958. 504 S. – Die Scabini-Frage in der Stiftungsurkunde des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues. Sitz.-Ber. d. Bayer. Ak. der Wiss., Phil.-Hist. Kl. 1958, Heft 4. 32 S.

A: Streiflichter zum neuen Verfassungsrecht der Ostkirche. Münchener Theologische Zeitschrift 8 (1957), – Rechtsgutachten über das rechtswirksame Zustandekommen und die Fortgeltung des Reichskonkordats. Veröffentlichungen des Instituts für Staatslehre und Politik e. V., Mainz, Bd. VII: Der Konkordatsprozeß, 1958, 811–848.

S: Herausgabe der Münchener Theologischen Studien, Kanonistische Abteilung. – Fachberater für Kirchenrecht bei der Neuauflage des Lexikons

für Theologie und Kirche. – Mitarbeit an der Neuauflage des Staatslexikons der Görresgesellschaft.

Pfeiffer Rudolf

B: Von der Liebe zu den Griechen. Festvortrag, 485. Stiftungsfest der Universität München, 22. Juni 1957 (Münchener Universitätsreden, N. F. 20, 1958).

A: Dichter und Philologen im französischen Humanismus. Mitteilungen des Vereins der Freunde des humanistischen Gymnasiums. II. Reihe, Heft 2, 8–10. – Wilhelm von Christ. Neue Deutsche Biographie III (1957) 216. Otto Crusius, ebd. III (1957) 436.

Rheinfelder Hans

A: Dantes Stilkunst in seinem Büchlein von der italienischen Kunstsprache (De vulgari eloquentia). Gamillscheg-Festschrift (Tübingen, Niemeyer 1957) 481–493. – Dante. Nachwort. zur Ausgabe der Göttlichen Komödie (übers. von Wilhelm G. Hertz). München, Winkler 1957, 461–477. – François Villon. Nachwort zur Ausgabe sämtlicher Gedichte (übers. von Walther Küchler). Heidelberg, Lambert Schneider 1957, 235–255. – Gabriela Mistral. Nachruf. Hochland, 49. Jg., 1958, 397–399. – Ignácio de Loyola e Martinho Lutero no juizo dos alemães de hoje. Universidade do Paraná (Vortrag 2. 9. 1957). Curitiba 1958. 14 S.

S: Herausgabe von: Münchner Romanistische Arbeiten (mit Franz Rauhut). Hefte 11, 12, 13. – Lexikon für Theologie und Kirche. 2. Aufl. Freiburg, Herder. Berater für Fachgruppe Kultur-, Literatur- und Geistesgeschichte (Ausland).

Rohlfs Gerhard

B: Manual de filología hispánica: Guía bibliográfica, crítica y metódica. Bogotá, Instituto Caro y Cuervo, 1957, 377 S. – Sankt Alexius, Altfranzösische Legendendichtung des 11. Jahrhunderts, 3. Aufl. Tübingen, Max Niemeyer. 1958, 63 S.

A: Zur Methodologie der romanischen Substratforschung. Syntactica und Stilistica, Festgabe für Ernst Gamillscheg (1957), 495–509. – Le suffixe préroman *-ué, -úy* dans la toponymie aragonaise et catalane. Actas y memorias del VII Congreso intern. de linguística románica, tomo II, 691–694. – Messapisches und Griechisches aus dem Salento. Sybaris, Festschrift für Hans Krahe, 121–128. – Aspekte und Probleme spanischer Etymologie. Revue de ling. rom., tome VII, 294–319. – Die hispanischen Namen der Bachstelze. Etymologica, Festschrift für W. von Wartburg (Tübingen 1958) S. 629–654. – Tre nomi geografici: *Italia, Madrid, Trobó* = *Strasburgo*. Miscell. Giand. Serra (1958) 140–147.

Rosenberg Leo

A: Über die Zulässigkeit der ordentlichen Rechtswege gegen wirtschaftliche Werbemaßnahmen des Bayerischen Rundfunks, Zeitschrift für Zivilprozeß Bd. 70, 285 ff.

S: Mitherausgabe der Zeitschrift für Zivilprozeß. – Herausgabe der Prozeßrechtlichen Abhandlungen (beide in Carl Heymanns Verlag KG, Köln und Berlin).

Schmaus Michael

B: Katholische Dogmatik, Bd. IV, 2. Halbbd.: Von den Letzten Dingen. 5. wes. erweiterte und verbesserte Aufl. München, Hueber 1958. X, 760 S. – Der Einzelne und die Gemeinschaft. Liberalismus, Kollektivismus und Christentum in theologischer Schau. Schriften im Rahmen der Theologischen Fakultät der Universität Graz, hrsg. von Franz Sauer. Reihe A, Heft 12. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1957. 20 S.

A: Il problema escatologico del Christianesimo. In: Problemi e Orientamenti di Teologia Dommatica a cura della Pontificia Facultà Teologica di Milano. Mailand, Carlo Marzorati 1957, 925–974. – La Trinità e l'Eucaristia a cura di A. Piolanti. Rom, Desclée 1957, 699–708. – Ein neuer Aspekt zur Begründung der Immaculata Conceptio. In: Academia Mariana Internationalis XIII (1957) 48–54.

S: Herausgabe der „Mitteilungen des Grabmann-Instituts der Universität München." München, Max Hueber, Heft 1, 1958. – Herausgabe der MThZ, jährlich 4 Hefte. München, Karl Zink. – Herausgabe des Handbuches der Dogmengeschichte. Freiburg, Herder. – Mitarbeit an der Neuaufl. des Lexikons für Theologie und Kirche (insbes. Fachberatung für Dogmatik.) – Mitarbeit an der Neuaufl. des Staatslexikons der Görres-Gesellschaft. – Mitherausgabe der Beiträge zur Philosophie und Theologie des Mittelalters. Münster, Aschendorff. – Mitarbeit an der Neuen Deutschen Biographie. – Mitherausgabe des Lexikons der Marienkunde (Fachleitung Dogmatik).

Schücking Levin L.

A: MEMORABILIA. Anglia Bd. 76, 1–26. – Besprechungen von: Max Lüthi, Shakespeares Dramen, Berlin 1957 in: German.-Roman. Monatschr. 39, 97–99; John Dover Wilson und Alice Walker, Othello, Cambridge 1957, in: Anglia Bd. 75, 468–471.

S: Mitherausgabe der Germanisch-Romanischen Monatschrift, Heidelberg. – Herausgabe der Schriftenreihe der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Heidelberg.

Sedlmayr Hans

B: Kunst und Wahrheit. Gesammelte Schriften zur Theorie und Methode der Kunstgeschichte. In: Rowohlts Deutsche Enzyklopädie Bd. 71 (1958). 211 Seiten, 9 Abb. – Art in Crisis. Englische Übersetzung des Buches: Verlust der Mitte. London, Hollis and Carter, 1957, 266 Seiten, 49 Abb.

A: Das poetische Wort und die Kunst. Hefte d. kunsth. Sem. d. Univ. München 3 (1957) 1–17. – Gefahr und Hoffnung des technischen Zeitalters. In: Elektrotechnik und Maschinenbau 75 (1958) 1–7 und in: Österreichische Ingenieur-Zeitschrift 1 (1958) 11–17. – Das Gesamtkunstwerk (der Régence

und des Rokoko). In: Katalog der Ausstellung Europäisches Rokoko, München 1958, 26–29. – Normen der bildenden Kunst. Universitas 13 (1958) 673–682.

Sommer Ferdinand

A: Homerica. In: Μνήμης χάριν (Gedenkschrift Paul Kretschmer 1957). – λ 11. In: Sybaris, Festschrift Hans Krahe 1958.
S: Mitherausgabe von: Indogermanische Forschungen.

Spindler Max

B: Dreimal München – König Ludwig I. als Bauherr. Zwei Vorträge zur Geschichte Münchens. München, Manz 1958. 61 S.

Terhalle Fritz

A: Das Finanz- und Steuersystem der Bundesrepublik Deutschland. Handbuch der Finanzwissenschaft II. Aufl. Bd. III, XI die Finanz- und Steuersysteme der wichtigsten Länder der Erde. Tübingen 1956. S. 138–175. – Einige Anmerkungen zu unserem heutigen Nebeneinander von Sozialer Markt- und öffentlicher Finanzwirtschaft. In Wirtschaftsfragen der Freien Welt. Abt. VII Öffentliche Finanzwirtschaft. Frankfurt 1957. S. 444–449.
S: Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen.

Weber Adolf

B: Volkswirtschaftslehre: Erster Band. Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 7. Aufl. XXVII und 738 S. Berlin, Duncker und Humblot 1958. – Drei Phasen der industriellen Revolution. Sitz.-Ber. der Bayer. Ak. d. Widss. 1957, Heft 15. 53 S.
A: Das Versagen der „Neuen Wirtschaftslehre". Zeitschr. f. das gesamte Kreditwesen, 11. Jg. 1958 S. 537 ff.

Wenzl Aloys

B: L'immortalité. Sa signification métaphysique et anthropologique. Payot, Paris. 1957. (Übersetzung des Buches „Unsterblichkeit. Ihre metaphysische und anthropologische Bedeutung", 1951).
A: Die metaphysisch-anthropologische Situation und Aufgabe. In: Philosophisches Jahrbuch 1957. – Zur Interpretation des Subjekt-Objektverhältnisses im dialektischen Materialismus. In: Forschungen und Fortschritte, 1957/12. – Der Grenzbegriff der „materia prima" und die Frage seines ontologischen Bedeutungsgehaltes im Weltbild der Physik. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1958/1. – Der Begriff der Materie und das Problem des Materialismus. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1958/5. – Zur Psychologie des Geistes unserer Zeit. In: Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie, IV/3. – Die geistige Situation der Gegenwart in ihrer Bedeutung für die heranwachsende Jugend. In: Blätter für Lehrerfortbildung, 1958/1. – Was vom Mathematikunterricht dauernd bleiben soll. In: Anregung, Zeitschrift für höhere Schulen, 1958/1.

Werner J.

A: Zwei gegossene koptische Bronzeflaschen aus Salona. Antidoron Michael Abramić (Split 1954/7) 115–128, 1 Abb., 2 Karten, 1 Taf. – Byzantinische Gürtelschnalle aus Riva San Vitale. Sibrium (Varese) 3, 1956/7, 79, 1 Taf. – Bronzener Gürtelbesatz des späten 7. Jahrhunderts von Pfahlheim (Kr. Aalen). Fundberichte aus Schwaben NF. 14, 1957, 112–117, 3 Taf. – Vorbericht über die Ausgrabungen auf dem Lorenzberg bei Epfach, Lkr. Schongau (Oberbayern). Germania 35, 1957, 327–337, 4 Abb., 4 Taf., 1 Plan. – Römische Fibeln des 5. Jahrhunderts von der Gurina im Gailtal und vom Grepault bei Truns (Graubünden). Der Schlern 32, 1958 (Festgabe für Oswald Menghin) 109–112, 2 Abb. – Rezensionen von: D. Csallány, Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa (Budapest 1956) in Südost-Forschungen 16, 1957, 204 f. und von: M. Stenberger, Vallhagar. A Migration Period Settlement on Gotland (Kopenhagen 1957) in Göttingische Gelehrte Anzeigen 211, 1957, 216–225.

S: Herausgabe der Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte. – Mitherausgabe der Germanischen Denkmäler der Völkerwanderungszeit (Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts Frankfurt am Main).

Wissmann Wilhelm

B: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen mit Unterstützung der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin bearbeitet von Heinrich Marzell unter Mitwirkung von Wilhelm Wissmann. Lieferung 15 (Band 2, Liefg. 6): Helleborus – Hypericum perforatum. Leipzig, S. Hirzel 1958 (Sp. 801–960).

A: Nachruf auf Paul Kretschmer in Jahrbuch der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1956. Berlin 1958, S. 516–519.

S: Mitherausgabe und Schriftleitung für die Geisteswissenschaften von „Forschungen und Fortschritte" (31. Jg. 1957; 32. Jg. 1958). – Mitarbeit am Deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm (die etymologischen Köpfe der Artikel).

## Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Aumann Georg

A: Über die Erweiterung von additiven monotonen Funktionen auf regulär geordneten Halbgruppen. Archiv d. Math. 8 (1958) 422–427.

S: Referate im Zentralblatt der Mathematik.

Autrum Hansjochem

A: Das Sehen der Insekten. Studium Generale 10 (1957) 211–214. – Autrum, H., und Hoffmann, E., Die Wirkung von Pikrotoxin und Nikotin auf das Retinogramm von Insekten. Z. Naturforsch. 12b (1957) 752–757. – Burkhardt, D. u. Autrum, H.: Ein Impuls-Steuergerät zur Erzeugung von Doppel-

rhythmen für Reizversuche. Zt. f. Biol. 110 (1958) 156–160. – Autrum, H. u. Langer, H.: Photolabile Pterine im Auge von Calliphora erythrocephala. Biol. Zentralbl. 77 (1958) 196–201.

S: Herausgabe der Ergebnisse der Biologie. – Mitherausgabe des Biologischen Zentralblatts.

Bopp Fritz

A: Exakte Grundlagen der Theorie der Spinwellen (gem. mit E. Werner), Z. Physik 151, 10 (1958).

Butenandt Adolf

A: Butenandt, E. Biekert u. U. Baumann: Über Ommochrome, XI. Modellversuche zur Konstitution der Ommochrome: Oxydativer Abbau des 3-Amino-4,5-diacetyl-phenoxazons-(2). Archives Biochem. Biophys. 59 (1957) 100–105. – A. Butenandt, E. Biekert u. R. Beckmann: Über Ommochrome, XII. Reindarstellung von Rhodommatin und Ommatin D. Zur Struktur des Rhodommatins. Liebigs Ann. d. Chem. 607 (1957) 207–215. – A. Butenandt u. Nguyen-Dang Tâm: Über einen geschlechtsspezifischen Duftstoff der Wasserwanze Belostoma indica Vitalis (Lethocerus indicus Lep.). Hoppe-Seyler's Z. physiol. Chem. 308 (1957) 277–283. – A. Butenandt u. H. Rembold: Über den Weiselzellenfuttersaft der Honigbiene. I. Isolierung, Konstitutionsermittlung und Vorkommen der 10-Hydroxy-$\Delta^2$-decensäure. Hoppe-Seyler's Z. physiol. Chem. 308 (1957) 284–289. – A. Butenandt u. E. Hecker: Dimethylamine, the Supposed Sexattractant of the Silkworm Moth (Bombyx mori). Proc. Chem. Soc. (London) (1958) 53. – A. Butenandt u. H. Rembold: Über den Weiselzellenfuttersaft der Honigbiene. II. Isolierung von 2-Amino-4-hydroxy-6-(1,2-dihydroxypropyl)-pteridin. Hoppe-Seyler's Z. physiol. Chem. 311 (1958) 79–83.

S: Mitherausgabe von: Hoppe-Seyler's Z. physiol. Chemie; Zeitschrift für Naturforschung; Münchener Medizin. Wschr.; Deutsche Medizin. Wschr.

Ernst Theodor

A: Th. Ernst, W. Forkel und K. v. Gehlen: Quarzite in der tertiären Braunkohle von Wackersdorf (Opf) und Untersuchungen für ihre technische Verwertbarkeit. Ber d. Dtsch. Keram. Ges. 34 (1957) 321–326. – Th. Ernst, W. Forkel und K. v. Gehlen: Zur Entstehung der Braunkohlenquarzite von Wackersdorf (Opf.). Blätter für Geol. NO-Bayern 8 (1958) 24–33. – Th. Ernst, W. Forkel und K. v. Gehlen: Zur Nomenklatur und Systematik der Tone. Ber. d. Dtsch. Keram. Ges. 35 (1958) Heft 2, 53–56. – Th. Ernst, W. Forkel und K. v. Gehlen: Zur Benennung natürlicher Tone und keramischer Massen. „Sprechsaal" 1958, Nr. 11, 263–266.

Finsterwalder Richard

A: Stand und Entwicklung der Topographie. Allg. Verm. Nachr. 1957, 261–272. – Schichtlinienprüfung Vercors 2. Z. f. Verm. Wesen, 1957, 329 bis 337. – Scope, State and Development of precise Glacier Surveys on the Earth. Compte Rendus-Assemblée Générale de Toronto 1957, Tome IV, 520 à 524. –

Zur Karte „Die Landschaft von Seeon 1:10000". Mitt. d. Geogr. Gesellschaft 42 (1957) 7–16. – Zur Karte der Mount Everest-Gruppe 1:25000. Sitz.-Ber. d. Bayer. Ak. d. Wiss. Math.-naturw. Kl. 1957, 145–150. – Zur Karte des Chomolongma-Mount Everest 1:25000. Z. f. Verm. Wesen, 1958, 123 bis 136. – Morphologische oder exakte Schichtlinien. Darstellungsfragen der Karte 1:25000. In: Kartographische Studien (Haak-Festschrift) Gotha, 1957, 231–237.

S: Schriftleitung der Zeitschrift für Vermessungswesen. Zusammen mit Professor Dr. Großmann, Hannover. – Präsident der Commission on Snow and Ice der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik. – Präsident des Direktionskomitees der Internationalen Grönland-Expedition 1957/60. – Vorsitz des Wissenschaftlichen Unterausschusses des Deutschen Alpenvereins. – Leitung „Kurs für Hochgebirgsforschung in Obergurgl vom 18.–25. 8. 1957". – Teilnahme am Internationalen Kongreß für Geodäsie und Geophysik in Toronto vom 5.–15. 9. 1957.

Fischer Franz Gottwalt

A: F. G. Fischer u. H. Bohn, Über die Bildung und das Vorkommen von Phytol. Justus Liebigs Annalen der Chemie 611 (1957) 224. – F. G. Fischer u. G. Werner, Die Chemotaxis der Schwärmsporen von Wasserpilzen (Saprolegniaceen). Hoppe-Seylers Z. f. physiol. Chem. 310 (1957) 65. – F. G. Fischer u. G. Werner, Über die Wirkungen von Nicotinsäureamid auf die Schwärmsporen wasserbewohnender Pilze. Z. f. physiol. Chem. 310 (1957) 92.

S: Mitherausgabe der Fortschritte der chemischen Forschung.

Föppl Ludwig

B: Handbuch der Werkstoffprüfung. 2. Aufl. Bd. 1: Spannungsoptische Messungen. S. 519–547 (gemeinsam mit E. Mönch).

A: Die Formänderungsarbeit als Kriterium für die Standsicherheit eines Stollens von kreisförmigem Querschnitt. Geologie und Bauwesen 23 (1957) 64–65. – Fundamentbalken auf elastisch nachgiebigem Boden. Forschung 23 (1957) 201–209.

Forst August Wilhelm

S: Mitglied des Herausgeberkollegiums folgender Zeitschriften: Münchener Med. Wochenschrift; Klinische Wochenschrift; Medizinische Monatsschrift; Zeitschrift für Biologie. – Mitglied des Bundesgesundheitsrates. – Mitglied der Kommission für das Deutsche Arzneibuch Ausgabe VII.

Freyberg Bruno von

A: Bilder vom Bergrutsch bei Ebermannstadt vom 18.–19. Februar 1957. Geol. Blätter für NO-Bayern 7 (1957) 125–132. – 250 Jahre geologische Forschung in der Fränkischen Alb. Geol. Blätter für NO-Bayern 8 (1958) 34–43. – Johann Friedrich Bauder (1713–1791) und seine Bedeutung für die Versteinerungskunde in Franken. Geol. Blätter für NO-Bayern 8 (1958) 76–106.

S: Herausgabe der Zeitschrift „Geologische Blätter für NO-Bayern", sowie der Schriftenreihe „Erlanger geologische Abhandlungen".

Frisch Karl von

B: Erinnerungen eines Biologen, Berlin-Göttingen-Heidelberg, Springer-Verlag 1957.

A: K. v. Frisch u. R. Jander, Über den Schwänzeltanz der Bienen, Z. vergl. Physiol. 40 (1957) 239–263. – K. v. Frisch, Die Bienen und ihr Himmelskompaß. Orden pour le mérite, Reden und Gedenkworte Bd. 2 (1957/58) 135 bis 161.

S: Mitherausgabe: Z. vergl. Physiol.; Ergebnisse der Biologie; Berichte über die wissensch. Biologie.

Geiger Rudolf

A: Heinrich von Ficker (Nachruf). Jb. Bayer. Ak. d. Wiss. 1958, 183–186 Meteorologische Aufgaben bei der Nutzung der Kernenergie. Mediz. Klinik 53 (1958) 1228–1232. – The modification of microclimate by vegetation in open country and in hilly country. Proceedings of the Canberra Symposium, UNESCO Paris 1958, 255–258.

Gerlach Walther

B: Kepler – Hindemith: Harmonie der Welt, „Harmonice Mundi". München, Verlag der Bayer. Akademie der Schönen Künste. – Die neue Physik und ihre geistesgeschichtliche Rolle in unserer Zeit. „Die Welt in neuer Sicht." München-Planegg, Verl. Otto Wilhelm Barth, 1957.

A: Die Kernenergie in ihrer wirtschaftlichen und allgemeinen Bedeutung. Kunststoffe 47. Jg., 1957, Heft 8. – Die Bedeutung der Kernenergie. Deutsche Universitätszeitung 12. Jg. 1957, Heft 17/18. – Studium Generale. Deutsche Universitätszeitung 12. Jg. 1957, Heft 13/14. – Über die Auswertung ferromagnetischer Gesteinsmessungen. Annalen der Physik Bd. 20, 1957, Heft 1–6. – Radioaktivität. Zeitschrift „Medizin Heute", 6. Jg., 1957, Heft 8. – Automation und Automatisierung. Zeitschrift Instrumentenkunde Jg. 65/1957, Heft 12. – Untersuchungen über radioaktive Niederschläge III. Zeitschrift Atomkernenergie 2. Jg. 1957, Heft 11/12. – Radioaktivität, ein neues Problem der Wasserforschung. Zeitschrift Wasser, Luft und Betrieb 1958, Heft 5. – Untersuchungen über radioaktive Niederschläge. IV. Zeitschrift Atomkernenergie 3. Jg. 1958, Heft 6.

Goldschmidt Stefan

A: Mit Bernhard Acksteiner: Darstellung von substituierten Indenen. Chemische Berichte 91 (1958) 502.

Haupt Otto

A: Direkt-infinitesimalgeometrische Eigenschaften und lokale Ordnungswerte von Bogen. Sitz.-Ber. der Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl. 1958, 1–8. – Streng-konvexe Bogen und Kurven in der direkten Infinitesimalgeometrie. Arch. d. Math. 9 (1958) 110–116. – M. Chr. Y. Pauc. Über Adjunktion von Idealen in Booleschen Verbänden. Abh. d. Ak. d. Wiss. u. d. Lit., Mainz, Math.-naturw. Kl. 1957, Nr. 6, 177–193. – M. Chr. Y. Pauc.

Über Erweiterung von Inhalten durch Adjunktion von Nullsomen. Abh. d. Ak. d. Wiss. u. d. Lit., Mainz, Math.-naturw. Kl. 1957, Nr. 8, 271–290.
S: Referate im Zentralblatt für Mathematik und ihre Grenzgebiete.

Hieber Walter

A: W. Hieber, J. G. Floß, Über Metallcarbonyle. 84. Mitt.: Magnetochemische Untersuchungen an Metallcarbonylkomplexen. Z. anorg. u. allg. Chem. 291 (1957) 314–324. – W. Hieber, J. G. Floß, Über Metallcarbonyle. 85. Mitt.: Zur Kenntnis o-Phenanthrolin-haltiger Eisencarbonyle. Chem. Ber. 90 (1957) 1617–1623. – W. Hieber, H. Heusinger, O. Vohler, Über Metallcarbonyle. 86. Mitt.: Bildung und Struktur von Rhodiumcarbonyl-Komplexen. Chem. Ber. 90 (1957) 2425–2434. – W. Hieber, R. Wiesboeck, Über Metallcarbonyle. 87. Mitt.: Reaktionen des Kobalttetracarbonyls mit verschiedenartigen Basen, IV. Chem. Ber. 91 (1958) 1146–1155. – W. Hieber, R. Wiesboeck, Über Metallcarbonyle. 88. Mitt.: Reaktionen des Kobalttetracarbonyls mit verschiedenartigen Basen, V. Chem. Ber. 91 (1958) 1156–1161. – W. Hieber u. Mitarb.: O. Vohler, Über Metallcarbonyle. 89. Mitt.: IR-Absorptionsmessungen an verschiedenartigen Kobaltcarbonyl-Verbindungen. Chem. Ber. 91 (1958) 1161–1164. – W. Hieber, G. Wagner, Über Metallcarbonyle. 90. Mitt.: Über „Manganpentacarbonylwasserstoff", $HMn(CO)_5$. Z. Naturforschg. 13b (1958) 339–347. – W. Hieber u. Mitarb.: William E. Wilson, Über Metallcarbonyle. 91. Mitt.: Infrarot-Absorptionsspektren des Hydrogenpentacarbonyl-mangans(-I), $HMn(CO)_5$, und anderer Manganpentacarbonyl-Verbindungen. Z. Naturforschg. 13b (1958) 349–351. – W. Hieber, W. Freyer, Über Metallcarbonyle. 92. Mitt.: Zur Kenntnis der Reaktionen des Kobalttetracarbonyls mit verschiedenartigen Basen, VI. Chem. Ber. 91 (1958) 1230–1234. – W. Hieber u. Mitarb.: O. Vohler, Über Metallcarbonyle. 93. Mitt.: IR-Absorptionsmessungen an Kobaltcarbonyl-Phosphin-Verbindungen. Chem. Ber. 91 (1958) 1235–1238. – W. Hieber, O. Vohler, Zur Raumchemie vergleichbarer Tetracarbonyl- und Tetracyano-Komplexe. Z. anorg. u. allg. Chem. 294 (1958) 219–223. – W. Hieber, O. Vohler, G. Braun: Über Methylkobalttetracarbonyl. Z. Naturforschg. 13b (1958) 192–194. – W. Hieber, W. Beck: Zur Kenntnis der Nitrosylhalogenide von Eisen und Kobalt. Z. Naturforschg. 13b (1958) 194–195. – W. Hieber, A. Jahn: IR-Spektren verschiedener Typen anorganischer Stickoxyd-Verbindungen. Z. Naturforschg. 13b (1958) 195–197.
S: Mitarbeit bei der Zeitschrift für anorg. u. allg. Chemie; desgl. bei Journal of Inorganic and Nuclear Chemistry (Pergamon Press, London). Mitherausgeber der Chemischen Berichte.

Joos Georg

B: G. Joos und E. Schopper: Grundriß der Photographie und ihrer Anwendungen besonders in der Atomphysik. Frankfurt, Akademische Verlagsgesellschaft. 1958. XII u. 402 S. – G. Joos und Th. Kaluza: Höhere Mathematik für den Praktiker. 9. Auflage. Leipzig, J. A. Barth 1958.

A: G. Joos u. H. Ringler: Zur Temperatur der OH-Radikale in verschiedenen Lichtquellen. Z. f. Naturforschung 13a (1958) 428.
S: Schriftleitung der Zeitschrift für angewandte Physik, zus. mit W. Meißner und R. Vieweg. Berlin-Göttingen-Heidelberg, Springer-Verlag.

Kaufmann Walther

A: Betrachtungen zum Aufspulvorgang der hinter einem Tragflügel beim Geradeausflug entstehenden Wirbelschicht. Zeitsch. f. Flugwissenschaften 5 (1957) 327–331.

Kneißl Max

B: Jordan/Eggert/Kneißl: Handbuch der Vermessungskunde. 10. Ausgabe. Band IV – Mathematische Geodäsie (Landesvermessung). 1. Hälfte. Bearb. von M. Kneißl. Stuttgart 1958. – Pendel- und Gravimetermessungen auf den europäischen Gravimeter-Eichlinien. Abh. d. Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl., Neue Folge, Nr. 86. München 1958. – Zusammen mit R. Sigl: Geodätische Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung Bayerns. Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Math.-naturw. Kl., Neue Folge, Nr. 87. München 1958. – Die Herstellung der Netzbilder der europäischen Triangulationen I. O. Heft Nr. 1 der Veröff. d. I. A. G., Perm. Int. Komm. f. d. europ. Triang., 1958. – Arbeiten der Internationalen Kommission für die Neuausgleichung der europäischen Hauptdreiecksnetze – Ergebnisbögen für die deutsche Triangulation I. O. Veröff. d. DGK, Reihe B, Heft Nr. 52, Frankfurt 1958. – Zusammen mit Albrecht, J.: Fortschrittsberichte auf dem Gebiet des Kartendrucks und der Kartenreproduktion. Hamburg 1958.
A: Wilhelm Filchner zum Gedächtnis (13. 9. 1877–7. 5. 1957). ZfV 1957, 314–320. – Internationale Fehlergrenzen für Nivellements hoher Genauigkeit. ZfV 1957, 425–430. – Der deutsche Anteil an den Arbeiten der Internationalen Assoziation für Geodäsie 1948–1957. Vermessungstechnische Rundschau 20 (1958) 132–135. – Zur Neuausgleichung der europäischen Haupttriangulationen. Sitz.-Ber. der Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl. 1957.
S: Herausgabe der Veröffentlichungen der Deutschen Geodätischen Kommission und der Veröffentlichungen der Internationalen Assoziation für Geodäsie, Permanente Internationale Kommission für die europäischen Triangulationen. – Teilnahme an der XI. Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik vom 2. bis 15. September 1957 in Toronto (Kanada). – Leitung des 3. Internationalen Kurses für geodätische Streckenmessung vom 17. bis 26. Oktober 1957 in München. – Leitung des 2. Internationalen Symposiums der Studienkommission des CSAGI zum Studium der Erdgezeiten in der Zeit vom 21. bis 26. Juli 1958 in München. – Zentralleitung des Deutschen Geodätischen Forschungsinstitutes. – Ständiger Sekretär der Deutschen Geodätischen Kommission. – Ständiger Sekretär der Deutschen Union für Geodäsie und Geophysik. – Präsident der Permanenten Kommission der Internationalen Assoziation für Geodäsie für die Europäischen Triangulationen. – Präsident der Spezialstudiengruppe Nr. 6 der

Internationalen Assoziation für Geodäsie: Einrichtung einer europäischen Gravimeter-Eichlinie.

König Robert

S: Vorarbeiten für ein Werk über Tensor-Algebra.

Löbell Frank

A: Zusammenhänge zwischen Vektoranalysis und Krümmungstheorie der Kurvenkongruenzen. Sitz.-Ber. d. Bayer. Ak. d. Wiss., Math-naturw. Kl., 1958, S. 73–79.

Louis Herbert

A: Über die Grundformen des Kartographischen Ausdrucks. Kartographische Studien (Haack-Festschrift) Gotha 1957 13–24. – Über Mittel-Europa als Ländergestalt. Die Erde 1957, 224–235. – Der Reliefsockel als Gestaltungsmerkmal des Abtragungsreliefs. Lautensach-Festschrift, Stuttgarter Geogr. Studien 69 (1957) 65–70. – Bericht über die Regionalkonferenz der Internat. Geogr. Union in Japan, Aug./Sept. 1957. Erdkunde XII (1958) 144–148. – Die Geomorphologie auf der Regionalkonferenz der Internat. Geogr. Union in Japan, Aug./Sept. 1957. Zeitschr. f. Geomorph. II (1958) 135–139.– Albrecht Penck zum Gedächtnis. Eiszeitalter und Gegenwart, Bd. 9 (1958) 5–9.

S: Herausgabe der Münchner Geographischen Hefte, gemeinsam mit W. Hartke. – Mitherausgabe der „Erdkunde".

Lynen Feodor

A: Fatty Acid Metabolism. In: „Metabolism of the Nervous System", Pergamon Press, London (1957) 381–395. – Tatsachen und Probleme der Energielieferung durch die Zellatmung. In: Jahrbuch 1957 der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. – Phosphatkreislauf und Pasteur-Effekt. 8. Colloquium der Gesellschaft für physiologische Chemie am 2./4. Mai 1957 in Mosbach/Baden (gemeinsam mit K. J. Netter, A. Schuegraf u. G. Stix), Springer-Verlag (1958) 155–190. – Zur Biosynthese der Polyisoprenoide I; Darstellung von ß-Hydroxy-ß-methylglutaraldehydsäure (gemeinsam mit H. Eggerer, E. Rauenbusch u. I. Kessel) Liebigs Ann. Chem. 608 (1957) 71–81. – Methylglutaconase, eine neue Hydratase, die am Stoffwechsel verzweigter Carbonsäuren beteiligt ist (gemeinsam mit H. Hilz, J. Knappe, E. Ringelmann), Biochem. Z. 329 (1958) 476–489. – Die Beteiligung des Coenzym A bei Biosynthesen. Journal of Japanese Biochemical Society 30 (1958) 89–103. – Der chemische Mechanismusder Acetessigsäurebildung in der Leber, (gemeinsam mit U. Henning, C. Bublitz, B. Sörbo u. L. Kröplin-Rueff) Biochem. Z. 330 (1958) 269 bis 295.

S: Mitherausgabe der Biochemischen Zeitschrift.

Maier-Leibnitz Heinz

A: K. Maurer, T. Springer u. H. Maier-Leibnitz: Elektrostatischer Elektronenbeschleuniger mit starker Fokussierung. Ztschr. f. angew. Phys.

einschl. Nukleonik 9 (1957) 597. – K. H. Lauterjung, B. Schimmer u. H. Maier-Leibnitz: Die Art der Gamow-Teller-Wechselwirkung beim Zerfall von $Li^8$. Ztschr. f. Physik, 150 (1958) 657. – G. Guilino et H. Maier-Leibnitz: Une Nouvelle Methode pour l'Etude de la Lumière du Ciel Nocturne. Le Journ. de Physique et le Radium 19 (1958) 270. – K. F. Maurer u. H. Maier-Leibnitz: Ein einfacher Elektronenbeschleuniger für technische Bestrahlungen. Ztschr. Chemie-Ingenieur-Technik 30 (1958) 303.

S: „Gedenkworte für Walther Bothe" (Physikal. Verhandlungen „Verbandsausgabe" 1957). – Bes. Mitwirkung an „Kerntechnik" (B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Stuttgart) 1957/58. – Herausgeber und Mitautor „FRM" (Karl Thiemig Verlag, München) 1958. (Festschrift anläßlich der Einweihung des Forschungsreaktors München.)

Maucher Albert

A: Erzmikroskopische Untersuchungen an Blei-Zink-Lagerstätten im Raume von Trento (Norditalien). Mitteilg. d. Geolog. Gesellschaft Wien, 48 1957. – Die Deutung des primären Stoffbestandes der kalkalpinen Pb-Zn-Lagerstätten als syngenetisch sedimentäre Bildung. Berg- u. Hüttenmännische Monatshefte d. Montanist. Hochschule Leoben, Jhrg. 109, H. 9, 1957.

S: Vizepräsident der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung E. V. – Mitglied des Senatsausschusses für angewandte Forschung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Meißner Walther

S: Herausgabe der Einzeldarstellungen auf dem Gebiet der Techn. Physik. – Mitherausgabe der Zeitschrift für angewandte Physik. – Mitherausgeber der Kältetechnik. – Mitglied der Commission I des Comité International du Froid. – Kuratoriumsmitglied der Physikal.-Technischen Bundesanstalt. – Kuratoriumsmitglied der Annalen der Physik. – Mitglied des Vorstandsrates des Deutschen Museums.

Perron Oskar

A: Über zwei Kettenbrüche von H. S. Wall. Sitz.-Ber. d. Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl., 1957, 1–13.

S: Referate im Zentralblatt für Mathematik.

Pummerer Rudolf

A: Pummerer Rudolf und Smidt Jürgen: Über die Konstitution eines Kondensationsproduktes aus 4 Molekülen Butyraldehyd-Liebigs. Ann. Chem. 610 (1957) 192–222.

S: Herausgabe der Sammlung chemischer u. chemisch-technischer Beiträge, Verlag Ferd. Enke, Stuttgart.

Renner Otto

A: Über den Erbgang des cruciata-Merkmals der Oenotheren. VI. Mitt. Z. f. ind. Abstammungs- u. Vererbungslehre 89 (1958) 14–35. – VII. Mitt.

Flora 145 (1958) 349–373. – VIII. Mitt. Z. f. ind. Abstammungs- u. Vererbungslehre 89 (1958) 377–396. – Auch etwas über F. Moewus, Forsythia und Chlamydomonas. Z. f. Naturforschung 13b (1958) 399–403. – Über zwei neue Arten von Absidia aus Tunesien, A. parricida und A. tuneta. Mit J. Muskat. Planta 51 (1958) 786–802.

Romeis Benno

A: Robert Heiss. Anatomischer Anzeiger 105, H. 6/9, 1958.
S: Mitherausgabe und Schriftleitung des Wilhelm Roux' Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen und der Zeitschrift für Biologie. – Mitherausgabe der Zeitschriften: Acta Anatomica; Endokrinologie;; Klinische Wochenschrift; Mikroskopie, Zeitschrift für mikroskopisch-anatomische Forschung.

Rüchardt Eduard

B: Light (visible and unvisible). Ann Arbor (U. S. A.). The university of Michigan press 1958 (Übersetzung meines beim Springer-Verlag erschienenen Buchs: „Sichtbares u. unsichtbares Licht").

Ruhland Wilhelm

S: Herausgabe von Planta, Zeitschrift für wissenschaftliche Botanik, Bd. 50, Heft 5 und 6; Bd. 51, Heft 1–6, mit L. Brauner und E. Bünning. – Herausgabe von „Handbuch der Pflanzenphysiologie" (Encyclopedia of Plant Physiology): Bd. IV: Die mineralische Ernährung der Pflanze. – Bd. VI: Aufbau, Speicherung, Mobilisierung und Umbildung der Kohlenhydrate. Bd. VIII: Der Stickstoffumsatz. Bd. IX: Der Stoffwechsel der Schwefel- und phosphorhaltigen Verbindungen.

Sauer Robert

B: Anfangswertprobleme bei partiellen Differentialgleichungen. 2. Aufl. Berlin-Göttingen-Heidelberg, Springer-Verlag 1958.
A: Sur les méthodes numériques sous le point de vue des machines électroniques. Wissenschaftl. Veröffentl. der Nat. Techn. Univ. Athen, Nr. 14. 1958. – Einführung in den Kalkül der Distributionstheorie mit Anwendungen auf Anfangswertprobleme in der Gasdynamik. Abh. Math. Sem. Univ. Hamburg 22, 1958, Heft 1/2, 50–70. – Überschallströmung um Rumpf-Flügel-Anordnungen. Zeitschr. für angew. Mathematik und Physik (ZAMP), IXb (1958) 601–605.
S: Referate in den Applied Mechanics Reviews.

Scheibe Günther

A: Zusammenhänge zwischen Bindungskonstanten, Elektronensprungspektren und Redoxpotentialen bei Carbonyl- und verwandten Verbindungen. Mit Dora Brück. Zeitschrift für Elektrochemie, Berichte der Bunsengesellschaft für physikalische Chemie 61 Heft 8 (1957) 901–907. – Photo-Radikaldissoziation als Ursache der Phototropie bei Chinolderivaten. Mit F. Feichtmayr. Zeitschrift für Naturforschung 13b, Heft 1 (1958) Sonderabdruck. –

Zum Mechanismus der Übersensibilisierung photographischer Emulsionen – ein Beitrag zum Problem der Energieübertragung. I. Mitteilung. Mit R. Brünner, A. E. Oberth, G. Pick. Zeitschrift für Elektrochemie, Berichte der Bunsengesellschaft für physikalische Chemie 62, Heft 2 (1958) 132–145. – Zum Mechanismus der Übersensibilisierung photographischer Emulsionen – ein Beitrag zum Problem der Energieübertragung. II. Mitteilung. Mit R. Brünner, A. E. Oberth, G. Pick. Zeitschrift für Elektrochemie, Berichte der Bunsengesellschaft für physikalische Chemie 62, Heft 2 (1958) 146–152. – Über den metachromatischen Effekt des Pseudoisocyanins an histologischen Geweben. Mit Dr. med. A. Schauer. Sitz.-Ber. der Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl. vom 7. 3. 1958. – Über die Bildung reversibler Polymerisate des Pseudoisocyanins durch kettenförmige Hochpolymere. Mit W. Appel. Sitz.-Ber. d. Bay. Ak. d. Wiss. Math.-Naturw. Kl. vom 7. 3. 1958. – Über die Bildung reversibler Polymerisate des Pseudoisocyanins durch polare, kettenförmige Hochpolymere (Heparin) I. Mit W. Appel. Ztschr. f. Naturforschung 13b, Heft 6 (1958).

S: Mitherausgabe der Zeitschrift für Elektrochemie. Berichte der Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie.

Schmidt Ernst

B: Einführung in die Technische Thermodynamik und die Grundlagen der chemischen Thermodynamik. 7. verb. Aufl. Berlin/Göttingen/Heidelberg, Springer 1958, 528 S. – Landolt-Börnstein, Zahlenwerte und Funktionen. 6. Aufl. Bd. IV. Technik, Teil 3: Elektrotechnik. Lichttechnik, Röntgentechnik, bearb. von mehreren Fachwissenschaftlern. Herausgeber: E. Schmidt. 1957, 1076 S.

A: Von der Luftfahrt zum Weltraumflug, Wahn oder Wirklichkeit. Selbstverl. „Bund der Freunde der T. H. München" 1957. 5 S. – Thermodynamik. Beitrag zu „Fortschritte der Verfahrenstechnik" Bd. 2 (Weinheim, Bergstr., Verlag Chemie 1957); und Chemie-Ingenieur-Technik Bd. 29 (1957) 77–86. – Fünfte Internationale Dampftafelkonferenz. Brennstoff-Wärme-Kraft, Bd. 9 (1957) 432–435. – Wilhelm Nusselt †. VDI-Zeitschr. Bd. 99 (1957) 1741 bis 1742. – Das Gleichgewicht eines Wasserringes mit freier Oberfläche in einem rotierenden Hohlkörper. Z. für angew. Math. u. Phys. Vol. IXb, Fasc. 5/6 (1958) 622–627 (Birkhäuser Verlag, Basel. Ackeret-Festschrift.) – Zündung im Stoßwellenrohr. Brennstoff-Wärme-Kraft. Bd. 10 (1958) 295–298. – Wasserdampfforschung, Aufgabe internationaler Zusammenarbeit. Brennstoff-Wärme-Kraft Bd. 10 (1958) 369–370.

S: Herausgabe von: Forschung auf dem Gebiete des Ingenieurwesens. – Mitherausgabe des Ingenieurarchivs. – Herausgabe des Bandes „Technik" des „Landolt-Börnstein", 6. Aufl. – Vizepräsident der Kommission 2 des „Institut International du Froid". – Deutscher Vertreter in den „Internationalen Dampftafelkonferenzen".

Schoenberg Erich

B: Eine hydrodynamische Theorie der aequatorialen Beschleunigung der

Sonne und der Bildung von Sonnenflecken. Abhandl. der Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl., Neue Folge, Heft 85. 22 S., 1 Taf.
A: Über eine Coudé-Montierung für einen Sonnenrefraktor zur Messung der Variation des Halbmessers und der Unebenheiten der Photosphäre am Rande der Sonne. Sitz.-Ber. der Bayer. Ak. d. Wiss., Math.-naturw. Kl. 1957, 93–97.

Schumann Winfried Otto

A: Über die Ausbreitung elektrischer Wellen längs einer dielektrisch begrenzten Plasmaschicht mit longitudinalem Magnetfeld. ZaP 10, 1958, 26. Über elektrische Eigenschwingungen des Hohlraumes Erde-Luft-Ionosphäre, erregt durch Blitzentladungen. ZaP 9, 1957, 373.

Schwab Georg-Maria

A: Einführung in die Chemie, Das große Bildungswerk 1956. – Fehlordnung und Reaktionsvermögen von Zinkoxyd. Z. f. phys. Chem. 9 (1956) 128. – Photochemical and kinetic studies of electronic reaction mechanisms. Advances in Catalysis 9 (1957) 229. – Chemisorption, introductory lecture. II. International Congress of Surface Activity 1957, 230. – BET Surfaces and their variability, ebenda 64. – Kinetik der heterogenen Katalyse. Handbuch der Katalyse V (1957) 160–411. – Ausgewählte Festkörper-Reaktionen. III. Internationaler Kongreß über die Reaktionsfähigkeit fester Stoffe 1957, 617. – Zur Natur der katalytischen Verstärker-Wirkung. Naturwiss. 44 (1957) 582. – Anwendung des Ramaneffektes zur Messung von Reaktionsgeschwindigkeiten. Lieb. Ann. 607 (1957) 1. – Zur Kenntnis der Kjeldahl-Reaktion IV. Monatshefte für Chemie 88 (1957) 288. – Katalyse. Ullmanns Enzyklopädie der technischen Chemie 9 (1957) 254. – Untersuchung intermolekularer Wechselwirkungen mittels Raman-Spektren. Z. f. Elektrochem. 61 (1957) 1028. – Die Spaltung des Hydroperoxyds an AlSb. Z. f. phys. Chem. Neue Folge 13 (1957) 248. – Eine neue Methode für kontinuierliche Gasanalysen. Chemie-Ingenieur-Technik 29 (1957) 345. – Messungen zur elektronischen Theorie der mechanischen Festigkeit. Z. f. phys. Chemie, Neue Folge 14 (1958) 65. – Mikroskopische Untersuchung von Anlauf- oder Umfällungsreaktionen. Ebenda 14 (1958) 76. – Katalytische Wirkung von dotierten Eigen-Halbleitern. Ebenda 15 (1958) 363. – Die Reaktion zwischen geschmolzenem Silbernitrat und festem Kaliumdichromat. Chemische Berichte 91 (1958) 525. – Karl Friedrich Bonhoeffer †. Zeitschr. f. Elektrochem. 62 (1958) 222. – Der Wasserstoffperoxydzerfall an Ferriten mit Spinellstruktur. Z. f. anorg. und allgem. Chemie 295 (1958) 36.
S: Herausgabe der Zeitschrift für Physikalische Chemie, Mitherausgabe der Zeitschrift für Anorganische Chemie, Mikrochemie, Chromatographie.

Schwemmle Julius

A: Der Einfluß des Plasmas auf die Affinität zwischen Samenanlagen und Pollenschläuchen. II. Biologisches Zentralblatt 76 (1957) 443–453. – Der Einfluß des Plasmas und der Plastiden auf die Affinität zwischen Samen-

anlagen und Pollenschläuchen. Biologisches Zentralblatt 76(1957) 529–549. – Über Kreuzungen mit verschiedenen Formen der Oenothera odorata bei Früh- und Spätbestäubung. I. Planta 51 (1958) 223–248. – Über Kreuzungen mit verschiedenen Formen der Oenothera odorata bei Früh- und Spätbestäubung. II. Planta 51 (1958) 249–287. – Der Samenansatz bei Kreuzungen mit der trisomen Oenothera Berteriana var. angusta. Biologisches Zentralblatt 77 (1958) 153–165. – Über Kreuzungen mit der trisomen Oenothera odorata var. tenella. Biologisches Zentralblatt 77 (1958) 329–347.

Wiberg Egon

B: Lehrbuch der Anorganischen Chemie, 40., 41., 42., 43., 44., 45. und 46. Aufl., Berlin, de Gruyter 1958. 663 S. mit 166 Abb.

A: E. Wiberg: Neuere Entwicklungslinien der Borchemie. Experientia Supplementum VII (1957), 183–212; XVI$^{e}$ Congrès International de Chimie pure et appliquée, Paris 1957, 417–446. – E. Wiberg: Hydride, Ullmanns Encyklopädie der technischen Chemie, 3. Auflage, 8. Band, München-Berlin, Urban und Schwarzenberg 1957, S. 714–739. – E. Wiberg: Vom Stein der Weisen, Münchener Universitätsreden, Neue Folge, Heft 21, München, Max Hueber Verlag 1958, S. 1–19. – E. Wiberg, J. E. F. Evans, H. Nöth: Zur Kenntnis phenylsubstituierter Borwasserstoffe und ihrer Derivate. I: Darstellung und Eigenschaften des 1.2-Diphenyl-diborans $(PhBH_2)_2$. Z. Naturforschg. 13b (1958) 263–264. – E. Wiberg, J. E. F. Evans, H. Nöth: Zur Kenntnis phenylsubstituierter Borwasserstoffe und ihrer Derivate. II: Darstellung und Eigenschaften eines Lithiummonophenyl-boranats $Li[PhBH_3]$. Z. Naturforschg. 13b (1958) 265–266.

S: Mitarbeit bei der Zeitschrift für anorganische und allgemeine Chemie, im engeren Kuratorium des Fonds der Chemischen Industrie, am Handbuch der Analytischen Chemie von Fresenius-Jander, im Vorstand der Gesellschaft deutscher Chemiker, in der Bayerischen Atomkommission.

Wilkens Alexander

A: Eine himmelsmechanische Charakteristik des Systems der periodischen Kometen des Sonnensystems. Math.-naturw. Kl. 1957, Sitz.-Ber. der Bayer. Akademie der Wiss., 105–121.

Wurm Adolf

A: Zur Problematik der erdgeschichtlichen Analyse des Kristallins im variskischen Gebirge Nordostbayerns. Geologie 1958 (v. Bubnoff-Festschrift) 569–575.

# Verzeichnis der im Tauschverkehr während des Berichtsjahres eingegangenen Druckschriften

*Aachen.* Bibliothek d. Technischen Hochschule: Dissertationen 1957. – Geschichtsverein: Zeitschrift 69. Register zu 1–65.

*Aarau.* Historische Gesellschaft des Kantons Aargau: Argovia 68/69.

*Aarhus.* Universität: Acta Iutlandica 29.

*Aberdeen.* University: Aberdeen University Studies 138–140.

*Åbo.* Akademie: Acta Academiae Aboensis: Humaniora 22, 4. 23, 1.2.3. Mathematica et Physica 21, 3–5.

*Adelaide.* R. Society of South Australia: Transactions 80. 81.

*Agra.* Academy of Zoology: Annals of zoology 1, 1–8. 2, 1–10. University: Agra University Journal of Resarch: Science 5, 2. 6, 1.2. List of res. papers Agra Univ. Silver Jubilee 1952.

*Agram (Zagreb).* Jugoslav. Akademija znanosti i umjetnosti: Djela 47–49. Grada 24–27. Prirodoslavna istrazivanja 27. 28. Ljetopis 58–61. Rad 300–312. Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika 63–69. Starine i Knjiga 45–47. Zbornik za narodni život i običaje juznifi Slavena 39. – Društvo matematičara i fizičara: Glasnik matem.-fiz. i astron. Ser. II, 12, 1–4. – Hrvatsko Prirodosl. Društvo: Glasnik, Biolog. Sekc., Ser. II, B 10, 1–4. – Geološko Rudarski Institut: Geološki Vjesnik 10. – Stalna izložba strane naučne i stručne literature pri Rektoratu Sveučilista u Zagrebu: Pomorska Enciklopedija 1. 2. Popis Najnov. Publikacija 1958. – Historijski Institut: Beritic, Utverdenja grada Dubrovnika. – Staroslavenski Institut: Slovo 6/8.

*Albany.* University: Annual Report of the Education Dpt. 51, 2. New York State Museum Bulletin 356–359. 361–367. Mac Clintock, Glacial geology 1958.

*Alessandria.* Società di storia, arte, archeol. per le provincie di A. : Rivista 64/65.

*Algier (Algérie).* Direction des Antiquités de l'Algérie: Libyca. Archéol., Epigraphie 4, 2. Anthropologie, Archéologie, Préhist. 4, 1.

*Ames (Iowa)* Iowa State College: Journal of Science 31, 3. 4. 32, 1–3. Proceedings of the Iowa Academy of Sc. 64 (1957).

*Amsterdam.* K. Nederl. Akademie van Wetensch.: Jaarboek 1956/57. Certamina 1957. Afd. Letterk.: Mededelingen 20, 1–15. Verhandelingen 64, 1–2. Afd. Natuurk.: Verhandelingen 2. R. 51, 3. 4. 52, 1. 2. Proceedings. Sect. of sc.: A 60, 2–5. 61, 1–3. B 60, 2–5. 61, 1–3. C 60, 2–5. 61, 1–3. – Wiskundig Genootschap: Nieuw Archief voor Wiskunde III. R., 5, 3. 6, 1. 2. Wisk. opgaven 20, 4.

*Ann Arbor.* University of Michigan: The Pres. report 1956/57. Papers of the Michigan Academy of Science 42. 43. Museum of Zoology: Occas. Papers 580–586. 588–592. Miscell. Publ. 99. 100.

*Antwerpen.* Société d'Astronomie: Gazette astronomique 430–447. Rapport 35–38. – Société R. de Zoologie: Zoo 23, 2–4. 24, 1. + Suppl.

*Athen.* Akademie: Μνημεῖα τῆς ἑλλ. ἱστορίας 3, 1. – Bibliothèque de l'École française: Bulletin de Correspondance Hellénique 81, 2. 82, 1. – Archäologische Gesellschaft: Πρακτικά 1954. – Deutsches Archäologisches Institut: Athenische Mitteilungen 71, 1.

*Athens.* The University of Georgia Libraries: Bulletin of the Georgia Academy of Science 15, 3. 4. 16, 1. 2.

*Auckland.* Auckland Museum: Records 5, 1. 2.

*Bad Harzburg.* Harzverein: Harz-Zeitschrift 2. 3. 4, 1. 7. 8.

*Bad Kissingen.* Deutscher Wetterdienst: Monatlicher Witterungsbericht 5, 5–12. 6, 1–6. Berichte N. R. 38–47. Deutsches meteorologisches Jahrbuch 1956. Großwetterlagen Mitteleuropas 10, 6–13. 11, 1–7. Zugänge der Wetterdienstbibliothek 9, 4–1š. Klima-Schnellmeldedienst 1957, 6–52. 1958, 1–25.

*Baltimore.* The Johns Hopkins University: American Journal of Mathematics 79, 3. 4. 80, 1. American Journal of Philology 78, 3. 4. 79, 1. 2. Studies in historical and political science. 75, 1. 2.

*Banyuls-sur-Mer.* Laboratoire Arago: Vie et milieu 8, 1–4. Suppl. 6.

*Barcelona.* R. Academia: Memorias 654–661. Nomina del personal 1956/57. – L'Institut d'Estudis Catalans: Estudis Romànics 4, 2. – Memòrics de la secció Hist Arqueol. 18. Iglésies, Distribució 1957.

*Basel.* Schweizerische Chemische Gesellschaft: Helvetica Chimica Acta 40, 5–7. 41, 1. 3–5. – Naturforschende Gesellschaft: Verhandlungen 68, 1. 2. – Historische und Antiquarische Gesellschaft: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 56. Bibliographie 1956. – Universitätsbibliothek: 106 Dissertationen. Jahresverzeichnis der Schweizer Hochschulschriften 1956 (2 Ex.). Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel 6.

*Belgrad.* Académie Serbe des Sciences: Bulletin. N. S. 18–21. Zbornik radova 44. 49. 55. Godišnjak 61. 62. Glasnik 8, 2. 9, 1–3. Institut mathém., Publications 11. – Société des Mathematiciens et Physiciens: Bulletin. Vesnik 8, 3/4.

*Bergen.* Det Magnetisk Byrå: Publikasjoner fra det Norske Institutt for kosmisk Fysikk 39–41. Geofysiske Publikasjoner 19, 10, 11. 20. 21. Ann. Report, Geofys. Inst. 6. 7. – Universitätsbibliothek: Årbok 1956, Naturvid. R. 1–15; Univ. i. Bergen Skrifter 25.

*Berkeley.* University of California, Library: Lick Observatory Bulletin 547–556 Bulletin of the Cal. Insect Survey 6, 1–3. Publications in American Archaeology and Ethnology 47, 2. Publications in Botany 28, 5. 6. 29, 1–4. Publications in economics 16, 1. 17. Publications in entomology 11, 7. 14, 1. Publications in history 54–57. Publications in Classical Philology 16, 1. Publications in Modern Philology 48. Publications in Semitic Philology 16, 17. Publications in Philosophy 29. 30. 31, 1. 32. 33. Publications in Physiology 10, 1. Publications in psychology 8, 3. Publications in geological sciences 32,

3–5. Publications in statistics 2, 11–13. Publications in Zoology 59, 8. 9. 61, 2–5.

*Berlin.* Deutsche Akademie der Wissenschaften: Abhandlungen: Kl. f. Sprachen, Literatur u. Kunst 1956, 1–6. Kl. f. Mathem., Physik u. Technik 1954, 7. 1955, 3. 1956, 9. 1957, 2. 3. Kl. f. mediz. Wiss. 1956, 3. Kl. f. Chemie, Geologie u. Biologie 1955, 7. 10. 1956, 1. 2–5. 8. 1957, 1–7. Kl. f. Philos., Geschichte usw. 1955, 4. Sitzungsberichte: Kl. f. Sprachen usw. 1956, 3. Kl. f. Chemie, Geologie u. Biologie 1957, 1. 2. 1958, 1. 3. Vorträge u. Schriften 62. Wissenschaftl. Annalen 6, 1–12. Jahrbuch 1955. Journal für Hirnforschung 3, 1–3. Dunken, Die Dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin. – Deutsches Archäologisches Institut: Jahrbuch 71, 3/4. Archäol. Bibliographie 1956. – Geologischer Dienst: Geologie 6, 3–8. 7, 1. Beih. 15–19. – Zeitschrift f. angew. Geologie 3, 5–12. 4, 1–3. – Zoologisches Museum: Mitteilungen 33, 1/2. – Humboldt-Universität: Wiss. Zeitschrift: Gesellsch.- u. sprachwiss. R. 6, 1–4. Math. R. 6, 1–4. – Museum f. deutsche Geschichte: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 5, 4–6. 6, 1. 2.

*Bern.* Allgem. Geschichtsforschende Gesellschaft d. Schweiz: Schweiz. Zeitschrift für Geschichte 7, 1–4. Bibliographie d. Schweizergeschichte 1956. – Schweiz. Naturforschende Gesellschaft: Verhandlungen 136. 137. Bibliographia scientiae naturalis Helv. 32. – Histor. Verein d. Kantons Bern: Archiv 43, 2. – Universitätsbibliothek: Dissertationen. Hist. Verein d. Kantons Bern: Archiv. 44, 1.

*Beuron.* Erzabtei: Texte u. Arbeiten I, 3. Beih.

*Beyrouth.* Université: Mélanges 34.

*Birmingham.* University Library: Analysis 17, 6. 18, 1–6. Educational Review 10, 1.

*Bloemfontein.* Nasionale Museum: Navorsing 1, 10. Ann. Report 1956/57.

*Bonn.* Gesellschaft d. Freunde u. Förderer d. Rhein. Landesmuseums: Bonner Jahrbücher 155/156, Beih. 6. – Naturhistor. Verein: Decheniana 110, 1. 2. 111, 1. Beih. 1–5.

*Boston.* Amer. Academy of Arts and Sciences: Proceedings 85, 1–3. 86, 1–4. – Museum of fine arts: Bulletin 299–303.

*Braunschweig.* Braunschweig. Wissenschaftliche Gesellschaft: Abhandlungen 9.

*Bremen.* Überseemuseum: Veröffentlichungen A 3, 1. – Wittheit: Jahrbuch 1957. 1958. (B) Abhandlungen d. naturwiss. Vereins 34, 3. 35, 1.

*Brescia.* Ateneo: Commentari 155 (1956).

*Brisbane.* R. Society of Queensland: Proceedings 68.

*Brünn (Brno).* Universitätsbibliothek: Sborník prací filosofické fakulty Brněnské University. Ročník 6.

*Brüssel.* Académie Royale: Bulletin: Cl. des sciences 43, 4–12. 44, 1–4. Cl. des lettres 43, 2–11. Cl. des Beaux Arts 38 9–12. Mémoires in 8°: Classe des sciences 30, 4–6. Cl. des lettres. 52, 3–4. Mémoires in 4°: Cl. des sciences 14, 3. 4. Cl. des lettres 12, 1. – Institut Royal des Sciences naturelles: Bulletin 33. Mémoires 137–138. – Société des Bollandistes: Analecta Bollandiana

75, 1–4. 76, 1/2. – Jardin Botanique de l'État: Bulletin 27, 3. 4. 28, 1. 2. Tables gén. des vol. 1–25. Bulletin de la Société botanique 89. 90, 1. 2. – Société Scientifique: Annales I, 71, 2. 3. 72, 1. – K. Vlaamsche Academie: Kl. der Letteren: Verhandelingen 27. 29. 31. Mededeelingen 19, 1–6. 20, 1. 2, Jaarboek 19 (1957).

*Budapest.* A Magyar Tudományos Akadémia: Magyar Tudomany 1957, 4–12. 1958, 1–7. Nyelvtudományi Közlemények 59. Acta antiqua 5, 1/4. Acta archäologica 8, 1/4. 10, 1/2. Acta biologica 7, 4. 8, 1–4. 9, 1. Acta chimica 12–16. Acta ethnographica 6, 1/4. 7, 1/2. Acta geologica 5, 1. 2. Acta historiae artium 4, 3/4. 5, 1/2. Acta historica 5, 1/2. Acta mathematica 8, 1–4. Acta linguistica 7, 1–4. Acta medica 10, 4. 11, 1–3. Acta morphologica 7, 4. 8, 1. 2. Acta orientalia 6, 1–3. 7 1 Acta physica 7, 3. 4. 8, 1–4. Acta physiologica 11, 3–4. 12, 1–4. 13, 1–4. 14, 1. 2. Suppl. 11. 12. Acta veterinaria 7, 3. 4. 8., 1. 2. Studia slavica 3, 1/4. 4, 1–4. Studia historica 15. Archaeologiai értesitö 83, 2. 84, 1. 2. 85, 1. Könyvtárának kiadványai 4–7. Matemat. Kutató Intézétének Közleményei 1, 1–4. 2, 1/2. – Ung. Geologische Anstalt: Annales Instituti Geol. 46, 3. 47, 1 (Nachlfg. 24–39). Geologia Hungarica: Ser. geol. 10. – Országos Meteorológiai Intézet: Idöjárás 1957, 2–6. 1958, 1. 2. – Ionoszféra jelentes 1956, 7–11. 1957, 6–12. 1958, 1/3. – Naturhistorisches Museum: Annales historico-naturales N. S. 8. – Société Hongroise de Géographie: Bulletin géographique 81, 1–4. – Ornitholog. Gesellschaft. Aquila 63/64. – Sternwarte: Mitteilungen 40–42.

*Buenos Aires.* Boletin Matematico 29, 5–7. 30, 1–8. Comisión Nac. de la Energía, Atómica: Publicaciones: Ser. fisica 11–15. Ser. quimica 8–12. Ser. geolog. 1, 1. Miscellanea 1–3. – Dirección Nac. de Mineria: Boletin 86. Publicaciones 145. 146. – Sociedad Cientifica Argentina: Anales 160, 1–3. 162, 5–6. 163. 164.

*Bukarest.* Academia Republicii populare Romîne: Revue de biologie 2, 1. 2. Revue de chimie 2, 1. 2. Revue d' électrotechn. 2, 1. 2. Revue de mathematiques pures et appl. 2. Revue de mécanique appliqué 2, 1. 2. Revue de metallurgie 2. 3, 1. Revue de physique 2, 1. 2. Revue des sociencies médicales 2. Revue des sciences sociales 2. Revue des sciences techniques 2. Einzelwerke. – Institutul de Matematică: Studii şi cercetări matem. 8, 1/2. – Institutul de Documentare Tehnică: Documentare Tehnică 9, 7–12. 10, 1–7.

*Caen.* Société Linnéenne: Bulletin 9. sér., 7–8. Mémoires, N. S., Sect. géol. 3, 1.

*Cagliari.* Seminario della Facoltà di scienze della Università: Rendiconti 27, 1–4.

*Calcutta.* R. Asiatic Society of Bengal: Journal, Science 20–22. Letters 20, 2. 21. 22. Yearbook 1954. 1955. Mitra, The upper atmosphere. – Indian Museum (Zool. Survey of India): Records 51, 1–3. – Mathematical Society: Bulletin 49, 1–4. – Geological Survey of India: Memoirs 83. 84, 1. Bulletins Ser. A. 5–14.

*Cambridge.* Philosophical Society: Proceedings 53, 3. 4. 54, 1–3.

*Cambridge (Mass.)* Archaeological Institute of America: Amer. Journal of Archaeology 61, 4. 62, 1–2. – Harvard College Library: Harvard Reprint

445–475. Harvard Reprint Series II, 88–111 (außer 93. 94. 102. 103). Confluence 6, 2. 3. – Peabody Museum of Archaeology and Ethnology: Papers 49, 3. 50, 1. 2. – Museum of Comparative Zoology: Bulletin 116. 117. Breviora 71–76. 82–85.

*Catania.* Società di storia patria: Archivio Storico per la Sicilia Orientale IV. ser. 8/9.

*Chicago.* Chicago Natural History Museum: Natural History Miscellanea 156–161. Ann. Report 1956. Fieldiana: Anthropology 47. 48, 1. 2. Fieldiana: Botany 29, 4. Fieldiana: Geology 10, 21–29. Fieldiana: Zoology 39, 6–10.

*Chur.* Hist.-antiqu. Gesellschaft für Graubünden. Jahresbericht 86. 87.

*Cincinnati.* Lloyd Library: Lloydia 20, 1–4.

*Clermont-Ferrand.* Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts: Bulletin historique et scientifique 570–578. Fasc. suppl. 1956.

*Cluy.* Rumän. Akad., Filiale Cl.: Studii si eércetări de biologie 7, 1–4. 8, 1/2.

*Coimbra.* Universität: Acta (einzelne Monographien).

*Colombo.* University of Ceylon: Report of Nat. Museum 1956. 1957.

*Cremona.* Biblioteca Governativa: Annali 9, 1. 2. 10. Libri Nuovi Italiani 123 bis 132.

*Damaskus.* Institut Français de Damas: Bulletin d'études orientales 15. Einzelwerke.

*Danzig.* Archiwum hydrotechniki 4, 2–4. 5, 1. 2. Rozprawy hydrotechn. 3.

*Darmstadt.* E. Merck: Jahresbericht 70. –

*De Bilt.* K. Nederlandsch Meteorologisch Instituut: Jaarbock 1952, B. 1953, B. Mededeelingen en Verhandelingen 68–70. Seismic Records 39. Upper air data 38. Het intern. geophys. jaar 1957/58.

*Debrecen.* Universität: Annales Bibliothecae Univ. Debr. 1956–1958. – Institutum Mathematicum Universitatis: Publicationes Mathematicae 5, 3/4.

*Djakarta.* Kementerian Perhubungan. Lembago Meteorologi den Geofisik: Verhandelingen 48–50, 52.

*Dresden.* Bibliothek d. Technischen Hochschule: Wissenschaftl. Zeitschrift 6, 2–6. 7, 1–3.

*Dublin.* R. Irish Academy: Proceedings 59, 1. 2. A: 58, 3. 4. 59, 1. 2. B: 58, 8–15. 59, 1–11. C. 58, 5. 59, 1. 2. Minutes 1956/57. – R. Dublin Society: The Scientific Proceedings 27, 13–15. The Economics Proceedings 4, 3–5.

*Dubrovnik. (Ragusa)* Historijski Institut: Anali 4/5.

*Düsseldorf.* Arbeitsgemeinschaft f. Forschung d. Landes Nordrhein-Westfalen: Naturw. R.: Folge 6. Geisteswiss. R.: Folge 6. Wissensch. Abhandlungen 8. 9.

*Ebenhausen (bei München).* Akademie gemeinnütziger Wissensch., Erfurt, Westdeutsche Arbeitsgemeinschaft: Beiträge z. mitteldt. Landes- u. Volkskunde 2.

*Edinburgh.* R. Botanic Garden: Notes 22, 3. 4. – Geological Society: Transactions 16, 3. 17, 1. – Mathematical Society: Proceedings 11, 1. – R. Society: Proceedings A 64, 4, 65, 1. B 66, 4. Transactions 63, 2. Yearbook 1958.

*Ferrara.* Accademia delle scienze: Atti 30. 32–34.

*Florenz.* Accademia della Crusca: Studi di filologia italiana 15. – Accademia dei Georgofili: Georgofili VII. Ser. 4, 1–4. – Accademia Toscana di scienze e lettere „La Colombaria": Atti e memorie 22. – Istituto Geografico Militare: Bollettino di geodesia e scienze affini 16, 3–4. 17, 1. 2. – Società di Studi geografici: Rivista geogr. ital. 64, 3–4. 64, 1.

*Frankfurt a. M.* Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft: Abhandlungen 496. Senckenbergiana biologica 38, 5–6. 39 1. 2. Senckenbergiana Lethaea 38, 3–4. 39, 1. 2. Natur und Volk 87, 6–12. 88, 1–8. – Röm.-Germ. Kommission: Bericht 37/38. Germania 35, 1–4. 36, 1/2. – Physikalischer Verein: Jahresbericht 130/131.

*Freiburg i. Br.* Naturforschende Gesellschaft: Berichte 47. – Universitätsbibliothek: Univ.-Reden N. F. 23–27. – Kirchengeschichtlicher Verein: Freiburger Diözesan-Archiv 3. F., 7. 8.

*Friedberg (Hessen).* Geschichtsverein: Wetterauer Geschichtsblätter 6.

*Fukuoka.* Kyŭsyŭ University, Fac. of Science: Memoirs A 10, 1. 2. 11, 1. 2. C 3, 1. D 5, 2–4. 6, 1. 2. Kyŭshu Journal of med. sc. 7, 4. 8, 1–3. 5/6.

*Geneva.* New York State Agricultural Experiment Station: Annual Report 75. 76. Bulletin 777–781.

*Genf.* Musée d'Art et d'Histoire: Genava 5, 1/4. 6, 1–3. – Société de physique et d'histoire naturelle: Archives des Sciences. 10, 1–4. 11, 1.2. – Universitätsbibliothek: Thèses. Centre d'études industrielles, Program 1958/59.

*Gent.* Rijkslandbouwhogeschool: Mededeelingen 22, 2–4. 23, 1. 2.

*Genua.* Museo Civico di storia naturale „Giacomo Doria": Annali 69. Doriana 71–82. – Università, Istituto di filologia classica: Pubblicazioni. 10.

*Gießen.* Oberhessischer Geschichtsverein: Mitteilungen 42. – Universitätsbibliothek: 128. Dissertationen. Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft 26. Bericht d. Oberhess. Ges. f. Natur- u. Heilkunde 28. 29.

*Görlitz.* Naturkundemuseum: Abhandlungen und Berichte 35, 2.

*Göteborg.* Högskola: Årsskrift 63, 2–4. 64, 1. 2. Handlingar 188–204. – Chalmers Tekniska Högskola: Doktorsavhandlingar 17. Meddelande från Statens Skeppsprovningsanstalt 33–42. – K. Vetenskaps-och Vitterhets-Samhälle: Handlingar VI. föl., B. 8, 1. Bihang 75. 76. The Reports of the Swedish deep-sea expedition 1947/48, 8, 1.

*Göttingen.* Akademie der Wissenschaften: Abhandlungen d. Phil.-hist. Kl., 3. Folge, 40. Abhandlungen d. Math.-Phys. Kl. 3. Folge, 25. 26. und Sonderh. 3 (1956). Nachrichten: Math.-phys. Kl. II A 1956, 13–15. 1957, 1–6. 1958, 1–6. II B 1957, 1. Phil.-hist. Kl. 1956, 6–8. 1957, 1–5. 1958, 1–3. Gelehrte Anzeigen 211, 1–4. – Universitätssternwarte: Veröffentlichungen 113–119.

*Granville.* Denison University: Journal of the Scientific Laboratories 44, 3/7.

*'s-Gravenhage.* Kultusministerium: Mnemosyne 10, 2–4. 11, 1. 2. Bijdragen voor de Geschiedenis der Nederlanden 12, 2–4. 13, 1. 2.

*Graz.* Historischer Verein f. Steiermark: Zeitschrift 48. 49. Blätter f. Heimatkunde 31, 1–4. 32, 1–3. – Naturwissenschaftlicher Verein f. Steiermark: Mit-

teilungen 87. – Steiermärk. Landesbibliothek am Joanneum: Jahrbuch d. naturwissensch. Abteilung 1956.

*Greifswald.* Universitätsbibliothek: Wissenschaftliche Zeitschrift d. Universität: Math.-naturw. Reihe 6, 3–6. Gesellsch.- u. Sprachwiss. Reihe 6, 1–4. 7, 1/2.

*Grenoble.* Institut Fourier: Annales 7.

*Haarlem.* Hollandsche Maatschappij der Wetensch.: Physica 23, 6–12. 24, 1–7.

*Habana.* Sociedad Cubana de Ciencias físicas y matemáticas: Revista 4, 1. 2.

*Halifax.* Nova Scotian Institute of Science: Proceedings 24, 2.

*Halle.* Leop. Carol. Deutsche Akademie d. Naturforscher: Nova acta 131–134. – Universitätsbibliothek: Wiss. Zeitschrift: Math.-nat. Reihe 6, 3–6. Gesellsch.- u. Sprachwiss. Reihe 6, 4. 6. 7, 1/2. Schriften z. Bibliotheks- u. Büchereiwesen 14.

*Hamburg.* Deutsches Hydrographisches Institut: Jahresbericht 11. 12. Deutsche Hydrographische Zeitschrift 10, 1–5. 11, 1. 2. Nautisches Jahrbuch 1958. – Mathematisches Seminar d. Universität: Abhandlungen 21, 3/4. 22, 1/2. 3/4. – Staats- u. Universitätsbibliothek: Mitteilungen aus d. Hamb. Zoolog. Museum 55. Mitteilungen d. Astronom. Gesellschaft 1956. 1957, 1. Mitteilungen der Geograph. Gesellschaft 53. Romanistisches Jahrbuch 8. Universitätsreden 22. 23. Neuerwerbungen d. St.- u. U.-Bibl. 8, 6–12. 9, 1–7. Mitteilungen aus d. geolog. Staatsinstitut 26. Mitteilungen des Instituts f. Fischereibiologie 7. Hamb. Beiträge z. Numismatik 3, 11.

*Hanau.* Geschichtsverein: N. Magazin für Hanauische Geschichte 3, 3.

*Hannover.* Akademie f. Raumforschung u. Landesplanung: Veröffentlichungen 7, 1. 2. – Deutsche geologische Gesellschaft: Zeitschrift 190, 2. – Stadtbüchereien: Hannov. Geschichtsblätter N. F. 11, 1–4. 12, 1/2. – Hist. Verein f. Niedersachsen: Niedersächs. Jahrbuch f. Landesgeschichte 28. 29.

*Heerlen.* Geologische Stichting: Mededeelingen 10.

*Heidelberg.* Akademie: Jahreshefte 1955/56. Math.-nat. Kl.: Sitz.-Ber. 1956/57, 4. Phil.-hist. Kl.: Abhandlungen 1957, 2. Sitz.-Ber. 1957, 2. 3. – Sternwarte: Mitteilungen 98–111. – Universitätsbibliothek: Ruperto-Carola 22. 23. Neue Heidelb. Jahrbücher 1955/56.

*Helsinki.* Akademie der Wissenschaften: Sitzungsberichte 1956. Annales, Ser. A: I 219–234. II 79–85. III 46–49. Ser. B: 108–110. 111, 1–3. 112, 1. FF Communications 170–172. Documenta historica 9. Veröffentlichungen d. geophys. Observ. 35. – Suomen Historiallinen Seura: Histor. Tutkimuksia 48, 1. – Societas pro Fauna et Flora Fennica: Acta 73. Memoranda 32. – Societas Geographica Fenniae: Fennia 80. – Societas Scientiarum Fennica: Bidrag till kännedom af Finl. natur och folk 100, 1. 101. Commentationes Biologicae 16, 1–6. Commentationes Humanorum Litterarum 22, 1–4. Commentationes Physico-Mathem. 19. 20. – Societas Zoologica-Botanica Fennica Vanamo: Annales Zoologici 18, 7–8. Archivum 11, 2. 12, 1. – Svenska Litteratur-Sällskapet: Skrifter – 364. 359. Societas Orientalis Fennica: Studia orientalia 21. 22.

*Hiroshima.* University: Journal of Science A 20, 2. 3. 21, 1. 2. B, Div. 1, 1 6.
*Hobart Town.* The R. Society of Tasmania: Papers and proceedings 92.

*Indianapolis.* Indiana Academy of Sciences: Proceedings 66.
*Innsbruck.* Universitätsbibliothek: Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderh. 5. Biblos 6, 1–4. 7, 1. 2. Pyramide 5, 8–12. 6, 1–3. Einzelwerke.
*Istanbul.* Deutsches Archäologisches Institut, Istanbul: Istanbuler Forschungen 13. 15. Istanb. Mitteilungen 5–7. Actes du X me congrès d'études byzantines.

*Jassy.* Institutul Politehnic: Buletinul 2, 3/4 – Universität, Séminaire Mathém. „Myller": Anales I, 1956, 1/2. II 2, 2.
*Jena.* Universitätsbibliothek: Wissensch. Zeitschr.: Math.-nat. Reihe 6, 3–6. 7, 1/3. Gesellsch. u. -Sprachwiss. Reihe 6, 5. 6. 7, 1.
*Jerusalem.* Jewish National and University Library: Kirjath Sepher 32, 4. 33, 1–3. Tarbiz 27, 1–4. Nouvelles chrétiennes d'Israel 8, 1–4.
*Johannisburg.* Union Observatory: Circular 116. Ann. Report 1956. – Geological Society of South Africa: Transactions 60 and Annex.

*Kairo.* Deutsches Archäol. Institut, Abt. Kairo: Mitteilungen 14 (1956).
*Karlsruhe.* Bad. General-Landesarchiv: Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins 105, 1. 2. – Naturwiss. Verein: Beiträge z. naturk. Forschung in Südwestdeutschland 16, 2. 17, 1.
*Kassel.* Verein f. hessische Geschichte u. Landeskunde: Zeitschrift 68 (1957). Hess. Chroniken 1. Beiträge z. hess. Landesgesch.: Böhme. Veröffentlichungen d. Hersfelder Geschichtsvereins 2.
*Kaufbeuern.* Deutsche Gaue 49, 2. 3.
*Kawasaki-shi.* Geological Survey of Japan: Report 169–171. Bulletin 7, 9–12. 8, 1–7. Mehrere geolog. Karten mit Text.
*Kiel.* Gesellschaft f. Schleswig-Holsteinische Geschichte: Zeitschrift 82 Quellen u. Forschungen 34–36. – Sternwarte: Sonderdrucke. – Universitätsbibliothek: Veröffentlichungen d. Universitäts-Gesellschaft N.F. 20–24. 2 Dissert. Schriften des Naturwiss. Ver. f. Schleswig-Holstein 28, 2. 29, 1.
*Kiew.* Ukrain. Akademie der Wissenschaften: Ukr. istor. Zurnal 1957, 1–3. 1958, 1–3. Visnik 1957, 3–12. 1958, 1–6. Archeol. Pamatki 5. Archeologia 1. 2. 6–11. Dopovidi 1957, 5–6, 1958, 1–6. Dialektolog. Buleten 2. 3. 6. Leksikogr. Buleten 2. 5. 6. Ragianske literat. 1957, 2–6. 1958, 1–3. Narodna tvor. ta etnogr. 1957, 1–4. 1958, 1. Vis. Vremenik 13. Radianske pravo 1958, 1. 2. Naukovi Zapiski: Inst. ekon. 5. Inst. ist. 9–12. Inst. filos. 4. Inst. mist., folkl. ta etnogr. 4.
*Klagenfurt.* Landesmuseum: Carinthia I 147, 1–4. Carintha II 67. Sonderh. 21.
*Kopenhagen.* Carlsberg-Laboratorium: Comptes Rendus: Ser. chim. 30, 10–20. – Matematisk Institut: Mathematica Scandinavica 5, 1. 2. – Institut Danois des Échanges internationaux: Dania Polyglotta, Répertoire bibliographique annual 12, 1956. – Geodaetisk Institut: Meddelelse 34. 35. Skrifter III 27. 28.

Bulletin of the Seismological Station: Kopenhagen 66–70. Scoresby-Sund 27. – Det kgl. nordiske Oldskriftselskab: Aarbøger 1956. – K. Danske Videnskabernes Selskab: Oversigt 1956/57. Biologiske Meddelelser 23, 5. Matem.-fys. Meddelelser 31, 5–7. Biologiske Skrifter 9, 2–4. Matem.-fys. Skrifter 1, 4.

*Krakau.* Akademie: Rocznik biblioteki Polsk. Ak. w Krakowic 1. Mały. Atlas gwar polskich 1, 1. 2. Słownik staropolski 2, 1. 2. Słownik łaciny średniowiecznej w Polsce 1, 6. 7. Archiwum Górnictwa 2, 1–4. 3, 1. 2. Archiwum Hutnictwa 2, 2–4. 3, 1. 2. – Polsk. Towarzystwo geologiczn: Rocznik 25, 1. 3. 4. 26, 1–4.

*Kulmbach.* Stadtarchiv: Plassenburg 2–4. 7–13.

*Kumamoto-Shi.* University Library: Kumamoto Journal of Science B, Sect. 1. Geology 2, 2.

*Kyoto.* University: Memoirs of the College of Science A 30, 2. 3. B 23, 1. 2. 24, 1. 2. Research Institute of Humanistic Sciences: The Tôhô Gakuhô. Journal of oriental studies 27. – Harvard-Yenching-Doshisha Institute: Eastern Cultural Lectures Series: Shoei Mishina.

*Laibach (Ljubljana).* Akademija znanosti in umetnosti: Letopis 7. Slavistična Revija 10, 1–4. Cl. I (Razred za zgodovino in družb. vede): Razprave. Diss. 4, 5. Arheol. Vestnik 8, 1. Cl. II (Razred za filološke in literarne vede): Dela 10. 11. Cl. III (Razred za mat., fiz. in tehn. vede): Razprave. Dissert. 7, 3–5. Cl. V (Razred za umetnosti): Dela, Ser. B (Ser. musica) 9. 11. 13. Glasnik. Inst. za slov. narodop. 1, 4.

*La Plata.* Instituto Superior del Museo de la Universidad: Notas: Antrop. 68. Bot. 90. Geolog. 65–70. Paleont. 103. Zool. 163–179.

*Lausanne.* Société Vaudoise des sciences naturelles: Bulletin 294. 295.

*Lawrence.* University of Kansas: Science Bulletin 38, 1. Social Science Studies 1957. Einzelwerke.

*Leeds.* Philosophical and Literary Society: Proceedings, Lit. et Hist. Sect. 8, 3. Scient. Sect. 7, 4. 8, 1.

*Leiden.* Het vooraziatisch-Egypt. Genootschap: Jaarbericht 15. Medederlingen en verhandelingen 11. 12. Maatschappij der Nederl. Letterkunde: Jaarboek 1956/57. – Rijksuniversiteit: 47 Dissertationen. – Sterrewacht: Annalen 20, 17. 21, 1.

*Leipzig.* Sächs. Akademie der Wissenschaften: Math.-naturw. Kl.: Abhandlungen 43, 2. 44, 5. 6. 45, 2. Berichte 101, 2. 3. 102, 2–7. Philol.-hist. Kl.: Abhandlungen 48, 2.49, 1–3. Berichte 102, 4. 6. 103, 1–4. Karg-Gasterstädt u. Frings, Althochdeutsches Wörterbuch Lfg. 9. – Institut f. Agrarmeteorologie d. K.-Marx-Univ.: Veröffentlichungen 1, 1–3. – Museum f. Völkerkunde: Jahrbuch 15.

*Leningrad.* Akademie: Izvestija, Otd. lit. i jaz. 16, 2–6. 17, 1. Priroda 1957, 8–12. 1958, 1–6. Vestnik 1957, 1–12. – Universitätsbibliothek: Vestnik 1957, 1–7. 1958, 1. 5–7. 9. 10. – Naučn. Biblioteka im. Gor'kogo: Učenye Zapiski 222. 225–229. 240. 241. 244. 245. 247–249.

*Leoben.* Montanistische Hochschule: Berg- u. hüttenmännische Monatshefte 102, 1–12.

*Lima.* Academia Nacional de Ciencias Exactas, Físicas y Naturales: Actas 20, 1–4.

*Lincoln.* University of Nebraska Libraries: Univ. of N. Studies 15. 16–18. The Univ. Lectures in the humanities 1. Proceedings of the Nebr. Acad. of Sc. 64–67.

*Linz.* Oberösterr. Musealverein: Jahrbuch 102.

*Lissabon.* Academia Portuguesa da História: Boletim 20. 21. (1956/7). Einzelne Werke. – Biblioteca da Faculdade de Ciências: Revista A, 2. Ser. 6, 1. 2. – Instituto de Medicina Tropical: Anais 13, 4. 14, 1/2. Publicação 7. – Serviços Geológicos: Communicações 38, 1. Mémoires N. S. 2. – Sociedade Portuguesa de Ciências Naturais: Boltim 2. Ser., 7, 1. – Sociedade de Geografia: Boletim 75, 1–12.

*List/Sylt.* Biologische Anstalt Helgoland: Helgol. Wissensch. Meeresuntersuchungen 6, 1. 2.

*Lódź.* Towarzystwo Naukowe: Prace Wydziału I 26–30. Prace Wydziału II, 24. Bulletin, Cl. III 8, 1–4. 7. 9. 10. 11. Societas scient. Łódź, Wydz. III, 43. 44. 46–49. – Uniwersytet: Prace z historii mysli społecznej 5. 6. Wydawnictwa Bibliograficzne Bibliot. Uniw. 4–6.

*Löwen.* Bibliothèque des Facultés St. Albert: Museum Lessianum III, 53. IV, 44. V, 17. 18 – Bibliothèque de l'Université: Collection de l'école des sciences écon. et commerc. 58. Collection des sciences politiques et sociales 152–154. Recueil des travaux d'hist. et philol. IV, 11–13. Sylloge 29. 30. Einzelne Werke. – Philos. en Theol. College van de Soc. v. Jezus: Bijdragen 18, 3. 4. 19, 1.

*London.* British Academy: Proceedings 43. – Brit. Association for the Advancement of Science: The Advancement of Science 54–57. – Brit. Astronomical Association: Journal 67, 7. 8. 68, 1–5. Handbook 1958. – The Warburg Institute: Journal 19, 3/4. 20, 1/4. Studies 21. 22. – Brit. Museum (Natural History: Bulletin: Botany 2, 4. Entomology 5. 6. 7, 1–3. Geology 3, 2–8. Zoology 5, 2–5. – Science Museum: Monthly List of accessions 1375–1439. – Geological Society: The quart. Journal 449–452. – The Linnean Society: Journal: Zool. 290–295. Bot. 362. 363. Proceedings 169, 1. 2. – Mathematical Society: Journal 32, 3. 4. 33, 1. Proceedings Ser. III, 27–31. – Zoological Society: Proceedings 128, 4. 129, 1–4. Transactions 29, 1. – University Library: Report 1957. Theses 1956/57.

*Lublin.* Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej: Annales: Sect. A 9, 10. Sect. AA 10. – Biblioteka Uniwersytecka. Katol. Uniw. Lubelskiego: Roczniki human, 4, 1–3

*Lüttich.* Institut archéologique liégeois: Bulletin 71.

*Lund.* Universitätsbibliothek: Lunds Universitets Årsskrift: Avd. 1, 52. 53, 1–3. Avd. 2. 53, 7. 8. 54, 1–4. ARV 11. Botaniska Notiser 110 (1957), 1–4. Kyrkohistorisk Årsskrift 57, Fysiograf. Sällskapet, Förhandlingar 27. K.

Human. Vetenskapssamfundet. Årsberättelse 1956/57. Acta Reg. Societatis human. Litterarum 54. 55. Vetenskaps-Societeten: Skrifter 50–53.

*Luxemburg.* Institut Grand Ducal, Sect. des Sciences natur.: Archives 24.

*Lyon.* Universitätsbibliothek: L'Université de Lyon 1955–56. Annales III. série: Droit 14. 15. 16. Lettres 26. 27. 29. 30. Sciences A 17, 19. B 8. 9. 10. C .9

*Madison.* Wisconsin Academy of sciences: Transactions 45.

*Madrid.* R. Academia de Ciencias Exactas: Memorias, Ser. de cienc. 16, 2. 19. Revista 51. 52, 1. 2. – „Emerita" 25, 1/2.

*Mailand.* Biblioteca del Castello Sforzesco 11, 6. 12, 1–6. – R. Istituto Lombardo di scienze e lettere: Rendiconti: Parte Gen. 89/90. Classe di lettere 89/90, 2/3. Classe di scienze mat. e nat. 90, 3. – Osservatorio astron. di Milano-Merate: Contributi N. S. 76–125. – Società storica Lombardo: Archivio storico 7. – Università degli Studi. ACME 9, 2.

*Mainz.* Akademie d. Wissenschaften u. d. Literatur: Abhandlungen d. geistes- u. sozialwiss. Klasse 1956, 9–12. Abhandlungen d. math.-nat. Klasse 1956, 8–11. Abhandlungen d. Klasse d. Literatur 1956, 3–5. – Jahrbuch 1956. – Deutsche Morgenländische Gesellschaft: Zeitschrift 107, 2. 3. Altertumsverein: Mainzer Zeitschrift 51. 52.

*Manchester.* The John Rylands Library: Bulletin 40, 1. 2. – The Manchester literary and philosophical Society: Memoirs and Proceedings 98.

*Manila.* Institute of Science: The Philippine Journal of Science 85, 3. 4. 86, 1.

*Marburg.* Gesellschaft z. Beförderung d. gesamten Naturwissensch.: Sitzungsberichte 79, 1. 80, 1.

*Maredsous.* Abbaye: Revue Bénédictine 67, 3/4. 68, 1/2.

*Marseille.* Bibliothèque de la Faculté des Sciences: Annales II. Ser. 25. 26.

*Melbourne.* R. Society of Victoria: Proceedings 69. 70, 1. Memoirs of the Nat. Museum of Victoria 21. 22, 5–7.

*Mendoza.* Departamento de Investigaciones científicas de la Universidad Nac. de Cuyo: Revista matematica Cuyana 1, 3. Estudios italianos 2. 3. Einzelschriften.

*Middelburg.* Zeeuwsch Genootschap der Wetensch.: Archief 1957.

*Milwaukee.* Public Museum.: Publications in anthropology 3. 4.

*Minneapolis.* University Library: Einzelschriften. – Agricult. Experim. Station: Bulletin 436–442. Techn. Bulletin 220. 221.

*Modena.* Accademia di Scienze, Lettere e Arti: Atti e Memorie 15. – Società dei Naturalisti e Matematici: Atti 80/81.

*Montevideo.* Instituto de Matem. y estadist., Facultad de ingeniería: Publicaciones 3, 1. 2.

*Montréal.* Institut Botanique: Contributions 70. 71.

*Moskau.* Staatliche Bibliothek f. ausländische Literatur: Letopis' gazetnych statej 1957, 20–52. 1958, 3–22. Knižnaja Letopis' 1957, 18–52. 1958, 1–6. 8–22. Letopis recenzij 1957, 2–4. 1958, 1. – Institut f. wissenschaftliche Information bei der Akademie: Referativnyj Žurnal, Matematika, Referaty 1032–8357.

*Münster.* Landesmuseum f. Naturkunde: Abhandlungen 19, 1. – Verein f. Geschichte u. Altertumskunde Westfalens: Westfälische Zeitschrift 107. Westfalen 34, 3. 35, 1/2.

*Nagoya.* Nag. University, Schol o of Medicine: Nag. Journal of med. Science 20, 1–4. – Mathematical Institute: Nag. Mathem. Journal 12.

*Nagpur.* Intern. Academy of Indian Culture: Sarasvati-Vihara Series 36.

*Nancy.* Société des sciences: Bulletin 16, 3. 4. 17, 1.

*Neapel.* Società Naz. di Scienze, Lettere ed Arti: Annuario 1958. Rendiconti, scienze fis. e mat. IV. 24. Rendiconti, Accad. di Archeologia N. S. 32. Atti dell' Accademia Naz. di scienze mor. e polit. 59. 60. 62. 63. 68. – Università, Facoltà di lettere e filosofia: Annali 6.

*Neuchâtel.* Société neuchât. des sciences naturelles: Bulletin 80. – Mémoires 9, 1. Université: Mémoires de l'Université 25. Travaux de l'Institut de Botanique 5. Dissertationen.

*Newcastle-upon-Tyne.* University of Durham Philosophical Society: Proceedings 13, 1. 2. Series A 1957, 3–5. B 1957, 1. 2.

*New Haven.* Connecticut Academy of Arts and Sciences: Memoirs 13. Yale University: The Yale Review 47, 1–3. Report of the Librar. 1956/57. Bulletin of the associates in fine arts 23, 1–3. – Peabody Museum of Natural History: Bulletin of the Bingham Oceanographic Collection 16, 2.

*New York.* The Amer. Academy of arts and letters: Proceedings 2. Ser., 8. – The American Museum of Natural History: Report 88. Bulletin 112, 1–5. 113, 1–6. 114, 1–5. Natural History 66, 7–10. 67, 1–4. The Junior natural history magazine 22, 1–12. American Museum Novitates 1818–1882. Curator 1, 1. – Zoological Society: Zoologica 42, 1–4.

*Nürnberg.* Verein f. Geschichte d. Stadt N.: Jahresbericht 1957. Mitteilungen 48.

*Oak Ridge.* U. S. Atomic Energy Commission: Nuclear Science Abstracts Vol. 11: 11. 12 A. B. 13. 14. 14, suppl. 15. 15, suppl. 16. 17. 17, suppl. 18a. 19. 19, suppl. 20. 20, suppl. Vol. 12: 1. 1, suppl. 2–9.

*Offenbach (M.).* Deutscher Wetterdienst; bisher Bad Kissingen s. Bad Kissingen.

*Okayama.* University: Biological Journal 3, 3. Mathem. Journal 6, 1. 2.

*Opava* s. Troppau.

*Osaka.* University. Deptm. of mathem.: Math. Journal 9, 1. 2. Ann. report of scient. works from the Fac. of Sc. 5. – Medical School: Med. Journal 7, 4. 8, 1–3.

*Oslo,* Universitätsbibliothek: Nytt magasin for botanikk 5. Nytt magasin for zoologi 4. Norsk årbok für bibliotek og forskning. 6. Geofysiske Publikasjoner 16, 5–8. 10. 18, 1. – The Faculty of Math. and Scieniès: Nord. Matematisk Tidskrift 2, 3. 4. 3–5. 6, 1. – Det Norske Videnskaps-Akademi: Årbok 1956. Avhandlingar I 1956 II 1956. Skrifter I 1956. II 1956.

*Ottawa.* Fisheries Research Board: Ann. report 1956/57. Bulletin 111–117. Journal 14, 5. 6. 15, 1. Studies 426/466. Progress reports of the Pacif. Coast Stations 108. 109. Progress reports of the Atlant. Coast Stat. 66. 67. – Dept.

of mines and resources, Geological Survey: Memoir 284–287. Bulletin 36–38. 40–42. Annual Report 1956. 1957. – Nat. Museum of Canada: Bulletin 146. 148. 149. 153.

*Padua.* Università, Facoltà d'ingegneria: Elettrotecnica. Bibliografia 55–60. Idraulica. Bibliografia 29–32. – Seminario Matematico: Rendiconti 27, 2. 28.

*Palermo.* Università, Istituto di Storia Antica: Kokalos 2, 2. 3.

*Paris.* Académie des Inscriptions et Belles-Lettres: Compte-rendus 1956. Journal des savants 1957. – Académie des sciences: Comptes rendus 245. 246. 247, 1–6. – Académie des sciences morales et politiques: Revue 109, 2. 110, 1. 2. – Bibliothèque Nationale: Revue de Mathématiques spéciales. 68, 1–11. Revue scientifique 91, 3. 4. 92, 1. 2. Bulletin de la Section de Géographie (Comité des Travaux hist. et scient.) 69. La Pensée 75–86. – Muséum National d'Histoire Naturelle: Bulletin 29, 1–6. – Société Mathématique: Bulletin 85, 1. 2.

*Philadelphia.* The Academy of natur. Sciences: Proceedings 109. Notulae Naturae 295–303. – Amer. Philosophical Society: Proceedings 101, 2–6. 102, 1. Transactions 47, 1–6. Yearbok 1957. – University: The Library Chronicle 23, 1. 2. 24, 1. Arboretum Bulletin 8, 2–4. 9, 1. 2.

*Pietermaritzburg.* Natal Museum: Annals 14, 1.

*Pisa.* Scuola normale superiore: Annali I, 10, 3/4. 11, 1–4. II, 25, 3/4. 26, 1–4. – Società Toscana di scienze naturali: Memorie 63 A. B.

*Plymouth.* Marine Biological Association: Journal 36, 3. 37, 1. 2.

*Poona.* India Meteorological Department: Indian Journal of meteorology and Geophysics 8, 3–4. 9, 1. 2. 3. India Weather Review: Monthly Weather Report 1955, 1–6. 9. 1954, Ann. Summary Pt. B.

*Portici.* Facoltà di agraria: Annali 22.

*Posen.* Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk: Lingua 6. Prace Komisji filoz. 8, 4. Prace Komisji archeologicznej 2, 3. Prace Komisji histor. 18, 1. Prace Komisji historii sztuki 5, 3. Prace Komisji nauk społecznych 7, 2.

*Potsdam.* Astrophysikalisches Observatorium: Mitteilungen 55–60.

*Prag.* Československá Akademie Věd. Věstník 66, 7–10. 67, 1–6. Rozpravy, Řada MPV 67, 6. 7. 10–14. 68, 1–9. Řada TV 67, 2–5. 68, 1. 2. Čech. Matem. Žurnal 7, 3. 4. 8, 1. 2. Čech. fizič. Žurnal 7, 4–6. 8, 1–4. Sborník Čech. chim. rabot 22, 3–6. 23, 1–8. Práce geofysikálního Ústavu 1954, 1–11. Československ. Časopis historický 5 (1957) 3. 4. 6, 1. 2. Archiv orientální 25, 3. 4. 26, 1. 2. Suppl. 3. 4. – Československ. Společnost Entomol.: Časopis 53. 54. – Archivní správa: Archivní Časopis 1957, 3. 4. 1958, 1. 2. Sborník archivních prací 7, 1. 2. – Knihovna Národního Musea: Časopis 126, 1. 2. (Odd. přírod.; Odd. věd společn.). Sborník: B 13, 1–5. 14, 1–4. – Univ.-Bibliothek: Cantiones populares Slovacae 3.

*Preßburg.* Slovenská Akadémia vied a umení: Knižnica 9, 4–6. 10, 1–4. Bibliografický Katalóg: Články v Slov. Čas. 1957, 1–12. Slovenské Knihy 1957, 1–12. Slovenská Reč 22, 4–6. Biológia 12, 7–12. 13, 1–7. Slov. Filozof. Časopis

12, 3. 4. 13, 1. 2. Historický Časopis 5, 3. 4. 6, 1. 2. und 3. Prilohe. Matem.-fyzik. Časopis 7, 3. 4. 8, 1. 2. – Geologický Ústav Dionýza Štúra: Geologický Sborník 8, 1. 2. Geologické Práce 45–47. Zprávy 10. 11.

*Pretoria.* The Radcliffe Observatory: Communications 33–40. Reprint 6. 7. 9.

*Princeton.* University: Annals of Mathematics 66, 1–3. 67, 1–3.

*Providence.* Amer. Mathematical Society: Bulletin 63, 4–6, 65, 1–3, 1. 2. Proceedings 8, 4–6. 9, 1–2. Transactions 85–87.

*Pullmann.* State College of Washington: Research Studies 25, 3. 4. Northwest-Science 31, 3. 4. 32, 1. Agricult. Exper. Station: Bulletin 573–580. Techn. Bulletin 24–26.

*Regensburg.* Histor. Verein von Oberpfalz und Regensburg: Verhandlungen 98. – Naturw. Verein: Acta Albertina 22.

*Rennes.* Société Scientifique de Bretagne: Bulletin, Sciences mathém., phys. et natur. 31. 31, hors serie. 32, hors serie.

*Riga.* Latvijas PSR Zinātņu Akademijas Izdevums: Izvestija Akademii Nauk Latvijskoj SSR 1957, 5–12. 1958, 1. 2 (118–127). Bibliografija izdanij Akad. nauk 1946–1955.

*Rio de Janeiro.* Academia Brasileira de Ciencias: Anais 28, 4. 29, 1–4.

*Rom.* American Academy in Rome: Memoirs 25. Papers and monographs 17. 18. – Accademia Nazionale dei Lincei: Annuario 1958. Atti: Rendiconto delle Adunanze Solenni 5, 12. Rendiconti Ser. VIII: Classe de Scienze fis., matem. e nat. 22, 3–6. 23, 1–6. 24, 1. 2. Classe di Scienze morali, stor. e filol. 12, 3–12, 13, 1–2. Append., Necrologi 1945/55, fasc. 2. Memorie Ser. VIII: Classe di Scienze fis., matem. e nat. Vol. 5: sez. II, 2–4. Classe di Scienze morali, stor. e filol. Vol. 8, 1–3. Notizie degli Scavi 11, 1–6. – Pontificio Ateneo Antoniano: Antonianum 32, 3. 4. 33, 1–3. – Deutsches Archäologisches Institut: Mitteilungen. Römische Abt. 64. – Istituto Storico Italiano per il medio evo: Bullettino 69. – Ministero dell' agricoltura e delle foreste: Annali della Sperimentazione Agraria 11, 4–6, 12, 1. 2. 2, Suppl. 3. – Servizio Geologico d'Italia: Bullettino 77, App. 78, 4. 5. App. 79, 1. 2.

*Rom (Città del Vaticano).* – Biblioteca Apostolica Vaticana: Studi e Testi 192–195. – Pontificio Istituto Biblico: Biblica 38, 3. 4. 39, 1. 2. Orientalia 26, 4. 27, 1–3. – Specola Astronomica Vaticana: Ricerche astronom. 3, 14–16. Miscellanea Astronomica 107–115.

*Rondebosch.* R. Society of South Africa: Transactions 35, 3.

*Rostock.* Universitätsbibliothek: Wissensch. Zeitschrift: Gesellsch.- u. Sprachwiss. 6, 1. 2. u. Sonderh. Mathem. u. Naturwiss. 6, 2. 3. Archiv d. Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 3.

*Rouen.* Académie des Sciences et Lettres et arts: Précis analytique 1954/56.

*Saarbrücken.* Historischer Verein f. d. Saarland: Zeitschrift f. Saarländische Heimatkunde 6/7. – Universität: Annales Univ. Saraviensis: Philosophie 5, 3/4. 6. 7, 1/2. Rechts- und Wirtschaftswissenschaften 5, 1–3. Naturwissenschaften 6, 2/3. 4, 1. 2. 7, 1. Medizin 5, 1–4. 6, 1.

*St. Louis.* Missouri Botanical Garden: Annals 44, 1. 2. 4. 45, 1.

*Salamanca.* Universidad: Acta: Minos 5, 2. Cuadernos de la catedra Unamuno 8. Zephyros 8. Boletin inform. del. Seminario de derecho politico 10–15.

*Salzburg.* Museum Carolino Augustum: Jahresschrift 1956.

*San Diego.* Society of Natural History: Transactions 12, 12–17.

*San Isidro.* Instituto de Botánica Darwinion: Darwiniana 11, 3.

*St. Gallen.* Historischer Verein d. Kantons: Neujahrsblatt 97. 98. – Naturwissenschaftliche Gesellschaft: Bericht 69–71.

*Santiago de Chile.* Instituto de Biologia: Biologica 22–24.

*São Paulo.* Dpt. de Zoologia: Arquivos 1–10.

*Sapporo.* Tensor Society: Tensor 7, 2. 3. 8, 1.

*Sarajewo.* Zavod za geološka istraživanja: Geoloski glasnik 1955.

*Seattle.* University of Washington: Publ. in Biology 16. Contributions in Oceanography 206. 211. 212. 215. School of fisheries, Contributions 22. 23. 26. 27. 29. 32. Trend in engineering 9, 4. 1958, 1. 4. Einzelne Schriften.

*Sendai.* Tôhoku University: The Science Reports of the Research Instituts: Ser. A (Physics) 9, 3–6. 10, 1. 2. Ser. III (Mineralogy) 6, 2. 3. The technol. reports 22, 1. Tôhoku Psychologica Folia 16, 3/4. The Tôhoku journal of experim. medicine 66, 2. Tôhoku mathem. journal 9, 3. Tôhoku, Psychologica Folia 16, 1–4.

*Skopje.* Université, Séminaire de philologie classique: Živa antika 7, 1. 2. – Institut de pisciculture: Izdanija 1, 9. 10. 2, 1–3. Folia balcanica 1, 6–10. – Musée d'histoire naturelle: Acta 42–45. Fragmenta balcanica 2, 1. 2. – Société des mathématiciens et de physiciens: 7 (1956).

*Sofia.* Akademie: Doklady 10, 1–6. 11, 1. 2. Izvestija na medic. Inst. 14. Izvestija na otd. za biol., Ser. eksper. biol. i med. 1–4. Izvestija. Otd. za fiz.-mat. i techn., ser. fiz. 6. Einzelwerke.

*Sopron (Ödenburg).* Fakultät f. Berg-, Hütten- und Forstingenieure: Acta technica 16–20.

*Speyer.* Landesbibliothek: Veröffentlichungen d. Pfälzer Gesellschaft z. Förderung d. Wissenschaften 36. 37. Mitteilungen der Pollichia III, 4. Pfälzer Heimat 8, 1–4. 9, 1. 2. Mitteilungen d. Hist. Vereins d. Pfalz 55. 56.

*Stavanger.* Museum: Årbok 1956. Opuscula, Ser. Zool. 28. 29.

*Stockholm.* K. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien: Årsbok 1957. Handlingar: Hist. ser. 1. 4. Filol.-filos. ser. 2–5. Antikvariskt Arkiv 8. Filologiskt Arkiv 5. 6. Fornvännen 52. – Sver. offentl. Bibliotek: Årsberättelse 1956. Utställningskat. 9–12. – Geologiske Föreningen: Förhandlingar 79, 3. 4. 80, 1–2. – K. Tekniska Högskolan Biblioteket: Handlingar 115–119. – K. Skogs-och Lantbruksakademien: Tidskrift 96, 3–6. Acta agriculturae Scandinavica 7, 2–4. 8, 1. 2. Suppl. 1–4. – Sveriges geologiska undersökning: Årsberättelse 1954–1956. Ser. Aa 199. Ser. C: 539. 541–552. 554–559. Ser. Ca: 38. – K. Svenska Vetenskapsksademien: Årsbok 1957. Arkiv för astronomi 2, 2. Arkiv för botanik 3, 6. Archiv för fysik 12, 4–6. 13, 1–4. Arkiv för kemi 11, 4–6. 12, 1–5. Arkiv för geofysik 2, 6. Arkiv för matematik 3, 5. Arkiv för zoologi 11, 1–4. Stockholms Observatoriums Annaler 19, 11. 20, 1–4.

*Stuttgart.* Technische Hochschule: 101 Dissertationen. Fluorschrifttum 2–4. – Landesbibliothek: Zeitschrift f. Württemb. Landesgeschichte 8. 15, 2. 16, 1. Heyd, Bibliographie 8, 1. 2.

*Sydney.* Australian Museum: Records 24, 1–9. – Linnean Society of New South Wales: Proceedings 80, 3. 82, 1–3. – The Royal Society of New South Wales: Journal and Proceedings 90. 4. 91, 1–4.

*Syracuse.* University, Dpt. of mathematics: Transactions of the Amer. Mathematical Society 85, 1. 2. 86, 1.

*Szeged.* Universitätsbibliothek: Acta juridica et politica 3, 1–6. Sectio historica 1. 2. (1957). Acta geogr. 2, 1/4.

*Tacubaya.* Instituto Panamer. de geografia e historia: B. B. A. A. 18, 1. 2. Revista de Historia de America 42–44.

*Taipai.* Nat. Taiwan University: Journal of the agric. association of China 17–20. News letter (Chin. Assoc. for the UN) 11, 4–6. 12, 1. 2. 13, 2.

*Tervuren.* Musée du Congo Belge: Annalen 8°: Geolog. Wetensch. 18. 20. 22. Annalen, N. R. in 4°: Zool. Wetensch. 4, 2. Wetensch. van de Mens, Linguistiek 17.

*Thorn.* Towarzystwo naukowe: Sprawozdania 9. Zapiski historyczne 22, 1–4. Studia soc. scient. Torun. Sect. E, 3, 1–3. 6. 8.

*Tokyo.* Japan Academy: Proceedings 33, 5–10. 34, 1–3. – The Science Council of Japan: Japan. Journal of Zoology 12, 1. Japan. Journal of mathem. 26. – The Scientific Research Institute: Journal 51. Reports 33, 2–6. 34, 1–3. Abstracts 27. Progress of theoretical physics 16, 5–6. 16, 1–6. 17, 1–6. 18, 1–4. – Zoological Society: Annotationes Zoologicae Japon. 29, 4. 30, 1–4. – University of Tokyo: Scientific Papers 7, 1. 2. Journal of the Faculty of Science: Sect. I, 7. 5. Sect. II 10, 2–3. 11, 1. Sect. III, 7, 1–3. Journal of the Mathem. Society of Japan 9, 2–4. 10, 1.

*Toronto.* R. Canad. Institute: Transactions 64/65. 66.

*Trient.* Museo di Storia Naturale della Venezia Tridentina: Memorie 11. Studi Trentini di scienze naturali 32, 2–3. – Sociatà di studi per la Venezia Tridentina: Studi Trentini di scienze storiche 36, 3. 4. 37, 1/2.

*Triest.* Museo Civico di Storia Naturale: Atti 21, 1. 2. 3. – R. Osservatorio Astronomico: Nr. 269–273. 276–280. Universita degli studi: Istituto di archit. navale 5–8. – di Arch. Tecnica 1. 2. – di chimica 17–22. – di chimica appl. 2–4. – di economia 3. 4. – di filol. classica 3. 4. – di filol. slava 4. – di idraulica 7–9. – di lingua mod. 3. 4. – di matem. financ. 5. 6. – di merceol. 7. – di storia dell' arte ant. e mod. 7. 8. – di storia med. e mod. 2.

*Tromsö.* Museum: Acta Borealia A 12. 13. B 5.

*Trondheim.* Det Kgl. Norske Videnskabers Selskab: Forhandlingar 29 (1956). Skrifter 1956, 2.

*Troppau.* Slezský studijní ústav: Přírodovědecký Sborník 18, 1–4. 19, 1.

*Tübingen.* Universitätsbibliothek: Universität Tübingen 46. 47. Attempto 6.

*Tunis.* Bibliothèque du Service des Antiquités: Karthago 6.

*Turin.* Accademia delle Scienze: Atti: Cl. di sc. fis 91, 1. 2. 92, 1. Cl. di sc. mor. 91, 1. 2. 92, 1. Inaugurazione 174. – Accademia di Agricoltura: Annali. 98.

*Uccle.* Observatoire R. de Belgique: Annuaire 1958. 1959. Communications 101–130. Migeotti.

*Uppsala.* Universitätsbibliothek: Uppsala Universitets Årsskrift 1956, 7. 1957, 7–11. 1958, 1–4. Zoolog. Bidrag 32. Årsbok, Kgl. Vetenskapssocieteten 1957. Zahlreiche Dissertationen.

*Urbana.* University: Ill. Biological Monographs 25. Illinois Studies in Language and Litterature 43. 44. Illinois Studies in the social sciences 40. 41.

*Utrecht.* Histor. Genootschap: Verslag 1957. – Provinc. Utrechts Genootschap van Kunsten en Wetensch.: Verslag 1957. –

*Vaduz.* Histor. Verein f. d. Fsm. Liechtenstein: Jahrbuch 57.

*Venedig.* Ateneo Veneto 141, 1. 2.

*Warschau.* Polska Akademia Nauk: Review 2, 3. 4. 3, 1. Sprawozdania 3 prac nauk. Wydz. nauk społ. 1, 2–5. Nauka Polska 5, 2–4. 6, 1. Bulletin, Cl. IV: 5, 2–6. 6, 1–3. Kwartalnik Instytutu Polsko-Radzieckiego 1956, 3/4. Archiwum Budowy Maszyn 4, 3. 4. 5, 2. Archiwum elektrotech. 6, 1–3. 7, 1. Prace Geograficzne 9. 10. 12–14. Bibliogr. geografii polsk. 1945–54. Przegląd geograf. 29, 2–4. 30, 1. Acta palaeontologica Pol. 2, 2–4. 3, 1. 2. Palaeontologia Polon. 8. 9. Acta geophysica 5, 2–4. 6, 1. Rozprawy inżynierskie 5, 3. 4. 6, 1. Archiwum mechaniki stosowanej 9, 1–6. Rocnik orientalistyczny 21. 22, 1. Przegląd orientalistyczny 23–26. Acta theriologica 1, 5–8. Annales zoologici 16, 15–25. 17, 1. Fragmenta faunistica 7, 8–14. Acta ornithologica 5, 3. 4. Ekologia Polska A, 4, 4–13. 5, 1. 2. 4. Studia z filologii Polsk. i Słow. 2. Pamietnik Słowiański 6. Einzelschriften. – Polskie Towarzystwo Botaniczne: Acta 26, 3. 4. 27, 1. 2. Monographiae botanicae 5. 6. – Polskie Towarzystwo Gleboznawcze: Roczniki Gleboznawcze 6. – Uniwersytet, Instytut historyczn: Przegląd historyczny 47, 3–4. 48, 1–4. 49, 1. – Observatorium astron.: Reprint 52–55. – Instytut Matematyczny: Annales Polon. Mathem. 3, 1. 2. 4, 1. 5, 1. Colloquium Mathem. 3, 1. 2. 4, 1. 2. Fundamenta mathem. 43, 1–3. 44, 1–3. 45, 1. 3. Studia Mathem. 15, 1–3. 16, 1. 2. 17, 1. 2. Rozprawy Mathem. 9–12. 14. 15. Zastosowania Mat. 3, 1/4. Acta arithm. 4, 1.

*Washington.* National Academy of Sciences: Proceedings 43, 8–12. 44, 1–4. – US-Department of Agriculture: Agricultural Economics Research 9, 2–4. 10, 1. – The Smithsonian Institution: Ann. report 1956. Smithsonian Miscellaneous Collections 131, 11. 133. 134, 3–12. 135, 2–6. Bureau of american ethnology: Bulletin 164–167. Ann. report 74. – Astrophys. Observatory, Contributions to astrophys. 1, 1. 2. 2, 1. 2. 4–8 – U. S. National Museum: Report 1957. Bulletin 211. 213. 215. Proceedings 3379–89. – Contributions from the U. S. National Herbarium 32, 3. 33. 34, 1. – Geological Survey: Bulletin 1000 F. G. 1019 E. F. H. J. 1021 L. M. 1024 G. J. 1029 A. 1032 C. 1034. 1036 K. 1040. 1043 B. 1041 C. D. F. 1042 J. 1045 A. B. 1047 A. 1048 D. 1049 I. II. 1054. 1059 A. B. 1061 A. 1066 A. – Professional Paper 274 L. M. 282 B. C. 283. 285. 289. 290. 294 A. 303 A/B. – Water Supply Paper 1251. 1254. 1289. 1290. 1330 D. 1337. 1340. 1348. 1349. 1361. 1376. 1383. 1387. 1389. 1393. 1396. 1404. 1406. 1407. 1408. 1410. 1411. 1417.

*Weimar.* Nationale Forschungs- u. Gedenkstätten: Mehrere Einzelschriften. – Hochschule f. Architektur u. Bauwesen: Wiss. Zeitschr. 3, 1–3. 4, 1–3.

*Wellington.* R. Society of New Zealand: Transactions 84, 3. 4. 85, 1. 2. Proceedings 85.

*Wien.* Akademie der Wissenschaften: Almanach 107. Math.-nat. Kl.: Anzeiger 93. 94. Sitzungsberichte: Abt. I 165, 9. 10. 166, 1–10. Abt. IIa 165, 8–10. 166, 1–10. (Abt. IIb:) Monatshefte f. Chemie 88. Phil.-hist. Kl.: Anzeiger 93. 94. Denkschriften 76. Sitzungsberichte 231, 2–5. Archiv f. österr. Geschichte 121, 3. – Bibliothek d. Techn. Hochschule: Universum 12, 5–24. 13, 1–11. Radex Rundschau 1957, 2–7. 1958, 1–4. Abhandlungen, Dokumentationszentrum d. Technik 29. – Geologische Bundesanstalt: Jahrbuch 100, 2. Verhandlungen 1957, 1–3. – Gesellschaft d. Ärzte: Wiener klin. Wochenschrift 1957, 26–52. 1958, 1–30. – Mathem. Gesellschaft: Nachrichten 51–56. – Zool.-Botan. Gesellschaft: Verhandlungen 96. – Institut f. österr. Geschichtsforschung: Mitteilungen 65, 1–4. – Mechitharisten-Kongregation: Handes Amsorya 71, 3–12. 72, 1/4. – Naturhistor. Museum. Annalen 61. – Universitätsbibliothek: Archiv f. Meteorologie A, 10, 2. 3. B, 8, 3. 4. 9, 1. Monatshefte f. Mathematik 61, 3. Zeitschrift f. Nationalökonomie 17, 2–4. 18, 1. 2. – Universitäts-Sternwarte: Mitteilungen 9, 7. 8. – Verein f. Landeskunde von Niederösterreich: Unsere Heimat 28, 5–12. 29, 1–9.

*Wiesbaden.* Hess. Landesamt f. Bodenforschung: Notizblatt 85. Abhandlungen 16. 21–24. – Verein f. Nass. Altertumskunde: Nass. Annalen 68. Heimatblätter 47, 1. 2. – Nass. Verein f. Naturkunde 93.

*Wolfenbüttel.* Braunschweig. Geschichtsverein: Braunschw. Jahrbuch 38.

*Woods Hole.* Marine Biological Laboratory: The Biological Bulletin 113, 114.

*Yokohama.* University, Math. Dpt.: The Yokohama Mathematical Journal 4, 2. 5, 1.

*Zadar (Zara)* Institut jugosl. Akad. znan. i umjetn.: Radovi 1. 2.

*Zaragoza.* Academia de Ciencias Exactas, Físico-Químicas y Naturales: Revista, Ser. 2, 11, 1. 2.

*Zürich.* Antiquarische Gesellschaft: Neujahrsblatt 122. – Geogr.-Ethnogr. Gesellschaft: Geographica Helvetia 12, 1–4. – Naturforschende Gesellschaft: Vierteljahresschrift 102, 1–5. Beih. 4 (= Neujahrsbl. 160). – Eidgen. Techn. Hochschule: Dissertationen. – Schweiz. Landesmuseum: Jahresbericht 65. – Sternwarte: Astron. Mitteilungen. 193. 194–209. Universitätsbibliothek: Dissertationen 1956/57. – Meteorol. Zentralanstalt (nunmehr: Eidgen. Techn. Hochschule, Institut f. Geophysik mit Annex Schweiz. Erdbebendienst). Erdbebenbulletin 1957, 5–12. 1958, 2–4.